



2013_2014
GESCHÄFTSBERICHT
THYSSENKRUPP AG

Wir entwickeln die Zukunft für Sie.



ThyssenKrupp

ThyssenKrupp in Zahlen

ThyssenKrupp in Zahlen ¹⁾

		Konzern gesamt				Fortgeführte Aktivitäten			
		2012/2013	2013/2014	Veränderung	Veränderung in %	2012/2013	2013/2014	Veränderung	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	39.774	41.416	1.642	4	38.636	41.416	2.780	7
Umsatz	Mio €	39.782	41.304	1.522	4	38.559	41.304	2.745	7
EBITDA	Mio €	1.212	2.274	1.062	88	1.154	2.088	934	81
EBIT	Mio €	- 552	1.151	1.703	++	- 608	965	1.573	++
EBIT-Marge	%	- 1,4	2,8	4,2	—	- 1,6	2,3	3,9	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	517	1.333	816	158	586	1.333	747	127
Bereinigte-EBIT-Marge	%	1,3	3,2	1,9	—	1,5	3,2	1,7	—
EBT	Mio €	- 1.648	428	2.076	++	- 1.706	242	1.948	++
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) bzw. Ergebnis nach Steuern	Mio €	- 1.576	195	1.771	++	- 1.629	9	1.638	++
davon Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	Mio €	- 1.436	210	1.646	++	- 1.490	24	1.514	++
Ergebnis je Aktie	€	- 2,79	0,38	3,17	++	- 2,90	0,04	2,94	++
Operating Cash-Flow	Mio €	786	887	101	13	981	887	- 94	- 10
Cash-Flow für Investitionen	Mio €	- 1.411	- 1.141	270	19	- 1.313	- 1.141	172	13
Free Cash-Flow vor Desinvestitionen	Mio €	- 625	- 254	371	59	- 332	- 254	78	23
Cash-Flow aus Desinvestitionen	Mio €	1.221	1.053	- 168	- 14	1.221	1.053	- 168	- 14
Free Cash-Flow	Mio €	596	799	203	34	889	799	- 90	- 10
Mitarbeiter (30.09.)		156.856	160.745	3.889	2	156.856	160.745	3.889	2
Inland		58.164	59.783	1.619	3	58.164	59.783	1.619	3
Ausland		98.692	100.962	2.270	2	98.692	100.962	2.270	2
Dividende je Aktie	€	—	0,11 ²⁾	—	—	—	—	—	—
Ausschüttung	Mio €	—	62 ²⁾	—	—	—	—	—	—
ROCE	%	- 3,8	9,0	12,8	—	—	—	—	—
ThyssenKrupp Value Added	Mio €	- 1.865	5	1.870	++	—	—	—	—
Netto-Finanzschulden (30.09.)	Mio €	5.038	3.488	- 1.550	- 31	—	—	—	—
Eigenkapital (30.09.)	Mio €	2.512	3.199	687	27	—	—	—	—
Gearing	%	200,6	109,0	- 91,6	—	—	—	—	—

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

²⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Nach dem Abgang der als nicht fortgeführte Aktivität klassifizierten Business Area Stainless Global zum Ende des 1. Quartals 2012/2013 durch den Zusammenschluss mit dem finnischen Unternehmen Outokumpu fallen noch nachlaufende Erträge und Aufwendungen an, die hiermit in direktem Zusammenhang stehen und die nicht fortgeführten Aktivitäten darstellen. Die im Rahmen der Transaktion entstandene Finanzbeteiligung in Höhe von 29,9 % an Outokumpu wurde bis zur Ankündigung des vollständigen Verkaufs dieser Finanzbeteiligung am 29. November 2013 nach der Equity-Methode bilanziert und die at-Equity-Ergebnisse waren auf Grund ihres fehlenden operativen Charakters nicht im EBIT enthalten; der Vollzug des vollständigen Verkaufs erfolgte am 28. Februar 2014.

Inhalt

U2 ThyssenKrupp in Zahlen

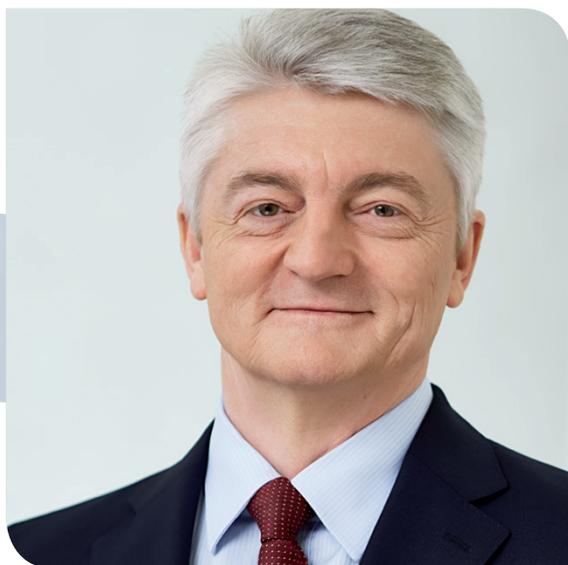
II Brief an die Aktionäre

An unsere Aktionäre	Zusammengefasster Lagebericht	Konzern- abschluss	Weitere Informationen
02 Vorstand	30 Grundlagen des Konzerns	122 Konzern-Bilanz	218 Mehrjahresübersicht
04 Aufsichtsrat	41 Wirtschaftsbericht	123 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	220 Mandate des Vorstands
06 Bericht des Aufsichtsrats	77 Compliance	124 Konzern- Gesamtergebnisrechnung	221 Mandate des Aufsichtsrats
12 Corporate-Governance-Bericht	80 Mitarbeiter	125 Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung	223 Glossar
25 ThyssenKrupp Aktie	84 Technologie und Innovationen	126 Konzern-Kapitalflussrechnung	224 Stichwortverzeichnis
	88 Umwelt, Klima und Energie	127 Konzern-Anhang	225 Abkürzungsverzeichnis
	89 Einkauf	214 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschluss- prüfers	226 Tabellen- und Grafikenverzeichnis
	91 Nachtragsbericht	216 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	227 Kontakt und Termine 2015/2016
	92 Prognose-, Chancen- und Risikobericht		
	112 Rechtliche Angaben		

Unser Geschäftsjahr beginnt
am 01. Oktober und endet am
30. September des Folgejahres.

Dieser Geschäftsbericht ist am
20. November 2014 erschienen.

Brief an die Aktionäre



DR. HEINRICH HIESINGER
Vorsitzender des Vorstands

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine Damen und Herren!*

Das abgelaufene Geschäftsjahr war ein sehr wichtiges Jahr für ThyssenKrupp. Es setzt einen Meilenstein bei unserem Umbau zu einem integrierten und diversifizierten Industriekonzern, den wir mit unserem Programm zur Strategischen Weiterentwicklung verfolgen. Wir haben Ihr Unternehmen weiter stabilisiert, indem wir unser Risikoprofil konsequent verbessert haben. Gleichzeitig markiert das Geschäftsjahr 2013/2014 einen Wendepunkt unserer Ergebnisentwicklung. Bei unserer operativen Leistungsfähigkeit sind wir weiter vorangekommen: Wir haben dank unserer Wachstumsgeschäfte, aber vor allem durch unsere Kosten- und Effizienzmaßnahmen alle Ziele für das Berichtsjahr erreicht oder übertroffen. Unter dem Strich können wir erstmals seit drei Jahren wieder einen Jahresüberschuss ausweisen. Vor diesem Hintergrund schlagen Vorstand und Aufsichtsrat als Signal an Sie als unsere Eigentümer auch die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung vor.

Ist die Wende damit schon geschafft? Nein, dazu müssen wir neben einem Jahresüberschuss auch wieder gesichert einen positiven Mittelzufluss vor Desinvestitionen erwirtschaften. Und deshalb werden wir auch jetzt in unserer Weiterentwicklung nicht nachlassen, ThyssenKrupp wieder zu einem profitabel wachsenden Unternehmen zu machen, das nachhaltig den Interessen aller Stakeholder gerecht wird. Die Dynamik und die Erfolge des vergangenen Geschäftsjahres belegen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Dies hat auch der Kapitalmarkt honoriert. Die ThyssenKrupp Aktie entwickelte sich im Geschäftsjahr 2013/2014 besser als die Indizes DAX und DJ STOXX. Die ab Herbst 2014 zunehmenden konjunkturellen Sorgen sind jedoch leider nicht ohne Wirkung geblieben – im Kalenderjahr 2014 bleibt Ihre ThyssenKrupp Aktie dennoch bis heute auf den vorderen Rängen der DAX-Werte.

Wir haben bereits viel erreicht

- Wir haben das Bereinigte EBIT unserer fortgeführten Aktivitäten auf 1.333 Mio € gesteigert und damit im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.
- Mit einem Konzern-Jahresüberschuss von 195 Mio € haben wir erstmals seit drei Jahren wieder schwarze Zahlen geschrieben; auf die Aktionäre der ThyssenKrupp AG entfielen 210 Mio €.
- Mit unserem Effizienzprogramm „impact 2015“ haben wir in den letzten zwei Geschäftsjahren bereits Einsparungen von 1,6 Mrd € erzielt. Das Gesamtziel bis September 2015 haben wir daher von 2,3 Mrd € auf nun insgesamt rund 2,5 Mrd € erhöht.
- Zum Geschäftsjahresende konnten wir unsere Netto-Finanzschulden um mehr als 1,5 Mrd € auf 3,5 Mrd € reduzieren.

Verbesserung des Risikoprofils

Drei Dinge führten zur Verbesserung unseres Risikoprofils: Erstens der Verkauf unseres Walzwerkes ThyssenKrupp Steel USA in Alabama und der Abschluss eines werthaltigen Brammenlieferungsvertrags für unser Stahlwerk ThyssenKrupp CSA in Brasilien. Zweitens die Beendigung aller finanziellen Verbindungen mit Outokumpu. Und drittens konnten wir durch eine Vergleichszahlung schließlich einen jahrelangen Rechtsstreit mit der Deutschen Bahn im Zusammenhang mit dem Schienenkartell beenden. Mit dem Erreichen dieser Meilensteine haben wir neben einer deutlichen Risikominimierung auch die Voraussetzungen für die notwendige Refinanzierung und Stabilisierung unserer Finanzen geschaffen.

Solide Finanzierung für die kommenden Jahre

Im Dezember 2013 haben wir zunächst eine Kapitalerhöhung mit einem Volumen von 882 Mio € erfolgreich platziert, die vorwiegend langfristig orientierte Investoren gezeichnet haben. Für das Vertrauen unserer Aktionäre möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Im Februar 2014 konnten wir dann eine Anleihe im Volumen von 1,25 Mrd € mit einer Laufzeit von fünf Jahren und acht Monaten begeben. Darüber hinaus haben wir im März 2014 mit unseren Finanzpartnern

eine neue syndizierte Kreditlinie mit einem Volumen von 2,0 Mrd € abgeschlossen. Anleihe und Kreditfazilität waren für Ihr Unternehmen zu attraktiven Zinssätzen möglich. Das werten wir auch als Vertrauensbeweis des Kapitalmarktes. Für die kommenden Jahre sind wir damit solide durchfinanziert.

Verbesserung des operativen Geschäfts

Das operative Geschäft konnte in allen Kennzahlen verbessert werden. Zuerst einmal sind wir mit einem Konzernumsatz von 41,3 Mrd € auf vergleichbarer Basis um 7 Prozent gewachsen. Dabei haben wir das Bereinigte EBIT unserer fortgeführten Aktivitäten auf 1.333 Mio € gesteigert. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Verbesserung um mehr als das Doppelte. Wir lagen in jedem einzelnen Quartal des vergangenen Geschäftsjahres deutlich über den Vorjahreswerten und ebenfalls über dem Geschäftsjahresausblick. Der Mittelzufluss der fortgeführten Aktivitäten vor Desinvestitionen blieb mit minus 254 Mio € erwartungsgemäß noch leicht negativ.

Stabilisierung der Bilanz

Auch bei der Stabilisierung unserer Bilanz sind wir entscheidende Schritte vorangekommen. Zum Geschäftsjahresende betragen unsere Netto-Finanzschulden 3,5 Mrd €. Das sind 1,6 Mrd € weniger als ein Jahr zuvor. Gegenüber dem Höchststand von 6,5 Mrd € im Geschäftsjahr 2011/2012 haben wir damit bereits mehr als 40 Prozent abgetragen. Im Berichtsjahr ist uns der Abbau der Netto-Finanzschulden auf drei Wegen gelungen: durch die Mittelzuflüsse aus dem Abschluss der Outokumpu-Transaktion und dem Verkauf von ThyssenKrupp Steel USA sowie mit der Kapitalerhöhung im Dezember 2013.

Stärkung des Eigenkapitals

Unser Eigenkapital konnten wir ebenfalls deutlich stärken: von 2,5 Mrd € Ende September 2013 auf 3,2 Mrd € zum Ende des Berichtsjahres. Dementsprechend hat sich unser Gearing, das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zu Eigenkapital, deutlich verbessert, und zwar um 91,6 Prozentpunkte auf 109 Prozent.

Die gebündelten Maßnahmen zeigen Wirkung

Wie Sie sehen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, greifen die umfangreichen Maßnahmen im Rahmen der Strategischen Weiterentwicklung des Konzerns. Unsere Initiativen bei unserem Effizienz- und Kostenprogramm impact zeigen in allen Konzernbereichen Wirkung. Nachdem wir unsere Effizienzziele auch in diesem Jahr übererfüllen konnten, wollen wir nun bis September 2015 insgesamt rund 2,5 Mrd € einsparen; das sind rund 8 Prozent oder 200 Mio € mehr als noch zu Beginn des Geschäftsjahres avisiert.

Die Zukunftsfähigkeit haben wir trotz aller Sparanstrengungen immer fest im Blick. So haben wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in den letzten Jahren kontinuierlich um durchschnittlich 10 Prozent erhöht und auf ein für den Konzern langfristig adäquates und aus dem Wettbewerbsvergleich abgeleitetes Niveau gehoben. Gleichzeitig haben wir in den letzten drei Jahren mehr als 4 Mrd € in die Erweiterung existierender oder den Bau neuer Fertigungsstätten investiert. Der vorliegende Bericht liefert zahlreiche Beispiele für Investitionen in neue Fabriken, etwa von Components Technology im Wachstumsmarkt China, und für Innovationen, bei denen wir die ganze Kraft und die technologische Kompetenz unserer Business Areas als Verbund genutzt haben.

Kulturwandel prägt das Arbeitsumfeld

Die besten Programme führen nur zum Erfolg, wenn die Menschen, die sie umsetzen, mit Engagement und Überzeugung ihre Aufgaben angehen. ThyssenKrupp hat die gute Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr in erster Linie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Neben dem Tagesgeschäft und den vielfältigen internen Programmen hat die Mannschaft deutliche Fortschritte bei der Umsetzung der neuen Netzwerkorganisation gemacht. Dieser Prozess läuft noch und das Zusammenspiel funktioniert immer besser. Dafür gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch an dieser Stelle unser herzlicher und aufrichtiger Dank. Wir können stolz sein auf das, was wir gemeinsam bei der Transformation unseres Unternehmens schon erreicht haben. Die neue Unternehmenskultur, die auf Offenheit, Ehrlichkeit, Transparenz, Integrität und gegenseitiger Wertschätzung beruht, wird wirklich gelebt. Das Gefühl „WIR sind ThyssenKrupp“ prägt immer stärker unseren Umgang miteinander. Ich bin fest davon überzeugt, dass dies auch ein Schlüssel zu unserem wirtschaftlichen Erfolg im Geschäftsjahr 2013/2014 war und für die zukünftigen Fortschritte sein wird.

Dividendenzahlung – erstmals seit drei Jahren

Vor dem Hintergrund, dass wir nach drei Jahren den ersten Jahresüberschuss erzielt haben und weitere Verbesserungen erwarten, haben wir uns gemeinsam mit dem Aufsichtsrat entschlossen, der Hauptversammlung im Januar 2015 einen Dividendenvorschlag in Höhe von 0,11 € je Aktie zu machen. Uns ist klar, dass dieser Vorschlag nicht mehr als ein Signal ist. Mit der Positionierung von ThyssenKrupp als diversifizierter Industriekonzern verbinden wir auch das Ziel, deutlich stabilere und deutlich höhere Ergebnis-, Cash- und Wertbeiträge zu generieren und unsere Aktionäre angemessen daran zu beteiligen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir inzwischen die Grundlagen für eine erfolgreiche Geschäfts- und Ergebnisentwicklung geschaffen haben. Um jedoch den Ausbau unserer Wachstumsgeschäfte zu finanzieren, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Pensionen, Zinsen und Steuern nachzukommen und parallel eine adäquat hohe Dividende zahlen zu können, benötigen wir perspektivisch ein EBIT-Niveau von mindestens 2 Mrd €. Um dies zu erreichen, haben wir für jeden Konzernbereich individuelle Leistungsziele festgelegt, die konsequent umgesetzt werden. Mit unserer Aufstellung als Verbund aus Geschäftsbereichen, Regionen und der Konzernzentrale werden wir weiter profitabel wachsen. Für uns zeichnet sich der integrierte, diversifizierte Industriekonzern dadurch aus, dass die Summe der Teile mehr Wert schafft, als jeder einzelne Geschäftsbereich es jemals alleine könnte.

Ausblick für das laufende Geschäftsjahr

Kommen wir nun zum Ausblick für das Geschäftsjahr 2014/2015. Trotz zunehmender Unsicherheit bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und begrenzter Sichtweite in den Werkstoff-Geschäften sind wir für die Entwicklung von ThyssenKrupp zuversichtlich. Wir konzentrieren uns auf die Dinge, die wir selbst beeinflussen können, und sind davon überzeugt, dass die angestrebten Effizienzsteigerungsmaßnahmen im Rahmen von impact weiter volle Wirkung zeigen werden. Vor diesem Hintergrund erwarten wir aus heutiger Sicht

- einen Konzernumsatz, der auf vergleichbarer Basis gegenüber dem Vorjahr im einstelligen Prozentbereich wächst,
- zusätzliche Einsparungen in Höhe von 850 Mio € durch impact 2015,
- deutlich positive EBIT-Beiträge aller Business Areas mit Ausnahme von Steel Americas,
- mindestens eine deutliche Verbesserung bei Steel Americas in Richtung eines ausgeglichenen EBIT,
- ein Bereinigtes EBIT für den Konzern von mindestens 1,5 Mrd €,
- einen deutlich positiven Jahresüberschuss, eine weitere Stärkung des Eigenkapitals

und deutliche Fortschritte mit einem mindestens ausgeglichenen Free Cash-Flow vor Desinvestitionen.

Selbstverständlich sind wir erst mitten auf dem Weg hin zu einem leistungsfähigen und erfolgreichen diversifizierten Industriekonzern. Die gesamte Transformation braucht ihre Zeit. Wir haben im abgelaufenen Jahr jedoch klar und messbar bewiesen, dass wir Zug um Zug vorankommen. ThyssenKrupp ist auf dem richtigen Weg – davon sind meine Vorstandskollegen und ich fest überzeugt. Und davon wollen wir auch Sie überzeugen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Ihr



Dr. Heinrich Hiesinger
Vorsitzender des Vorstands

Essen, November 2014

An unsere Aktionäre

02

Vorstand

04

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

04

Ausschüsse des Aufsichtsrats

05

06

Bericht des Aufsichtsrats

12

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance im Überblick

12

Vergütungsbericht

17

25

ThyssenKrupp Aktie

Vorstand



DR. HEINRICH HIESINGER, OLIVER BURKHARD, DR. DONATUS KAUFMANN, GUIDO KERKHOFF

Dr. Heinrich Hiesinger

Vorsitzender, geboren 1960, Vorstandsmitglied seit 01. Oktober 2010, Vorstandsvorsitzender seit 21. Januar 2011, bestellt bis 30. September 2020, verantwortlich für die Konzernfunktionen Communications, Internal Auditing, Strategy/Markets & Development sowie Technology/Innovation & Sustainability. Zuständig für die Regionen Asien/Pazifik und China. Die Vorstandsvorsitzenden der Business Areas berichten direkt an den Vorstandsvorsitzenden der ThyssenKrupp AG.

Oliver Burkhard

geboren 1972, Vorstandsmitglied seit 01. Februar 2013, Arbeitsdirektor seit 01. April 2013, bestellt bis 31. Januar 2016, verantwortlich für die Konzernfunktionen Human Resources Strategy, People Development & Executive Management sowie Regional Services Germany und Corporate Services. Zuständig für die Regionen Deutschland/Österreich/Schweiz/Liechtenstein, Mittlerer Osten & Afrika und Indien. Die Personalvorstände der Business Areas berichten direkt an den Personalvorstand der ThyssenKrupp AG.

Dr. Donatus Kaufmann

geboren 1962, Vorstandsmitglied seit 01. Februar 2014, bestellt bis 31. Januar 2017, verantwortlich für die Konzernfunktionen Compliance und Legal. Zuständig für die Regionen Nordamerika (NAFTA) und Westeuropa. Die für Compliance und Legal verantwortlichen Vorstandsmitglieder der Business Areas berichten direkt an das für Compliance und Legal verantwortliche Vorstandsmitglied der ThyssenKrupp AG.

Guido Kerkhoff

geboren 1967, Vorstandsmitglied seit 01. April 2011, bestellt bis 31. März 2016, verantwortlich für die Konzernfunktionen Controlling/Accounting & Risk, Corporate Finance, Investor Relations, Information Technology Management, Mergers & Acquisitions, Procurement & Supply Management, Taxes & Customs sowie Global Shared Services. Zuständig für die Regionen Zentral-/Osteuropa, Gemeinschaft unabhängiger Staaten und Mittel-/Südamerika. Die Finanzvorstände der Business Areas berichten direkt an den Finanzvorstand der ThyssenKrupp AG.

Aufsichtsrat

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Prof. Dr. Ulrich Lehner, Düsseldorf

Vorsitzender

Mitglied des Gesellschafterausschusses der
Henkel AG & Co. KGaA**Bertin Eichler, Frankfurt/Main**

(bis 17.01.2014)

stellv. Vorsitzender

ehem. Hauptkassierer und
geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall**Dr. Sabine Maaßen, Dinslaken**

stellv. Vorsitzende (seit 17.01.2014)

Justiziarin der IG Metall

Martin Dreher, HeilbronnEinzelhandelskaufmann, Vorsitzender des Betriebsrats der
ThyssenKrupp System Engineering GmbH (Heilbronn),
Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Industrial Solutions**Markus Grolms, Frankfurt/Main**

Gewerkschaftssekretär der IG Metall

Susanne Herberger, DresdenIngenieurin (FH) für Informatik, stellv. Vorsitzende des
Konzernbetriebsrats, Vorsitzende der Betriebsrätearbeits-
gemeinschaft ThyssenKrupp Elevator Technology**Prof. Dr. Hans-Peter Keitel, Essen**Vizepräsident des Bundesverbandes der
Deutschen Industrie e.V.**Ernst-August Kiel, Blumenthal**Schlosser, Vorsitzender des Betriebsrats der Thyssen-
Krupp Marine Systems GmbH (Kiel), Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der ThyssenKrupp Marine Systems,
stellv. Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Industrial Solutions**Dr. Norbert Kluge, Ratingen**

(seit 17.01.2014)

Diplom-Sozialwirt, Leiter Abteilung Mitbestimmungs-
förderung der Hans-Böckler-Stiftung**Dr. Ralf Nentwig, Essen**Mitglied des Vorstands der Alfried Krupp von Bohlen und
Halbach-Stiftung**René Obermann, Bonn**

(seit 01.11.2013)

Chief Executive Officer der Ziggo N.V. (bis 12.11.2014)

Prof. Dr. Bernhard Pellens, BochumProfessor für Betriebswirtschaft und Internationale
Unternehmensrechnung an der Ruhr-Universität Bochum**Klaus Preußler, Essen**

(seit 17.01.2014)

Industriekaufmann, Hauptabteilungsleiter Rechnungswesen
der ThyssenKrupp Materials International GmbH (Essen)**Peter Remmler, Wolfsburg**Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Vorsitzender des
Betriebsrats der ThyssenKrupp Schulte GmbH (Braunschweig),
Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Materials Services**Carola Gräfin v. Schmettow, Düsseldorf**Mitglied des Vorstands der
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG**Wilhelm Segerath, Duisburg**Karosserie- und Fahrzeugbauer, Vorsitzender des
Konzernbetriebsrats der ThyssenKrupp AG

Carsten Spohr, München

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Lufthansa AG

Dr. Lothar Steinebach, Leverkusen

ehem. Mitglied des Vorstands der Henkel AG & Co. KGaA

Christian Streiff, Paris

Vizepräsident der SAFRAN S.A.

Jürgen R. Thumann, Düsseldorf

Vorsitzender des Beirats der Heitkamp & Thumann Group

Fritz Weber, Schöndorf

Maschineneinrichter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der ThyssenKrupp Bilstein GmbH, Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Components Technology

Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro, Frankfurt/Main

(bis 31.10.2013)

Professorin für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik & Internationale Makroökonomik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Klaus Wiercimok, Düsseldorf

(bis 17.01.2014)

Rechtsanwalt, Head of Legal Materials Services

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Präsidium

Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)

Dr. Sabine Maaßen

Wilhelm Segerath

Jürgen R. Thumann

Vermittlungsausschuss gemäß

§ 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)

Dr. Sabine Maaßen

Wilhelm Segerath

Jürgen R. Thumann

Personalausschuss

Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)

Dr. Sabine Maaßen

Wilhelm Segerath

Jürgen R. Thumann

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. Bernhard Pellens (Vorsitzender)

Markus Grolms

Susanne Herberger

Prof. Dr. Ulrich Lehner

Dr. Ralf Nentwig

Wilhelm Segerath

Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss

Dr. Lothar Steinebach (Vorsitzender)

Markus Grolms

Susanne Herberger

Prof. Dr. Hans-Peter Keitel

Prof. Dr. Ulrich Lehner

Dr. Sabine Maaßen

Peter Remmler

Carsten Spohr

Nominierungsausschuss

Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)

Prof. Dr. Hans-Peter Keitel

Prof. Dr. Bernhard Pellens

Jürgen R. Thumann

Bericht des Aufsichtsrats



PROF. DR. ULRICH LEHNER
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Folgenden möchte ich Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013/2014 informieren:

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2013/2014 die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Wir konnten uns dabei stets von deren Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit überzeugen. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, der Risikoentwicklung und der Compliance unterrichtet. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen sowie Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung (follow-up-Berichterstattung). Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich in den Ausschüssen und im Plenum mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Insbesondere haben wir alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf Basis schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte intensiv erörtert und auf Plausibilität überprüft. Mehrfach hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Risikosituation des Unternehmens, der Liquiditätsplanung und der Eigenkapitalsituation auseinandergesetzt. Als Folge einer Analyse der Wertpotenziale der Konzerngeschäfte sowie der Chancen und Risiken strategischer Schritte wurden dem Aufsichtsrat kritische operative Themen klar und differenziert vorgelegt. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vorsitzenden des Prüfungsausschusses sowie des Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses haben auch zwischen den Gremiensitzungen in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand gestanden und sich über wesentliche Entwicklungen informiert. Über wichtige Erkenntnisse haben die Vorsitzenden von Aufsichtsrat bzw. Prüfungsausschuss sowie Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss spätestens in der folgenden Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzung berichtet.

Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter haben die Tagesordnungspunkte der Plenumsitzungen in getrennten Vorgesprächen beraten. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, hat es nicht gegeben.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr fanden sieben Sitzungen des Aufsichtsrats statt, davon vier ordentliche, zwei außerordentliche und eine konstituierende. Die Präsenz lag bei durchschnittlich 94,3 %. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die Mitglieder des Vorstands haben an Aufsichtsratssitzungen teilgenommen, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt hatte.

Schwerpunkte der ersten Sitzung im Berichtsjahr am 20. November 2013 waren die aktuelle geschäftliche Entwicklung sowie der Stand der Verhandlungen über den Verkauf der Business Area Steel Americas. Der Vorstand hat anschließend über den Stand der Jahresabschlussarbeiten unter Berücksichtigung eines möglichen Teilverkaufs der Business Area Steel Americas berichtet. Ferner wurde die Unternehmens- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2013/2014 verabschiedet. Des Weiteren haben wir mit dem Vorstand die Auswirkungen der laufenden Effizienzsteigerungsprogramme diskutiert. Weitere Themen waren die aktuelle Rating-Situation und die Auswirkungen von Rating-Veränderungen auf die Kosten der Refinanzierung. Im Rahmen der Compliance-Berichterstattung haben wir uns insbesondere mit der personellen Ausstattung der Compliance-Organisation des Konzerns befasst. Darüber hinaus haben wir mit dem Vorstand ausführlich den Bericht über die freiwillige Sonderprüfung erörtert. Über die Ergebnisse und die eingeleiteten Maßnahmen war bereits im letzten Geschäftsbericht berichtet worden. Zudem haben wir in dieser Sitzung eine Umstellung der Aufsichtsratsvergütung auf eine Festvergütung erörtert. Abschließend haben die Mitglieder des Aufsichtsrats im Rahmen der jährlichen Effizienzprüfung die Ergebnisse der Überprüfung des organisatorischen Ablaufs der Aufsichtsratssitzungen und die Zusammensetzung des Aufsichtsrats diskutiert.

In einer außerordentlichen Sitzung am 29. November 2013 haben wir auf Empfehlung des Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses nach eingehender Beratung der Veräußerung des Walz- und Beschichtungswerks ThyssenKrupp Steel USA in Alabama an ein Konsortium aus ArcelorMittal und Nippon Steel & Sumitomo Metal Corporation zugestimmt. Ferner haben wir in dieser Sitzung dem Abschluss eines Vertrags mit der Outokumpu Oyj zugestimmt, der vorsieht, jeweils 100 % der Anteile von VDM und AST sowie weiterer kleinerer Aktivitäten im Bereich Edelstahl-Service-Center an ThyssenKrupp gegen die im Rahmen der Inoxum-Transaktion entstandene Finanzforderung zu übertragen. Als weiterer Tagesordnungspunkt standen der Jahres- und der Konzernabschluss zum 30. September 2013 im Vordergrund. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach Erörterung mit dem Abschlussprüfer billigten wir den Konzern- und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012/2013. Ferner haben wir die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 17. Januar 2014 diskutiert und verabschiedet – einschließlich einer Satzungsänderung zur Umstellung der Aufsichtsratsvergütung auf eine Festvergütung.

Vor Beginn der Hauptversammlung am 17. Januar 2014 sind die Mitglieder des Aufsichtsrats zu einer Sitzung zusammengekommen, in der der Vorstand zunächst zur Lage des Konzerns berichtete. Weitere Themen waren die nachfolgende Hauptversammlung, die im Dezember 2013 durchgeführte Barkapitalerhöhung sowie Überlegungen zur Anpassung des Vorstandsvergütungssystems. Wir haben in dieser Sitzung ferner – die Ergebnisse der freiwilligen Sonderprüfung aufgreifend – überarbeitete Fassungen der Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sowie neugefasste Geschäftsordnungen für das Präsidium und den Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss verabschiedet. Zudem wurden Änderungen der Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen, die insbesondere die ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrats in einer neuen Informationsordnung regelt und eine Zusammenstellung aller Geschäftsvorgänge enthält, für die die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist. Auf Empfehlung des Personalausschusses haben wir Dr. Donatus Kaufmann mit Wirkung zum 01. Februar 2014 für zunächst drei Jahre zum Mitglied des Vorstands der ThyssenKrupp AG bestellt.

Mit dem Ende der Hauptversammlung am 17. Januar 2014 waren die Mandate der Arbeitnehmervertreter ausgelaufen. Unmittelbar nach der Hauptversammlung fand mit den in der Delegiertenversammlung am 08. November 2013 neu gewählten Arbeitnehmervertretern eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats statt, in der Dr. Sabine Maaßen zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt wurde. Die Ausschüsse wurden auf Seiten der Arbeitnehmervertreter neu besetzt. Dr. Lothar Steinebach wurde zum neuen Vorsitzenden des Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses gewählt. Ferner hat der Aufsichtsrat eine aktualisierte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 16. Mai 2014 berichtete der Vorstand zunächst über die wirtschaftliche Lage und die Strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Im Rahmen der Compliance-Berichterstattung wurde mit dem Vorstand insbesondere die Umsetzung des Compliance-Programms auf allen Ebenen des Konzerns erörtert. Ferner hat der Vorstand über die Führungsstrukturen im Konzern berichtet. Weiteres Thema war der beabsichtigte Verkauf der ThyssenKrupp Marine Systems AB an Saab, dem wir anschließend im Juli 2014 auf Basis ausführlicher Unterlagen im schriftlichen Verfahren zugestimmt haben. In der Mai-Sitzung haben wir uns auch einen Bericht über die D&O- und Rechtsschutzversicherung für die Aufsichtsratsmitglieder geben lassen. Ferner wurden ein neuer Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand sowie eine neue Geschäftsordnung für den Personalausschuss verabschiedet und die Diskussion zur Weiterentwicklung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde fortgesetzt.

Am 27. Juni 2014 fand eine weitere außerordentliche Sitzung statt, in der wir die Diskussion über die Strategische Weiterentwicklung des Konzerns aus den vorhergehenden Aufsichtsratssitzungen vertieft haben. Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstands zu einer strategischen Optimierung im Verbund zugestimmt.

In unserer Sitzung am 03. September 2014 standen erneut die operative Lage und die Strategische Weiterentwicklung des Konzerns im Vordergrund. Ein Schwerpunktthema war daneben eine Präsentation zur Business Area Elevator Technology. Der CEO der Business Area, Andreas Schierenbeck, hat hierzu einen ausführlichen Bericht erstattet, den wir anschließend im Plenum diskutiert haben. Auch in dieser Sitzung haben wir uns mit der Weiterentwicklung des Vorstandsvergütungssystems befasst. Nach weiteren Abstimmungsgesprächen haben wir dem neuen Vorstandsvergütungssystem im Oktober im schriftlichen Verfahren zugestimmt. Einzelheiten zum neuen Vorstandsvergütungssystem sind im Vergütungsbericht dargestellt. In der September-Sitzung haben wir ferner im Hinblick auf die anstehende Neuwahl der Anteilseignervertreter im Auf-

sichtsrat der ThyssenKrupp AG in der Hauptversammlung am 30. Januar 2015 eine Aktualisierung der vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele für seine Zusammensetzung erörtert, die in der anschließenden November-Sitzung – ebenso wie der Wahlvorschlag an die Hauptversammlung zur Neuwahl der Anteilseignervertreter – verabschiedet wurden. Wie in den Vorjahren waren aktuelle Entwicklungen der Corporate Governance auch in der diesjährigen September-Sitzung ein Thema. Wir haben die Abgabe einer uneingeschränkten Entsprechenserklärung beschlossen.

Bericht über die Arbeit der Ausschüsse

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats haben primär die Aufgabe, Entscheidungen und Themen für die Sitzungen des Plenums vorzubereiten. Soweit gesetzlich zulässig, hat der Aufsichtsrat Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Die Befugnisse der Ausschüsse sowie die Anforderungen an die Ausschussmitglieder sind in den jeweiligen Geschäftsordnungen der Ausschüsse, für den Vermittlungs- und den Nominierungsausschuss in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat geregelt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig und ausführlich über die Ausschussarbeit. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses und des Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch den Vorsitz in den einzelnen Ausschüssen inne. Die personelle Zusammensetzung der sechs Ausschüsse ist im Kapitel Aufsichtsrat dargestellt.

Das **Präsidium** ist im vergangenen Geschäftsjahr zu sieben Sitzungen zusammengekommen. Neben der Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrats standen die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, die strategische Weiterentwicklung der einzelnen Business Areas sowie die konzernweiten Projekte zur Optimierung der Effektivität, Effizienz und Leistungsfähigkeit im Mittelpunkt der Beratungen. Das Präsidium hat sich ferner intensiv mit der vom Vorstand auf Basis des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Januar 2012 beschlossenen Barkapitalerhöhung befasst und – nach vorheriger Delegation durch den Aufsichtsrat – in der Sitzung am 02. Dezember 2013 seine Zustimmung erteilt. Des Weiteren haben wir die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats vorbereitet. Als Ausschussvorsitzender habe ich zur Abstimmung besonderer Projekte auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt mit den übrigen Mitgliedern des Präsidiums gestanden.

Der **Personalausschuss** bereitete im Geschäftsjahr 2013/2014 in sechs Sitzungen die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Soweit erforderlich, wurden Beschlüsse gefasst oder dem Aufsichtsrat Empfehlungen zur Beschlussfassung gegeben. Gegenstand der Sitzungen waren neben Beratungen über die personelle Neubesetzung des Vorstands der ThyssenKrupp AG insbesondere die Ausgestaltung des Vergütungssystems sowie Vorschläge zur Festsetzung von Tantieme und Bonus für die Mitglieder des Vorstands. Einzelheiten zur Vorstandsvergütung können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

Der **Prüfungsausschuss** ist im Geschäftsjahr 2013/2014 zu sechs Sitzungen zusammengekommen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat auch zwischen den Sitzungen in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit den Abschlussprüfern gestanden. Neben Mitgliedern des Vorstands nahmen nach der Wahl der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, zum Abschlussprüfer durch die Hauptversammlung 2014 und der anschließenden Bestellung durch den Prüfungsausschuss auch Vertreter von PwC an den Sitzungen teil. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten standen auch Leiter der Konzernfunktionen in den Ausschusssitzungen für Berichte und Fragen zur Verfügung. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Prüfungsausschuss erklärt, dass keine Umstände vorliegen, die Anlass geben, seine Befangenheit anzunehmen. Der Prüfungsausschuss hat die erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt, dessen Qualifikation überprüft und die Honorarvereinbarung abgeschlossen sowie die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Des Weiteren wurde eine konzernweite Befragung zur Prüfungsqualität initiiert und die Ergebnisse wurden im Prüfungsausschuss diskutiert.

Schwerpunkt der Ausschussarbeit waren im Berichtsjahr die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2013/2014 nebst zusammengefasstem Lagebericht, dem Gewinnverwendungsvorschlag und den Berichten des Abschlussprüfers sowie die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu diesen Punkten. Darüber hinaus wurden auch die Zwischenfinanzberichte (Halbjahres- und Quartalsberichte) unter Berücksichtigung des Berichts des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht behandelt und verabschiedet. Der Prüfungsausschuss hat sich ferner mit der Überwachung des

Rechnungslegungsprozesses sowie mit Fragen der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems befasst. Zudem hat sich der Ausschuss über den Umsetzungsstand der Empfehlungen aus der freiwilligen Sonderprüfung hinsichtlich des Compliance-Systems und der internen Revision berichten lassen. Er hat sich auch mit den wesentlichen Rechtsstreitigkeiten und dem Compliance-System im Konzern beschäftigt. Darüber hinaus hat der Ausschuss mit dem Abschlussprüfer die neben der Abschlussprüfung zusätzlich erbrachten Leistungen diskutiert und sich mit den Prüfungsergebnissen der Konzernrevision, deren Prüfungsprozessen und deren Prüfungsplanung für das Geschäftsjahr 2014/2015 auseinandergesetzt. Ferner wurde eine Effizienzprüfung der Arbeit des Prüfungsausschusses durchgeführt.

In einer zusätzlichen Sitzung im September 2014 haben sich die Ausschussmitglieder ausführlich über den Stand und die Weiterentwicklung des Vertragsmanagements bei ThyssenKrupp informiert. Weitere Themen waren das Programm Compliance 2020, die D&O- und Strafrechtsschutzversicherung für Aufsichtsratsmitglieder, ein vertiefender Bericht über die Umsetzung des daproh-Projekts sowie der Umfang der Beraterkosten bei ThyssenKrupp.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht der ThyssenKrupp AG zum 30. September 2013 waren Gegenstand einer Stichprobenprüfung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V. Die Prüfung wurde am 27. August 2014 ohne Fehlerfeststellung beendet. Der Prüfungsausschuss hat sich mit dieser Prüfung in seinen Sitzungen am 12. Mai 2014, 13. August 2014 und 14. November 2014 befasst.

Der **Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss** trat im Geschäftsjahr 2013/2014 zu sechs Sitzungen zusammen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die strategische Weiterentwicklung des Geschäftsmodells von ThyssenKrupp. Es wurden die Auswirkungen verschiedener Szenarien auf den Konzern und die Finanzierungssituation diskutiert und die Vorteilhaftigkeit einzelner Optionen überprüft. Ferner haben die Ausschussmitglieder unter Berücksichtigung der aktuellen Rating-Situation und der Finanzlage des Konzerns die Unternehmens- und Investitionsplanung für das Berichtsjahr erörtert und entsprechende Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereitet. Auch im Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss wurde eine Effizienzprüfung durchgeführt.

Die Mitglieder des **Nominierungsausschusses** sind im abgelaufenen Geschäftsjahr zu vier Sitzungen zusammengekommen. Schwerpunkt waren insbesondere Beratungen über die Vorbereitung der Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 30. Januar 2015. Bei der Auswahl der Kandidaten hat der Nominierungsausschuss neben deren Qualifikation auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung berücksichtigt.

Für eine Sitzung des gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten **Vermittlungsausschusses** bestand auch im Berichtsjahr kein Anlass.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich auch im Berichtsjahr mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Berichtsjahr eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die seit dem 01. Oktober 2014 auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zur Verfügung steht. Darüber hinaus berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht und in der Erklärung zur Unternehmensführung über die Corporate Governance bei ThyssenKrupp.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung am 17. Januar 2014 zum Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2013/2014 gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2013 bis 30. September 2014 und den Lagebericht der ThyssenKrupp AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2013 bis 30. September 2014 und der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Auch der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Abschlussprüfer hat ferner festgestellt, dass der

Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Für das Berichtsjahr hatte der Prüfungsausschuss mit dem Abschlussprüfer die Fortführung des vorjährigen Prüfungsschwerpunktes vereinbart: „Management und Controlling von Währungs- und Rohstoffpreisänderungsrisiken“. Als Ergänzung zum Vorjahr wurde die „Prüfung des zentralen Risikomanagementkonzepts von Financial und Commodity Risks im Rahmen einer konzerneinheitlichen Risikostrategie unter besonderer Berücksichtigung von konzeptioneller Konsistenz, geschäftsmodellbezogener Adäquanz, Benchmarking-Gesichtspunkten und grundsätzlichen Anforderungen prozessualer und systemtechnischer Implementierung“ festgelegt.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 14. November 2014 sowie des Aufsichtsrats am 19. November 2014 umfassend diskutiert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Er informierte ferner über seine Feststellungen zum internen Kontroll- und Risikomanagement bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung ausführlich berichtet. Nach Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts haben wir im Aufsichtsrat gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und sowohl den Jahres- als auch den Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung haben wir uns nach eigener Prüfung sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und Finanzlage angeschlossen. Gemeinsam mit dem Vorstand schlagen wir der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2013/2014 eine Dividende von 0,11 € je Stückaktie auszuschütten.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG hat es drei personelle Veränderungen gegeben, davon eine auf Seiten der Anteilseignervertreter und zwei auf Seiten der Arbeitnehmervertreter. Mit Ablauf des 31. Oktober 2013 ist Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Durch Gerichtsbeschluss wurde als Nachfolger mit Wirkung zum 01. November 2013 René Obermann bestellt, der sich anschließend der Hauptversammlung am 17. Januar 2014 zur Wahl stellte und als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat gewählt wurde.

Im Zuge der Neuwahl der Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat schieden zum Ablauf des 17. Januar 2014 Bertin Eichler und Klaus Wiercimok nach langjähriger Tätigkeit aus dem Aufsichtsrat aus. Ihre Nachfolger sind Dr. Norbert Kluge und Klaus Preußler. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben Frau Weder di Mauro, Herrn Eichler und Herrn Wiercimok ihren Dank für die gute langjährige Zusammenarbeit ausgesprochen.

In den Vorstand der ThyssenKrupp AG trat zum 01. Februar 2014 Dr. Donatus Kaufmann ein. Er ist zuständig für die Konzernfunktionen Compliance und Legal. In seiner Sitzung am 19. November 2014 hat der Aufsichtsrat Dr. Heinrich Hiesinger für weitere fünf Jahre bis zum 30. September 2020 zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der ThyssenKrupp AG bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns weltweit und den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften für die im Geschäftsjahr 2013/2014 erbrachten Leistungen.

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Ulrich Lehner
Vorsitzender

Essen, 19. November 2014

Corporate-Governance-Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat berichten im nachfolgenden Kapitel über die Corporate Governance bei ThyssenKrupp gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Kapitel enthält zudem den Vergütungsbericht des Vorstands.

CORPORATE GOVERNANCE IM ÜBERBLICK

Weiterentwicklung der Corporate Governance

ThyssenKrupp entwickelt sein Verständnis der guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung weiter fort. Mit Wirkung zum 01. Februar 2014 wurde Dr. Donatus Kaufmann zum Mitglied des Vorstands der ThyssenKrupp AG mit Zuständigkeit für Compliance und Legal bestellt. Als einer der inhaltlichen Schwerpunkte seiner Tätigkeit werden im Projekt Governance@ThyssenKrupp die Grundsätze und Instrumente der Unternehmensführung für den Konzern überprüft. Dabei sollen über das etablierte Corporate-Governance-Verständnis des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus die konzernweiten Strukturen der Unternehmensführung harmonisiert und transparenter gestaltet werden; die Führungsverantwortung wird weiter gestärkt.

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat 2014 am Kodex weder Änderungen noch Ergänzungen vorgenommen. Die Präzisierungen der Erläuterungen der Mustertabellen für die Vorstandsvergütung in den Anlagen des Kodex sind am 30. September 2014 bekannt gemacht worden. Sie wurden in den im Vergütungsbericht enthaltenen Tabellen 1 und 2 berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Berichtsjahr gemäß § 161 Abs. 1 AktG zwei gemeinsame Entsprechenserklärungen abgegeben, die am 06. Februar 2014 und am 01. Oktober 2014 veröffentlicht wurden. Da sich die am 01. Oktober 2014 veröffentlichte Entsprechenserklärung noch auf die im Zeitpunkt ihrer Abgabe gültige Kodexfassung vom 13. Mai 2013 bezieht, haben Vorstand und Aufsichtsrat eine weitere Entsprechenserklärung unter Bezugnahme auf die am 30. September 2014 veröffentlichte Fassung vom 24. Juni 2014 abgegeben. Sie steht auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung.

Seit der am 06. Februar 2014 wirksam gewordenen Änderung der Aufsichtsratsvergütung in § 14 der Satzung entspricht die ThyssenKrupp AG sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und wird diesen auch zukünftig entsprechen.

Weiterhin entspricht die ThyssenKrupp AG sämtlichen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die in den letzten fünf Jahren abgegebenen Entsprechenserklärungen sind auf der Internetseite dauerhaft zugänglich.

Unsere börsennotierte Tochtergesellschaft Eisen- und Hüttenwerke AG entspricht ebenfalls dem Kodex, wobei die Besonderheiten der Konzerneinbindung berücksichtigt werden. Einzelne Abweichungen sind in der Entsprechenserklärung der Gesellschaft, die am 01. Oktober 2014 veröffentlicht wurde, dargelegt und begründet.

„Modell der drei Abwehrlinien“ als Rahmen für das interne Überwachungssystem

Einer professionellen und effizienten Unternehmensleitung und -kontrolle im Konzern liegt ein integriertes Governance-, Risiko- und Compliance-Modell zugrunde. Als Rahmen für dieses interne Überwachungsmodell hat sich ThyssenKrupp an das international verbreitete sogenannte Modell der drei Abwehrlinien (Three-Lines-of-Defense-Modell) angelehnt und dieses entsprechend der spezifischen Konzernorganisation angepasst. Das Modell veranschaulicht, auf welcher Ebene (Linie) welche Verantwortlichkeiten für das Management der Risiken des Konzerns liegen. Gleichzeitig dient es dazu, die Zuständigkeiten innerhalb des Corporate-Governance-Modells abzugrenzen.

In erster Linie müssen Risiken dort verhindert werden, wo sie entstehen können, und wenn dies nicht möglich ist, müssen sie erfasst und reduziert werden. Um dies zu gewährleisten, sind möglichst automatisierte interne Kontrollen in den Geschäftsprozessen implementiert. Da dies nicht in jedem Fall vollumfänglich realisierbar ist, muss über weitere Kontrollmaßnahmen durch das Management die Wirksamkeit des Kontrollsystems sichergestellt werden.

Die zweite Abwehrlinie, der Funktionen wie z.B. das konzernweite Risikomanagement oder Compliance zugeordnet sind, setzt den Rahmen für die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems, des Risikomanagement-Systems und des Compliance-Management-Systems beispielsweise durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Gleichzeitig überwachen diese Funktionen die Risikolandschaft des Konzerns aus übergeordneter Konzernsicht. Durch eine enge Verzahnung von internem Kontrollsystem, Risikomanagement-System und Compliance-Management-System wird ein möglichst hoher Wirkungsgrad bei der Vermeidung und beim Management von Risiken gewährleistet.

Modell der drei Abwehrlinien



Als dritte Abwehrlinie überwacht die Konzernfunktion Internal Auditing durch unabhängige Prüfungen die Angemessenheit und Wirksamkeit der im Rahmen der ersten beiden Abwehrlinien implementierten Prozesse und Systeme zum Risikomanagement im weitesten Sinne. Internal Auditing berichtet direkt dem Vorstandsvorsitzenden und dem Prüfungsausschuss. Internal Auditing selbst wird alle fünf Jahre einer externen Qualitätsprüfung unterzogen.

Das Modell wird durch die externe Überwachung des Abschlussprüfers abgerundet, der die Ergebnisse der Prüfungen durch Internal Auditing in seine Beurteilung einbezieht.

Angemessenes Kontroll- und Risikomanagement

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken gehört zur Corporate Governance bei ThyssenKrupp. Für eine professionelle Unternehmensführung ist ein kontinuierliches und systematisches Management der unternehmerischen Chancen und Risiken von grundsätzlicher Bedeutung. Es trägt dazu bei, Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und durch Maßnahmen zu steuern. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der wesentlichen Konzernrisiken. Im Prüfungsausschuss stehen die Überwachung der Wirksamkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems wie auch die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers regelmäßig im Fokus. ThyssenKrupp entwickelt die einzelnen Systeme kontinuierlich weiter und passt sie sich ändernden Rahmenbedingungen an. Wesentliche Merkmale unseres Kontroll- und Risikomanagementsystems können Sie dem Chancen- und Risikobericht entnehmen.

Compliance: Informieren, Identifizieren, Berichten und Handeln

Compliance als konzernweite Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien ist bei ThyssenKrupp eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe.

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat seine ablehnende Haltung zu Kartell- und Korruptionsverstößen im ThyssenKrupp Compliance Commitment unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Zur Einhaltung von Recht, Gesetz und internen Richtlinien gibt es ein klares Bekenntnis: Verstöße, insbesondere Kartell- oder Korruptionsverstöße, werden im Sinne von „Null Toleranz“ nicht geduldet. Sämtlichen Hinweisen auf Fehlverhalten wird nachgegangen. Zur Umsetzung des Compliance Commitments wird eine transparente und am Konzernleitbild orientierte Führungskultur kontinuierlich weiterentwickelt. Informationen zum Leitbild sind auf unserer Internetseite unter www.thyssenkrupp.com/de/nachhaltigkeit/unternehmenskultur.html wiedergegeben.

Die besondere Bedeutung von Compliance bei ThyssenKrupp wird durch die Berufung von Dr. Donatus Kaufmann zum Mitglied des Vorstands für Compliance und Legal hervorgehoben. Infolge der Berufung wurden u.a. Zuständigkeiten und Berichtswege angepasst, so dass der Chief Compliance Officer nunmehr unmittelbar an Herrn Dr. Kaufmann berichtet. Unterhalb der Vorstandsebene berichten die Leiter der Compliance Departments und der Compliance-Abteilungen der Business Areas jeweils direkt an den Chief Compliance Officer.

Das Compliance-Programm zur Korruptionsbekämpfung und zum Kartellrecht mit seinen drei Säulen „Informieren“, „Identifizieren“ sowie „Berichten und Handeln“ wurde im Geschäftsjahr 2013/2014 weiter konsequent umgesetzt. Zudem wurden intensive Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Programms beschlossen und teilweise bereits realisiert. Die bis November 2013 durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Prof. Dr. Hans-Joachim Böcking durchgeführte Sonderprüfung hat bestätigt, dass vor allem die Weiterentwicklung des compliance-relevanten internen Kontrollsystems sehr weit fortgeschritten und die Compliance-Funktion sachgerecht organisiert und angemessen ausgestattet ist. Darauf aufsetzend konnten weitergehend umfangreiche Maßnahmen zur Weiterentwicklung definiert und umgesetzt werden, wie z.B. eine konzernweite bottom-up-Risikoanalyse und ein umfassendes Projekt zur Festlegung einer Compliance-Strategie für die nächsten Jahre bis 2020.

Mehr über Compliance bei ThyssenKrupp erfahren Sie im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Compliance“.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder einzeln und insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats für die Wahl der Anteilseignervertreter in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Januar 2015, für die der Nominierungsausschuss Empfehlungen unterbreitet hat, berücksichtigen neben den Anforderungen von Gesetz, Satzung und Deutschem Corporate Governance Kodex die Ziele, die sich der Aufsichtsrat hinsichtlich seiner eigenen Zusammensetzung gegeben hat.

Präsidium, Nominierungsausschuss und Aufsichtsrat haben in ihren Sitzungen am 03. September 2014 und 19. November 2014 vereinbart, die im September 2010 sowie September 2012 beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu aktualisieren. Im Einzelnen wurden folgende konkrete Ziele beschlossen:

- Ausreichende Besetzung des Aufsichtsrats mit Mitgliedern mit besonderen internationalen Erfahrungen, insbesondere in den Expansionsmärkten
- Berücksichtigung besonderer Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren, Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung
- Berücksichtigung von technischem Sachverstand
- Berücksichtigung von branchenspezifischen Kenntnissen des Unternehmens
- Berücksichtigung von Kenntnissen über Finanzierungsstrategien und Finanzinstrumente

- Erfahrungen in der Unternehmensführung sowie in der Entwicklung und Umsetzung von Unternehmensstrategien
- Vermeidung wesentlicher und nicht nur vorübergehender Interessenkonflikte (bereits bestehender oder künftig zu erwartender Interessenkonflikte) und angemessener Umgang mit sonstigen Interessenkonflikten
- Berücksichtigung einer Amtszeitaltersgrenze von 75 Jahren, d.h., wenn ein Aufsichtsratsmitglied in der Amtsperiode 75 Jahre alt wird, soll es aus dem Aufsichtsrat ausscheiden (mit Ablauf der Hauptversammlung nach Vollendung des 75. Lebensjahres)
- Beibehaltung eines Frauenanteils von jedenfalls 20 %
- Unter der Annahme, dass auch die Arbeitnehmervertreter grundsätzlich die Kriterien der Unabhängigkeit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex erfüllen, benennt der Aufsichtsrat als konkretes Ziel für seine Zusammensetzung insgesamt eine Anzahl von mindestens fünfzehn unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern. Anderenfalls benennt der Aufsichtsrat als konkretes Ziel für die Zusammensetzung der Anteilseignerseite mindestens fünf unabhängige Aufsichtsratsmitglieder.
- Die maximale Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder soll drei Amtsperioden betragen.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtsjahr keine Berater- oder sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge. Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf.

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen, die von den Vorstands- und den Aufsichtsratsmitgliedern wahrgenommen werden, können den gleichnamigen Kapiteln unter „Weitere Informationen“ entnommen werden. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses unter Nr. 23 dargestellt.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte sowie Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß § 15a WpHG sind Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats oder ihnen nahestehende Personen verpflichtet, meldepflichtige Geschäfte in Aktien der ThyssenKrupp AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde der Gesellschaft kein Geschäft gemeldet.

Der Gesamtbesitz der durch alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen Aktien der ThyssenKrupp AG betrug zum 30. September 2014 weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der ThyssenKrupp AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr, deren Leitung satzungsgemäß der Vorsitzende des Aufsichtsrats übernimmt. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich statt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die Anteilseigner können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. An den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft können vor sowie während der Hauptversammlung bis zum Ende der Generaldebatte Weisungen zur Stimmrechtsausübung über das Internet erteilt werden. Die Aktionäre haben zudem die Möglichkeit, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich durch Briefwahl abzugeben. Die Hauptversammlung kann in voller Länge zeitgleich auf der Internetseite der Gesellschaft verfolgt werden. Dort stehen den Aktionären frühzeitig auch alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit, per Infoline oder E-Mail Fragen an die Mitarbeiter der Investor-Relations-Abteilung zu richten.

Transparenz durch hohe Informationsqualität

Unser Dialog mit dem Kapitalmarkt folgt dem Anspruch, alle Zielgruppen umfassend, gleichberechtigt und zeitnah zu informieren und dabei bewertungsrelevante Fakten in bester Qualität bereitzustellen. So kommen wir im Rahmen unserer Investor-Relations-Tätigkeit mit Analysten und institutionellen Investoren regelmäßig zusammen. Die Orte und Termine von Roadshows und Anlegerkonferenzen sind im Investor-Relations-Bereich unserer Internetseiten abrufbar. Ein intensiver Dialog erfolgt außerdem bei Analysten- und Investorenkonferenzen sowie im Rahmen von Telefonkonferenzen, die vierteljährlich zur Vorlage des Zwischen- bzw. Geschäftsberichts und bei aktuellen Anlässen stattfinden. Die Präsentationen zu diesen Anlässen sind auf der Internetseite frei einsehbar. Dort stellt unsere Investor-Relations-Abteilung auch umfangreiche Daten und Fakten zur Verfügung, die Analysten und Anleger unterstützen, unsere Geschäfte und deren Wertperspektiven besser zu verstehen und zu bewerten. Daneben bieten wir auch Audio- und Videoaufzeichnungen von Telefonkonferenzen und wesentlichen Veranstaltungen an. Über die wiederkehrenden Termine wie das Datum der Hauptversammlung oder die Veröffentlichungstermine der Zwischenberichte unterrichten wir in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist.

Über aktuelle Entwicklungen im Konzern informiert ebenfalls unsere Internetseite. Dort werden im Bereich Presse sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der ThyssenKrupp AG in deutscher und englischer Sprache publiziert sowie Informationen und Bildmaterial über bedeutende Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Auch die jährliche Bilanzpressekonferenz wird für alle Interessierten live im Internet übertragen. Die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand, den Aufsichtsrat und vier seiner sechs Ausschüsse sind dort ebenso abrufbar wie die Konzernabschlüsse, Zwischenberichte und Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Alle Interessierten können auf der Internetseite zudem einen elektronischen Newsletter abonnieren, der aktuell über Neuigkeiten aus dem Konzern berichtet.

Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG (Vorstände) bzw. gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Aufsichtsräte) abgeschlossen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung durch PricewaterhouseCoopers

ThyssenKrupp stellt den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Hingegen wird der für die Dividendenzahlung maßgebliche Einzelabschluss der ThyssenKrupp AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Auch für das Berichtsjahr haben wir mit dem Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sofort unterrichtet wird, wenn während der Prüfung mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe auftreten, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer hat unverzüglich auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse zu berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Zudem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Entsprechenserklärung zur Folge haben.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Leistungsbezogenes Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder

Das für das Berichtsjahr geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der ThyssenKrupp AG wurde von der Hauptversammlung am 21. Januar 2011 mit einer Mehrheit von 94,91 % des vertretenen Kapitals gebilligt.

Danach setzt sich die Vergütung für die Vorstandsmitglieder aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in Tantieme und Long Term Incentiveplan (LTI) als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Hinzu kommt gegebenenfalls ein Bonus, über dessen Gewährung der Aufsichtsrat jährlich neu entscheidet und der eine cash-flow-bezogene Incentivierung beinhaltet.

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss zuständig. Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und die Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Die erfolgsbezogenen Komponenten enthalten Bestandteile mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Sie setzen damit langfristige Verhaltensanreize und richten die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Generell gilt für die erfolgsbezogene Vergütung, dass bei ihr die individuelle Leistung bis zu 20 % berücksichtigt werden kann und dass außerordentliche Ereignisse außer Ansatz bleiben.

Sämtliche Vorstandsverträge sehen eine Ausgleichszahlung für den Fall vor, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet. Sie ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungs-Cap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change-of-Control-Regelung) besteht nicht.

Fixum und Nebenleistungen

Das Fixum beträgt seit der letzten Überprüfung zum 01. Oktober 2010 für ein ordentliches Vorstandsmitglied 670.000 € pro Jahr und wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation.

Tantieme

Die erste Komponente der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Gemäß der bestehenden Tantiemeregulung ist ihre Höhe grundsätzlich von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) des Konzerns abhängig, die jeweils mit 50 % in die Beurteilung einfließen. So beträgt für ein ordentliches Vorstandsmitglied die Tantieme für das Berichtsjahr z.B. bei einem EBIT von 1,1 Mrd € und einem ROCE von 9,5 % 1 Mio €. Bei einem EBIT von 825 Mio € und einem ROCE von 7,125 % sind es 750.000 €, bei einem EBIT von 1,65 Mrd € und einem ROCE von 14,25 % 1,5 Mio €. Die Tantieme wird nach der Festlegung durch den Aufsichtsrat an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt, wobei ein Viertel der Tantieme verpflichtend in Wertrechte (virtuelle Aktien) der ThyssenKrupp AG umzuwandeln und nach einer dreijährigen Sperrfrist zu vergüten ist (sogenanntes Deferral).

Long Term Incentiveplan (LTI)

Die zweite Komponente der erfolgsbezogenen Vergütung ist der LTI mit langfristiger Anreizwirkung, der seit dem Geschäftsjahr 2010/2011 gewährt wird und den früheren Mid Term Incentiveplan (MTI) ersetzt hat. Im Einzelnen stellt sich das LTI-System wie folgt dar:

Entscheidende Faktoren für die Entwicklung des LTI sind die Wertgenerierung im Konzern, gemessen am ThyssenKrupp Value Added (TKVA), sowie die Entwicklung des Aktienkurses der ThyssenKrupp AG. Für einen festgelegten Ausgangswert, der bei einem ordentlichen Vorstandsmitglied 500.000 € beträgt, werden virtuelle Aktien gewährt, sogenannte Wertrechte, die jedoch keine Aktienoptionen sind. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied ausgegebenen Wertrechte ergibt sich aus dem festgelegten Ausgangswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienkurs des 1. Quartals des Performance-Zeitraums. In der Zuwendungsbetrachtung (Tabelle 1) werden diese Wertrechte mit ihrem nach internationalen Bilanzierungsvorgaben errechneten Wert zum Zeitpunkt der Gewährung als Teil der Vergütung angesetzt. Am Ende des jeweiligen dreijährigen Performance-Zeitraums wird die Zahl der ausgegebenen Wertrechte angepasst. Basis dafür ist ein Vergleich des durchschnittlichen TKVA des dreijährigen Performance-Zeitraums – beginnend mit dem 01. Oktober des Geschäftsjahres, in dem die Wertrechte gewährt wurden – mit dem durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre. Diese Vergütungskomponente deckt also insgesamt einen Zeitraum von sechs Jahren ab. Ein Anstieg des TKVA um z.B. 200 Mio € führt zu einer Erhöhung der Anzahl der Wertrechte um 5 %, ein Rückgang in gleicher Höhe zu einer Verringerung um 10 %. Zusätzlich gilt für die den Vorständen im Januar 2014 gewährte 4. Tranche des LTI, dass der durchschnittliche TKVA des Performance-Zeitraums nicht weniger als –2,0 Mrd € betragen darf, damit eine Auszahlung erfolgen kann. Mehr über den TKVA erfahren Sie im Abschnitt „Unternehmenssteuerung“ im Lagebericht. Am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt eine Vergütung der gewährten Wertrechte auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie, der sich aus dem Kursverlauf in den ersten drei Monaten nach Ende des Performance-Zeitraums ergibt.

Bonus

Unter bestimmten Konstellationen ist das System der variablen Vorstandsvergütung aus Tantieme und LTI ergänzungsbedürftig. So ist im Berichtsjahr, wie auch in den Jahren davor, auf Grund der negativen TKVA-Entwicklung im Performance-Zeitraum gegenüber den vorangegangenen drei Geschäftsjahren wegen der langfristigen Betrachtungsweise keine Zahlung aus dem LTI erfolgt. In wirtschaftlich schwierigen Jahren, die gerade einen besonderen Einsatz des Vorstands erfordern, sollten die Leistungen des Vorstands jedoch entsprechend honoriert werden. Angesichts der an den Vorstand gestellten Aufgaben und seiner besonderen Verantwortung würde dies ansonsten die Wettbewerbsfähigkeit bei der Vorstandsvergütung beeinträchtigen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass in kritischen Zeiten eine hohe finanzielle Disziplin unbedingt notwendig ist. Deswegen wurde für das Berichtsjahr erneut eine zusätzliche erfolgsabhängige Vergütung auf Basis einer cash-flow-bezogenen Kennzahl festgelegt. Hierbei werden im operativen Geschäft generierte Mittel in das Verhältnis zur Gesamtverschuldung des Konzerns gesetzt. Dies wird durch die Kennzahl Funds From Operations/Total Debt (FFO/TD) abgebildet. Bei Erreichen der vorgegebenen Ziele soll diese Leistung des Vorstands durch einen Bonus honoriert werden. Für die Bemessung des Bonus werden mit je 50 % die Jahresendwerte und die Jahresdurchschnittswerte von FFO/TD herangezogen. Bei einem beispielhaften Jahresendwert von 12,5 % und einem Jahresdurchschnittswert von 10,8 % beträgt der Bonus 450.000 €. Um die vom Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) geforderte Nachhaltigkeit und mehrjährige Bemessungsgrundlage gerade auch im Verhältnis zwischen kurz- und langfristiger Vergütung sicherzustellen, werden 55 % des Bonus in Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt und nach einer dreijährigen Sperrfrist (wie bei der Tantieme) vergütet.

Höchstgrenzen der Vergütung

Gemäß der Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 2 S. 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Vergütung des Vorstands insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Die Gesamtvergütung eines ordentlichen Vorstandsmitglieds ist auf 4 Mio € pro Jahr begrenzt, für den Vorstandsvorsitzenden auf 8 Mio € pro Jahr. Für die Auszahlungen aus den einzelnen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteilen hat der Aufsichtsrat folgende Begrenzungen festgelegt: für die Tantieme 3 Mio €, für den LTI 1,5 Mio € und für den Bonus 1,35 Mio € pro Jahr. Für den Vorstandsvorsitzenden gelten die doppelten Werte.

Pensionen

Pensionen werden an frühere Vorstandsmitglieder gezahlt, die entweder die Pensionsgrenze erreicht haben oder dauerhaft arbeitsunfähig sind. Ein Übergangsgeld bei vorzeitiger Beendigung oder Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags wird nicht gewährt.

Die Pension der vor dem 30. September 2012 bestellten Vorstandsmitglieder bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil am letzten Festgehalt, das das Mitglied vor Beendigung seines Anstellungsvertrags erhielt. Dieser Anteil steigt mit der Besteldauer als Vorstandsmitglied. Er beträgt grundsätzlich 30 % mit Beginn der ersten (so bei Herrn Kerkhoff), 50 % mit Beginn der zweiten und 60 % mit Beginn der dritten fünfjährigen Bestellperiode; der Pensionsanspruch von Herrn Dr. Hiesinger liegt

bei 50 %. Laufende Renten werden jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst. Für nach dem 30. September 2012 bestellte Vorstandsmitglieder (Herr Burkhard und Herr Dr. Kaufmann) wurde diese endgehaltsbezogene Pensionsregelung auf eine beitragsorientierte Regelung umgestellt; dabei beträgt der jährliche Versorgungsbeitrag (Baustein) zurzeit 40 % des jährlichen Festgehalts. Bei Herrn Dr. Kaufmann wird der Pensionsanspruch grundsätzlich in Form eines Einmalkapitals ausgezahlt.

Die Hinterbliebenenversorgung sieht eine Zahlung von 60 % des Ruhegeldes für den Partner und von 20 % für jedes unterhaltsberechtigende Kind vor; die Hinterbliebenenversorgung beträgt maximal 100 % des Ruhegeldes. Im Falle von Herrn Dr. Kaufmann erhalten Hinterbliebene den Stand der verzinnten Versorgungsbeiträge zum Eintritt des Leistungsfalles.

Gesamtvergütung des Vorstands 2013/2014

Der Ausweis der Vergütung des Vorstands in individualisierter Form erfolgt für das Geschäftsjahr 2013/2014 erstmals auf Grundlage der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen einheitlichen Mustertabellen in der am 30. September 2014 veröffentlichten Fassung. Wesentliches Merkmal dieser Mustertabellen ist der getrennte Ausweis der gewährten Zuwendungen (Tabelle 1) und des tatsächlich erfolgten Zuflusses (Tabelle 2). Bei den Zuwendungen werden zudem die Zielwerte (Auszahlung bei 100 % Zielerreichung) sowie die erreichbaren Minimal- und Maximalwerte angegeben. Ergänzend hierzu erfolgt ein separater Ausweis der aktienbasierten Vergütung (Tabelle 3).

Tabelle 1: Vergütung des Vorstands 2013/2014 (Zuwendungsbetrachtung)

	Dr. Heinrich Hiesinger				Guido Kerkhoff				Oliver Burkhard				Dr. Donatus Kaufmann			
	Vorsitzender des Vorstands seit 21.01.2011				Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.04.2011				Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2013				Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2014			
	2012/ 2013 Aus- gangs- wert ¹⁾	2013/ 2014 Aus- gangs- wert ¹⁾	2013/ 2014 Mini- mum	2013/ 2014 Maxi- mum ²⁾	2012/ 2013 Aus- gangs- wert ¹⁾	2013/ 2014 Aus- gangs- wert ¹⁾	2013/ 2014 Mini- mum	2013/ 2014 Maxi- mum ²⁾	2012/ 2013 Aus- gangs- wert ¹⁾	2013/ 2014 Aus- gangs- wert ¹⁾	2013/ 2014 Mini- mum	2013/ 2014 Maxi- mum ²⁾	2012/ 2013 Aus- gangs- wert ¹⁾	2013/ 2014 Aus- gangs- wert ¹⁾	2013/ 2014 Mini- mum	2013/ 2014 Maxi- mum ²⁾
alle Werte in Tsd €																
Festver- gütung	1.340	1.340	1.340	1.340	670	670	670	670	447	670	670	670	—	447	447	447
Neben- leistungen	28	182	182	182	27	82	82	82	21	24	24	24	—	29	29	29
Summe	1.368	1.522	1.522	1.522	697	752	752	752	468	694	694	694	—	476	476	476
Einjährige variable Vergütung																
Tantieme (bar)	1.500	1.500	—	4.500	750	750	—	2.250	500	750	—	2.250	—	500	—	1.500
Bonus (bar)	405	405	—	1.215	203	203	—	608	135	203	—	608	—	135	—	405
Tantieme in Wertrechten 2013/2014 - 2016/2017	—	500	—	1.500	—	250	—	750	—	250	—	750	—	167	—	500
Tantieme in Wertrechten 2012/2013 - 2015/2016	500	—	—	—	250	—	—	—	167	—	—	—	—	—	—	—
Bonus in Wertrechten 2013/2014 - 2016/2017	—	495	—	1.485	—	248	—	743	—	248	—	743	—	165	—	495
Bonus in Wertrechten 2012/2013 - 2015/2016	495	—	—	—	248	—	—	—	165	—	—	—	—	—	—	—
4. Tranche LTI 2013/2014 - 2016/2017	—	1.022	—	3.000	—	511	—	1.500	—	511	—	1.500	—	342	—	1.000
3. Tranche LTI 2012/2013 - 2015/2016	995	—	—	—	497	—	—	—	331	—	—	—	—	—	—	—
Summe	5.263	5.444	1.522	13.222	2.645	2.714	752	6.603	1.766	2.656	694	6.545	—	1.785	476	4.376
Versor- gungsauf- wand ^{3,4)}	1.238	1.267	1.267	1.267	510	504	504	504	379	626	626	626	—	163	163	163
Summe	6.501	6.711	2.789	14.489	3.155	3.218	1.256	7.107	2.145	3.282	1.320	7.171	—	1.948	639	4.539
HGB- Summe ⁵⁾	4.908	5.426	—	—	2.466	2.704	—	—	1.646	2.646	—	—	—	1.779	—	—

¹⁾ Für die Tantieme in Wertrechten und den Bonus in Wertrechten sind die Zielwerte angegeben. Die beizulegenden Zeitwerte zum Zeitpunkt der Gewährung betragen für die Tantieme in Wertrechten für Herrn Dr. Hiesinger 511 TSD € (Vorjahr: 408 TSD €), für Herrn Kerkhoff 255 TSD € (Vorjahr: 204 TSD €), für Herrn Burkhard 255 TSD € (Vorjahr: 136 TSD €) und für Herrn Dr. Kaufmann 170 TSD €. Für den Bonus in Wertrechten betragen die beizulegenden Zeitwerte zum Zeitpunkt der Gewährung für Herrn Dr. Hiesinger 428 TSD € (Vorjahr: 571 TSD €), für Herrn Kerkhoff 214 TSD € (Vorjahr: 286 TSD €), für Herrn Burkhard 214 TSD € (Vorjahr: 190 TSD €) und für Herrn Dr. Kaufmann 143 TSD €.

²⁾ Zusätzlich zu den in der Spalte "Maximum" angegebenen Einzelcaps ist die jährliche Gesamtvergütung summarisch auf 8,0 Mio € (Vorstandsvorsitzender) bzw. 4,0 Mio € (ordentliches Vorstandsmitglied) begrenzt. Bei unterjährigem Ein- und Austritt gelten die Begrenzungen zeitanteilig.

³⁾ Alle Werte nach IFRS. Die Dienstzeitaufwendungen nach HGB betragen für Herrn Dr. Hiesinger 908 TSD € (Vorjahr: 867 TSD €), für Herrn Kerkhoff 329 TSD € (Vorjahr: 325 TSD €), für Herrn Burkhard 401 TSD € (Vorjahr: 242 TSD €) und für Herrn Dr. Kaufmann 135 TSD €. Die Barwerte der Verpflichtungen betragen für Herrn Dr. Hiesinger 6.391 TSD € (IFRS)/3.902 TSD € (HGB) (Vorjahr: 3.810 TSD € (IFRS)/2.700 TSD € (HGB)), für Herrn Kerkhoff 2.347 TSD € (IFRS)/1.250 TSD € (HGB) (Vorjahr: 1.263 TSD € (IFRS)/818 TSD € (HGB)), für Herrn Burkhard 1.322 TSD € (IFRS)/691 TSD € (HGB) (Vorjahr: 379 TSD € (IFRS)/242 TSD € (HGB)) und für Herrn Dr. Kaufmann 164 TSD € (IFRS)/ 135 TSD € (HGB). Zur Ermittlung vgl. Fußnote 4.

⁴⁾ Um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen der endgehaltsbezogenen und der beitragsorientierten Pensionsregelung sowie zu den Vorjahresangaben zu gewährleisten, sind Dienstzeitaufwand und Barwert zeitanteilig für die im Geschäftsjahr erbrachte Vorstandstätigkeit abgegrenzt. Zur Berücksichtigung der Unverfallbarkeit der vertraglichen Ansprüche aus den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder sind im Vorjahr für Herrn Dr. Hiesinger und Herrn Kerkhoff weitere Beträge zurückgestellt worden. Unter deren Berücksichtigung und ohne zeitanteilige Abgrenzung betragen die Dienstzeitaufwendungen für Herrn Dr. Hiesinger 5 TSD € (IFRS)/4 TSD € (HGB) (Vorjahr: 8.934 TSD € (IFRS)/5.570 TSD € (HGB)) und für Herrn Kerkhoff 3 TSD € (IFRS)/2 TSD € (HGB) (Vorjahr: 2.329 TSD € (IFRS)/1.174 TSD € (HGB)). Die Barwerte der Verpflichtungen betragen dann für Herrn Dr. Hiesinger 14.568 TSD € (IFRS)/8.855 TSD € (HGB) (Vorjahr: 11.276 TSD € (IFRS)/7.953 TSD € (HGB)) und für Herrn Kerkhoff 4.364 TSD € (IFRS)/2.159 TSD € (HGB) (Vorjahr: 3.093 TSD € (IFRS)/1.888 TSD € (HGB)).

⁵⁾ Gesamtvergütung nach HGB. In dieser sind in Abweichung von den oben gezeigten Beträgen für Tantieme (bar) und Bonus (bar) die Auszahlungsbeträge gemäß Tabelle 2 und für die Tantieme in Wertrechten und den Bonus in Wertrechten die beizulegenden Zeitwerte zum Zeitpunkt der Gewährung (vgl. Fußnote 1) berücksichtigt. Der Versorgungsaufwand wird gemäß HGB nicht einbezogen.

Tabelle 2: Vergütung des Vorstands 2013/2014 (Zuflussbetrachtung)

		Dr. Heinrich Hiesinger		Guido Kerkhoff		Oliver Burkhard		Dr. Donatus Kaufmann	
		Vorsitzender des Vorstands seit 21.01.2011		Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.04.2011		Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2013		Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2014	
alle Werte in Tsd €		2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014
Festvergütung		1.340	1.340	670	670	447	670	—	447
Nebenleistungen		28	182	27	82	21	24	—	29
Summe		1.368	1.522	697	752	468	694	—	476
Einjährige variable Vergütung	Tantieme (bar)	1.133	1.581	566	791	377	791	—	527
	Bonus (bar)	433	362	216	181	144	181	—	121
Mehrjährige variable Vergütung	Tantieme in Wertrechten 2010/2011 - 2013/2014	—	221	—	61	—	—	—	—
	Tantieme in Wertrechten 2009/2010 - 2012/2013	—	—	—	—	—	—	—	—
	Bonus in Wertrechten 2010/2011 - 2013/2014	—	228	—	63	—	—	—	—
	Bonus in Wertrechten 2009/2010 - 2012/2013	—	—	—	—	—	—	—	—
	1. Tranche LTI 2010/2011 - 2013/2014	—	—	—	—	—	—	—	—
	8. Tranche MTI 2009/2010 - 2012/2013	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	2.934	3.914	1.479	1.848	989	1.666	—	1.124
	Versorgungsaufwand ¹⁾	1.238	1.267	510	504	379	626	—	163
Summe	4.172	5.181	1.989	2.352	1.368	2.292	—	1.287	

¹⁾ Zur Bewertung des Versorgungsaufwands vgl. Fußnote 3 und 4 zur Tabelle 1.

Tabelle 3: Aktienbasierte Vergütung des Vorstands (Anzahl der gewährten Wertrechte in Stück und Aufwand aus aktienbasierter Vergütung im Geschäftsjahr)

		Dr. Heinrich Hiesinger		Guido Kerkhoff		Oliver Burkhard		Dr. Donatus Kaufmann	
		Vorsitzender des Vorstands seit 21.01.2011		Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.04.2011		Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2013		Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2014	
		2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014
Anzahl der gewährten Wertrechte in Stück	Tantieme in Wertrechten	23.076	24.581	11.538	12.291	7.692	12.291	—	8.194
	Bonus in Wertrechten	32.302	20.609	16.150	10.305	10.767	10.305	—	6.870
	LTI 2013/2014 -2016/2017	—	54.406	—	27.203	—	27.203	—	18.135
	LTI 2012/2013 -2015/2016	57.972	—	28.986	—	19.324	—	—	—
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung im Geschäftsjahr in Tsd €		1.607	3.167	812	1.566	506	1.175	—	580

Die Gesamtbezüge der im jeweiligen Geschäftsjahr aktiven Vorstandsmitglieder nach HGB für die Tätigkeit im Berichtsjahr betragen 12,6 Mio €. Der entsprechende Vorjahreswert lag bei 24,9 Mio €, inklusive der den im Geschäftsjahr 2012/2013 ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Dr. Berlien, Dr. Claassen, Eichler und Labonte gewährten Bezüge und Ausgleichszahlungen. Für die individuellen Bezüge der 2012/2013 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wird auf den Geschäftsbericht 2012/2013 verwiesen. Bei der Festlegung der individuellen erfolgsbezogenen Vergütung wurde auch das Angemessenheitserfordernis berücksichtigt.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied weitere Leistungen zugesagt. Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten an ein Mitglied des Vorstands im Berichtsjahr im Hinblick auf dessen Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind ThyssenKrupp nicht bekannt. Wie in den Vorjahren wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die 1. Tranche des LTI, die im abgelaufenen Geschäftsjahr fällig wurde, führte wegen des stark gesunkenen durchschnittlichen TKVA zu keiner Zahlung. Im Januar 2014 wurden den Vorstandsmitgliedern neue Wertrechte aus der 4. Tranche des LTI gewährt. Aus der 2. bis 4. Tranche des LTI verfügen die aktiven und die im Geschäftsjahr 2012/2013 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder über insgesamt 504.596 gewährte, aber noch nicht auszahlungsreife Wertrechte.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 17,7 Mio € (Vorjahr: 15,1 Mio €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden nach IFRS 267,7 Mio € (Vorjahr: 248,7 Mio €) bzw. nach HGB 196,9 Mio € (Vorjahr: 197,8 Mio €) zurückgestellt.

Weiterentwickeltes Vorstandsvergütungssystem ab dem Geschäftsjahr 2014/2015

Gestützt auf die Empfehlung des Personalausschusses hat der Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG das bisherige Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder überprüft und eine Anpassung beschlossen. Das weiterentwickelte Vergütungssystem gilt ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 und soll der Hauptversammlung am 30. Januar 2015 zur Billigung vorgelegt werden. Den gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex wird weiterhin Rechnung getragen.

Die Vorstandsvergütung wird sich ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 aus den vier Komponenten Fixum (inkl. Nebenleistungen), Tantieme, LTI und betriebliche Altersversorgung zusammensetzen. Dabei wird die Gewichtung des längerfristigen LTI gestärkt und auf ein Verhältnis von 40 % (Tantieme) zu 60 % (LTI) verschoben. Das bisherige Tantieme-Deferral (in Form einer verpflichtenden Anlage von einem Viertel der Tantieme in Wertrechten der ThyssenKrupp AG) wird künftig entfallen; auch der Bonus ist im weiterentwickelten Vergütungssystem nicht mehr vorgesehen. Zusätzlich kann im Falle außerordentlicher Leistungen oder Erfolge nach billigem Ermessen eine Sondervergütung durch den Aufsichtsrat gewährt werden. Dadurch sind die Transparenz und Einfachheit des Systems verbessert worden. Ferner wird durch die Wahl und Ausgestaltung der Leistungsindikatoren die Anreizwirkung gestärkt sowie eine Durchgängigkeit des Systems zu den nachgelagerten Führungsebenen sichergestellt.

Zukünftig wird allein die Tantieme das einjährige variable Vergütungselement darstellen. Die Höhe der Tantieme wird auch weiterhin von der Entwicklung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) und der Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) des Konzerns abhängig sein; neu wird der Free Cash-Flow vor Desinvestitionen (FCF vor Desinvest) hinzukommen. Ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 werden die Kennzahlen EBIT und FCF vor Desinvest mit einer Gewichtung von jeweils 40 % und die Kennzahl ROCE mit einer Gewichtung von 20 % in die Berechnung einfließen. Die Zielwerte für diese Kennzahlen werden aus der Unternehmensplanung (Budget) abgeleitet; zusätzlich werden für alle der drei genannten Leistungsindikatoren Schwellenwerte definiert, unterhalb bzw. oberhalb derer eine weitere Verschlechterung bzw. Verbesserung des erzielten Ergebnisses keine Auswirkung auf die zu berücksichtigende Zielerreichung hat. Der Aufsichtsrat wird die Ziel- und Schwellenwerte und damit den Anspannungsgrad jährlich überprüfen und gegebenenfalls anpassen. Neben diesen drei gewichteten Leistungsindikatoren wird ein multiplikativer Korrekturfaktor einfließen. Dieser erlaubt es dem Aufsichtsrat, in einer Spannweite von +/- 20 % eine Anpassung und individuelle Differenzierung der aus den oben genannten Leistungsindikatoren rechnerisch ermittelten Gesamtzielerreichung vorzunehmen. Der Korrekturfaktor ermittelt sich jeweils hälftig aus einem Nachhaltigkeitsmultiplikator und einem diskretionären Faktor. Grundlage des Nachhaltigkeitsmultiplikators bilden Kriterien und Ziele aus indirekt finanziellen Bereichen wie z.B. Mitarbeiter, Innovationen, Kunden, Umwelt und gesellschaftliches Engagement. Der diskretionäre Faktor wird vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen zur Bewertung der Gesamtleistung festgelegt.

Als eine weitere Änderung ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 wird der seit dem Geschäftsjahr 2010/2011 gewährte Long Term Incentiveplan weiterentwickelt. Entscheidende Faktoren für die Entwicklung des LTI werden weiterhin die Wertgenerierung, gemessen am ThyssenKrupp Value Added (TKVA), sowie die Entwicklung des Aktienkurses sein. Für einen festgelegten Ausgangswert in Euro werden wie bisher Wertrechte (virtuelle Aktien) gewährt, deren Anzahl sich aus dem Ausgangswert dividiert durch den durchschnittlichen Aktienkurs des 1. Quartals des Performance-Zeitraums ergibt. Die Basis für die

Anpassung der Anzahl an ausgegebenen Wertrechten wird dabei nicht mehr durch einen Vergleich des durchschnittlichen TKVA des dreijährigen Performance-Zeitraums mit dem durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre errechnet, sondern es wird der Vergleich des durchschnittlichen TKVA im Performance-Zeitraum gegenüber einem Zielwert von 0 erfolgen. Dabei erhöht sich die Anzahl an Wertrechten um 1 % je 20 Mio € durchschnittlichem TKVA oberhalb von 0 und sie vermindert sich um je 1 % je 10 Mio € durchschnittlichem TKVA unterhalb von 0. Auf Basis dieser Anzahl und des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie im 1. Quartal des ersten Geschäftsjahres nach Abschluss des Performance-Zeitraums ergibt sich die Auszahlung. Der Aufsichtsrat wird auch beim LTI die Ziel- und Schwellenwerte und damit den Anspannungsgrad regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls anpassen.

Im Zuge der Weiterentwicklung der erfolgsbezogenen Vergütung der Vorstandsmitglieder werden auch die Höchstgrenzen für die Tantieme und den LTI angepasst. Die maximale Zielerreichung der Tantieme wird ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 von bisher 300 % auf 200 % reduziert. Für die Auszahlung des LTI wird die Höchstgrenze ebenfalls verringert, von bisher 300 % auf 250 % des Ausgangswerts. Die bereits bestehende summarische Begrenzung der zugeflossenen Gesamtvergütung auf 4 Mio € pro Jahr für ein ordentliches Vorstandsmitglied und 8 Mio € pro Jahr für den Vorstandsvorsitzenden bleibt bestehen.

Aktienkursorientierte Vergütung für weitere Führungskräfte

Neben dem Vorstand erhalten weltweit weitere ausgewählte Führungskräfte des Konzerns einen Teil ihrer Bezüge in Form einer aktienkursorientierten Vergütung, dem LTI. Dieser entspricht hinsichtlich Ausgestaltung und Funktionsweise grundsätzlich dem LTI des Vorstands, weicht jedoch hinsichtlich der Bemessung der Ausgangswerte und der Wertrechte-Steigerung von diesem ab.

Im Einzelnen: Für einen bestimmten Ausgangswert werden Wertrechte (virtuelle Aktien) gewährt, die keine Aktienoptionen sind. Die Anzahl der Wertrechte ergibt sich aus dem festgelegten Ausgangswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienkurs des 1. Quartals des dreijährigen Performance-Zeitraums. Die Zahl der ausgegebenen Wertrechte wird dann am Ende des jeweiligen dreijährigen Performance-Zeitraums angepasst. Basis dafür ist ein Vergleich des durchschnittlichen TKVA des dreijährigen Performance-Zeitraums mit dem durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre. Ein Anstieg des TKVA um 200 Mio € führt zu einer Erhöhung der Anzahl der Wertrechte um 10 %, ein Rückgang in gleicher Höhe zu einer Verringerung ebenfalls um 10 %. Am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt die Vergütung der Wertrechte auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie, der sich aus dem Kursverlauf in den ersten drei Monaten nach Ende des Performance-Zeitraums ergibt. Die Auszahlung aus dem LTI ist auf das Dreifache des jeweiligen Ausgangswerts begrenzt.

Der LTI ist damit ein konzernweites, globales Vergütungsinstrument mit langfristiger Orientierung. Mit dem LTI sollen bei den Führungskräften die Identifikation mit ThyssenKrupp und die Bindung an den Konzern gestärkt werden. Durch die Kopplung an die Entwicklung nicht nur des Aktienkurses, sondern auch des TKVA setzt der LTI einen zusätzlichen Anreiz zur Wertschöpfung durch wertorientiertes, an den Zielen des Konzerns ausgerichtetes Verhalten.

Aus dem LTI resultierten im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 67,8 Mio € (Vorjahr: 20,6 Mio €).

Zudem erhalten ausgewählte Führungskräfte einen variablen Vergütungsbestandteil in der Form, dass 20 % des für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Bonus in an den Kurs der ThyssenKrupp Aktie gebundene Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt werden und erst nach Ablauf von drei Geschäftsjahren auf Basis der Entwicklung des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des dritten Geschäftsjahres in bar ausgezahlt werden.

Angemessene Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung geregelt. Neben der Erstattung ihrer Auslagen und einem Sitzungsgeld von 500 € erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine jährliche Grundvergütung in Höhe von 50.000 €.

Für den Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt die jährliche Vergütung 200.000 € und für seinen Stellvertreter 150.000 €. Damit ist auch die Übernahme von Mitgliedschaften und Vorsitzen in Ausschüssen abgegolten. Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder erhalten für den Vorsitz bzw. die Tätigkeit in bestimmten Ausschüssen Zuschläge, die ebenfalls in § 14 der Satzung festgelegt sind. Aufsichtsratsmitglieder, die nur einen Teil des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehören, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Für das Berichtsjahr erhalten die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich des Sitzungsgeldes eine Vergütung von insgesamt 1,68 Mio € (Vorjahr: 1,55 Mio €). Die nachfolgende Tabelle listet die auf die einzelnen Mitglieder entfallende Vergütung auf:

Vergütung des Aufsichtsrats 2013/2014

in € ¹⁾	fixe Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Sitzungsgeld	Gesamtvergütung
	200.000	— ²⁾	15.500	215.500
Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender seit 01.04.2013)	(100.137)	(50.000)	(9.000)	(159.137)
	—	—	—	—
Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender bis 31.03.2013)	(74.795)	(43.630)	(8.500)	(126.925)
	125.000	— ²⁾	7.000	132.000
Dr. Sabine Maaßen (stellv. Vorsitzende seit 17.01.2014)	(50.000)	(—)	(3.500)	(53.500)
	50.000	— ²⁾	7.000	57.000
Bertin Eichler (stellv. Vorsitzender bis 17.01.2014)	(100.000)	(47.222)	(11.500)	(158.722)
	50.000	—	3.500	53.500
Martin Dreher	(50.000)	(—)	(3.500)	(53.500)
	50.000	19.167	7.500	76.667
Markus Grolms	(47.619)	(10.417)	(3.500)	(61.536)
	50.000	32.500	9.000	91.500
Susanne Herberger	(50.000)	(25.000)	(7.500)	(82.500)
	—	—	—	—
Bernd Kalwa (bis 28.12.2012)	(12.192)	(3.048)	(2.000)	(17.240)
	50.000	23.958	7.500	81.458
Prof. Dr. Hans-Peter Keitel	(47.619)	(12.500)	(4.000)	(64.119)
	50.000	—	3.500	53.500
Ernst-August Kiel	(50.000)	(—)	(3.500)	(53.500)
	37.500	—	2.000	39.500
Dr. Norbert Kluge (seit 17.01.2014)	(—)	(—)	(—)	(—)
	50.000	20.000	6.500	76.500
Dr. Ralf Nentwig (seit 01.01.2013)	(37.397)	(4.760)	(3.000)	(45.157)
	45.833	—	3.000	48.833
René Obermann (seit 01.11.2013)	(—)	(—)	(—)	(—)
	50.000	52.500	8.500	111.000
Prof. Dr. Bernhard Pellens	(50.000)	(25.000)	(8.000)	(83.000)
	37.500	—	2.000	39.500
Klaus Preußler (seit 17.01.2014)	(—)	(—)	(—)	(—)
	50.000	12.500	6.500	69.000
Peter Remmler	(50.000)	(4.760)	(3.500)	(58.260)
	—	—	—	—
Dr. Kersten v. Schenk (bis 19.04.2013)	(27.534)	(6.884)	(3.000)	(37.418)
	50.000	—	3.500	53.500
Carola Gräfin v. Schmettow	(50.000)	(—)	(3.500)	(53.500)
	50.000	45.000	10.500	105.500
Wilhelm Segerath	(50.000)	(37.500)	(11.500)	(99.000)
	50.000	12.500	5.500	68.000
Carsten Spohr (seit 19.04.2013)	(18.836)	(4.760)	(500)	(24.096)
	—	—	—	—
Peer Steinbrück (bis 31.12.2012)	(8.402)	(2.100)	(—)	(10.502)
	50.000	21.875	6.000	77.875
Dr. Lothar Steinebach (seit 19.04.2013)	(22.603)	(4.760)	(1.000)	(28.363)
	50.000	—	2.500	52.500
Christian Streiff	(50.000)	(—)	(3.500)	(53.500)
	50.000	37.500	8.500	96.000
Jürgen R. Thumann	(50.000)	(25.000)	(10.000)	(85.000)
	50.000	—	3.500	53.500
Fritz Weber (seit 15.01.2013)	(35.479)	(—)	(2.000)	(37.479)
	4.167	1.041	—	5.208
Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro (bis 31.10.2013)	(50.000)	(—)	(4.500)	(54.500)
	16.667	—	1.500	18.167
Klaus Wiercimok (bis 17.01.2014)	(50.000)	(—)	(3.500)	(53.500)
Insgesamt	1.266.667	278.541	130.500	1.675.708
	(1.132.613)	(307.341)	(114.000)	(1.553.954)

¹⁾ Beträge des Vorjahres in Klammern

²⁾ gemäß § 14 Abs. 3 der Satzung durch die feste Vergütung abgegolten

Die gewerkschaftsangehörigen Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften erhalten Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2013/2014 ergänzend Vergütungen in Höhe von 80.992 € (Vorjahr: 79.069 €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge:

Vergütung aus konzerninternen Aufsichtsratsmandaten

in €	2012/2013	2013/2014
Martin Dreher	15.399	23.297
Susanne Herberger	19.664	16.500
Bernd Kalwa (bis 28.12.2012)	4.158	—
Ernst-August Kiel	19.350	18.745
Peter Remmler	16.500	17.000
Fritz Weber (seit 15.01.2013)	3.998	5.450
Insgesamt	79.069	80.992

Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden wie in den Vorjahren weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

ThyssenKrupp Aktie

Signifikante operative Verbesserungen sowie die konsequente Reduzierung von Risiken waren die wesentlichen Werttreiber der ThyssenKrupp Aktie im Geschäftsjahr 2013/2014. Die hohe Akzeptanz dieser Maßnahmen im Kapitalmarkt und bei Aktionären schlägt sich in der positiven Kursentwicklung nieder. Die ThyssenKrupp Aktie hat sich bis zum Ende des Geschäftsjahres deutlich besser entwickelt als die zum Vergleich herangezogenen Indizes DAX und DJ STOXX.

Kennzahlen zur ThyssenKrupp Aktie

		2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Grundkapital	Mio €	1.317	1.317	1.317	1.317	1.449
Anzahl Aktien (insgesamt)	Mio Stück	514,5	514,5	514,5	514,5	565,9
Börsenwert Ende September	Mio €	12.306	9.543	8.510	9.096	11.757
Kurs Ende September	€	23,92	18,55	16,54	17,68	20,78
Höchstkurs	€	28,07	35,84	22,86	19,05	22,72
Tiefstkurs	€	19,82	18,55	11,58	13,16	16,60
Dividende je Aktie	€	0,45	0,45	—	—	0,11 ¹⁾
Dividendenrendite	%	1,9	2,4	—	—	0,5 ¹⁾
Ausschüttung	Mio €	209	232	—	—	62 ¹⁾
Ergebnis je Aktie ²⁾	€	1,77	-2,71	-8,24	-2,79	0,38
Anzahl Aktien (im Umlauf ³⁾)	Mio Stück	464,0	476,2	514,5	514,5	557,1
Aktienumsatz Inland (durchschnittlicher Tagesumsatz)	Mio Stück	3,4	3,2	4,1	3,7	2,4

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

²⁾ Der Vorjahresausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

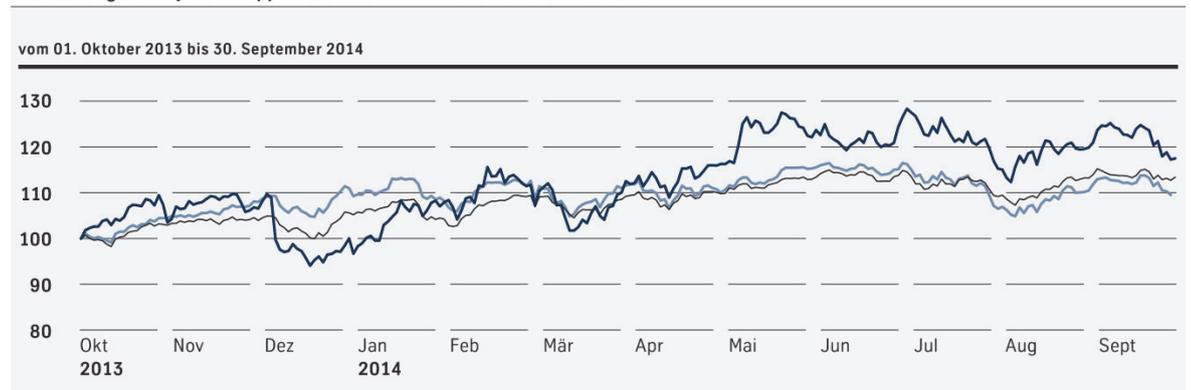
³⁾ gewichteter Durchschnitt

Wertpotenzial aus Strategischer Weiterentwicklung als wichtiger Impulsgeber für die Aktie

In der 1. Hälfte des Geschäftsjahres profitierte die Aktie insbesondere vom Verkauf des amerikanischen Walz- und Beschichtungswerks ThyssenKrupp Steel USA mit einem langfristigen Brammenliefervertrag für ThyssenKrupp CSA, von der Beendigung aller finanziellen Verbindungen zu Outokumpu sowie von den erfolgreichen Finanzierungsmaßnahmen des Konzerns auf der Eigen- und Fremdkapitalseite. Zudem hat unser Capital Market Day im Dezember 2013 in London der Aktie positive Bewertungsimpulse verliehen; im Mittelpunkt standen unsere wachstumsstarken Industriegüter-Geschäfte Elevator Technology und Industrial Solutions.

Im 2. Halbjahr profitierte die Kursentwicklung insbesondere von dem Mitte Mai und Mitte August 2014 angehobenen Ausblick für Bereinigtes EBIT und Jahresüberschuss.

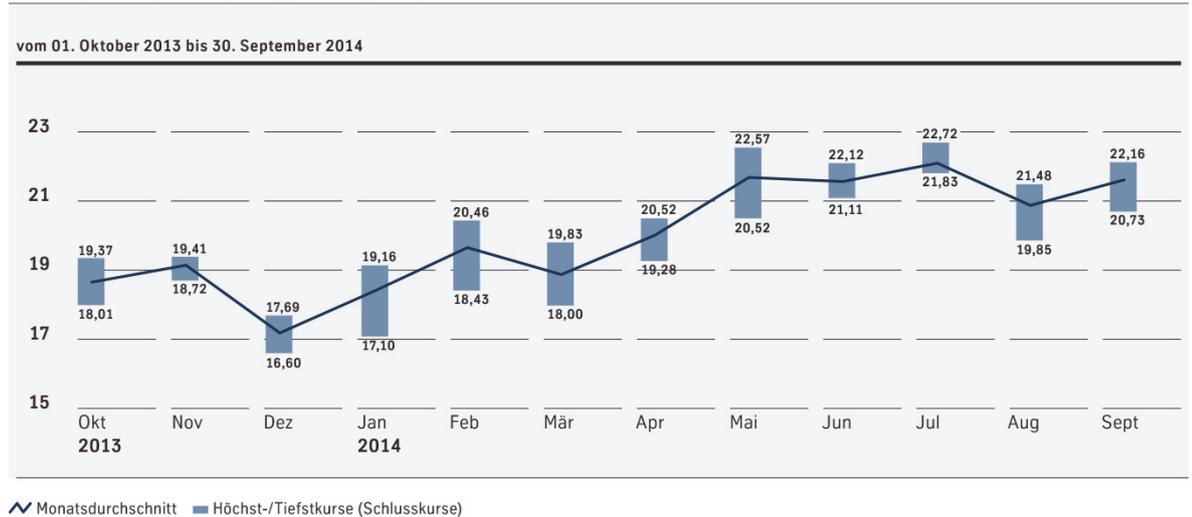
Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie relativ zu DAX und DJ STOXX indexiert



ThyssenKrupp Aktie DAX DJ STOXX

Zum Ende des Berichtsjahres notierte die ThyssenKrupp Aktie am 30. September 2014 mit 20,78 € rund 18 % höher als am 30. September 2013 und zeigte damit den höchsten Anstieg im DAX. Im gleichen Zeitraum haben sich die Indizes DAX und DJ STOXX um 10 % bzw. rund 14 % verbessert. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 lasteten dann jedoch geopolitische Risiken und Konjunktursorgen auf der Entwicklung der Indizes und der ThyssenKrupp Aktie.

Höchst- und Tiefstkurse der ThyssenKrupp Aktie in €



Broker Field Trips und Investorenkonferenzen: effiziente Dialog-Plattformen für Investoren und Unternehmen

Mit der Positionierung als diversifizierter Industriekonzern beschreiben wir für ThyssenKrupp nachvollziehbare Wertperspektiven. Zusammen mit unserer Benchmark-Ambition wollen wir erreichen, dass der Börsenwert des Konzerns den angemessenen Wert aller unserer Geschäfte widerspiegelt.

Eine wichtige Rolle spielt dabei das Commitment unserer Führungsteams zu ihren operativen und strategischen Zielen und ihre systematische Einbindung in den Dialog mit Investoren und Analysten. Eine effiziente Plattform dafür sind sogenannte Broker Field Trips zu ThyssenKrupp. Dies sind von Brokern für internationale Investorengruppen organisierte Unternehmensbesuche und Managementgespräche. Deren Programmpunkte können insgesamt bis zu einem vollen Tag in Anspruch nehmen. Die teilnehmenden Investoren haben dabei Gelegenheit, neben Konzern-Vorständen auch die Vorstände und Industrie-Experten unserer Business Areas zu treffen und vertiefende Gespräche zu führen. Von Februar bis Juni 2014 fanden fünf dieser Field Trips statt. Darüber hinaus haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder an zahlreichen Investorenkonferenzen teilgenommen und dabei verstärkt operatives Management aus den Business Areas in den Dialog mit dem Kapitalmarkt eingebracht. 2013/2014 hat ThyssenKrupp an insgesamt 14 Investorenkonferenzen teilgenommen.

Kapitalerhöhung bestätigt Vertrauen in langfristige Strategie

Der Vorstand hat am 02. Dezember 2013 beschlossen, das Grundkapital der ThyssenKrupp AG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre um nominal 131.709.191,68 €, d.h. rund 10 % des Grundkapitals, gegen Ausgabe von 51.448.903 neuen Aktien zu erhöhen. Die neu ausgegebenen Aktien sind am 03. Dezember 2013 im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens zu einem Preis von 17,15 € je Stückaktie bei deutschen und internationalen institutionellen Anlegern platziert worden. Die Platzierung führte zu einem Bruttoerlös von 882,3 Mio €, der dazu beigetragen hat, das Eigenkapital zu stärken und die Netto-Finanzschulden zu reduzieren. Die schnelle Platzierung bei nahezu dreifacher Überzeichnung von überwiegend langfristig orientierten Investoren bestätigt das Vertrauen des Kapitalmarktes in unsere langfristige Strategie.

Das Grundkapital der ThyssenKrupp AG beträgt nun 1.448.801.144,32 € und ist in 565.937.947 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Aktionärsstruktur – Nordamerika ist Schwerpunktregion für Streubesitz

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen, ist mit einem Anteil von 23,03 % am Grundkapital – der nicht dem Streubesitz zugerechnet wird – größter Aktionär, gefolgt von Cevian Capital, St. Helier, mit einem Anteil von 15,08 %. Die übrigen Aktien sind international breit gestreut. Private Anleger sind mit ca. 10 % am Grundkapital beteiligt. Hinsichtlich der täglichen Börsenumsätze in der ThyssenKrupp Aktie spielen Marktteilnehmer aus Großbritannien und den USA die mit Abstand wichtigste Rolle. Bei den Aktionären im Streubesitz stellt Nordamerika die für ThyssenKrupp bedeutendste Region dar. US-amerikanische und kanadische Investoren hielten Ende September 2014 rund 20 % des Streubesitzes, Investoren in Großbritannien rund 9 % und in Deutschland ca. 5 %.

Aktuell hält die ThyssenKrupp AG keine eigenen Aktien. Der Free Float oder Streubesitz, der in der Regel zur Gewichtung der ThyssenKrupp Aktien in Aktienindizes herangezogen wird, beträgt 76,97 % vom Grundkapital.

ADR-Programm erleichtert nordamerikanischen Investoren den Zugang zur ThyssenKrupp Aktie

Im November 2014 hat ThyssenKrupp ein Sponsored Level I ADR-Programm aufgelegt und kommt damit dem starken Interesse nordamerikanischer Investoren weiter entgegen. ADRs (American Depositary Receipts) sind Zertifikate auf Aktien, die es US-Investoren ermöglichen, indirekt Anteile an einem nicht-amerikanischen Unternehmen zu halten und in den USA zu handeln. Dadurch können US-Investoren noch leichter in ThyssenKrupp investieren. Mit gezielten Investor-Relations-Maßnahmen werden wir unsere Reichweite in diesem wichtigen Kapitalmarkt weiter ausbauen und damit auch die Verbreitung der ADRs von ThyssenKrupp bei US-amerikanischen Anlegern unterstützen. In unserem ADR-Programm entspricht ein ADR einer Aktie. Depotbank für das Programm ist die Deutsche Bank.

Stammdaten zu ThyssenKrupp ADRs

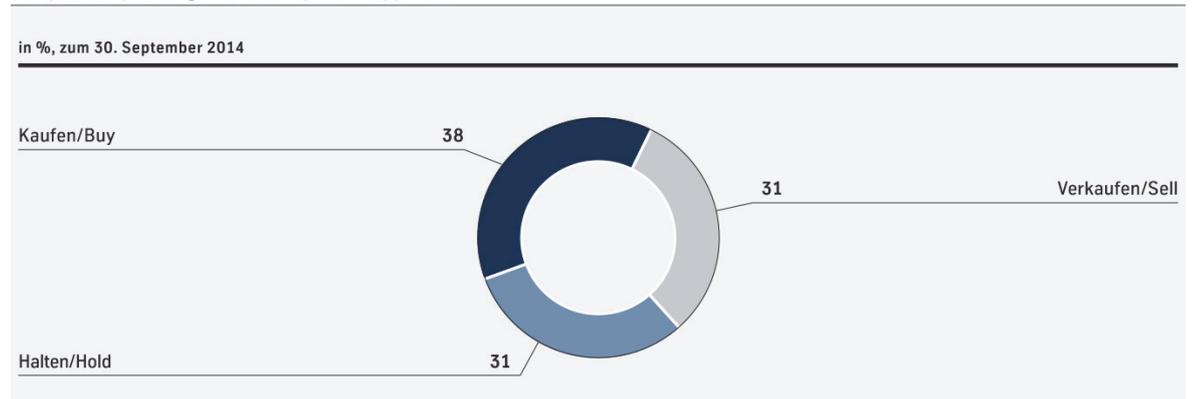
Struktur	Sponsored Level I ADR
Ratio	1 ADR : 1 Stammaktie
Handel	Over-the-counter (OTC)
Ticker Symbol	TKAMY
CUSIP	88629Q 207
ISIN	US88629Q2075

Positive Empfehlungen zur ThyssenKrupp Aktie überwiegen

Derzeit bewerten 27 Analysten von internationalen Investmentbanken und Brokern regelmäßig die strategische und operative Entwicklung von ThyssenKrupp und geben Anlageempfehlungen für die Aktie, an denen sich Anleger weltweit orientieren können. Dadurch sind Finanzanalysten wichtige Multiplikatoren für die ThyssenKrupp Equity Story. Die Bereitstellung überzeugender bewertungsrelevanter Informationen seitens Investor Relations und der kontinuierliche Austausch mit Analysten tragen dazu bei, immer wieder auch neue Investoren für die Aktie zu interessieren und als Aktionäre zu gewinnen.

Anhand der Anlageempfehlungen wird deutlich, welches Wertpotenzial Analysten der ThyssenKrupp Aktie noch beimessen. Zum 30. September 2014 rieten rund 70 % der Analysten, die die ThyssenKrupp Aktie regelmäßig beobachten und analysieren, die Aktie zu kaufen bzw. zu halten.

Analystenempfehlungen für die ThyssenKrupp Aktie



Dividendenvorschlag von 0,11 € je Aktie

Mit der Strategischen Weiterentwicklung haben wir das Risikoportfolio des Konzerns signifikant reduziert und das Leistungsprofil deutlich verbessert. Wir haben die Netto-Finanzschulden und das Gearing signifikant zurückgeführt, das Bereinigte EBIT im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt und erstmals seit drei Jahren wieder einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet.

Von unserem nachhaltigen Mindestanspruch und unseren mittel- und langfristigen Zielen sind wir noch entfernt, haben im Berichtsjahr jedoch wichtige Meilensteine erreicht und erwarten zudem weitere deutliche Fortschritte für das angelaufene Geschäftsjahr.

Vor diesem Hintergrund halten wir die Wiederaufnahme einer Dividendenzahlung für angemessen sowie wirtschaftlich vertretbar. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 30. Januar 2015 daher vor, für das Geschäftsjahr 2013/2014 eine Dividende von 0,11 € je Stückaktie auszuschütten.

Wir möchten mit diesem Signal nachdrücklich unterstreichen, dass wir mit der Positionierung als diversifizierter Industriekonzern die klare Ambition verbinden, über ein deutlich stabileres und deutlich verbessertes Ergebnis- und Cash-Flow-Profil unsere nachhaltige Dividendenfähigkeit sicherzustellen und unsere Aktionäre an den Fortschritten bei der Umsetzung unseres Konzepts der Strategischen Weiterentwicklung und an der damit einhergehenden Verbesserung unserer Ertrags- und Bilanzkennzahlen angemessen zu beteiligen.

Ihr Kontakt mit Investor Relations

Die Mitarbeiter von Investor Relations stehen Ihnen bei allen Themen zur ThyssenKrupp Aktie und zum Wertpotenzial des Unternehmens jederzeit gerne persönlich zur Verfügung. Daneben stellen wir im Internet umfangreiche Daten und Fakten bereit. Wenn Sie Kontakt zu Investor Relations aufnehmen möchten oder sich über die geplanten Termine des Finanzkalenders 2015/2016 informieren wollen, so finden Sie alle notwendigen Informationen in der Übersicht am Ende dieses Geschäftsberichts oder im Internet unter www.thyssenkrupp.com unter Investor Relations.

Stammdaten der ThyssenKrupp Aktie

ISIN (International Stock Identification Number)	DE 000 750 0001
Börsenplätze	Frankfurt (Prime Standard), Düsseldorf
Kürzel	
Börsen Frankfurt, Düsseldorf	TKA
Bloomberg (Xetra-Handel)	TKA GY
Reuters (Xetra-Handel)	TKAG.DE

Zusammengefasster Lagebericht

30

Vorbemerkungen

31

Grundlagen des Konzerns

Profil und Organisation	31
Strategische Weiterentwicklung	34
Unternehmenssteuerung	37
Zielsetzungen	39

41

Wirtschaftsbericht

Zusammenfassende Beurteilung des Vorstands	41
Prognose-Ist-Vergleich	43
Makro- und Branchenumfeld	44
Geschäftsentwicklung im Konzern	48
Geschäftsverlauf	48
Investitionen	52
Finanzierung	53
Geschäftsverlauf in den Business Areas	56
Components Technology	56
Elevator Technology	57
Industrial Solutions	58
Materials Services	59
Steel Europe	61
Steel Americas	62
Bereich Corporate der ThyssenKrupp AG	63
Stainless Global (nicht fortgeführte Aktivität)	64
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	65
Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung	65
Analyse der Kapitalflussrechnung	67
Analyse der Bilanz	69
Nichtbilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente	71
ThyssenKrupp AG	72
Geschäftsverlauf, künftige Entwicklung und Risikolage	72
Investitionen	72
Ertragslage	73
Finanz- und Vermögenslage	74
Bilanzgewinn und Gewinnverwendungsvorschlag	75
Kurzfassung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der ThyssenKrupp AG	76

77

Compliance

80

Mitarbeiter

84

Technologie und Innovationen

88

Umwelt, Klima und Energie

89

Einkauf

91

Nachtragsbericht

92

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose 2014/2015	92
Chancen- und Risikobericht	94

112

Rechtliche Angaben

Erklärung zur Unternehmensführung	112
Vergütungsbericht	115
Übernahmerechtliche Angaben	115

Vorbemerkungen

Zusammengefasster Lagebericht

Der vorliegende Lagebericht fasst, wie bereits im Vorjahr, den Konzernlagebericht und den Lagebericht der ThyssenKrupp AG zusammen. Dieser zusammengefasste Lagebericht wird anstelle des Konzernlageberichts im Geschäftsbericht des ThyssenKrupp Konzerns veröffentlicht. Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und der ThyssenKrupp AG. Die Informationen zur ThyssenKrupp AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach HGB enthalten.

Erstmalige Anwendung des DRS 20

Der neue Deutsche Rechnungslegungsstandard 20 (DRS 20) „Konzernlagebericht“ wurde im vorliegenden Geschäftsbericht erstmalig angewendet. Dies führte zu mehreren Änderungen und Ergänzungen des Lageberichts:

- Der Abschnitt „Unternehmenssteuerung“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, in dem die Kerngrößen für die interne Steuerung des Konzerns beschrieben werden, wurde entsprechend angepasst. Diese sogenannten Kernsteuerungsgrößen entsprechen den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren gemäß DRS 20. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren gemäß DRS 20 werden bei ThyssenKrupp als indirekt finanzielle Größen bezeichnet, wobei keine davon zu den bedeutsamsten steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren zählt. Deshalb werden lediglich indirekt finanzielle Ziele definiert, über deren Zielerreichungsgrad in den entsprechenden Kapiteln Mitarbeiter, Technologie und Innovationen, Umwelt, Klima und Energie sowie Einkauf berichtet wird.
- Nach DRS 20 bilden die Kernsteuerungsgrößen die Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs im Berichtsjahr sowie für die Prognose für das angelaufene Geschäftsjahr. Im vorliegenden Geschäftsbericht erfolgt der Vergleich der tatsächlichen Entwicklung im Berichtsjahr mit der im Vorjahres-Geschäftsbericht gestellten Prognose. Die aktuelle Prognose für das angelaufene Geschäftsjahr wird dann im Geschäftsbericht 2014/2015 mit der tatsächlichen Entwicklung verglichen werden.
- Im Chancen- und Risikobericht wurden ebenfalls neue Anforderungen umgesetzt. Neben einer detaillierteren Darstellung der entsprechenden Systeme haben wir vor allem die wesentlichen Einzelrisiken in den Risikokategorien einer Bewertung unterzogen. Der Chancen- und Risikobericht wurde zudem mit dem Prognosebericht zusammengeführt.
- Weitere durch den DRS 20 geforderte Angaben wurden in verschiedenen Passagen des Lageberichts ergänzt.
- Die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8 (s. auch Anhang-Nr. 24) sind die sechs Business Areas, in denen die Geschäftsaktivitäten des Konzerns zusammengefasst sind. Damit werden die nach DRS 20 geforderten segmentbezogenen Informationen durch die Angaben zu den Business Areas erfüllt.

Grundlagen des Konzerns

PROFIL UND ORGANISATION

Bei ThyssenKrupp entwickeln wir mit Leidenschaft und Technologie-Know-how hochwertige Produkte und intelligente industrielle Verfahren und Dienstleistungen für nachhaltige Infrastruktur und Ressourceneffizienz. Unsere Ingenieurkompetenz verbinden wir mit traditionell hoher Werkstoffkompetenz. So schaffen wir weltweit Mehrwert für unsere Kunden und können die vielfältigen Chancen in den Märkten von morgen erfolgreich nutzen. Kompetenz, Vielfalt und globale Vernetzung prägen ThyssenKrupp. Wir wollen unternehmerisch und leistungsorientiert handeln.

Den hohen Anspruch an uns selbst und unsere gemeinsamen Werte haben wir in unserem Leitbild niedergeschrieben.

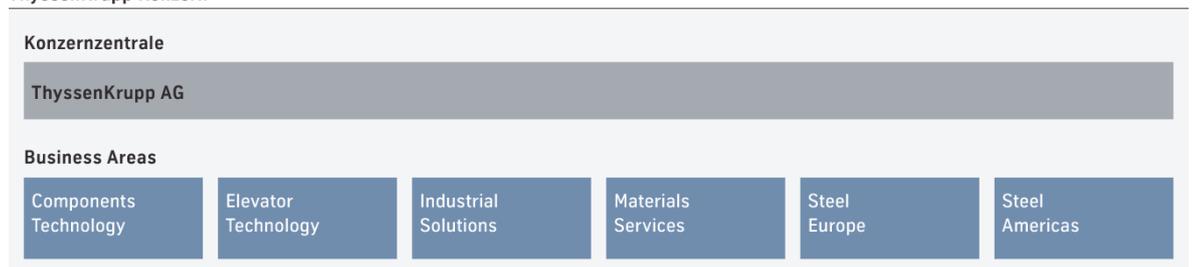
Leistungsprofil

Technischer Fortschritt und Innovationen sind für uns Schlüsselfaktoren, um das globale Wachstum und den Einsatz begrenzter Ressourcen nachhaltig zu gestalten. Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln unsere Ingenieure in den Anwendungsfeldern „Mechanik“, „Anlagenbau“ und „Werkstoffe“ nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft. Mit unserer Ingenieurkunst ermöglichen wir unseren Kunden, Vorteile im weltweiten Wettbewerb zu erzielen sowie innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen. In unserem Anwendungsfeld „Mechanik“ entwickeln und fertigen wir hochwertige Komponenten für die Automobilindustrie sowie die Maschinenbau-, Energie- und Baubranche. Außerdem produzieren wir innovative Technologiegüter, wie moderne Aufzugssysteme, die zum Beispiel im Freedom Tower in New York zum Einsatz kommen. Das Anwendungsfeld „Anlagenbau“ reicht von Engineering, Planung und Bau kompletter Industrieanlagen über ein globales Service-Netzwerk bis zu moderner Marinetechnik. Unsere Leistungen bei „Werkstoffen“ umfassen kundenspezifische Werkstofflösungen, effiziente Werkstoffherstellung und -verarbeitung sowie Materialdienstleistungen.

Organisations- und Führungsstruktur

Unsere Geschäftsaktivitäten sind in sechs Business Areas gebündelt: Components Technology, Elevator Technology, Industrial Solutions, Materials Services, Steel Europe und Steel Americas. Die Business Areas untergliedern sich in Business Units und Konzernunternehmen. In 78 Ländern werden 546 Tochterunternehmen sowie 30 Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, in den Konzernabschluss einbezogen.

ThyssenKrupp Konzern



Die strategische Führung des Konzerns obliegt der ThyssenKrupp AG. Sie wurde 1999 als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht gegründet und hat einen Doppelsitz in Essen und Duisburg. In Essen befindet sich mit dem ThyssenKrupp Quartier die Konzernzentrale. Regionalzentralen bestehen in Nord- und Südamerika, China, Indien und in der Region Asien/Pazifik.

Konzernführungsorganisation mit Netzwerkcharakter



Die Strategische Weiterentwicklung des Konzerns setzt auf eine noch stärkere, weltweite Vernetzung und Zusammenarbeit. Daher agieren wir in einer Netzwerkorganisation aus operativen Geschäften, Konzernfunktionen und Regionen. Innerhalb dieser Organisation wurden Rollen, Prozesse und Berichtslinien neu definiert und die Verwaltung wurde an diese neue Führungsstruktur angepasst. In den Geschäftseinheiten der Business Areas und Regionen werden derzeit die neuen, effizienteren Strukturen und Prozesse umgesetzt. Darüber hinaus sollen wesentliche, dezentral ausgeführte Funktionen in der weltweit aufgestellten Einheit „Global Shared Services“ in konzerninternen Service-Centern gebündelt und wettbewerbsfähig organisiert werden. Dabei handelt es sich um Aufgaben, die grundsätzlich standortunabhängig erbracht werden können, wie etwa Teilprozesse im Rechnungswesen, in der IT, im Immobilienmanagement und im Personalwesen. Insgesamt sieht die neue Struktur der Global Shared Services weltweit sechs Center vor; dazu gehören das bestehende Center in Essen sowie neu in Bochum in Deutschland, Danzig in Polen, ein Standort in Indien sowie regionale Center in China und Brasilien. Das Service-Center in Danzig hat seine Arbeit bereits Ende September 2014 mit Teilprozessen aus dem Rechnungswesen aufgenommen, die Service-Center in Bochum und Brasilien folgen Ende 2014 und Anfang 2015.

Die Konzernorganisation wird künftig routinemäßig im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses überprüft, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen sicherzustellen. Im Zuge der stärkeren konzernweiten Integration und Harmonisierung soll die Zahl der rechtlich selbstständigen Gesellschaften konzernweit weiter reduziert werden.

Portfolioveränderungen

Am 26. Februar 2014 haben wir den Verkauf des Walz- und Beschichtungswerks ThyssenKrupp Steel USA in Calvert/Alabama an ein Konsortium aus ArcelorMittal und Nippon Steel & Sumitomo Metal Corporation abgeschlossen. Mit dem Vollzug der Transaktion haben wir einen Kaufpreis von 1,55 Mrd US-Dollar erhalten; hinzu kamen Kaufpreisanpassungen insbesondere für ein gestiegenes Netto-Umlaufvermögen. Gleichzeitig wurde über einen werthaltigen langfristigen Brammenliefervertrag eine tragfähige Lösung für das Stahlwerk ThyssenKrupp CSA in Brasilien erreicht. Das Konsortium wird bis zum Jahr 2019 jährlich zwei Millionen Tonnen Brammen von ThyssenKrupp CSA abnehmen. Die Vereinbarung allein sichert bereits verlässlich über mehrere Jahre eine Mindestauslastung von 40 % für unser Werk. Darüber hinaus wird die stärkere Durchdringung der Brammenmärkte in Süd- und Nordamerika die Auslastung von ThyssenKrupp CSA weiter steigern. Mit dem Verkauf und dem Brammenliefervertrag haben wir wichtige Voraussetzungen geschaffen, künftig unser Cash-Flow-Profil und wesentliche Finanzkennzahlen weiter zu verbessern. Wir konzentrieren uns nun auf die weitere operative Verbesserung des Werks in Brasilien, bei dessen technischer Leistungsfähigkeit und Effizienz bereits deutliche Fortschritte erkennbar sind.

Am 28. Februar 2014 haben wir die im Rahmen des Inoxum-Verkaufs entstandene Finanzforderung von ThyssenKrupp an Outokumpu (OTK) übertragen und im Gegenzug die Unternehmensgruppen VDM und AST sowie einige europäische Edelstahl-Service-Center von OTK übernommen. Zudem haben wir uns zur Erfüllung der Vorgaben der EU-Kommission von unserem Anteil von 29,9 % an OTK getrennt und alle weiteren finanziellen Verbindungen zu OTK beendet. Innerhalb von ThyssenKrupp sind die übernommenen Unternehmen in die Business Area Materials Services eingegliedert, um von der Marktpräsenz des bestehenden Distributionsnetzwerks bestmöglich zu profitieren. In den letzten Monaten haben wir für VDM und AST jeweils einen umfassenden neuen Geschäftsplan entwickelt. Für AST sieht dieser neben einer deutlichen Intensivierung und Neustrukturierung des Vertriebs für kaltgewalzte Produkte auch weitreichende Restrukturierungsmaßnahmen in Produktion und Verwaltung mit erheblichem Personalabbau vor. Die Einzelheiten sind derzeit Gegenstand intensiver Verhandlungen mit den beteiligten Interessengruppen. Bei VDM geht es um die Intensivierung und Flankierung der bereits identifizierten Restrukturierungsprogramme, ebenfalls mit nennenswertem Personalabbau, sowie um Wachstumsinitiativen.

Detailliertere Angaben zu den Transaktionen finden Sie unter Anhang-Nr. 02 und 03.

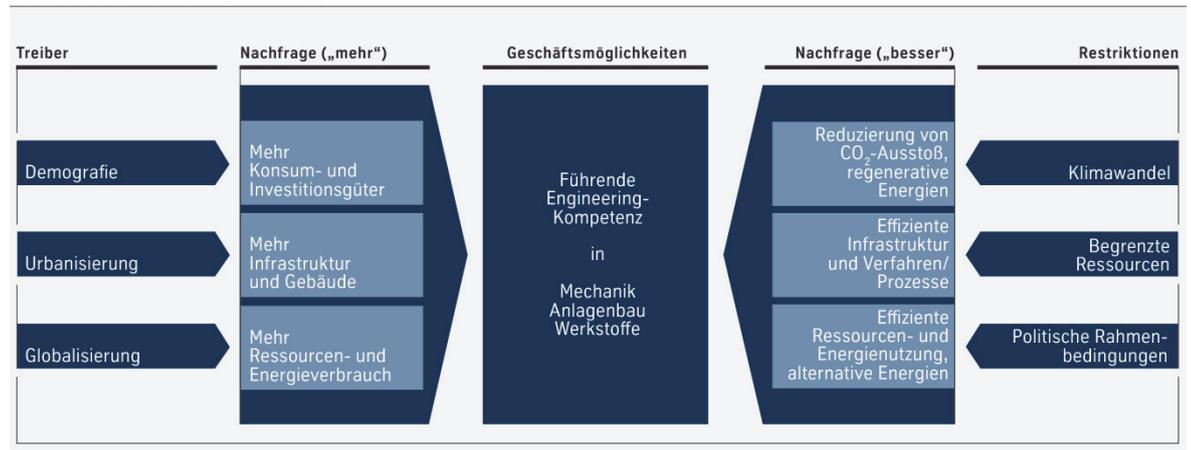
STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG

Positionierung als diversifizierter Industriekonzern

ThyssenKrupp ist ein diversifizierter Industriekonzern mit traditionell hoher Werkstoffkompetenz und einem wachsenden Anteil an Industriegüter- und Dienstleistungsgeschäften. Unsere Ingenieurkompetenz in den Anwendungsfeldern „Mechanik“, „Anlagenbau“ und „Werkstoffe“ bildet eine starke Basis, um den Entwicklungstrends auf den globalen Absatzmärkten zu folgen, auf den Zukunftsmärkten zu wachsen und stabile Ergebnis-, Cash- und Wertbeiträge zu erwirtschaften.

Um das zu erreichen, verfolgen wir den sogenannten „Mehr & Besser“-Ansatz: Die demografische Entwicklung, die Globalisierung der Warenströme und das rasante Wachstum der Megastädte infolge zunehmender Urbanisierung führen dazu, dass die weltweite Nachfrage kontinuierlich steigt. Die Welt braucht damit immer „mehr“ Konsum- und Investitionsgüter, Infrastruktur, Energie und Rohstoffe. Dieser wachsenden Nachfrage steht jedoch die Endlichkeit natürlicher Ressourcen gegenüber. Die Sorge um das Klima und die Umwelt sowie strengere politische Vorgaben erfordern „bessere“ Lösungen. Wir müssen Ressourcen effizienter nutzen, Konsum- und Industriegüter umweltschonender produzieren sowie eine nachhaltige Infrastruktur aufbauen.

Geschäftschancen für ThyssenKrupp



ThyssenKrupp bietet mit seiner Ingenieurkunst die Lösungen für diese Herausforderungen und erfüllt bereits heute mit seinen Technologien, Werkstoffen, industriellen Verfahren und Dienstleistungen auf zahlreichen Gebieten die Anforderungen nach „mehr“ bei gleichzeitigem „besser“ – in den Industrieländern wie auch in den aufstrebenden Märkten. So schaffen wir für unsere Kunden Mehrwert und damit für uns klare Wettbewerbsvorteile.

Mit der Positionierung als diversifizierter Industriekonzern verbinden wir die klare Ambition, deutlich stabilere und deutlich höhere Ergebnis-, Cash- und Wertbeiträge zu generieren. Dies wollen wir durch die zunehmende Ausrichtung auf ertragsstarke Industriegüter- und Dienstleistungsgeschäfte mit geringerer Volatilität und Kapitalintensität und die stärkere Ausrichtung auf die globalen Wachstumsregionen und -branchen erreichen. Wir zielen weiterhin auf eine deutliche Verbesserung unserer Ertragsstärke durch konsequente Effizienzsteigerung und/oder profitables Wachstum in den Business Areas und durch die konsequente und systematische Nutzung der Verbundkraft des Konzerns.

Den Anteil der volatileren und kapitalintensiven Geschäfte haben wir durch Portfoliomaßnahmen deutlich gesenkt; zum Ende des Berichtsjahres lag der Anteil der stahlproduzierenden Geschäfte am Umsatz der Business Areas bereits unter 30 % und der Anteil des Industriegüter- und Dienstleistungsgeschäfts bei gut 70 %.

Die Ausrichtung auf die Wachstumsregionen in Asien, Südamerika und den USA treiben wir durch unsere Regionalorganisation mit effizienten Strukturen und einem einheitlichen Marktauftritt voran.

Die Freisetzung und Realisierung der Verbundkraft erreichen wir durch die gezielt vernetzte, funktions-, geschäfts- und regionenübergreifende Zusammenarbeit wie beispielsweise bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Rahmen von InCar Plus oder beim Transfer von Fertigungs-Know-how von unserem Komponentengeschäft in die Aufzugssparte. Die größten Synergien erwarten wir jedoch in den nächsten Jahren aus einer professionellen Steuerung und Bündelung im Rahmen unserer Einkaufs- und Materialkostensenkungsinitiative synergize+, aus einer konzernweit vereinheitlichten IT-Infrastruktur, der Daten- und Prozessharmonisierung und aus Global Shared Services.

Alle Geschäfte in unserem Portfolio müssen zudem klare Mindestanforderungen erfüllen oder einen überzeugenden Geschäftsplan zur Erfüllung der Anforderungen umsetzen: Alle Geschäftseinheiten müssen nachhaltig ein positives Ergebnis, einen positiven Cash-Flow und im Durchschnitt über den Zyklus hinweg einen positiven Wertbeitrag (TKVA) erwirtschaften sowie eine führende Position im Profitabilitätsvergleich mit den Besten im Wettbewerb einnehmen.

Erfolgreiche Umsetzung der Strategischen Weiterentwicklung

Das Konzept für die Positionierung von ThyssenKrupp als diversifizierter Industriekonzern ist die Strategische Weiterentwicklung, die wir seit Mai 2011 konsequent umsetzen. Insbesondere mit dem Verkauf von ThyssenKrupp Steel USA und dem Brammenliefervertrag für ThyssenKrupp CSA, mit der Beendigung der finanziellen Verbindungen mit OTK sowie den erfolgreichen Finanzierungsmaßnahmen haben wir unser Risikoprofil im Berichtsjahr deutlich reduziert, unsere Finanzkennzahlen gestärkt sowie Wert und Liquidität für unser Unternehmen gesichert. Nun können wir neben den Veränderungen in der Unternehmenskultur, -führung und -organisation und der stärkeren Leistungsorientierung auch besonderen Fokus auf die Weiterentwicklung unserer Personalstrategie sowie die strategische Bearbeitung unserer Kunden und Märkte legen.

Zu den vier Handlungsfeldern im Einzelnen:

- **Kulturwandel:** Wir verändern unsere Unternehmenskultur und die Art der Zusammenarbeit. Darin sehen wir die Grundlage, um die operative Leistungsfähigkeit des Konzerns deutlich zu verbessern. Die Pfeiler der neuen Unternehmenskultur sind: konzernweite Kooperation, stärkere Kunden- und Leistungsorientierung, klar definierte Prozesse sowie mehr Transparenz, Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitige Wertschätzung. Wir arbeiten in einer Netzwerkstruktur und haben mit dem Leitbild die hohen Ansprüche an uns selbst formuliert. Diese beinhalten auch ein Höchstmaß an Compliance und exzellente Governance.
- **Personalstrategie:** Dauerhafter Unternehmenserfolg kann sich nur einstellen, wenn die Leistungsfähigkeit und die Unternehmenskultur im Einklang zueinander stehen. Die Personalstrategie hat einen erheblichen Einfluss auf dieses Zusammenspiel. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden beispielsweise Grundsätze zur Führung entwickelt und Kompetenzen definiert, die konzernweit ein einheitliches Führungsverständnis in Übereinstimmung mit unserem Leitbild schaffen. Ein weiteres Beispiel ist die erste konzernweite Mitarbeiterbefragung, die wir im September/Oktober 2014 durchgeführt haben. Wir werden aus den Ergebnissen weltweit im Konzern Instrumente und Maßnahmen zur Verbesserung ableiten sowie den Austausch von Best Practices ins Leben rufen und weiterentwickeln.
- **Leistungsorientierung:** Zur Unterstützung der Leistungsorientierung haben wir im Berichtsjahr erneut in zahlreichen Geschäftsbereichen Benchmarking-Projekte durchgeführt. Durch einen strukturierten Vergleich wollen wir die Lücken zu den Besten im Wettbewerb systematisch identifizieren und Maßnahmen zu deren Schließung ableiten und umsetzen. Zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit und letztendlich auch für unsere Portfolio-Entscheidungen legen wir die Kenngrößen Ergebnis, Cash-Flow und Wertbeitrag im Wettbewerbsvergleich zu Grunde. Das Konzernprogramm impact bündelt Initiativen und Maßnahmen zur Verbesserung der Kenngrößen. Durch das Effizienzprogramm „impact 2015“ soll in den drei Geschäftsjahren 2012/2013 bis einschließlich 2014/2015 ein positiver EBIT-Effekt aus Performance-Maßnahmen von kumuliert rund 2,5 Mrd € realisiert werden. Von diesem Ziel haben wir bereits 1,6 Mrd € erreicht. Für 2014/2015 streben wir zusätzliche EBIT-Effekte in Höhe von 850 Mio € an.

- **Kunden & Märkte:** Kunden- und Marktorientierung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Wettbewerb. Wir wollen noch näher an unsere Kunden rücken und dabei die integrierte Kraft des Konzerns gezielt nutzen. Eine wesentliche Initiative dabei ist die Stärkung unserer Marke: Mit einem einheitlichen Markt- und Markenauftritt werden wir unsere Kunden noch besser überzeugen und an uns binden können. Darüber hinaus arbeiten wir an Initiativen und Projekten zu strukturierten Kundenbefragungen, zum Ausbau von Key Account Management, zum systematischen Austausch von Industrie- und Marktwissen im gesamten Konzern und zur erweiterten Nutzung von Kundenmanagement-Systemen.

ThyssenKrupp – Strategische Weiterentwicklung



Mit der konsequenten Bearbeitung dieser vier strategischen Handlungsfelder stabilisieren wir unsere Finanzen und gewinnen strategische Freiräume für Investitionen sowie Forschung und Entwicklung, um in den kommenden Jahren sowohl in den aufstrebenden Wachstumsregionen als auch in den Industrieländern weiter zu expandieren.

Mehr über die Stärkung der strategisch wichtigen Wachstumsfelder sowie über unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeit erfahren Sie im Wirtschaftsbericht im Abschnitt „Investitionen“ sowie im Kapitel „Technologie und Innovationen“.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Unsere konzernweit eingesetzten profitabilitäts-, wert- und liquiditätsorientierten Leistungsindikatoren stellen die Grundlage für operative und strategische Managemententscheidungen dar. Sie werden für Zielsetzungen, Erfolgsmessungen und Vergütungsregelungen verwendet.

Die Kernsteuerungsgrößen sind das Bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Bereinigtes EBIT), der ThyssenKrupp Value Added (TKVA) und der Free Cash-Flow vor Desinvestitionen (FCF vor Desinvest).

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses werden langfristige Ziele auch auf Business-Area-Ebene definiert. Aus diesen langfristigen Zielen leitet die Unternehmensführung kurz- und mittelfristige Ziele für die in der Folge durch alle Konzernunternehmen zu erstellende Budget- und Mittelfristplanung ab.

ThyssenKrupp – Kernsteuerungsgrößen

Profitabilität	Wertbeitrag	Liquidität
Betriebliches Ergebnis +/- operative Bestandteile des Finanzergebnisses EBIT +/- Sondereffekte Bereinigtes EBIT	EBIT +/- Kapitalkosten ¹⁾ TKVA	Operating Cash-Flow - auf Investitionen bezogener Teil des Cash-Flow aus Investitionstätigkeit FCF vor Desinvest

¹⁾ Kapitalkosten = Kapitalkostensatz (WACC) × Capital Employed

Bereinigtes EBIT

Das EBIT misst die Profitabilität der betrachteten Einheiten. Es setzt sich aus allen Bestandteilen der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen, die einen operativen Charakter haben. Es errechnet sich als Betriebliches Ergebnis zuzüglich bzw. abzüglich der Erträge und Aufwendungen aus als operativ zu charakterisierenden Bestandteilen des Finanzergebnisses. Dazu gehören unter anderem auch Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen, bezüglich derer eine dauerhafte Anlageabsicht besteht. Das Bereinigte EBIT ist das EBIT vor Berücksichtigung von Sondereffekten. Im Vergleich zum EBIT gewährleistet es eine verbesserte Vergleichbarkeit bei mehrperiodischen Betrachtungen. Zu den Sondereffekten gehören Veräußerungsverluste und -gewinne, Restrukturierungsaufwendungen, Wertminderungsaufwendungen sowie weitere nicht operative Aufwendungen und Erträge.

Das Konzern-EBIT, das EBIT der Business Areas und die Bereinigung um Sondereffekte werden ausführlich in den Abschnitten „Geschäftsentwicklung im Konzern“ und „Geschäftsverlauf in den Business Areas“ des Wirtschaftsberichts erläutert.

TKVA

Der TKVA ist der in einer Berichtsperiode geschaffene Wert; er ermöglicht einen Vergleich des finanziellen Geschäftserfolgs von Geschäften mit unterschiedlicher Kapitalintensität. Der TKVA errechnet sich aus dem EBIT ab- bzw. zuzüglich der Kapitalkosten für das im operativen Geschäft gebundene Kapital – das Capital Employed. Der Kapitalkostensatz (WACC), mit dem das Capital Employed zur Ermittlung der Kapitalkosten multipliziert wird, setzt sich aus dem gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkostensatz sowie dem Zinssatz für Pensionsrückstellungen zusammen.

Über die Entwicklung des TKVA im Berichtsjahr können Sie sich ebenfalls im Abschnitt „Geschäftsentwicklung im Konzern“ informieren.

FCF vor Desinvest

Der FCF vor Desinvest erlaubt eine liquiditätsorientierte Einordnung des Geschäftserfolgs der Periode, indem er den Mittelzufluss oder -abfluss aus operativer Tätigkeit nach Berücksichtigung von Auszahlungen für Investitionen aufzeigt. Auf Einbezug der im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit enthaltenen Effekte aus Desinvestitionen wird hierbei verzichtet. Dies steigert den Bezug zum laufenden Geschäft sowie die Vergleichbarkeit bei mehrperiodischen Betrachtungen. Der FCF vor Desinvest ermittelt sich als Operating Cash-Flow abzüglich des auf Investitionen entfallenden Teils des Cash-Flow aus Investitionstätigkeit. Über die Entwicklung des FCF vor Desinvest können Sie sich ebenfalls im Abschnitt „Geschäftsentwicklung im Konzern“ informieren.

Definitionsänderungen ab 2014/2015

Beginnend mit dem neuen Geschäftsjahr werden die Definitionen von EBIT, Bereinigtem EBIT und Capital Employed bezüglich der Behandlung von aktivierten Bauzeitinsen angepasst. In EBIT und Bereinigtem EBIT werden die Abschreibungen auf aktivierte Bauzeitinsen nicht mehr zurückgenommen. Analog werden die aktivierten Bauzeitinsen wieder Bestandteil des Capital Employed. Darüber hinaus werden wir ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 Korrekturfaktoren erhöhend in das Capital Employed einbeziehen, die zu einer Erhöhung der Leistungsanforderungen für einen positiven Wertbeitrag führen. Daneben werden wir das EBIT auf Business-Area-Ebene, insbesondere bei Business Areas mit langfristigen Fertigungsaufträgen, nicht mehr um einen aus Anzahlungsüberschüssen bzw. aus den damit erzielbaren Zins- und Finanzierungseffekten abgeleiteten kalkulatorischen Ergebnisbeitrag erhöhen. Die Definition von EBIT und Bereinigtem EBIT wird ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 entsprechend angepasst. Analog werden die Anzahlungsüberschüsse nicht mehr bei der Ermittlung des Capital Employed berücksichtigt. Ebenso bezieht sich unsere Prognose des Bereinigten EBIT für den Konzern und die Business Areas bereits auf die neuen Definitionen; mehr dazu im Prognosebericht.

Bereinigtes EBIT nach Definitionsänderungen

Mio €	2013/2014		
	vor Definitions- änderungen	Pro forma inkl. Definitions- änderungen	Veränderung
Components Technology	269	268	- 1
Elevator Technology	751	674	- 77
Industrial Solutions	738	420	- 318
Materials Services	213	212	- 1
Steel Europe	216	206	- 10
Steel Americas	- 60	- 68	- 8
Corporate	- 424	- 426	- 2
Konsolidierung	- 370	28	398
Konzern	1.333	1.314	- 19

Bereinigte-EBIT-Marge nach Definitionsänderungen

in %	2013/2014		
	vor Definitions- änderungen	Pro forma inkl. Definitions- änderungen	Veränderung in %-Punkten
Components Technology	4,4	4,3	- 0,1
Elevator Technology	11,7	10,5	- 1,2
Industrial Solutions	11,8	6,7	- 5,1
Materials Services	1,6	1,6	0,0
Steel Europe	2,4	2,3	- 0,1
Steel Americas	- 2,9	- 3,3	- 0,4
Corporate	—	—	—
Konsolidierung	—	—	—
Konzern	3,2	3,2	0,0

ZIELSETZUNGEN

Das mehrjährige Profil unserer Kernsteuerungsgrößen zeigt, dass die Maßnahmen im Rahmen der Strategischen Weiterentwicklung greifen. Obwohl wir das Bereinigte EBIT im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als verdoppelt haben und im Geschäftsjahr 2014/2015 eine weitere deutliche Verbesserung erwarten, sind wir jedoch von unserem nachhaltigen Mindestanspruch noch entfernt. Daher sind anspruchsvolle Zielsetzungen für die finanziellen Steuerungsgrößen sowie die zielgerichtete Verbesserung strategischer Bereiche auch über indirekt finanzielle Größen wichtige Bestandteile der Strategischen Weiterentwicklung.

Finanzielle Ziele

Mit Nachdruck arbeiten wir daran, wieder einen nachhaltig deutlich positiven Free Cash-Flow zu erwirtschaften, um die nötigen finanziellen Mittel für den Ausbau unserer Wachstumsgeschäfte bereitzustellen und eine solide Dividende an unsere Aktionäre zahlen zu können. Dies erfordert ein EBIT von mindestens 2 Mrd €. Wir sind überzeugt, das für diesen Mindestanspruch und darüber hinaus erforderliche Ergebniswachstum mit der konsequenten Weiterverfolgung der Strategischen Weiterentwicklung in allen Business Areas zu erreichen:

- **Components Technology** – Profitables Wachstum bei mittel- bis langfristiger Rückkehr zu EBIT-Margen von 6 bis 8 % durch den erfolgreichen Hochlauf der neuen Werke sowie durch Fortsetzung der Effizienz- und Restrukturierungsmaßnahmen
- **Elevator Technology** – Profitables Wachstum sowie Effizienz- und Restrukturierungsmaßnahmen für anhaltende Verbesserung der EBIT-Marge um jährlich 0,5 bis 0,7 %-Punkte auf langfristig 15 % und einen EBIT-Beitrag von 1 Mrd €
- **Industrial Solutions** – Umsatzsteigerung um durchschnittlich mehr als 5 % pro Jahr auf langfristig 8 Mrd € durch Umsetzung der neuen Wachstumsstrategie bei einer nachhaltigen EBIT-Marge von 6 bis 7 %
- **Materials Services** – Rückkehr zu höheren Margenniveaus bei Erholung der Werkstoffmärkte und erfolgreicher Restrukturierung von VDM und AST
- **Steel Europe** – EBIT-Verbesserung durch das Effizienzprogramm „Best-in-Class Reloaded“, um über den Zyklus hinweg wieder nachhaltig mehr als die Kapitalkosten zu verdienen
- **Steel Americas** – Weitere operative Verbesserung mit positiven EBIT-Beiträgen

Wir erwarten, dass die weiteren Fortschritte im Rahmen unserer Strategischen Weiterentwicklung auch im Geschäftsjahr 2014/2015 in einer erneut deutlichen Verbesserung unserer Kernsteuerungsgrößen klar erkennbar werden. Vor dem Hintergrund deutlich gestiegener Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Tatsache, dass weite Teile unserer Werkstoff- und Komponenten-Geschäfte im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld nicht wesentlich über ein Quartal hinaus verlässlich geplant werden können, streben wir für das angelaufene Geschäftsjahr ein Bereinigtes EBIT von mindestens 1,5 Mrd €, eine deutliche Verbesserung des Wertbeitrags (TKVA) und einen mindestens ausgeglichenen FCF vor Desinvest an. Die Ziele basieren dabei bereits auf der neuen Kennzahldefinition. Mehr zu den Definitionsänderungen finden Sie in diesem Kapitel im Abschnitt „Unternehmenssteuerung“, mehr zur Prognose für das angelaufene Geschäftsjahr erfahren Sie im Prognosebericht.

Indirekt finanzielle Ziele

Das systematische Management indirekt finanzieller Größen trägt zur positiven Entwicklung der finanziellen Steuerungsgrößen bei. So hat z.B. eine nachhaltige Steigerung der Energieeffizienz einen positiven Einfluss auf die Produktionskosten, wodurch letztlich Ergebnis, Cash-Flow und Wertbeitrag erhöht werden können. Konstant hohe und effiziente Investitionen in Forschung und Entwicklung sichern die Innovationskraft, verbessern unser Leistungsportfolio und eröffnen neue Märkte. Hieraus ergeben sich signifikante Potenziale für die finanziellen Zielgrößen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden aus den Bereichen Mitarbeiter, Technologie und Innovationen sowie Umwelt, Klima und Energie in einem strukturierten Prozess Themenfelder identifiziert, in denen wir anspruchsvolle Zielniveaus erreichen wollen. Die im September 2014 durch das

Nachhaltigkeitskomitee festgelegten indirekt finanziellen Ziele und strategischen Zielsetzungen unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Dem Komitee gehören der Konzernvorstand, die Vorstandsvorsitzenden der Business Areas und Leiter von Konzernfunktionen an.

Mitarbeiter

- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz haben bei ThyssenKrupp höchste Priorität. Daher soll die Unfallrate gegenüber dem Geschäftsjahr 2011/2012 mehr als halbiert werden: auf 3,8 Unfälle pro 1 Mio Arbeitsstunden im Geschäftsjahr 2014/2015.
- Die Steigerung der Vielfalt der Belegschaft und Führungsmannschaft, vor allem in Bezug auf Alter, Geschlecht und Herkunft, ist für die Leistungsfähigkeit unseres Managements entscheidend. In einem ersten Schritt soll daher der Anteil von Frauen in Führungspositionen bis zum Geschäftsjahr 2019/2020 auf 15 % weltweit erhöht werden.

Technologie und Innovationen

- Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung konnten in den vergangenen Jahren signifikant auf ein für den Konzern adäquates und aus dem Wettbewerbsvergleich abgeleitetes Niveau gesteigert werden. Durch eine F&E-Quote von rund 2,5 % vom Umsatz (bereinigt um Handels- und Distributionsgeschäfte) sollen die kontinuierliche Innovationskraft und die Effizienz der Forschungsausgaben sichergestellt werden.

Umwelt, Klima und Energie

- Die Energieeffizienzpotenziale der operativen Einheiten wurden im Berichtsjahr systematisch ermittelt und sollen nun konsequent gehoben werden. Damit soll die Energieeffizienz bis zum Geschäftsjahr 2019/2020 um 3,5 TWh gegenüber 2012/2013 nachhaltig erhöht werden.
- Das operative Energiemanagement wird systematisch verbessert, so dass bis zum Geschäftsjahr 2019/2020 für alle Aktivitäten mit relevantem Energieverbrauch weltweit ein Energiemanagement gemäß ISO 50001 implementiert sein wird.
- Das bestehende Umweltmanagement wird weiter ausgebaut, so dass bis zum Geschäftsjahr 2019/2020 für alle umweltrelevanten Aktivitäten weltweit das betriebliche Umweltmanagement den Anforderungen von ISO 14001 entspricht.

Einkauf

- ThyssenKrupp hat die Nachhaltigkeitsanforderungen an Lieferanten, z.B. in den Bereichen Compliance und Umweltschutz, in einem ThyssenKrupp Verhaltenskodex für Lieferanten dokumentiert. Dessen Einhaltung soll durch jährlich 100 Lieferantenaudits überprüft werden.

Über bereits erreichte Verbesserungen und die damit verbundenen Managementprozesse wird in den entsprechenden Kapiteln berichtet.

Wirtschaftsbericht

ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DES VORSTANDS

Die Entwicklung und Ausprägung der Kernsteuerungsgrößen und Bilanzkennzahlen im Geschäftsjahr 2013/2014 belegen deutlich, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Strategischen Weiterentwicklung des Konzerns Wirkung zeigen. Das Leistungsprofil von ThyssenKrupp hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich verbessert und das Risikoprofil signifikant reduziert. In einem insgesamt schwierigen Geschäftsumfeld haben wir die zu Beginn des Berichtsjahres formulierten Ziele zur Effizienz- und Ergebnissteigerung und zur Reduzierung der Verschuldung voll erreicht oder übertroffen. Wir haben das Bereinigte EBIT im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Erstmals seit drei Jahren haben wir zudem wieder einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet. Die Netto-Finanzschulden und das Gearing haben wir im Berichtsjahr signifikant zurückgeführt. Mehr dazu erfahren Sie im Abschnitt „Prognose-Ist-Vergleich“.

Risiken reduziert

Mit wichtigen Maßnahmen haben wir das Risikoprofil deutlich reduziert, unsere Finanzkennzahlen gestärkt sowie Wert und Liquidität für unser Unternehmen gesichert: Es waren der Verkauf von ThyssenKrupp Steel USA und der Brammenliefervertrag für ThyssenKrupp CSA, die Beendigung der finanziellen Verbindungen mit OTK, die erfolgreichen Finanzierungsmaßnahmen, der Vergleich mit der Deutschen Bahn und der Abgang von signifikanten Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen durch die Abwicklung einer nicht operativ tätigen Gesellschaft. Der weitere Umbau von ThyssenKrupp zu einem schlagkräftigen, ertragsstarken und wertschaffenden diversifizierten Industriekonzern wird auf einer soliden finanziellen Basis und mit einem deutlich reduzierten Risikoprofil fortgesetzt. Über die Risiken können Sie sich ebenfalls im Chancen- und Risikobericht informieren.

Operative und strategische Meilensteine erreicht

Das Bereinigte EBIT aus fortgeführten Aktivitäten lag in allen Quartalen des Geschäftsjahres 2013/2014 deutlich über den Vorjahreswerten und belief sich auf insgesamt 1.333 Mio €, 127 % über dem Vorjahresniveau sowie ebenfalls deutlich über dem zu Beginn des Berichtsjahres formulierten Geschäftsjahresausblick; dies reflektiert unsere stärkere Leistungsorientierung und die Fortschritte bei der Umsetzung der Performance-Maßnahmen im Rahmen des impact-Programms. Alle Business Areas bis auf Steel Americas haben deutlich positive Beiträge geleistet; Steel Americas blieb mit einem Bereinigten EBIT von –60 Mio € noch negativ, hat die Verluste gegenüber dem Vorjahr jedoch um 435 Mio € reduziert und ein positives Bereinigtes EBITDA erwirtschaftet. Alle Industriegüter-Geschäfte konnten ihre Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr steigern und lagen mit 1.758 Mio € signifikant höher als die Werkstoff-Geschäfte, die auch inklusive Steel Americas mit insgesamt 369 Mio € erstmals seit zwei Jahren wieder einen deutlich positiven Beitrag erwirtschafteten. Dagegen betrug das Bereinigte EBIT von Corporate –424 Mio € und die Konsolidierung –370 Mio €. Auf dieser Basis erwirtschaftete der Gesamtkonzern erstmals seit drei Jahren wieder einen Jahresüberschuss von 195 Mio €; auf die Aktionäre der ThyssenKrupp AG entfielen 210 Mio €.

Bilanzkennzahlen verbessert

Der Free Cash-Flow der fortgeführten Aktivitäten vor Desinvestitionen blieb mit –254 Mio € auf Grund der Ausgleichszahlung an die Deutsche Bahn und eines auch wachstums- und portfoliobedingt höheren Bedarfs an Netto-Umlaufvermögen (unter anderem bis zum Vollzug des Verkaufs bei ThyssenKrupp Steel USA und seit der Übertragung Ende Februar 2014 bei den Unternehmensgruppen VDM und AST) erwartungsgemäß noch leicht negativ. Die Netto-Finanzschulden des Gesamtkonzerns konnten jedoch durch die Anfang Dezember 2013 platzierte Kapitalerhöhung sowie durch die Mittelzuflüsse aus dem Abschluss der OTK-Transaktion und aus dem Verkauf von ThyssenKrupp Steel USA gegenüber 30. September 2013 von 5,0 Mrd € auf 3,5 Mrd € gesenkt, das Eigenkapital von 2,5 Mrd € auf 3,2 Mrd € gestärkt und somit das Gearing um 91,6 %-Punkte auf 109,0 % signifikant reduziert werden. In diesen Kennzahlen ist zudem bereits ein Mittelabfluss von 279 Mio € enthalten, der im 2. Quartal 2013/2014 angefallen ist und aus der Abwicklung der nicht operativ tätigen US-amerikanischen Gesellschaft The Budd Company in einem Chapter-11-Verfahren resultiert. In dem Zusammenhang sind auch Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen in Höhe von 691 Mio € abgegangen, so dass hieraus zukünftig keine Mittelabflüsse mehr entstehen werden.

Mit flüssigen Mitteln und freien, zugesagten Kreditlinien in Höhe von insgesamt 7,8 Mrd € zum 30. September 2014 und einem ausgewogenen und verlängerten Fälligkeitsprofil ist ThyssenKrupp solide finanziert.

Wesentliche Kennziffern zur Entwicklung des Gesamtkonzerns sowie der fortgeführten Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

ThyssenKrupp in Zahlen ¹⁾

		Konzern gesamt				Fortgeführte Aktivitäten			
		2012/2013	2013/2014	Veränderung	Veränderung in %	2012/2013	2013/2014	Veränderung	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	39.774	41.416	1.642	4	38.636	41.416	2.780	7
Umsatz	Mio €	39.782	41.304	1.522	4	38.559	41.304	2.745	7
EBITDA	Mio €	1.212	2.274	1.062	88	1.154	2.088	934	81
EBIT	Mio €	- 552	1.151	1.703	++	- 608	965	1.573	++
EBIT-Marge	%	- 1,4	2,8	4,2	—	- 1,6	2,3	3,9	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	517	1.333	816	158	586	1.333	747	127
Bereinigte-EBIT-Marge	%	1,3	3,2	1,9	—	1,5	3,2	1,7	—
EBT	Mio €	- 1.648	428	2.076	++	- 1.706	242	1.948	++
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) bzw. Ergebnis nach Steuern	Mio €	- 1.576	195	1.771	++	- 1.629	9	1.638	++
davon Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	Mio €	- 1.436	210	1.646	++	- 1.490	24	1.514	++
Ergebnis je Aktie	€	- 2,79	0,38	3,17	++	- 2,90	0,04	2,94	++
Operating Cash-Flow	Mio €	786	887	101	13	981	887	- 94	- 10
Cash-Flow für Investitionen	Mio €	- 1.411	- 1.141	270	19	- 1.313	- 1.141	172	13
Free Cash-Flow vor Desinvestitionen	Mio €	- 625	- 254	371	59	- 332	- 254	78	23
Cash-Flow aus Desinvestitionen	Mio €	1.221	1.053	- 168	- 14	1.221	1.053	- 168	- 14
Free Cash-Flow	Mio €	596	799	203	34	889	799	- 90	- 10
Mitarbeiter (30.09.)		156.856	160.745	3.889	2	156.856	160.745	3.889	2
Inland		58.164	59.783	1.619	3	58.164	59.783	1.619	3
Ausland		98.692	100.962	2.270	2	98.692	100.962	2.270	2
Dividende je Aktie	€	—	0,11 ²⁾	—	—	—	—	—	—
Ausschüttung	Mio €	—	62 ²⁾	—	—	—	—	—	—
ROCE	%	- 3,8	9,0	12,8	—	—	—	—	—
ThyssenKrupp Value Added	Mio €	- 1.865	5	1.870	++	—	—	—	—
Netto-Finanzschulden (30.09.)	Mio €	5.038	3.488	- 1.550	- 31	—	—	—	—
Eigenkapital (30.09.)	Mio €	2.512	3.199	687	27	—	—	—	—
Gearing	%	200,6	109,0	- 91,6	—	—	—	—	—

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

²⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

ThyssenKrupp hat die zu Beginn des Berichtsjahres formulierten Ziele zur Effizienz- und Ergebnissteigerung sowie zur Reduzierung der Verschuldung voll erreicht oder übertroffen. Wir haben das Bereinigte EBIT im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Erstmals seit drei Jahren haben wir zudem wieder einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet. Die Netto-Finanzschulden und das Gearing haben wir im Berichtsjahr signifikant zurückgeführt. Die unterjährige Anhebung der Ergebniserwartungen und das Erreichen oder Übertreffen der Ergebnisziele reflektieren dabei in besonderem Maße die hohen Effizienzsteigerungsmaßnahmen im Rahmen des impact-Programms und die strukturellen und operativen Fortschritte bei Steel Americas. So konnten wir das zu Beginn des Berichtsjahres formulierte impact-Ziel von 850 Mio € für 2013/2014 mit 1 Mrd € deutlich übertreffen und bei Steel Americas ein Jahr früher als erwartet ein positives Bereinigtes EBITDA erwirtschaften. Mehr zu den Treibern der Ergebnisentwicklung erfahren Sie in den Abschnitten "Geschäftsentwicklung im Konzern" und "Geschäftsentwicklung in den Business Areas".

Details zur unterjährigen Aktualisierung der Prognose – anlässlich der Veröffentlichung der Zwischenberichte über das 1. Halbjahr sowie über die ersten 9 Monate des Berichtsjahres – und zur Zielerreichung entnehmen Sie nachfolgender Tabelle:

Prognose für das Geschäftsjahr 2013/2014 und Zielerreichung

	Prognose im Geschäftsbericht 2012/2013	Aktualisierung im Zwischenbericht 1. Halbjahr 2013/2014	Aktualisierung im Zwischenbericht 9 Monate 2013/2014	Ist Geschäftsjahr 2013/2014
Umsatz fortgeführte Aktivitäten	Wachstum im mittleren einstelligen %-Bereich ^{1), 2)}	Wachstum auf vergleichbarer Basis im mittleren bis höheren einstelligen %-Bereich ³⁾		+ 7 % ⁵⁾
Components Technology	steigend			+ 10 % ⁵⁾
Elevator Technology	steigend			+ 8 % ⁵⁾
Industrial Solutions	steigend			+ 15 % ⁵⁾
Materials Services	leicht steigend ¹⁾	steigend ⁴⁾		+ 5 % ⁵⁾
Steel Europe	rückläufig			- 3 % ⁵⁾
Steel Americas	steigend ²⁾	³⁾		+ 18 % ⁵⁾
Bereinigtes EBIT fortgeführte Aktivitäten	~ 1 Mrd € ^{1), 2)}	nahezu Verdoppelung ^{3), 4)} (Vorjahr 586 Mio €)	Verdoppelung	1.333 Mio € + 127 %
Components Technology	positiv			269 Mio €
Elevator Technology	Verbesserung Ergebnis und Marge			+ 11 % + 0,7 %-Punkte
Industrial Solutions	Verbesserung			+ 15 %
Materials Services	positiv ¹⁾	⁴⁾		213 Mio €
Steel Europe	Verbesserung			+ 51 %
Steel Americas	rückläufiger Verlust ²⁾	deutlich rückläufiger Verlust ³⁾		- 88 %
Jahresüberschuss	deutliche Verbesserung in Richtung break-even ^{1), 2)}	^{3), 4)}	ausgeglichen bis leicht positiv	195 Mio €
Netto-Finanzschulden	signifikante Reduzierung			- 1,6 Mrd €
Gearing	signifikante Reduzierung			- 91,6 %-Punkte
Capex	auf Vorjahresniveau			- 19 %

¹⁾ ohne Effekte aus beabsichtigter Übertragung von VDM und AST

²⁾ inkl. Veräußerungsgruppe ThyssenKrupp Steel USA

³⁾ inkl. Veräußerungsgruppe ThyssenKrupp Steel USA bis zum Vollzug des Verkaufs Ende Februar 2014

⁴⁾ inkl. Beiträge der Ende Februar 2014 übertragenen VDM und AST

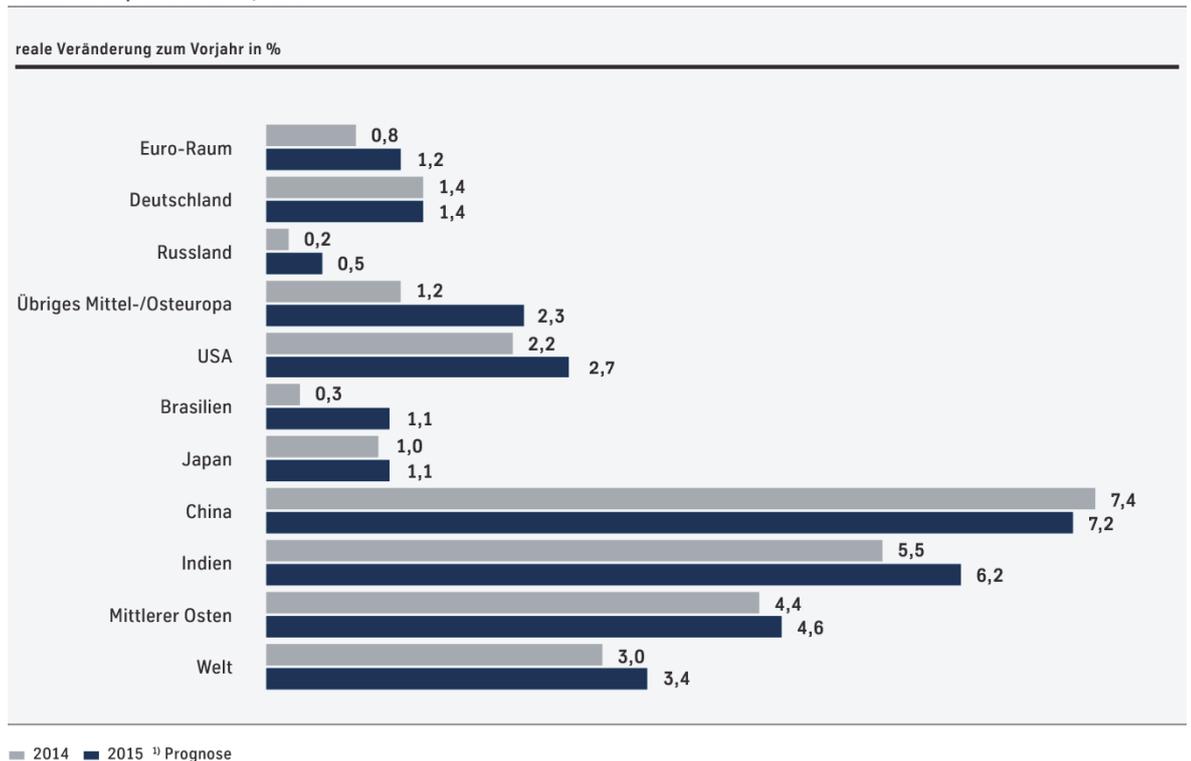
⁵⁾ Umsatzveränderung auf vergleichbarer Basis

MAKRO- UND BRANCHENUMFELD

Weltwirtschaft 2014 ohne Schwung – Entwicklung 2015 mit zunehmenden Unsicherheiten

Die globale konjunkturelle Erholung in diesem Jahr ist ins Stocken geraten. Ein über alle Regionen hinweg breit angelegter und selbsttragender Aufschwung ist nicht zu erwarten. Ursächlich für diese Einschätzung sind nicht zuletzt die geopolitischen Unsicherheiten, die von der Ukraine-Krise sowie den Entwicklungen im Nahen Osten ausgehen und sich mittlerweile in Form gedämpfter Konjunkturindikatoren und eines eingetrübten Investitions- und Konsumklimas ausdrücken. Somit wird das globale Wirtschaftswachstum 2014 nur geringfügig höher ausfallen als im Vorjahr. Die nach wie vor sehr expansive Geldpolitik in den Industrieländern wird dort zu einer Zunahme des Wachstums auf knapp 2 % in diesem Jahr führen; 2015 wird sich die Zuwachsrate mit derzeit prognostizierten gut 2 % allenfalls moderat höher zeigen. In den Schwellenländern wird das Wirtschaftswachstum 2014 nach knapp 5 % im letzten Jahr mit gut 4 % geringer ausfallen und somit an Dynamik verlieren; 2015 dürfte sich der Zuwachs wieder der 5%-Marke nähern. Insgesamt erwarten wir für die Weltwirtschaft 2014 eine Zuwachsrate von 3 %, die nur marginal höher liegt als im Vorjahr; für 2015 rechnen wir insgesamt mit einer heterogenen Entwicklung und im Saldo – nachdem die Prognosen im Trend der letzten Wochen schrittweise zurückgenommen wurden – bestenfalls mit einem moderat höheren Wachstum der Weltwirtschaft, falls die Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten nicht weiter eskalieren und die anhaltenden Unsicherheiten die Investitions- und Konsumneigung nicht zunehmend stärker belasten.

Bruttoinlandsprodukt 2014¹⁾, 2015²⁾



Die konjunkturelle Erholung im Euro-Raum verläuft nach wie vor sehr heterogen und schleppend und ist – insbesondere in großen Mitgliedsstaaten wie Frankreich und Italien – sogar von stagnierenden bzw. rückläufigen Entwicklungen geprägt. Fortschritte zeigen sich in einigen Krisenländern wie Spanien, Portugal, Irland und teilweise auch in Griechenland. Dennoch werden notwendige Reformen und Strukturanpassungen in einigen Ländern die Wachstumsmöglichkeiten weiterhin begrenzen. Daher wird die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in diesem Jahr mit unter 1 % nur moderat im Plus liegen; für 2015 wird bei tendenziell rückläufigen Prognosen derzeit eine marginal höhere Konjunkturdynamik erwartet.

Die deutsche Wirtschaft dürfte 2014 zwar expandieren, allerdings zeigen aktuelle Konjunkturindikatoren, dass das schwache Wachstumsumfeld im Euro-Raum sowie die Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten auch hier nicht folgenlos bleiben und den konjunkturellen Ausblick belasten. Insgesamt wird der BIP-Zuwachs insbesondere von der Binnennachfrage getragen. Bei den Investitionen werden neben dem notwendigen Ersatzbedarf auf Grund steigender Kapazitätsauslastung und der weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen zumindest teilweise auch Erweiterungsinvestitionen erfolgen. Aber auch der private Konsum wird bei steigenden Einkommen und dank eines weiterhin recht soliden Arbeitsmarktes zulegen. Dagegen dürften vom Außenhandel eher schwache Wachstumsimpulse ausgehen. Insgesamt wird für das deutsche BIP 2014 und 2015 bestenfalls mit einer Wachstumsrate von 1,4 % gerechnet.

Die US-Konjunktur hat im laufenden Jahr nach einem witterungsbedingt schwachen Auftakt deutlich an Dynamik gewonnen. Angesichts des vorangeschrittenen Entschuldungsprozesses bei den privaten Haushalten und der fortgesetzten Verbesserung am Arbeitsmarkt dürfte sich im Zuge steigender Einkommen der private Konsum zunehmend beschleunigen. Die günstigeren konjunkturellen Rahmenbedingungen und die gestiegene Zuversicht bei den Unternehmen werden auch eine stärkere Expansion der Investitionen zur Folge haben. Insgesamt wird die US-Wirtschaft 2014 um gut 2 % zulegen. Im kommenden Jahr könnte der Zuwachs noch etwas höher ausfallen.

Das BIP-Wachstum in China wird im laufenden und auch im kommenden Jahr etwas an Dynamik verlieren und bei gut 7 % liegen. Einerseits werden etwas stärkere Wachstumsimpulse vom Außenhandel erwartet. Andererseits dürfte der angestrebte Wandel hin zu einem vermehrt vom privaten Verbrauch getragenen Wachstum noch nicht so viel Erfolg zeigen, um die geringere Investitionsdynamik zu kompensieren. In Indien wird sich der BIP-Zuwachs 2014 infolge einer etwas verbesserten Auslandsnachfrage und einer forcierten Umsetzung von laufenden Infrastrukturprojekten leicht beschleunigen; das Expansionstempo bleibt allerdings spürbar hinter den Zuwachsraten des vergangenen Jahrzehnts zurück. Das Wirtschaftswachstum Brasiliens verliert deutlich an Dynamik und dürfte in diesem Jahr nahezu stagnieren. Private Konsumausgaben, Investitionen und auch der Außenbeitrag zeigten im bisherigen Jahresverlauf eine schwache Entwicklung. Notwendig ist insbesondere eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Investitionen, etwa durch Abbau der Bürokratie, Vereinfachung des Steuersystems und Ausbau der Infrastruktur. Auch 2015 ist mit einem allenfalls bescheidenen Wachstum zu rechnen. Das Wachstum in Russland dürfte auf Grund der andauernden Krisen und spürbarer Kapitalabflüsse in diesem Jahr und 2015 nur wenig über Stagnation hinauskommen.

Industriekonjunktur im Trend mit nachlassender Dynamik und zunehmenden Unsicherheiten

Automobilbau – Die globale Nachfrage nach PKW und leichten Nutzfahrzeugen legt insgesamt weiter zu. In den USA nahm im Zeitraum Januar bis September 2014 deren Absatz mit 12,4 Mio Einheiten um 5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. In China stieg der PKW-Absatz um 13 % auf 13,1 Mio Einheiten. Auch im gesamteuropäischen Markt lag der PKW-Absatz mit 12,1 Mio Einheiten bzw. mit einem Plus von 2 % bislang über dem Vorjahreswert, entwickelte sich jedoch regional sehr heterogen. Der deutsche Markt verzeichnete 2,3 Mio Neuzulassungen und wuchs somit um 3 %. Andere europäische Märkte konnten noch deutlich stärker zulegen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die Absatzzahlen in Spanien, Schweden, Portugal, Irland und Griechenland allesamt im zweistelligen Bereich. Die Märkte in Russland, der Türkei, den Niederlanden, Österreich sowie in der Schweiz verzeichneten hingegen einen Rückgang der Neuzulassungen im Vergleich zum Vorjahr. Auch in den Schwellenmärkten Brasilien und Indien ist keine Verbesserung der Absatzlage sichtbar. In Brasilien wurden im Zeitraum Januar bis September 2,4 Mio PKW und leichte Nutzfahrzeuge verkauft. Dies bedeutet einen Rückgang von 9 % gegenüber dem Vorjahr. In Indien war der PKW-Absatz mit 1,9 Mio Einheiten auf Vorjahresniveau.

Bei der weltweiten Automobilproduktion gehen wir im laufenden Jahr von einem Anstieg von 4 % auf 85,5 Mio Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge aus; 2015 erwarten wir ein leicht geringeres Wachstum von 3 % auf 88,2 Mio Einheiten. Regional bleibt die Entwicklung sehr unterschiedlich. In China wird weiter mit einem starken Wachstum von 8 % auf 24,4 Mio Einheiten gerechnet. In den USA wird eine Verlangsamung des Tempos von zuletzt 5 % auf 3 % erwartet. Für die brasilianische Automobilfertigung hingegen wird nach dem Rückgang von 13 % in diesem Jahr ein Wachstum von 4 % im kommenden Jahr prognostiziert. In Deutschland erwarten wir für 2014 noch ein Wachstum, das etwas unter dem Niveau der Produktionsentwicklung insgesamt in Westeuropa liegt. Für 2015 hingegen rechnen wir in Deutschland mit einem Rückgang um 2 %, während die Fertigung insgesamt in Westeuropa um 1 % zulegen wird.

Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten

	2013	2014 ¹⁾	2015 ¹⁾
Fahrzeugproduktion, in Mio PKW und leichte Nutzfahrzeuge			
Welt	82,5	85,5	88,2
Westeuropa	12,6	13,1	13,3
Deutschland	5,5	5,7	5,6
USA	10,8	11,4	11,8
Japan	9,0	9,2	8,5
China	20,8	22,6	24,4
Brasilien	3,4	3,0	3,1
Maschinenbauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr			
Deutschland	- 1,4	0,5	2,0
USA	2,3	6,8	5,7
Japan	3,4	10,2	5,9
China	8,6	8,9	7,4
Bauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr			
Deutschland	2,1	3,5	2,5
USA	6,8	3,5	6,0
China	9,5	8,3	6,9
Indien	3,6	6,5	6,6
Marktversorgung Walzstahl, in Mio t			
Welt	1.531	1.562	1.594
Deutschland	38,1	38,9	39,4
USA	96	102	104
China	741	748	754

¹⁾ Prognose

Maschinenbau – Nach einem insgesamt schwierigen Jahr 2013 zeigt die Maschinenbauproduktion in diesem Jahr in den meisten Ländern weltweit wieder aufwärts. Der chinesische Maschinenbau kann trotz des etwas schwächeren gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2014 insbesondere auf Grund neuer Projekte zur Konjunkturstützung um rund 9 % expandieren, 2015 ist jedoch mit einer etwas geringeren Wachstumsdynamik zu rechnen. Eine spürbar verbesserte Entwicklung nimmt die US-Maschinenproduktion, die in diesem Jahr infolge einer allgemein verbesserten Industriekonjunktur um fast 7 % und 2015 um weitere rund 6 % wachsen wird. Für die Länder der Europäischen Union werden für 2014 in Summe erstmals wieder – wenn auch vielfach nur mäßige – Zuwächse im Bereich von 0,5 % erwartet; für 2015 werden derzeit kräftigere Wachstumsraten von gut 3 % prognostiziert.

Die Entwicklung beim exportorientierten deutschen Maschinenbau verlief im bisherigen Jahresverlauf 2014 sehr schleppend. Bis über das 1. Halbjahr hinaus stagnierte der Auftragseingang im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dabei stand einer verschlechterten Auftragslage aus dem Ausland ein leichter Anstieg im Inland gegenüber. Zunehmende Ausfälle im Russland-Geschäft konnten bislang noch zum Teil durch ein Plus in außereuropäischen Staaten kompensiert werden. Die Maschinenproduktion liegt angesichts der schwachen Auftragsituation mittlerweile nur noch leicht im Plus. Auch die Bestellungen beim deutschen Großanlagenbau waren im bisherigen Jahresverlauf ernüchternd. Im 1. Quartal 2014 wurde bei den Auftragseingängen ein Minus von 47 % zum Vorjahresquartal verzeichnet. Für den deutschen Maschinenbau insgesamt wird für 2014 auf Grund der schwachen Auftragslage und der geopolitischen Unsicherheiten bestenfalls noch ein marginaler Produktionszuwachs erwartet; die derzeit für 2015 prognostizierten höheren Wachstumsraten bedingen eine etwas höhere globale Konjunkturdynamik.

Bauwirtschaft – Die Bautätigkeit in Westeuropa hat nach einem schwachen letzten Jahr 2014 eine höhere Dynamik. In diesem Jahr und auch 2015 wird ein Produktionsplus von gut 2 % erwartet. Der US-Immobilienmarkt scheint sich weiterhin zu erholen. Sowohl die Baugenehmigungen als auch die Baubeginne lagen bis in die 2. Jahreshälfte hinein deutlich im Plus zum Vorjahreszeitraum. Die Immobilienpreise – gemessen am S&P Case Shiller Hauspreisindex – legten bis zum Sommer mit zweistelligen Wachstumsraten zu. Die US-Bauproduktion wird 2014 um gut 3 % expandieren und sich im kommenden Jahr bei einem Zuwachs von 6 % noch etwas beschleunigen. Die deutsche Produktion im Bauhauptgewerbe legte bis August 2014 um gut 5 % zu, allerdings waren zuletzt negative Wachstumsraten zu verzeichnen. Die Auftragseingänge erhöhten sich bis Juli 2014 nur noch um rund 1 % zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Insgesamt haben die Unternehmen ihre hohen Auftragsbestände weiter abgearbeitet. Der Wohnungsbau wird weiterhin von niedrigen Zinsen und der positiven Arbeits-

marktlage getragen, was etwa in der positiven Entwicklung der Baugenehmigungen zum Ausdruck kommt. Die Bautätigkeit in Deutschland dürfte 2014 um gut 3 % zunehmen und ebenfalls 2015, wenn auch mit rückläufiger Dynamik, zulegen. Der Produktionszuwachs der Bauwirtschaft in China wird in diesem bzw. dem kommenden Jahr bei Wachstumsraten von rund 8 % bzw. 7 % etwas geringer ausfallen als in den Vorjahren.

Stahlmarkt – Die Lage auf dem europäischen Qualitätsflachstahlmarkt war 2014 von einer im Vergleich zum Vorjahr wieder robusteren Mengenkonjunktur, aber auch weiter anhaltendem Druck auf die Stahlpreise geprägt. Die Produktion in den stahlverbrauchsrelevanten Abnehmerbranchen wurde vor allem im 1. Vierteljahr deutlich ausgeweitet, wodurch sich der Stahlbedarf erhöhte. Zusätzliche Impulse erhielt die Stahlnachfrage durch die saisonal üblichen, wenngleich moderaten Lagerergänzungen bei Verarbeitern und Händlern. Ab dem 2. Quartal 2014 geriet sie wieder etwas ins Stocken, blieb aber über dem Vorjahresniveau. Bei guter und kurzfristiger Materialverfügbarkeit und ausreichenden Lagerbeständen agierten die Stahlkunden erneut zurückhaltender. Der Versand der europäischen Flachstahlanbieter in den EU-Markt ging daher wieder leicht zurück. Parallel erhöhten sich die Einfuhren aus Drittländern; insbesondere aus den GUS-Ländern sowie aus Asien wurde wieder deutlich mehr Flachstahl importiert, teilweise begünstigt durch den in den ersten Monaten dieses Jahres noch festeren Euro-Kurs. Die Stahlpreise auf den europäischen Spotmärkten, die sich anfänglich noch recht robust gezeigt hatten, gaben ab dem Frühjahr wieder nach. Dabei haben die seit dem Jahreswechsel signifikant gesunkenen Notierungen bei Eisenerz den Abwärtsdruck noch verstärkt. Im September wurde eine leichte Festigung der europäischen Stahlpreise verzeichnet; die nach der Ferienzeit sonst übliche Nachfragerholung fiel aber vor dem Hintergrund der gestiegenen konjunkturellen Verunsicherung insbesondere infolge der andauernden geopolitischen Krisen moderat aus.

In den USA hatten extreme Witterungsbedingungen im 1. Quartal 2014 die Gesamtwirtschaft und auch den Stahlmarkt gedämpft. Die Stahlnachfrage erholte sich in der Folgezeit spürbar. Eingeschränkte Lieferfähigkeit seitens der amerikanischen Stahlindustrie ließ die Stahlpreise dort – ganz im Gegensatz zum Trend in den übrigen Märkten – im April und Mai nochmals kräftig anziehen. Allerdings gerieten sie danach wieder leicht unter Druck; die Preisschere blieb dennoch recht groß. Ursächlich für den Rückgang war ein wieder ausgeweitetes Angebot, zu dem sowohl gestiegene Importe als auch eine höhere US-Produktion beitrugen. Gestützt durch ein kräftiges Wachstum relevanter Stahlverarbeiter wie der Automobilindustrie, des Energiesektors und des Wohnungsbaus dürfte die US-Stahlnachfrage im Gesamtjahr 2014 merklich zulegen.

Auf dem Weltstahlmarkt wird die Nachfragedynamik auch im kommenden Jahr gedämpft sein. Die globale Stahlnachfrage dürfte wie 2014 um rund 2 % zunehmen und damit hinter dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum zurückbleiben. Dies ist vor allem China geschuldet, wo die Stahlnachfrage im Wesentlichen als Folge des schwachen Immobilienmarktes nur noch um voraussichtlich 1 % wächst. Robuster und auch höher als 2014 wird dagegen das Wachstum in den meisten übrigen Schwellenländern ausfallen. Für den EU-Markt gehen wir bei sich nur moderat fortsetzender Konjunkturerholung derzeit für 2015 von einem Nachfrageanstieg von eher 2 % aus, nach voraussichtlich knapp 3 % in diesem Jahr. Die Risiken im außenwirtschaftlichen Umfeld der EU sind zuletzt weiter gestiegen. Auch für Deutschland hat sich der Ausblick eingetrübt: Die Stahlnachfrage wird 2015 nur noch um gut 1 % auf 39,4 Mio t Walzstahl zunehmen – nach 2 % in diesem Jahr. Die Stahlmarktversorgung in den USA dürfte mit 2 % Wachstum im Vorjahresvergleich ebenfalls an Dynamik einbüßen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM KONZERN

Geschäftsverlauf

Industriegüter-Geschäfte treiben Wachstum im Auftragseingang und Umsatz

ThyssenKrupp hat sich im Geschäftsjahr 2013/2014 in einem weiterhin anspruchsvollen gesamtwirtschaftlichen Umfeld insgesamt gut behauptet; wesentliche Treiber für das Wachstum im Auftragseingang und Umsatz waren die soliden Positionen bei den Industriegüter-Geschäften.

Der Auftragseingang aus fortgeführten Aktivitäten betrug 41,4 Mrd € und lag damit um 7 % über dem Vorjahreswert; auf vergleichbarer Basis, das heißt währungs- und portfoliobereinigt, hat der Auftragseingang ebenfalls um 7 % gegenüber dem Vorjahr zugelegt. Dabei konnten alle Industriegüter-Geschäfte trotz negativer Wechselkurseffekte das Vorjahresniveau deutlich übertreffen; auf vergleichbarer Basis stieg ihr Auftragseingang im Durchschnitt um 10 %. Starke Zuwächse gegenüber allen Vorjahresquartalen und einen Anstieg auf vergleichbarer Basis von insgesamt 10 % im Geschäftsjahr verzeichnete Components Technology; die Nachfrageerholung für Automobilkomponenten zeigte sich gefestigt und bei den Industriekomponenten setzte sich die Belebung gegenüber dem schwachen Vorjahr fort. Der Auftragseingang bei Elevator Technology wurde im Wesentlichen von der positiven Entwicklung in China, den USA und Südkorea getragen, legte auf vergleichbarer Basis ebenfalls gegenüber allen Vorjahresquartalen zu und erreichte, wie auch der Auftragsbestand, neue Höchstwerte. Industrial Solutions übertraf das Vorjahresniveau auf vergleichbarer Basis um 13 % und profitierte insbesondere von einem Großauftrag bei Marine Systems. Der Auftragsbestand bei Elevator Technology und Industrial Solutions betrug zum 30. September 2014 insgesamt 18,1 Mrd €; damit liegt er auf dem hohen Vorjahresniveau und bildet eine starke Grundlage für das angestrebte profitable Umsatzwachstum in unseren Aufzugs- und Projektgeschäften.

Der Auftragseingang in den Business Areas der Werkstoff-Aktivitäten war durch Portfoliomaßnahmen beeinflusst: Materials Services enthält mit Wirkung zum 01. März 2014 die Beiträge der von OTK übertragenen VDM- und AST-Gruppe, konnte jedoch auch auf vergleichbarer Basis – insbesondere unterstützt durch zahlreiche Vertriebsinitiativen – mengenbedingt zulegen. Die Auftragseingänge bei Steel Europe waren bei anhaltend hohem Preisdruck auch durch das veräußerte Tailored-Blanks-Geschäft im Vergleich zum Vorjahr rückläufig; die vergleichbaren Bestellmengen waren im Durchschnitt des Berichtsjahres geringfügig höher als im Vorjahr. Nach einer etwas lebhafteren, auch lagerzyklisch bedingt festeren Nachfrage in der 1. Geschäftsjahreshälfte war der Auftragseingang ab dem Frühjahr gedämpfter. Der Auftragseingang bei Steel Americas stieg trotz des Ende Februar 2014 vollzogenen Verkaufs von ThyssenKrupp Steel USA um 8 %, die Bestellmengen um 19 %.

Auftragseingang nach Business Areas

Mio €	2012/2013	2013/2014	Veränderung in %	Veränderung auf vergleichbarer Basis ¹⁾ in %
Components Technology	5.715	6.157	8	10
Elevator Technology	6.520	6.819	5	8
Industrial Solutions	5.283	5.732	8	13
Materials Services	11.663	13.682	17	5
Steel Europe	9.515	8.919	-6	-1
Steel Americas	2.056	2.215	8	20
Corporate	190	177	-7	-7
Konsolidierung	-2.306	-2.285	—	—
Auftragseingang fortgeführter Aktivitäten	38.636	41.416	7	7
Stainless Global	1.319	0	—	—
Konsolidierung	-181	0	—	—
Auftragseingang Konzern	39.774	41.416	4	—

¹⁾ währungs- und portfoliobereinigt

Der Umsatz der fortgeführten Aktivitäten lag mit 41,3 Mrd € in allen Business Areas bis auf insbesondere desinvestitions- und preisbedingt rückläufige Umsätze bei Steel Europe über den Vorjahreswerten; auf vergleichbarer Basis stieg der Umsatz um 7 % und profitierte dabei vor allem von dem starken Wachstum und dem hohen Auftragsbestand der Industriegüter-Aktivitäten. Elevator Technology und Industrial Solutions erzielten neue Höchstwerte.

Auftragseingang und Umsatz des Gesamtkonzerns lagen ebenfalls oberhalb der Vorjahreswerte, obwohl im 1. Quartal des Vorjahres noch Beiträge der nicht fortgeführten Aktivität Stainless Global enthalten waren.

Umsatz nach Business Areas

Mio €	2012/2013	2013/2014	Veränderung in %	Veränderung auf vergleichbarer Basis ¹⁾ in %
Components Technology	5.712	6.172	8	10
Elevator Technology	6.155	6.416	4	8
Industrial Solutions	5.641	6.271	11	15
Materials Services	11.700	13.660	17	5
Steel Europe	9.620	8.857	-8	-3
Steel Americas	1.867	2.060	10	18
Corporate	190	177	-7	-7
Konsolidierung	-2.326	-2.309	—	—
Umsatz fortgeführter Aktivitäten	38.559	41.304	7	7
Stainless Global	1.402	0	—	—
Konsolidierung	-179	0	—	—
Umsatz Konzern	39.782	41.304	4	—

¹⁾ währungs- und portfoliobereinigt

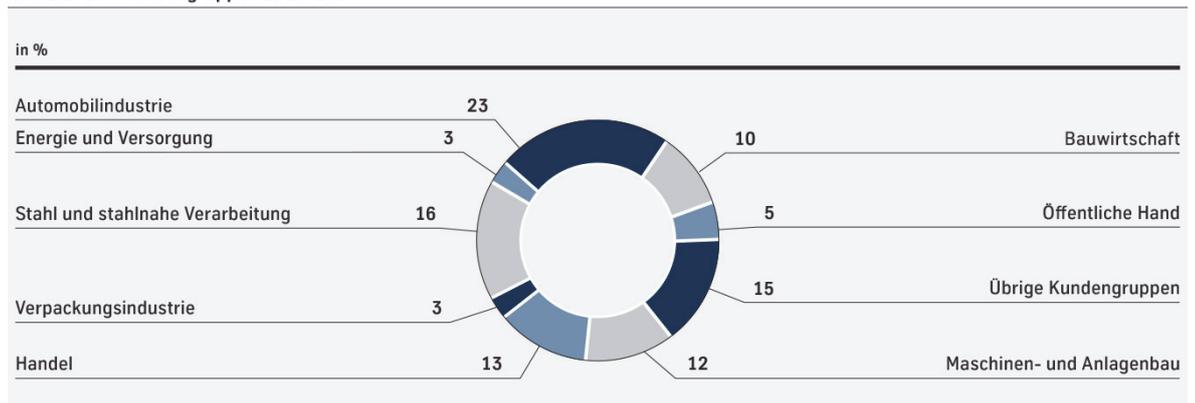
Der bedeutendste Absatzmarkt für ThyssenKrupp war – bei allerdings leicht rückläufigem Umsatzanteil – 2013/2014 wiederum Deutschland. Absolut und relativ an Bedeutung gewann hingegen das Geschäft mit Kunden in Nordamerika und Asien; dies reflektiert insbesondere das überproportionale Wachstum des Anlagenbaus von Industrial Solutions in den USA sowie das starke Wachstum von Components Technology, Elevator Technology und Materials Services in China.

Umsatz nach Absatzgebieten

Mio €	2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Deutschland	12.168	12.201	0
Europa (ohne Deutschland)	11.275	11.341	1
Nord- und Mittelamerika	8.364	9.041	8
Südamerika	2.052	1.997	-3
Asien/Pazifik	5.061	5.694	13
Afrika	862	1.030	19
Weltweit	39.782	41.304	4

Die Automobilindustrie blieb mit einem Umsatzanteil von 23 % die wichtigste Kundengruppe des Konzerns; die Gewichtung war jedoch durch geringere Umsätze bei Steel Europe insbesondere auch infolge des Verkaufs von Tailored Blanks insgesamt leicht rückläufig. Das Geschäft mit Kunden aus dem Maschinen- und Anlagenbau gewann absolut und relativ an Bedeutung; dies spiegelt vor allem das überproportionale Wachstum des Anlagenbaus von Industrial Solutions wider. Der Umsatzanteil mit Kunden aus der Stahl- und stahlnahen Verarbeitung stieg ebenfalls an und enthält insbesondere auch die Beiträge der von OTK übertragenen und Materials Services zugeordneten Einheiten VDM und AST.

Umsatz nach Kundengruppen 2013/2014



impact-Programm zeigt Wirkung – Bereinigtes EBIT gegenüber Vorjahr mehr als verdoppelt

In einem noch schwierigen gesamtwirtschaftlichen und wettbewerbsintensiven Umfeld konnten wir 2013/2014 das Bereinigte EBIT der fortgeführten Aktivitäten mit 1.333 Mio € trotz negativer Wechselkurseffekte im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppeln. Die positive Ergebnisentwicklung reflektiert dabei in besonderem Maße die hohen Effizienzsteigerungsmaßnahmen im Rahmen des impact-Programms; das zu Beginn des Berichtsjahres formulierte impact-Ziel für 2013/2014 von 850 Mio € haben wir dabei mit 1 Mrd € deutlich übertroffen.

Bei allen Industriegüter-Geschäften lagen Umsatz, Marge und damit das Bereinigte EBIT über den Vorjahreswerten. Components Technology profitierte vor allem von Leistungssteigerungen aus im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungs- und Effizienzmaßnahmen. Elevator Technology und Industrial Solutions konnten Ergebnis und Marge in allen Quartalen gegenüber dem Vorjahr steigern. Das Ergebnis der Aufzugssparte profitierte dabei von der kontinuierlichen Margenverbesserung aus den Maßnahmen zur Leistungsoptimierung und Restrukturierung; die Bereinigte-EBIT-Marge lag mit 11,7 % um 0,7 %-Punkte über dem Vorjahreswert. Die deutlichen Ergebnisverbesserungen bei Industrial Solutions reflektieren Auftragsabrechnungen im Düngemittelbereich des Anlagenbaus und Effizienzsteigerungsmaßnahmen in allen Business Units.

Bei den Werkstoff-Geschäften lag das Bereinigte EBIT, mit Ausnahme von rückläufigen Werten bei Materials Services, ebenfalls deutlich über den Vorjahreswerten. Materials Services konnte das Bereinigte EBIT bei anhaltend hohem Preisdruck und hoher Wettbewerbsintensität portfoliobereinigt (ohne VDM und AST) auf dem Niveau des Vorjahres halten; Unterstützung leisteten zahlreiche Effizienzsteigerungsmaßnahmen und Vertriebsinitiativen. Die neue Business Unit Special Materials mit den Einheiten VDM und AST, die sich aktuell in einem umfassenden Restrukturierungsprozess befinden, belastete insgesamt mit einem negativen Beitrag von –24 Mio €. Bei Steel Europe zeigten die Maßnahmen im Rahmen von „Best-in-Class Reloaded“ Wirkung; das Bereinigte EBIT stieg gegenüber dem Vorjahr um 51 %. Steel Americas blieb mit einem Bereinigten EBIT von –60 Mio € noch negativ. Durch Effizienz- und Mengensteigerungen sowie durch positive Effekte aus Marktpreisen in den USA haben wir die Verluste jedoch gegenüber dem Vorjahr um 435 Mio € reduziert und bereits ein positives Bereinigtes EBITDA erwirtschaftet.

Einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich das Bereinigte EBIT des Konzerns im Berichtsjahr von 517 Mio € auf 1.333 Mio € und reflektiert neben den Verbesserungen bei den fortgeführten Aktivitäten die mit Abschluss der Veräußerung entfallenden operativen Verluste bei Stainless Global, die noch im 1. Quartal des Vorjahres enthalten waren.

Bereinigtes EBIT nach Business Areas ¹⁾

Mio €	2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Components Technology	240	269	12
Elevator Technology	675	751	11
Industrial Solutions	640	738	15
Materials Services	236	213	– 10
Steel Europe	143	216	51
Steel Americas	– 495	– 60	88
Corporate	– 425	– 424	0
Konsolidierung	– 428	– 370	—
Bereinigtes EBIT fortgeführter Aktivitäten	586	1.333	127
Stainless Global	– 68	0	—
Konsolidierung	– 1	0	—
Bereinigtes EBIT Konzern	517	1.333	158

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

Ergebnis durch Sondereffekte belastet

Das EBIT der fortgeführten Aktivitäten war durch Sondereffekte von im Saldo 368 Mio € belastet; im Vorjahr, in dem insbesondere hohe Aufwendungen für Wertberichtigungen anfielen, betrug die Sondereffekte 1.194 Mio €.

Bei Components Technology wurden Sondereffekte von insgesamt 34 Mio € berücksichtigt, die im Wesentlichen aus Restrukturierungsaufwendungen für Personalmaßnahmen im Industriegeschäft mit Baumaschinenkomponenten (Berco) und im Automobilgeschäft im Bereich Chassis (Lenksysteme) resultieren. Elevator Technology wies insgesamt Sondereffekte in Höhe von 195 Mio € aus, die in erster Linie aus Restrukturierungen sowie aus bilanzieller Vorsorge für Schadenersatzforderungen auf Grund früherer Aktivitäten des Geschäfts in Europa resultieren. Bei Industrial Solutions fielen im Saldo positive Sondereffekte von 2 Mio € an; hierbei wurden Restrukturierungseffekte insbesondere durch den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von ThyssenKrupp Marine Systems AB (ehemals Kockums) überkompensiert. Materials Services wies Sondereffekte von 113 Mio € aus, die vor allem die Restrukturierung von VDM und AST, des Geschäfts in Russland und Spanien und die Schließung der

Gleistechnik-Aktivitäten sowie bilanzielle Vorsorge für Schadenersatzforderungen betreffen. Bei Steel Europe wurden Sondereffekte in Höhe von 24 Mio € berücksichtigt, die in erster Linie Aufwendungen aus Restrukturierungen im Rahmen des Programms „Best-in-Class Reloaded“ enthalten. Bei Steel Americas fielen auf Grund eines Ertrags aus der Veräußerung von ThyssenKrupp Steel USA positive Sondereffekte von im Saldo 132 Mio € an. Das Ergebnis von Corporate war im Saldo durch Sondereffekte von 137 Mio € belastet; dabei konnte insbesondere der Verlust aus dem Vollzug der Veräußerung der OTK-Beteiligung teilweise durch einen Ertrag aus der Entkonsolidierung der nicht operativ tätigen US-amerikanischen Gesellschaft The Budd Company kompensiert werden.

Sondereffekte der fortgeführten Aktivitäten ¹⁾

Mio €	2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
EBIT	- 608	965	++
+/- Veräußerungsverluste/-gewinne	- 118	- 50	58
+ Restrukturierungsaufwendungen	284	244	- 14
+/- Wertminderungsaufwendungen/Zuschreibungen	679	49	- 93
+ Weitere nicht operative Aufwendungen	378	158	- 58
- Weitere nicht operative Erträge	- 29	- 33	- 14
Bereinigtes EBIT	586	1.333	127

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

Erstmals seit drei Jahren wieder positives Netto-Ergebnis erwirtschaftet

Nach Sondereffekten ergab sich insgesamt ein EBIT der fortgeführten Aktivitäten von 965 Mio €; der Vorjahreswert lag bei -608 Mio €. Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern stieg entsprechend um rund 1,6 Mrd € auf 9 Mio €.

Auf dieser Basis erwirtschaftete der Gesamtkonzern einen Jahresüberschuss von 195 Mio €; auf die Aktionäre der ThyssenKrupp AG entfielen 210 Mio €. Der Jahresüberschuss enthielt auf die nicht fortgeführten Aktivitäten entfallende nachlaufende Erträge von im Saldo 186 Mio €. Diese stammen im Wesentlichen aus dem 1. Quartal 2013/2014, in dem Rückstellungen auf die aus dem Verkauf von Inoxum an OTK resultierende Verpflichtung zum Ausgleich gegebenenfalls eintretender negativer finanzieller Konsequenzen für OTK aus den fusionskontrollrechtlichen Auflagen aufgelöst wurden. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von -2,79 € auf 0,38 €.

ThyssenKrupp Value Added (TKVA)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftete der Konzern einen TKVA von 5 Mio € nach -1.865 Mio € im Jahr zuvor. Dabei konnten sich alle Business Areas bis auf Elevator Technology deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessern. Elevator Technology blieb auf Grund höherer Restrukturierungsaufwendungen etwas unter dem Vorjahresniveau. Die größte Steigerung erreichte Steel Americas; neben operativen Verbesserungen im Berichtsjahr reflektiert dies auch hohe Aufwendungen für Wertberichtigungen im Vorjahr. Den größten Wertbeitrag mit dem höchsten EBIT und der geringsten Kapitalintensität generierte erneut Industrial Solutions. Die Werkstoff-Geschäfte haben sich deutlich verbessert, erwirtschafteten jedoch weiterhin noch deutlich negative Beiträge. Einzelheiten zum Wertbeitrag und seinen wesentlichen Komponenten zeigt die folgende Tabelle:

ThyssenKrupp Value Added (TKVA) nach Business Areas ¹⁾

	2012/2013				2013/2014				Veränderung TKVA (Mio €)
	EBIT (Mio €)	Ø Capital Employed (Mio €)	WACC (%)	TKVA (Mio €)	EBIT (Mio €)	Ø Capital Employed (Mio €)	WACC (%)	TKVA (Mio €)	
Konzern	- 552	14.591	9,0	- 1.865	1.151	12.727	9,0	5	1.870
Davon:									
Components Technology	168	2.978	9,0	- 100	235	2.900	9,0	- 26	74
Elevator Technology	611	2.353	8,0	423	556	2.231	8,0	378	- 45
Industrial Solutions	658	1.472	9,0	525	740	1.399	9,0	614	89
Materials Services	- 6	2.808	9,0	- 258	100	3.305	9,0	- 198	60
Steel Europe	62	5.198	9,5	- 432	192	4.594	9,5	- 245	187
Steel Americas	- 1.180	3.202	10,0	- 1.500	72	2.456	10,0	- 174	1.326

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

Mehr zur Bedeutung von TKVA und EBIT für die Unternehmenssteuerung erfahren Sie im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Unternehmenssteuerung“.

Investitionen

Kapitalallokation weiter verbessert, Anteil der Industriegüter-Geschäfte im Investitionsmix weiter gestärkt

ThyssenKrupp hat im Berichtsjahr insgesamt 1.141 Mio € investiert, 19 % oder 270 Mio € weniger als im Vorjahr. Der Rückgang entfiel überwiegend auf die Werkstoff-Geschäfte, insbesondere auf die nicht fortgeführte Aktivität Stainless Global, deren Investitionen bis zum Abschluss der Veräußerung zum Ende des 1. Quartals 2012/2013 noch enthalten waren. 44 % oder 501 Mio € der Investitionen gingen in unsere Industriegüter-Geschäfte und vor allem in Components Technology.

Investitionen nach Business Areas

Mio €	2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Components Technology	389	356	- 8
Elevator Technology	143	87	- 39
Industrial Solutions	63	58	- 8
Materials Services	76	104	37
Steel Europe	408	404	- 1
Steel Americas	170	89	- 48
Corporate/Konsolidierung	64	43	- 32
Investitionen fortgeführter Aktivitäten	1.313	1.141	- 13
Stainless Global/Konsolidierung	98	0	—
Investitionen Konzern	1.411	1.141	- 19

Components Technology – Components Technology investierte insgesamt 356 Mio €. Der ganz überwiegende Teil floss in Wachstumsprojekte. So wurde der am Bedarf der Kunden ausgerichtete Ausbau der Fertigungsstandorte planmäßig fortgesetzt. Der Fokus lag auf neuen Zulieferwerken für die Automobilkunden in den globalen Wachstumsmärkten der Industrie. China bildete dabei den Schwerpunkt. So wurden in Chengdu und Shanghai zwei neue Werke für Federn und Stabilisatoren bzw. Lenkungssysteme in Betrieb genommen. Produziert wird dort für den chinesischen Markt, der sich mit weiterhin hohen Wachstumsraten als einer der wichtigsten Automobilmärkte etabliert hat. Ein weiteres Werk für Zylinderkopfmodule im chinesischen Changzhou wurde Anfang November 2014 eröffnet; die innovativen Zylinderkopfmodule ermöglichen den Automobilherstellern eine effizientere Motorenmontage und erfreuen sich weltweit einer starken Nachfrage. Die Errichtung eines nahezu baugleichen Werkes wurde auch in Brasilien begonnen; es soll 2015 den Serienbetrieb aufnehmen.

Elevator Technology – Bei Elevator Technology lagen die Investitionen mit insgesamt 87 Mio € insbesondere auf Grund rückläufiger Akquisitionstätigkeit unter dem Vorjahresniveau. Im Berichtsjahr lag der Fokus weiter auf dem Ausbau und der Modernisierung der Werke und damit insbesondere auf Investitionen zur Effizienzsteigerung und für das umfangreiche Wachstumskonzept. In Deutschland wird der Standort Neuhausen zu einem hochmodernen Technologiepark ausgebaut. Zusätzlich planen wir in Rottweil die Errichtung eines Forschungs- und Entwicklungsturms, um Hochgeschwindigkeitsaufzüge zu testen und zu zertifizieren. In China entsteht im Aufzugswerk Songjiang ein neues Multifunktionsgebäude unter anderem für die Schulung von Aufzugstechnikern.

Industrial Solutions – Die Business Area hat insgesamt 58 Mio € in wichtige Weichenstellungen für ein langfristiges, profitables Wachstum investiert. In allen wichtigen Wachstumsregionen wurden regionale Cluster aufgebaut, die die lokalen Märkte gezielt bearbeiten. In den USA wurde beispielsweise eine Niederlassung von Resource Technologies in Denver deutlich erweitert und zu einem zentralen Standort ausgebaut, von dem aus nun auch Process Technologies tätig ist und neben der Gewinnung von Neugeschäft bereits Projekte im Zusammenhang mit dem Schiefergas-Boom bearbeitet. Zur Erweiterung unseres Service-Netzwerks und zur nachhaltigen Steigerung des Umsatzes im Servicegeschäft wurde insbesondere bei Resource Technologies weiter in Service-Center in Südamerika investiert. Zudem hat Industrial Solutions das Technologieportfolio durch diverse Patentanmeldungen und F&E-Eigenleistungen gestärkt.

Materials Services – Die Investitionen von Materials Services beliefen sich auf insgesamt 104 Mio €. Damit haben wir insbesondere in die konsequente Weiterentwicklung der branchenspezifischen Sortiments-, Logistik- und Service-Leistungen investiert. Im Aufbau befindet sich ein neues Kompetenz- und Koordinierungszentrum für die Öl- und Gasindustrie. Nach Tunesien nahm auch der neue Stützpunkt für die Luftfahrtindustrie in Indien seinen Betrieb auf. In Mexiko wurden die Lager- und Anarbeitungskapazitäten für die Automobilindustrie modernisiert und erweitert. 25 Mio € der Investitionen entfielen auf VDM und AST.

Steel Europe – Die Business Area investierte insgesamt 404 Mio € und hat damit neben notwendigen Erhaltungsmaßnahmen wichtige Voraussetzungen für die Differenzierungsinitiativen umgesetzt. Einen Schwerpunkt bildete die Neuzustellung des Hochofens 2 in Duisburg-Schweglern, der nach 21 Jahren „Ofenreise“ im Sommer 2014 auf den neuesten technischen Stand gebracht wurde. Parallel dazu haben wir eine Konverteranlage modernisiert und deren Energieeffizienz und Prozesssicherheit gesteigert. Zudem haben wir eine Stranggießanlage erneuert und damit Reinheitsgrad und Oberflächenqualität unserer Produkte verbessert; so ermöglicht die Umstellung der Kühltechnologie eine weitere Steigerung der Brammenqualität und die Erweiterung des Produktspektrums. Weiterhin haben wir in die Warmbandfertigung investiert und damit ebenfalls auf die Optimierung von Qualität und Produktmix sowie eine weitere Ausrichtung auf margenstarke Segmente gesetzt.

Steel Americas – Die Investitionen von Steel Americas beliefen sich im Berichtsjahr auf 89 Mio € nach 170 Mio € im Vorjahr. Das insbesondere infolge der Veräußerung von ThyssenKrupp Steel USA gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich rückläufige Investitionsvolumen beinhaltet im brasilianischen Stahlwerk vor allem Maßnahmen zur Erfüllung von staatlichen Umweltauflagen. Ein weiterer Fokus war die Optimierung der vorhandenen Versandinfrastruktur im Hinblick auf die weitere Erschließung des lokalen Kundenmarktes als Kernpunkt der zukünftigen Absatzstrategie – z.B. der Ausbau des Brammenlagers sowie Erweiterung und Modernisierung des Bahnanschlusses und der Toreinfahrten.

Corporate – Bei Corporate wurden im Berichtsjahr 57 Mio € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert. Neben Ausgaben für IT-Systeme im Rahmen der Vereinheitlichung der IT-Infrastruktur und der Daten- und Prozessharmonisierung entfiel ein Großteil der Investitionen auf zentral eingekaufte Softwarelizenzen für zum Beispiel SAP und Microsoft. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Immobilieninvestitionen, die zentral für den gesamten Konzern bei Real Estate gebündelt werden. Für die Business Area Elevator Technology setzt Real Estate in diesem Zusammenhang in Neuhausen die Errichtung eines Multifunktionsgebäudes mit angeschlossener Logistikhalle um. Darüber hinaus investierte Real Estate für die Business Area Steel Europe am Standort Rasselstein in die Errichtung einer neuen Feuerwache. Im Zusammenhang mit der Übertragung von VDM und AST wurden Zahlungsmittel vereinnahmt, so dass sich die ausgewiesenen Investitionen für Corporate/Konsolidierung auf insgesamt 43 Mio € reduzierten.

Finanzierung

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die ThyssenKrupp AG. Eine mehrjährige Finanzplanung sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit einem Planungszeitraum von bis zu einem Jahr bilden dafür die Basis. Wichtigste Liquiditätsquelle sind die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Durch unsere Cash-Management-Systeme nutzen Konzerngesellschaften Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten, um ihren Liquiditätsbedarf zu decken. Dies verringert das Fremdfinanzierungsvolumen und somit den Zinsaufwand. Um das benötigte Fremdfinanzierungsvolumen zu beschaffen, nutzen wir Geld- und Kapitalmarktinstrumente wie z.B. Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Commercial Paper. Daneben nehmen wir fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten in Anspruch und nutzen selektiv außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie z.B. Forderungsverkaufsprogramme oder Operating Leases. Einzelheiten zu den frei verfügbaren Kreditlinien sind unter Anhang-Nr. 17 zu finden.

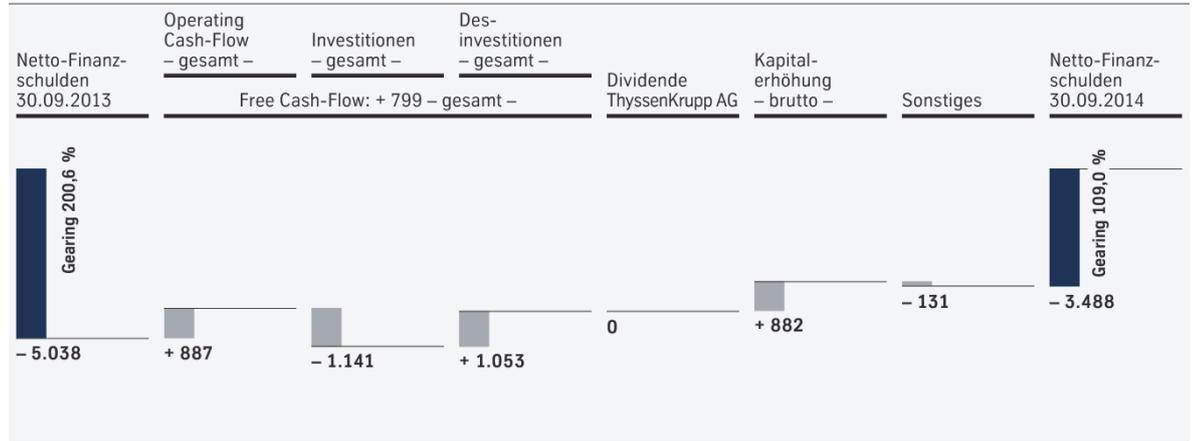
Die zentrale Finanzierung ermöglicht uns einen einheitlichen Auftritt auf den Kapitalmärkten. Das stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber den Banken und anderen Marktteilnehmern und macht es uns leichter, Kapital zu bestmöglichen Konditionen aufzunehmen oder anzulegen.

Cash-Flow und Netto-Finanzschulden

Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben wir erneut einen deutlich positiven Free Cash-Flow erwirtschaftet und bei unserem Ziel, die Netto-Finanzschulden abzubauen und das Gearing zu reduzieren, klare Fortschritte gemacht. Der Free Cash-Flow vor Desinvestitionen blieb jedoch mit –254 Mio € im Berichtsjahr auf Grund der Ausgleichszahlung an die Deutsche Bahn und eines auch wachstums- und portfoliobedingt höheren Bedarfs an Netto-Umlaufvermögen erwartungsgemäß noch leicht negativ.

Aus Desinvestitionen – hauptsächlich dem Verkauf von ThyssenKrupp Steel USA – gingen uns im Saldo Mittel in Höhe von 1.053 Mio € zu, denen im Konzern Investitionen von 1.141 Mio € gegenüberstanden. Welche Faktoren im Einzelnen die Entwicklung unserer Netto-Finanzschulden im Berichtsjahr geprägt haben, zeigt die nachstehende Grafik:

Netto-Finanzschulden in Mio €



technisch bedingt teilweise nicht maßstabsgerecht

Die Netto-Finanzschulden berechnen sich über den Saldo der in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zuzüglich der kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie der langfristigen und kurzfristigen Finanzschulden; dabei sind auch die entsprechenden zur Veräußerung vorgesehenen Werte der Disposal Groups zu berücksichtigen.

Die Netto-Finanzschulden des Gesamtkonzerns beliefen sich zum 30. September 2014 auf 3.488 Mio € und konnten damit deutlich gegenüber dem Stand zum 30. September 2013 (5.038 Mio €) reduziert werden. Unter Berücksichtigung der flüssigen Mittel und der freien, zugesagten Kreditlinien sowie der ausgewogenen Fälligkeitenstruktur ist ThyssenKrupp solide finanziert.

Die ThyssenKrupp AG hat Vereinbarungen mit Banken, die bestimmte Bedingungen für den Fall vorsehen, dass das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital (Gearing) im Konzernabschluss 150 % zum jeweiligen Bilanzstichtag (30. September) überschreitet.

Zum 30. September 2014 lag das Gearing bei 109,0 %. Damit wurde die in einigen Kreditverträgen vereinbarte Gearing-Obergrenze von 150 % zum 30. September 2014 entgegen dem Vorjahr wieder eingehalten.

Per 30. September 2014 belief sich die freie Liquidität des Konzerns auf 7,8 Mrd €, bestehend aus 4,0 Mrd € flüssigen Mitteln und 3,8 Mrd € freien, zugesagten Kreditlinien. Darüber hinaus standen uns Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen eines Commercial Paper Programms mit einem maximalen Emissionsvolumen von 1,5 Mrd € zur Verfügung. Commercial Paper sind Schuldverschreibungen, die im Rahmen unseres Programms mit einer Laufzeit von bis zu 364 Tagen abhängig von der Investorennachfrage begeben werden können. Das Programm war zum 30. September 2014 nicht in Anspruch genommen.

Die freie Liquidität bietet ausreichend Spielraum zur Deckung anstehender Fälligkeiten in den Brutto-Finanzschulden. Die Fälligkeiten in den Brutto-Finanzschulden im Geschäftsjahr 2014/2015 belaufen sich auf 1,0 Mrd €.

Die Finanzierung und Liquidität des Konzerns waren im Berichtsjahr stets gesichert.

Finanzierungsmaßnahmen

Kapitalerhöhung dreifach überzeichnet – Der Vorstand hat am 02. Dezember 2013 beschlossen, das Grundkapital der ThyssenKrupp AG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre um nominal 131.709.191,68 €, d.h. rund 10 % des Grundkapitals, gegen Ausgabe von 51.448.903 neuen Aktien zu erhöhen. Die neu ausgegebenen Aktien sind am 03. Dezember 2013 im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens zu einem Preis von 17,15 € je Stückaktie bei deutschen und internationalen institutionellen Anlegern platziert worden. Die Platzierung führte zu einem Bruttoerlös von 882,3 Mio €, der dazu beigetragen hat, das Eigenkapital zu stärken und die Netto-Finanzschulden zu reduzieren. Das Grundkapital der ThyssenKrupp AG beträgt nun 1.448.801.144,32 € und ist in 565.937.947 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Die schnelle Platzierung bei nahezu dreifacher Überzeichnung von überwiegend langfristig orientierten Investoren bestätigt das Vertrauen des Kapitalmarktes in die langfristige Strategie von ThyssenKrupp.

Anleihe erfolgreich platziert – Die ThyssenKrupp AG hat am 19. Februar 2014 im Rahmen ihres 10-Mrd-€-Debt-Issuance-Programms eine Anleihe im Volumen von 1,25 Mrd € mit einer Laufzeit von fünf Jahren und acht Monaten begeben. Mit einem Orderbuch von über 6 Mrd € wurde die Anleihe sehr gut vom Kapitalmarkt aufgenommen. Der Zinscoupon beträgt 3,125 % p.a. bei einem Emissionserlös von 99,201 %. Mit der Emission wurde das vorteilhafte Marktumfeld genutzt und ein für ThyssenKrupp historisch günstiger Zinscoupon erzielt. Zudem konnte das Fälligkeitsprofil der Finanzschulden verlängert und der Kapitalmarktanteil im Finanzierungsmix gestärkt werden.

Syndizierte Kreditlinie neu abgeschlossen – Am 28. März 2014 hat ThyssenKrupp mit seinen Finanzpartnern eine neue syndizierte Kreditlinie mit einem Volumen von 2,0 Mrd € abgeschlossen. Die Fazilität hat eine anfängliche Laufzeit bis zum 28. März 2017. Am Ende des ersten und des zweiten Jahres besteht die Möglichkeit, die Kreditlinie mit Zustimmung der Kreditgeber um jeweils ein Jahr zu verlängern. Die neue Kreditlinie ersetzt die Kreditfazilität über 2,5 Mrd €, die im Juli 2014 ausgelaufen wäre. Zum Stichtag war die Kreditfazilität nicht in Anspruch genommen.

Rating

Wir verfügen seit 2001 über Emittenten-Ratings der Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's sowie seit 2003 von Fitch. Im Dezember 2013 stufte Fitch das Rating von ThyssenKrupp von BBB- auf BB+ herab. Damit befinden sich unsere Ratings unterhalb der Grenze zum Investment Grade. Alle drei Ratings haben einen negativen Ausblick. Der negative Ausblick eines Ratings besagt, dass die Agentur die Rating-Einschätzung einem genaueren Monitoring unterzieht und üblicherweise innerhalb eines Zeitraums von 12 bis 18 Monaten über diese erneut entscheidet.

Rating

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BB	B	negativ
Moody's	Ba1	Not Prime	negativ
Fitch	BB+	B	negativ

GESCHÄFTSVERLAUF IN DEN BUSINESS AREAS

Die Aktivitäten des Konzerns sind in Business Areas gebündelt. In einem insgesamt schwierigen Geschäftsumfeld haben alle Business Areas sowohl kumuliert im Geschäftsjahr als auch in allen Quartalen positive Beiträge zum Bereinigten EBIT geleistet. Ausnahme war die Business Area Steel Americas, die ihre Verluste im Vergleich zum Vorjahr signifikant reduzieren konnte, aber insgesamt noch negativ blieb.

Components Technology

Components Technology in Zahlen ¹⁾

		2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	5.715	6.157	8
Umsatz	Mio €	5.712	6.172	8
EBIT	Mio €	168	235	40
EBIT-Marge	%	2,9	3,8	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	240	269	12
Bereinigte-EBIT-Marge	%	4,2	4,4	—
Mitarbeiter (30.09.)		27.737	28.941	4

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde angepasst durch die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 03).

Die Business Area Components Technology produziert und vermarktet weltweit Hightech-Komponenten für die Automobilindustrie und den Maschinenbau. Im Automobilgeschäft umfasst die Produktpalette im Bereich Powertrain gebaute Nockenwellen und Zylinderkopfmodule mit integrierten Nockenwellen sowie Kurbelwellen und im Bereich Chassis Lenkungs- und Dämpfersysteme, Federn und Stabilisatoren sowie die Montage von Achsmodulen. Im Industriegeschäft liefert Components Technology Komponenten für Baumaschinen, Windkraftanlagen und zahlreiche Anwendungen des allgemeinen Maschinenbaus. Grundlage für dieses breite Produktspektrum ist die langjährige Erfahrung sowohl bei den Schmiedeverfahren als auch in der Kaltmassivumformung. Zusammen mit der mechanischen Bearbeitung und der Kompetenz beim Zusammenbau von hochkomplexen Systemen besitzt Components Technology das Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how für Hochleistungskomponenten entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Auftragseingang und Umsatz gestiegen

Das Geschäftsjahr 2013/2014 war insgesamt durch eine gute Geschäftsentwicklung in den relevanten Märkten gekennzeichnet. Components Technology erzielte mit einem Auftragseingang von 6,2 Mrd € einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 8 % – trotz negativer Effekte aus der Währungsumrechnung vorwiegend von US-Dollar und brasilianischem Real; auf vergleichbarer Basis betrug der Zuwachs 10 %.

Im Geschäft mit Automobilkomponenten setzte sich der Erholungskurs in Westeuropa für PKW und Nutzfahrzeuge fort. In China und dem NAFTA-Raum, hier insbesondere in den USA, profitierte die Geschäftsentwicklung vom Wachstum der PKW-Produktion. Dabei festigte sich in den USA auch die Erholung der Nachfrage nach Nutz- und Geländefahrzeugen. Dagegen blieb die Marktentwicklung in Indien und Brasilien auf Grund der unsicheren konjunkturellen Rahmenbedingungen weiterhin schwach. Neuproduktanläufe sowie der Aufbau und Hochlauf unserer neuen Werke trugen zur insgesamt guten Geschäftsentwicklung bei. Im Bereich Chassis haben wir im Berichtsjahr mit Blick auf die wachsenden Marktchancen in Asien zwei neue Werke in China eröffnet, die Federn und Stabilisatoren sowie Lenkungs- und Dämpfersysteme für PKW der Mittel- und Premiumklasse fertigen. Im Bereich Powertrain haben wir im Frühjahr 2014 in Brasilien den Grundstein für ein neues Werk zur Produktion von Zylinderkopfmodulen gelegt; diese ermöglichen eine effizientere Motorenmontage bei den Automobilherstellern und erfreuen sich weltweit einer entsprechend starken Nachfrage.

Im Geschäft mit Industriekomponenten setzte sich die Belebung gegenüber den schwachen Vorjahreswerten fort. Vor allem die Nachfrage in China sorgte für erhöhte Auftragseingänge bei Komponenten für Windkraftanlagen. Dagegen war bei Baumaschinenkomponenten, insbesondere in Westeuropa, keine Trendwende bei der schwachen Nachfrageentwicklung sichtbar.

Der Umsatz folgte der Auftragseingangsentwicklung und stieg mit rund 6,2 Mrd € und einem Plus von 8 % ebenfalls deutlich gegenüber dem Vorjahr; auf vergleichbarer Basis nahm er um 10 % zu.

Ergebnis und Marge gesteigert

Mit 269 Mio € übertraf das Bereinigte EBIT von Components Technology das Vorjahr. Hierbei wirkten sich höhere Umsätze, aber vor allem Leistungssteigerungen aus im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungs- und Effizienzmaßnahmen im Rahmen des Konzernprogramms impact positiv aus. Das Ergebnis enthält weiterhin Anlaufkosten für neue Werke, Produkte und Serienhochläufe; im Bereich Powertrain belasteten zudem Aufwendungen für die Behebung von Schäden an Pressenlinien für Kurbelwellen, u.a. für die Vorbereitung einer Großreparatur. Die Bereinigte-EBIT-Marge lag mit 4,4 % leicht über dem Vorjahresniveau von 4,2 %.

Das EBIT des Berichtsjahres enthält Sondereffekte, die im Wesentlichen aus Restrukturierungsaufwendungen für Personalmaßnahmen im Industriegeschäft mit Baumaschinenkomponenten (Berco) und im Automobilgeschäft im Bereich Chassis (Lenksysteme) resultieren.

Elevator Technology

Elevator Technology in Zahlen

		2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Auftragsbestand (30.09.)	Mio €	3.586	4.103	14
Auftragseingang	Mio €	6.520	6.819	5
Umsatz	Mio €	6.155	6.416	4
EBIT	Mio €	611	556	-9
EBIT-Marge	%	9,9	8,7	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	675	751	11
Bereinigte-EBIT-Marge	%	11,0	11,7	—
Mitarbeiter (30.09.)		49.112	50.282	2

Das Produktprogramm der Business Area Elevator Technology umfasst Personen- und Lastenaufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige, Fluggastbrücken, Treppen- und Plattformlifte sowie den Service für die gesamte Produktpalette. Über 900 Standorte sorgen für ein dichtes Service-Netz und somit für eine optimale Nähe zum Kunden.

Hoher Auftragseingang trotz negativer Wechselkurseffekte; Auftragsbestand auf Rekordniveau

Der Auftragseingang belief sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 6,8 Mrd €, lag somit – trotz negativer Währungseffekte – um 5 % über dem Vorjahresniveau und erreicht damit einen neuen Spitzenwert. Auf vergleichbarer Basis, d.h. vor allem ohne negative Wechselkurseffekte aus unserem Geschäft in Amerika und Asien, erhöhte sich der Auftragseingang um 8 %. Dazu hat insbesondere die positive Entwicklung in China, den USA und Südkorea beigetragen. In diesen Ländern profitiert Elevator Technology weiterhin von einer gestiegenen Nachfrage im Neuanlagengeschäft. Der Auftragsbestand erreichte mit 4,1 Mrd € ebenfalls erneut einen neuen Höchststand.

Entsprechend haben wir weiter in den Ausbau und die Modernisierung der Werke investiert und damit insbesondere Investitionen zur Effizienzsteigerung und für das umfangreiche Wachstumskonzept forciert. In Deutschland wird der Standort Neuhausen zu einem hochmodernen Technologiepark ausgebaut. Zusätzlich planen wir in Rottweil die Errichtung eines Forschungs- und Entwicklungsturms, um Hochgeschwindigkeitsaufzüge zu testen und zu zertifizieren. In China entsteht im Aufzugswerk Songjiang ein neues Multifunktionsgebäude unter anderem für die Schulung von Aufzugstechnikern.

Erfreuliche Umsatzentwicklung

Der Umsatz von Elevator Technology erreichte im Berichtsjahr mit 6,4 Mrd € ebenfalls einen neuen Spitzenwert und lag 4 % über dem Vorjahreswert. Auf vergleichbarer Basis betrug das Wachstum 8 %. Insbesondere in China und Südkorea sowie in Nord- und Südamerika erzielten wir hohe Wachstumsraten, unterstützt durch die große Nachfrage im Neuanlagengeschäft.

impact-Programm zeigt Wirkung

Elevator Technology konnte das Bereinigte EBIT gegenüber dem Vorjahr trotz negativer Wechselkurseffekte um 11 % auf 751 Mio € steigern. Die Bereinigte-EBIT-Marge stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,7 %-Punkte auf 11,7 % und erreichte damit voll das Ziel für das Geschäftsjahr. Die Ergebnis- und Margenverbesserung reflektiert insbesondere die erfreuliche operative Geschäftsentwicklung sowie die positiven Effekte aus den begleitenden Maßnahmen zur Leistungsoptimierung und Restrukturierung im Rahmen des Konzernprogramms impact. Die kontinuierlichen Fortschritte zeigten sich auch im Quartalsverlauf; das Bereinigte EBIT und die Marge wuchsen bereits acht Quartale in Folge gegenüber den entsprechenden Vorjahreswerten.

Das EBIT betrug im Geschäftsjahr 556 Mio €. Darin sind Sondereffekte in Höhe von 195 Mio € enthalten, die in erster Linie aus Restrukturierungen sowie aus bilanzieller Vorsorge für Schadenersatzforderungen auf Grund früherer Aktivitäten des Geschäfts in Europa resultieren.

Industrial Solutions**Industrial Solutions in Zahlen**

		2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Auftragsbestand (30.09.)	Mio €	14.641	13.974	- 5
Auftragseingang	Mio €	5.283	5.732	8
davon Marine Systems ¹⁾	Mio €	364	1.479	306
Umsatz	Mio €	5.641	6.271	11
davon Marine Systems ¹⁾	Mio €	1.334	1.743	31
EBIT	Mio €	658	740	12
EBIT-Marge	%	11,7	11,8	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	640	738	15
Bereinigte-EBIT-Marge	%	11,3	11,8	—
Mitarbeiter (30.09.)		18.841	18.546	- 2

¹⁾ einschließlich Sonstiger Beteiligungen und Konsolidierung

Im Rahmen der Strategischen Weiterentwicklung des Konzerns haben wir bei der Integration und Regionalisierung des Anlagenbaus wichtige Meilensteine erreicht. Um die weltweiten Marktchancen im Anlagenbau als einem wichtigen Wachstumsfeld des Konzerns besser nutzen zu können, wurden im Januar 2014 die bisher eigenständigen Anlagenbauunternehmen ThyssenKrupp Uhde und ThyssenKrupp Resource Technologies (zuvor entstanden aus ThyssenKrupp Polysius und ThyssenKrupp Fördertechnik) unter dem Dach von ThyssenKrupp Industrial Solutions zusammengeführt. Als global aufgestellter, integrierter Anlagenbauer stellt ThyssenKrupp Industrial Solutions eine strategische Marktentwicklung und eine einheitliche Kundenansprache sicher und fördert den globalen Austausch von Wissen sowie Engineering- und Abwicklungs-kompetenzen über all seine Geschäfte hinweg. Dies trägt dazu bei, die Wachstumsziele im Anlagenbaugeschäft zu erreichen und die Effizienz zu steigern.

Neben dem Anlagenbaugeschäft, das wir operativ durch die beiden Business Units Process Technologies (bisher Uhde) und Resource Technologies führen, umfasst die Business Area auch die Business Units System Engineering und Marine Systems. Das Produktportfolio reicht von Chemie- und Raffinerieanlagen bei Process Technologies, Anlagen für die Zementindustrie sowie innovativen Lösungen zur Gewinnung und Weiterverarbeitung von Rohstoffen bei Resource Technologies über Produktionssysteme für die Automobilindustrie bei System Engineering bis hin zum Marineschiffbau bei Marine Systems.

Auftragseingang und Umsatz mit zweistelligen Zuwächsen

Die Märkte von Industrial Solutions haben sich im Geschäftsjahr 2013/2014 überwiegend positiv entwickelt. Insbesondere durch einen Großauftrag bei Marine Systems wurde der Auftragseingang, ausgehend von einem bereits hohen Vorjahresniveau, um 8 % auf 5,7 Mrd € gesteigert. Auf vergleichbarer Basis – bereinigt vor allem um Währungseffekte – legte der Auftragseingang um 13 % zu. Der Umsatz stieg um 11 % auf 6,3 Mrd €; auf vergleichbarer Basis lag der Zuwachs bei 15 %.

Process Technologies konnte beim Auftragseingang den sehr hohen Wert des Vorjahres nicht erreichen, der wesentlich durch den Schiefergas-Boom und die entsprechenden Großaufträge im Wert von etwa 1,2 Mrd € im Düngemittelbereich in den USA getrieben wurde. Allerdings profitierten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr von Umsatzrealisierungen dieser Aufträge und sehen Chancen auf weitere Folgeaufträge für Düngemittel- und Polymeranlagen sowie zugehörige Infrastruktur und Logistik in den USA und Kanada.

Resource Technologies verzeichnete eine lebhaftere Nachfrage in erster Linie nach Zementanlagen. Im Berichtsjahr haben wir unter anderem mit Zementlinien in Algerien, Bolivien und Saudi-Arabien Großaufträge in wichtigen Wachstumsregionen gewonnen. Auf Grund der insgesamt schwächeren Nachfrage nach Neuanlagen im Mining-Geschäft und einer entsprechend hohen Wettbewerbsintensität war der Auftragseingang insgesamt leicht rückläufig; unser hoher Auftragsbestand sowie das ausgewogene Produktportfolio mit einem steigenden Anteil von Reparatur- und Servicegeschäft sichern jedoch eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem leicht steigenden Umsatz.

Die Marktentwicklung bei System Engineering war im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Wir sehen aber weiterhin gute Projektchancen aus der Nachfrage nach Produktionssystemen sowohl für die Automobil- als auch für die Luftfahrtindustrie. Der hohe Auftragseingang bei Marine Systems 2013/2014 war insbesondere durch einen Großauftrag über zwei U-Boote für Singapur im 1. Quartal geprägt, das starke Umsatzwachstum profitierte von Umsatzrealisierungen aus dem hohen Auftragsbestand. Angesichts der öffentlich geäußerten Absicht der schwedischen Regierung, künftige Marineschiffbauprogramme national durchführen zu wollen, haben wir Ende Juni 2014 mit Saab den Verkauf der schwedischen Werft ThyssenKrupp Marine Systems AB (ehemals Kockums) mit Standorten in Malmö, Karlskrona und Muskö vereinbart. Der Verkauf wurde am 22. Juli 2014 abgeschlossen. Wir konzentrieren unsere Marineschiffbauaktivitäten auf Kiel, Hamburg und Emden. Diese Aktivitäten liefern einen zuverlässigen Beitrag zum Ergebnis des Konzerns.

Industrial Solutions ist global tätig. Wir haben unser Regionalisierungskonzept weiter umgesetzt, um unsere Kräfte in den Märkten zu bündeln sowie unsere Anstrengungen zur strategischen Markt- und Kundenentwicklung zu intensivieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in allen wichtigen Wachstumsregionen regionale Cluster aufgebaut, die die lokalen Märkte gezielt bearbeiten. In den USA wurde beispielsweise eine Niederlassung von Resource Technologies in Denver deutlich erweitert und zu einem zentralen Standort ausgebaut, von dem aus nun auch Process Technologies tätig ist und neben der Gewinnung von Neugeschäft Projekte im Zusammenhang mit dem Schiefergas-Boom bearbeitet.

Die insgesamt solide Auftragssituation der Business Area führt zu einem weiterhin hohen Auftragsbestand von 14,0 Mrd €, der eine langfristige Planbarkeit und Auslastung für die nächsten zwei bis drei Jahre sichert.

Deutliche Ergebnissteigerung bei weiterhin guter Margenqualität

Das Bereinigte EBIT konnte 2013/2014 deutlich gesteigert werden und legte gegenüber dem Vorjahr um 15 % auf 738 Mio € zu. Die Ergebnisverbesserung profitierte von Auftragsabrechnungen im Düngemittelbereich von Process Technologies sowie von Effizienzsteigerungsmaßnahmen in allen Business Units. Die Bereinigte-EBIT-Marge stieg ebenfalls und lag mit 11,8 % (Vorjahr 11,3 %) weiter im zweistelligen Zielbereich. Das Jahresergebnis wurde geringfügig durch positive Sondereffekte von 2 Mio € beeinflusst; hierbei wurden Restrukturierungseffekte insbesondere durch den positiven Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von ThyssenKrupp Marine Systems AB überkompensiert. Das EBIT belief sich auf 740 Mio €.

Materials Services

Materials Services in Zahlen

		2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	11.663	13.682	17
Umsatz	Mio €	11.700	13.660	17
EBIT	Mio €	-6	100	++
EBIT-Marge	%	-0,1	0,7	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	236	213	-10
Bereinigte-EBIT-Marge	%	2,0	1,6	—
Mitarbeiter (30.09.)		26.978	30.289	12

Die Business Area ist an rund 500 Standorten in 45 Ländern auf die Distribution von Roh- und Werkstoffen einschließlich technischer Dienstleistungen spezialisiert. Im Rahmen der Entflechtung aller finanziellen Verbindungen wurden von OTK die gesamte VDM-Gruppe, die AST-Gruppe mit ihren Werken und dem italienischen Service-Center sowie weitere Edelstahl-Service-Center in Deutschland, Frankreich, Spanien und der Türkei an ThyssenKrupp übertragen und mit Wirkung zum 28. Februar 2014 Materials Services zugeordnet. Diese Gesellschaften und Bereiche sind seit dem 01. März 2014 in den Finanzkennziffern der Business Area, im Wesentlichen in der Business Unit Special Materials, enthalten. Insbesondere AST soll verstärkt von der bestehenden weltweiten Vertriebsorganisation profitieren.

Geschäft nahezu überall ausgeweitet

Auftragsingang und Umsatz erreichten im Berichtsjahr jeweils 13,7 Mrd €, gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 17 %; auf vergleichbarer Basis – insbesondere ohne Berücksichtigung von Special Materials (VDM und AST) – ergab sich bei deutlichen Mengensteigerungen ein Anstieg von 5 %. Dämpfend wirkten – trotz einer gewissen Stabilisierung bzw. Erhöhung in der 2. Hälfte des Geschäftsjahres – die geringeren Durchschnittspreise für Walzstahl, Edelstahl, NE-Metalle und Kunststoffe, aber auch für die meisten Rohstoffe. Hinzu kamen ein veränderter Produktmix im Strecken- und Rohstoffgeschäft, die Einstellung des Werkstoff-Lagergeschäfts in Russland sowie die Beendigung der Gleistechnik-Aktivitäten. Der Umsatz im Werkstoff-Lagergeschäft bewegte sich auf Vorjahresniveau. Gleiches galt auch für das automobilnahe Service-Center-Geschäft. Im Werkstoff-Streckengeschäft und im Rohstoffhandel hingegen stieg der Umsatz bei sehr hohem Mengenwachstum überdurchschnittlich. Auch das Kunststoffgeschäft ist deutlich gewachsen. Die Dienstleistungen für die Luftfahrtindustrie blieben auf hohem Niveau stabil. Der Umsatz der Stahlwerksdienstleistungen lag portfoliobedingt unter dem Vorjahr.

Die Gesellschaften der Business Area Materials Services haben 2013/2014 insgesamt 12,8 Mio t Werkstoffe und Rohstoffe verkauft, 20 % mehr als im Geschäftsjahr zuvor. Hinzu kamen rund 600.000 t Hochleistungswerkstoffe und Edelstähle von Special Materials. Der Absatz im Lagergeschäft mit metallischen Werkstoffen lag mit 5,6 Mio t um gut 2 % über dem Vorjahr und nahm ohne Berücksichtigung des Russland-Geschäfts sogar um 5 % zu. Den Absatz im Streckengeschäft konnten wir ebenfalls deutlich ausweiten und trotz des unverändert starken Wettbewerbs mit 3,7 Mio t weltweit 23 % mehr Flach- und Profilstahl sowie Rohre verkaufen. Im Berichtsjahr haben wir mit 3,7 Mio t zwei Drittel mehr Rohstoffe verkauft, insbesondere durch wesentlich höhere Auslieferungen von Koks/Kohle sowie Nickelerzen; auch der Absatz von Metallen und Legierungen nahm vor allem auf Grund der leicht verbesserten Situation der Hauptabnehmer in der Edelstahlindustrie zu.

Materials Services entwickelt seine branchenspezifischen Sortiment-, Logistik- und Service-Leistungen konsequent weiter. Für die Öl- und Gasindustrie befindet sich ein neues Kompetenz- und Koordinierungszentrum im Aufbau. Für die Luftfahrtindustrie nahm nach Tunesien auch der neue Stützpunkt in Indien seinen Betrieb auf. Für die Automobilindustrie wurden die Lager- und Anarbeitungskapazitäten in Mexiko modernisiert und erweitert. Im US-Bundesstaat Alabama haben wir ein neues Stahl-Service-Center eröffnet. Darüber hinaus erhalten Kundeninformation und Kundenservice durch online-basierte Systeme eine neue Qualität: Unsere Plattform 'Online Metals' wächst in Nordamerika jährlich mit hohen zweistelligen Zuwachsraten; 2013/2014 haben wir vier neue Service- und Logistik-Center zur Abwicklung der Internet-Aufträge eingerichtet. Ebenfalls in den USA haben wir ein neues Customer-Web-Portal eingerichtet; bei den Geschäftspartnern hat dies eine sehr gute Resonanz gefunden. Mit dieser Portal-Lösung startete im Berichtsjahr auch das Werkstoff-Lagergeschäft in Deutschland. Ausbaustufen sowie weitere Ausbreitung in anderen Ländern sind in der konkreten Planung.

Die Performance-Programme im Rahmen von impact – in erster Linie zur Optimierung des Logistiknetzwerks, der operativen Struktur und der Verwaltung – haben wir weltweit mit Nachdruck fortgesetzt und die Mitarbeiterzahl in allen Regionen sowie Geschäftseinheiten der Marktentwicklung angepasst. In Europa wurden die rechtlichen Einheiten weiter reduziert. Gleichzeitig wurde die Harmonisierung und Optimierung der IT-Landschaft systematisch vorangetrieben; mittlerweile arbeiten in der Business Area mehr als 7.500 Nutzer auf einem einheitlichen SAP-Template.

Durch den Transfer von VDM, AST und der Edelstahl-Service-Center sind gut 5.000 Mitarbeiter zu Materials Services hinzugekommen. Die Integration der Service-Center in Deutschland, Frankreich, Spanien und der Türkei in die vorhandene Organisation der Business Area ist abgeschlossen. In den letzten Monaten haben wir für VDM und AST jeweils einen umfassenden neuen Geschäftsplan entwickelt. Für AST sieht dieser neben einer deutlichen Intensivierung und Neustrukturierung des Vertriebs für kaltgewalzte Produkte auch weitreichende Restrukturierungsmaßnahmen in Produktion und

Verwaltung mit erheblichem Personalabbau vor. Die Einzelheiten sind Gegenstand intensiver Verhandlungen mit den verschiedenen Interessengruppen. Bei VDM geht es um die Intensivierung und Flankierung der identifizierten Effizienzprogramme, ebenfalls mit nennenswertem Personalabbau, sowie um Wachstumsinitiativen.

Bereinigtes EBIT preis- und portfoliobedingt unter Vorjahr

Materials Services konnte das Bereinigte EBIT bei anhaltend hohem Preisdruck und hoher Wettbewerbsintensität portfoliobereinigt (ohne VDM und AST) auf dem Niveau des Vorjahres halten; Unterstützung leisteten zahlreiche Effizienzsteigerungsmaßnahmen und Vertriebsinitiativen. Die Business Unit Special Materials mit den Einheiten VDM und AST, die sich aktuell in einem umfassenden Restrukturierungsprozess befinden, belastete insgesamt mit einem negativen Beitrag von –24 Mio €.

Das EBIT lag mit 100 Mio € um 106 Mio € über dem Vorjahresniveau. Während das Vorjahr durch Sondereffekte in Höhe von insgesamt 242 Mio € belastet war, die wesentlich durch Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Schienenkartell anfielen, wirkten sich im Berichtsjahr insbesondere die Restrukturierungsaufwendungen für VDM und AST, das Geschäft in Russland und Spanien und die Schließung der Gleistechnik-Aktivitäten sowie bilanzielle Vorsorge für Schadenersatzforderungen belastend aus. Dem standen Erträge aus der Kaufpreisallokation auf die Vermögenswerte und Schulden der von OTK übernommenen VDM- und AST-Gruppe sowie aus der Veräußerung einer Beteiligung im Rohstoffhandel gegenüber.

Steel Europe

Steel Europe in Zahlen

		2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	9.515	8.919	– 6
Umsatz	Mio €	9.620	8.857	– 8
EBIT	Mio €	62	192	210
EBIT-Marge	%	0,6	2,2	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	143	216	51
Bereinigte-EBIT-Marge	%	1,5	2,4	—
Mitarbeiter (30.09.)		26.961	26.231	– 3

Die Business Area Steel Europe steht für die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von hochwertigem Qualitätsflachstahl vor allem im europäischen Markt. Wichtige Kunden sind die Automobilindustrie und andere stahlverarbeitende Industriezweige. Zum Leistungsspektrum gehören auch Produkte für attraktive Spezialmärkte wie beispielsweise die Verpackungsindustrie.

Auftragseingang und Umsatz desinvestitions- und preisbedingt gesunken

Im Berichtsjahr verzeichnete Steel Europe ein niedrigeres Geschäftsvolumen als im Vorjahr. Dieser Rückgang resultierte zum einen aus der Veräußerung des Tailored-Blanks-Geschäfts, das in den Vorjahreszahlen noch anteilig enthalten war. Zum anderen belastete weiterhin vor allem das nicht auskömmliche Stahlpreisniveau im europäischen Markt. Die im Jahresverlauf rückläufigen und gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunkenen Marktpreise führten auch bei uns zu Erlöseinbußen. Der wertmäßige Auftragseingang verringerte sich im Vorjahresvergleich um 6 % auf 8,9 Mrd €. Auf vergleichbarer Basis ergab sich ein Rückgang von 1 %; die vergleichbaren Bestellmengen waren im Durchschnitt des Berichtsjahres hingegen geringfügig höher als im Vorjahr. Nach einer etwas lebhafteren, auch lagerzyklisch bedingt festeren Nachfrage in der 1. Geschäftsjahreshälfte entwickelte sich der Auftragseingang ab dem Frühjahr gedämpft. Die Kunden wurden wieder vorsichtiger und zurückhaltender mit ihren Bestellungen, zumal die Materialverfügbarkeit auch durch wieder höhere Importe zunahm.

Der Umsatz ging um 8 % auf 8,9 Mrd € zurück; auf vergleichbarer Basis reduzierte sich der Rückgang auf 3 %. Ursächlich waren primär die gesunkenen durchschnittlichen Nettoerlöse; ab dem 2. Geschäftsjahresquartal schlug sich zeitverzögert der vorangegangene negative Preistrend in überwiegend niedrigeren Preisabschlüssen mit unseren Kunden nieder. Der Versand blieb im Vorjahresvergleich mit 11,4 Mio t annähernd stabil; auf vergleichbarer Basis nahm er um 1 % zu. Eine störungsbedingte Mindererzeugung im 3. Quartal sowie die mehrere Wochen anhaltende starke Beeinträchtigung unserer Produktions- und Versandlogistik infolge eines Unwetters hatten allerdings erhebliche Auswirkungen. Deutlich höher als

im vergangenen Jahr war jedoch der Absatz bei Mittelband, das wie auch andere Flachstahlerzeugnisse von der verbesserten Beschäftigung der Automobil- und Zulieferindustrie profitierte. Grobblech verzeichnete eine zweistellige prozentuale Absatzsteigerung. Der Versand von Verpackungsblech nahm ebenfalls zu.

Höhere Rohstahlerzeugung, Walzstahlproduktion auf Vorjahresniveau

Die Rohstahlerzeugung einschließlich der Zulieferungen von den Hüttenwerken Krupp Mannesmann (HKM) lag mit 12,2 Mio t um 5 % über der Vorjahresmenge. Auf Grund der Neuzustellung des Großhochofens 2 in Duisburg ab Juni 2014 waren in den Vormonaten eine erhebliche Vorproduktion und höhere Brammenbezüge von HKM erforderlich. Zudem wurden in den Sommermonaten Brammenlieferungen seitens unseres brasilianischen Werks ThyssenKrupp CSA vorübergehend wieder aufgenommen, um die Vormaterialversorgung unserer Anlagen in dieser Phase der Neuzustellung zu optimieren. Der Hochofen ging infolge der verzögerten Fertigstellung des Umbaus der Stranggießanlage 1 erst Mitte Oktober wieder in Betrieb. Die Walzstahlproduktion für Kunden erreichte mit 11,9 Mio t erneut das Vorjahresniveau. Im 3. Quartal bedingten Unwetter, aber auch betriebliche Störungen temporäre Stillstände, die zu Produktionsausfällen bei den Warmbandwerken und in den Weiterverarbeitungsstufen führten. In den Sommermonaten war die Produktion überdies zeitweilig durch geplante Umbauten und Modernisierungen an verschiedenen Anlagen beeinträchtigt. Die Erzeugung von Walzstahl blieb daher in der 2. Berichtsjahreshälfte unter dem Niveau des Vorjahres.

„Best-in-Class Reloaded“ zeigt Wirkung: EBIT in schwierigem Marktumfeld deutlich gesteigert

Das Bereinigte EBIT wurde in einem anhaltend schwierigen Geschäftsumfeld um 73 Mio € auf 216 Mio € gesteigert. Rechnet man den im Vorjahr noch enthaltenen Gewinn von Tailored Blanks heraus, war die operative Ergebnisverbesserung noch deutlicher. Während vor allem das im Vorjahresvergleich erneut niedrigere, unverändert nicht auskömmliche Stahlpreisniveau negativ zu Buche schlug, lieferten die konsequent weiter umgesetzten Maßnahmenprogramme, unter anderem „Best-in-Class Reloaded“, positive Ergebniseffekte. Darüber hinaus trugen Entlastungen bei den Rohstoffkosten zum besseren Ergebnis bei. Sondereffekte beeinflussten das Ergebnis nur unwesentlich, das EBIT nahm um 130 Mio € auf 192 Mio € zu; im Vorjahr war es durch erhebliche Restrukturierungsaufwendungen belastet.

Vor dem Hintergrund der voraussichtlich auch künftig schwierigen Marktbedingungen – insbesondere im Hinblick auf die Stahlpreise – liegt der Fokus des Managements weiter auf der nachdrücklichen Umsetzung der Maßnahmen aus „Best-in-Class Reloaded“. Viele der identifizierten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsziele wurden bereits in nennenswertem Umfang erreicht und waren ergebniswirksam. Die Anstrengungen werden konsequent fortgeführt und Kostensenkungsmaßnahmen durch Differenzierungsinitiativen und intensiviertere Vertriebsanstrengungen ergänzt.

Steel Americas

Steel Americas in Zahlen

		2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	2.056	2.215	8
Umsatz	Mio €	1.867	2.060	10
EBIT	Mio €	- 1.180	72	++
EBIT-Marge	%	—	3,5	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	- 495	- 60	88
Bereinigtes-EBIT-Marge	%	—	- 2,9	—
Mitarbeiter (30.09.)		4.112	3.466	- 16

Mit dem Stahlwerk in Brasilien (ThyssenKrupp CSA) beliefert die Business Area Steel Americas insbesondere den amerikanischen Markt mit hochwertigen Brammen. Im Rahmen der Strategischen Weiterentwicklung hatte ThyssenKrupp entschieden, das Walz- und Beschichtungswerk ThyssenKrupp Steel USA in Calvert/Alabama abzugeben; über den Verkauf wurde am 29. November 2013 mit einem Konsortium aus ArcelorMittal und Nippon Steel & Sumitomo Metal Corporation ein Vertrag unterzeichnet, das Closing erfolgte am 26. Februar 2014. Die Vereinbarung beinhaltet auch den Abschluss eines langfristigen Brammenlieferungsvertrags für das brasilianische Stahlwerk. Daraus folgend wurde die Business Area Steel Americas insgesamt zum Ende des Geschäftsjahres 2012/2013 aus dem Status der nicht fortgeführten Aktivität im Sinne der IFRS wieder als fortgeführte Aktivität eingegliedert; innerhalb der Business Area bildete ThyssenKrupp Steel USA bis Ende Februar 2014 eine Veräußerungsgruppe.

Steigerungen bei Auftragseingang, Umsatz und Produktion

Im Geschäftsjahr 2013/2014 betrug der Auftragseingang 2,2 Mrd € und konnte trotz negativer Wechselkurs- und Portfolioeffekte um 8 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden; die Beiträge von ThyssenKrupp Steel USA sind bis zum Vollzug der Veräußerung Ende Februar 2014 enthalten. Auf vergleichbarer Basis betrug der Zuwachs 20 %. Die Bestellmengen stiegen um 19 % auf 4,4 Mio t. Der Umsatz übertraf mit 2,1 Mrd € um 10 % den Vorjahreswert und reflektiert insbesondere ein höheres Versandniveau; auf vergleichbarer Basis ergab sich ein Anstieg von 18 %. Das brasilianische Hüttenwerk steigerte die Brammenproduktion auf 4,1 Mio t, die damit um 16 % über dem Vorjahresniveau lag. 2,5 Mio t Brammen wurden an das Walz- und Beschichtungswerk in Calvert/Alabama und 0,3 Mio t an Steel Europe geliefert. Die hochwertigen Brammen erfreuen sich einer guten Nachfrage, der Aufbau des Kundenstamms in Nord- und Südamerika macht Fortschritte.

EBIT deutlich verbessert

Das Bereinigte EBIT wurde 2013/2014 gegenüber dem Vorjahr um 435 Mio € auf –60 Mio € verbessert. Der deutliche Anstieg resultierte insbesondere aus einer höheren und effizienteren Auslastung, der Optimierung von Kosten – darunter einem niedrigeren und strukturell verbesserten spezifischen Reduktionsmittelverbrauch und Einsparmaßnahmen aus dem Konzernprogramm impact – sowie aus positiven Preiseffekten im nordamerikanischen Flachstahlmarkt. Zudem entfielen negative Ergebnisbeiträge von ThyssenKrupp Steel USA und negative Effekte aus einem mehrwöchigen unplanmäßigen Stillstand des Hochofens 2, die das Vorjahr belastet hatten.

Das EBIT lag mit 72 Mio € um 1.252 Mio € über dem Vorjahresniveau und profitierte neben den operativen Verbesserungen insbesondere von einem hohen positiven Sondereffekt aus der Veräußerung des US-Standorts in Calvert im 2. Quartal, während das Vorjahr durch hohe Impairment-Aufwendungen belastet war.

Die Veränderung der Mitarbeiterzahl reflektiert im Wesentlichen die mit Beginn des Berichtsjahres geänderte Zuordnung eines für ThyssenKrupp CSA tätigen Stahlwerksdienstleisters von Materials Services zu Steel Americas sowie den Verkauf des Walz- und Beschichtungswerks ThyssenKrupp Steel USA im Februar 2014.

Bereich Corporate der ThyssenKrupp AG

Der Konzern wird von der ThyssenKrupp AG als Hauptverwaltung zentral geführt. Der Bereich Corporate umfasst neben der Konzernverwaltung auch die Shared-Services-Aktivitäten und die Regionalzentralen sowie weitere Gesellschaften, wie z.B. übergeordnete Holding- oder Finanzierungsgesellschaften, die den operativen Geschäften der einzelnen Business Areas nicht zugeordnet werden können. Für eine noch stärkere, weltweite Vernetzung haben wir die Konzernorganisation umfassend hin zu einer dreidimensionalen Führungsstruktur aus operativen Geschäften, Funktionen und Regionen verändert. Im Rahmen dieses neuen Führungskonzepts wurden neue Regionalzentralen aufgebaut; sie bestehen in Nord- und Südamerika, China, Indien und in der Region Asien/Pazifik.

Die Shared-Services-Aktivitäten umfassen die Bereiche Business Services (Finanzen und Personal), IT und Real Estate einschließlich der nicht betriebsnotwendigen Immobilien. Der Umsatz, den Corporate-Gesellschaften mit marktgängigen Dienstleistungen für Konzernunternehmen und externe Kunden erbringen, betrug im Berichtsjahr 177 Mio € und somit 13 Mio € weniger als im Vorjahr.

Das Bereinigte EBIT von Corporate blieb mit –424 Mio € gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Der Hochlauf der Regionalorganisation und der Initiativen wurde durch geringere Verwaltungskosten wegen ACT und höhere Effizienz der Shared-Services-Gesellschaften kompensiert. Infolge von Sondereffekten, im Wesentlichen aus einem Ertrag aus der Entkonsolidierung der nicht operativ tätigen US-amerikanischen Gesellschaft The Budd Company im Rahmen der Abwicklung im Chapter-11-Verfahren sowie einem Verlust aus dem Vollzug der Veräußerung der OTK-Beteiligung, belief sich das EBIT auf –561 Mio €; im Vorjahr waren es –500 Mio €.

Stainless Global (nicht fortgeführte Aktivität)

Am 28. Dezember 2012 wurde der Zusammenschluss der Business Area Stainless Global mit dem finnischen Unternehmen OTK abgeschlossen. Bis zum Ende der Konzernzugehörigkeit erzielte Stainless Global im 1. Quartal 2012/2013 einen Auftragseingang von 1,3 Mrd €, einen Umsatz von 1,4 Mrd € und ein EBIT von 72 Mio €. Nach dem Abgang entstanden bis zum 30. September 2013 nachlaufende Erträge und Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit dem Verkauf von Stainless Global standen und das EBIT mit 15 Mio € belasteten. 2013/2014 fielen weitere nachlaufende Erträge und Aufwendungen an, die im Saldo zu einem EBIT von 186 Mio € führten. Diese stammen im Wesentlichen aus dem 1. Quartal 2013/2014 aus der Auflösung von Rückstellungen auf die aus dem Verkauf von Inoxum an OTK resultierende Verpflichtung zum Ausgleich gegebenenfalls eintretender negativer finanzieller Konsequenzen für OTK aus den fusionskontrollrechtlichen Auflagen.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Im nachfolgenden Abschnitt erfolgen im Wesentlichen die Analyse der Ertragslage anhand der Gewinn- und Verlustrechnung, die Liquiditätsanalyse anhand der Kapitalflussrechnung sowie die Analyse der Bilanzstruktur. Angaben zur Finanzierung und zu Investitionen finden Sie hingegen im Abschnitt "Geschäftsentwicklung im Konzern".

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der fortgeführten Aktivitäten lagen im Geschäftsjahr 2013/2014 mit 41.304 Mio € um 2.745 Mio € oder 7 % über dem Vorjahreswert; für diesen Anstieg waren vor allem das starke Wachstum der Industriegüter-Aktivitäten sowie die im Berichtsjahr mit Wirkung vom 01. März 2014 erstmals enthaltenen Umsätze von VDM und AST verantwortlich. Die Umsatzkosten der fortgeführten Aktivitäten erhöhten sich um 1.316 Mio € oder 4 % und damit deutlich unterproportional im Vergleich zur Umsatzentwicklung. Wesentliche Ursache für den Anstieg waren umsatzbedingt erhöhte Materialaufwendungen; mildernd wirkten insbesondere die nur im Vorjahr enthaltenen Wertminderungsaufwendungen bei ThyssenKrupp CSA sowie ThyssenKrupp Steel USA. Das Bruttoergebnis vom Umsatz der fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich entsprechend um 1.429 Mio € auf 6.166 Mio €, die Brutto-Umsatzmarge stieg auf 15 %.

Sowohl der Anstieg der Vertriebskosten der fortgeführten Aktivitäten um 88 Mio € als auch die Erhöhung der allgemeinen Verwaltungskosten der fortgeführten Aktivitäten um 29 Mio € betrafen überwiegend die erstmalige Konsolidierung von VDM und AST im Berichtsjahr. Kompensierend wirkten bei den allgemeinen Verwaltungskosten insbesondere verminderte Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen.

Für die Zunahme der sonstigen Erträge der fortgeführten Aktivitäten um 44 Mio € war mit 34 Mio € im Wesentlichen der Gewinn aus dem Erwerb von VDM und AST verantwortlich.

Die deutliche Abnahme der sonstigen Aufwendungen der fortgeführten Aktivitäten um 337 Mio € betraf hauptsächlich die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen im Zusammenhang mit dem sogenannten Schienenkartell sowie die Bewertung eines langfristigen Frachtvertrags.

Auf die fortgeführten Aktivitäten entfielen insgesamt sonstige Gewinne, die um 169 Mio € über dem Vorjahreswert lagen. Dies war vor allem auf die im Berichtsjahr erfolgte Abwicklung der nicht operativ tätigen US-amerikanischen Gesellschaft The Budd Company sowie den Verkauf von ThyssenKrupp Steel USA zurückzuführen; gegenläufig wirkten die nur im Vorjahr enthaltenen Gewinne aus der Abgabe des Tailored-Blanks-Geschäfts.

Die Verbesserung des auf die fortgeführten Aktivitäten entfallenden Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen um 116 Mio € betraf insbesondere die Erfassung geringerer Verluste als Folge der Beendigung der Bilanzierung der Anteile an der Outokumpu Oyj (OTK) nach der Equity-Methode im 1. Quartal 2013/2014. Der Anstieg der Finanzierungserträge der fortgeführten Aktivitäten um 396 Mio € resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Wechselkursgewinnen im Zusammenhang mit Finanztransaktionen; gegenläufig wirkten insbesondere geringere Erträge aus Derivaten. Die Zunahme der Finanzierungsaufwendungen der fortgeführten Aktivitäten um 390 Mio € betraf hauptsächlich erhöhte Währungsverluste im Zusammenhang mit Finanztransaktionen sowie den Verlust aus dem Abgang der Beteiligung an der OTK; mildernd wirkte der Wegfall der im Vorjahr vorgenommenen Abwertung der Finanzforderung gegenüber OTK.

Für das Berichtsjahr ergab sich bei einem Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern) von 242 Mio € ein Steueraufwand der fortgeführten Aktivitäten von 233 Mio €, der insbesondere durch steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen aus der OTK-Beteiligung und deren Veräußerung sowie – wie schon im Vorjahr – durch Wertberichtigungen aktiver latenter Ertragsteuern beeinflusst wurde.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich für die fortgeführten Aktivitäten ein Gewinn von 9 Mio €.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten erzielten im Berichtsjahr einen Gewinn von 186 Mio € nach 53 Mio € im Vorjahr. Wesentliche Ursache für den Gewinnanstieg um 133 Mio € war das insgesamt um 279 Mio € auf einen Gewinn von 186 Mio € verbesserte laufende Ergebnis; diese Entwicklung war insbesondere durch die Auflösung der Rückstellung für mögliche Auswirkungen aus fusionskontrollrechtlichen Auflagen im Zusammenhang mit der Abgabe von Inoxum an OTK beeinflusst. Gegenläufig wirkte der nur im Vorjahr erfasste Gewinn von 146 Mio € aus dem Abgang des Edelstahlgeschäfts.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten ergab sich ein Jahresüberschuss von 195 Mio € nach einem Fehlbetrag von 1.576 Mio € im Vorjahr.

Im Berichtsjahr wurde ein Gewinn je Aktie bezogen auf den Jahresüberschuss, der auf die Aktionäre der ThyssenKrupp AG entfällt, in Höhe von 0,38 € erzielt; dies war eine Verbesserung um 3,17 € gegenüber dem Vorjahr. Auf die fortgeführten Aktivitäten entfiel ein Gewinn je Aktie von 0,04 € nach einem Verlust von 2,90 € im Vorjahr.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in €	2012/2013*	2013/2014
Umsatzerlöse	38.559	41.304
Umsatzkosten	- 33.822	- 35.138
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.737	6.166
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 264	- 300
Vertriebskosten	- 2.758	- 2.846
Allgemeine Verwaltungskosten	- 2.150	- 2.179
Sonstige Erträge	225	269
Sonstige Aufwendungen	- 572	- 235
Sonstige Gewinne und Verluste	73	242
Betriebliches Ergebnis	- 709	1.117
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	- 112	4
Finanzierungserträge	504	900
Finanzierungsaufwendungen	- 1.389	- 1.779
Finanzergebnis	- 997	- 875
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	- 1.706	242
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	77	- 233
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 1.629	9
Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)	53	186
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	- 1.576	195
Davon:		
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	- 1.436	210
Nicht beherrschende Anteile	- 140	- 15
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	- 1.576	195
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) bezogen auf		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	- 2,90	0,04
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	- 2,79	0,38

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

Analyse der Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung insgesamt betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und enthält bis zu deren tatsächlichen Veräußerung auch die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Veräußerungsgruppen einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten. Die nicht fortgeführten Aktivitäten umfassen für das 1. Quartal 2012/2013 Zahlungen, die auf die Aktivitäten von Stainless Global entfallen.

Im Berichtsjahr ergab sich ein Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit von insgesamt 887 Mio €. Der Anstieg um 101 Mio € resultierte mit 195 Mio € hauptsächlich aus dem Wegfall der im Vorjahr noch enthaltenen Mittelabflüsse bei den nicht fortgeführten Aktivitäten. Der Mittelzufluss bei den fortgeführten Aktivitäten ging um 94 Mio € auf 887 Mio € zurück; dem deutlich verbesserten Jahresergebnis vor Abschreibungen, latenten Steuern und nicht zahlungswirksamen Ergebnissen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen stand eine wesentlich verminderte Mittelfreisetzung bei den operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gegenüber.

Aus der Investitionstätigkeit resultierte insgesamt ein Mittelabfluss von 88 Mio € nach 190 Mio € im Vorjahr. Die Verminderung betraf mit 98 Mio € hauptsächlich den Wegfall der im Vorjahr noch erfassten Investitionsauszahlungen der nicht fortgeführten Aktivitäten. Der Mittelabfluss bei den fortgeführten Aktivitäten war mit 88 Mio € im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften betrafen im Berichtsjahr im Wesentlichen die Abgabe von ThyssenKrupp Steel USA, während sich im Vorjahr insbesondere die Abgabe des Edelstahlgeschäfts an OTK auswirkte. Darüber hinaus führte im 2. Quartal 2013/2014 die Abwicklung der bis dahin konsolidierten nicht operativ tätigen US-amerikanischen Gesellschaft The Budd Company in einem Chapter-11-Verfahren zur Abgabe von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 279 Mio €.

Der Free Cash-Flow, d.h. die Summe von Operating Cash-Flow und Cash-Flow aus Investitionstätigkeit, erhöhte sich insgesamt um 203 Mio € auf einen positiven Wert von 799 Mio €. Dem Wegfall des negativen Free Cash-Flows der nicht fortgeführten Aktivitäten von 293 Mio € im Vorjahr stand der im Berichtsjahr hauptsächlich als Folge der Entwicklung beim Operating Cash-Flow um 90 Mio € verminderte Free Cash-Flow der fortgeführten Aktivitäten gegenüber.

Die Finanzierungstätigkeit führte insgesamt zu Mittelabflüssen in Höhe von 666 Mio €, im Vorjahr ergaben sich demgegenüber Mittelzuflüsse von 1.051 Mio €. Die Veränderung von 1.717 Mio € betraf – neben dem Wegfall des Mittelzuflusses bei den nicht fortgeführten Aktivitäten – mit 1.478 Mio € hauptsächlich die Entwicklung bei den fortgeführten Aktivitäten. Zwei gegenläufige Effekte waren hierfür insbesondere verantwortlich: Im Berichtsjahr ergab sich insgesamt eine Rückführung der Finanzschulden um 1.430 Mio €, während im Vorjahr die Aufnahme von Finanzschulden insgesamt noch 1.081 Mio € betrug. Der hiermit verbundenen Abnahme um 2.511 Mio € standen Mittelzuflüsse in Höhe von 878 Mio € aus der im Dezember 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung gegenüber.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €	2012/2013*	2013/2014
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	- 1.576	195
Anpassungen des Jahresüberschusses/(-fehlbetrages) für die Überleitung zum Operating Cash-Flow:		
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 53	- 186
Latente Steueraufwendungen/(-erträge)	- 280	- 51
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	2.069	1.147
Zuschreibungen langfristiger Vermögenswerte	- 7	- 4
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, soweit nicht zahlungswirksam	113	- 3
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	- 147	- 305
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:		
- Vorräte	434	- 30
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	146	- 409
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 142	- 217
- Sonstige Rückstellungen	355	94
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 9	474
- Übrige Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	78	182
Operating Cash-Flow - fortgeführte Aktivitäten	981	887
Operating Cash-Flow - nicht fortgeführte Aktivitäten	- 195	0
Operating Cash-Flow - gesamt	786	887
Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen und in langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 40	- 3
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Gesellschaften abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 35	28
Investitionen in Sachanlagen (einschl. geleisteter Anzahlungen) und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 1.120	- 1.071
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (einschl. geleisteter Anzahlungen)	- 118	- 95
Desinvestitionen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten	30	24
Einzahlungen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.098	1.249
Abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf Grund von Kontrollverlust bei bislang konsolidierten, aber nicht verkauften Gesellschaften	0	- 279
Desinvestitionen von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	88	56
Desinvestitionen von immateriellen Vermögenswerten	5	3
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	- 92	- 88
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten	- 98	0
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - gesamt	- 190	- 88
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	1.600	1.250
Tilgung von Anleihen	- 1.000	- 1.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.156	1.059
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 2.658	- 2.481
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	- 11	- 256
Zunahme/(Abnahme) Akzeptverbindlichkeiten	- 6	- 2
(Zunahme)/Abnahme kurzfristige Wertpapiere	2	1
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	0	878
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	- 39	- 33
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften	- 7	- 9
Finanzierung nicht fortgeführter Aktivitäten	- 279	0
Sonstige Finanzierungsvorgänge	54	- 73
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	812	- 666
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten	239	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - gesamt	1.051	- 666
Zahlungswirksame Zunahme/(Abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente - gesamt	1.647	133
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente - gesamt	- 165	27
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn des Geschäftsjahres - gesamt	2.347	3.829
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres - gesamt	3.829	3.989
(davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Veräußerungsgruppen)	(16)	(10)
(davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der nicht fortgeführten Aktivitäten)	(0)	(0)
Ergänzende Informationen zu Zahlungsvorgängen, die im Operating Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten enthalten sind:		
Zinseinzahlungen	120	131
Zinsauszahlungen	- 573	- 515
Erhaltene Dividenden	63	60
Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 327	- 345

Siehe Anhang Nr. 35 im Konzern-Anhang.

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

Analyse der Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem 30. September 2013 um insgesamt 748 Mio € auf 36.045 Mio €. Darin war eine umrechnungsbedingte Zunahme von 646 Mio € enthalten, die insbesondere die deutlich rückläufige Kursentwicklung des US-Dollar betraf.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen trotz eines umrechnungsbedingten Anstiegs von 361 Mio € insgesamt um 130 Mio € ab. Hier wirkte sich eine Reihe von gegenläufigen Entwicklungen aus. Der Anstieg der Sachanlagen um 824 Mio € resultierte neben Währungseffekten insbesondere aus den im Rahmen der Entflechtung aller finanziellen Verbindungen von OTK übernommenen und erstmals konsolidierten Aktivitäten von VDM und AST. Dem stand hauptsächlich der Rückgang der sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 962 Mio € gegenüber, insbesondere als Folge der Ende Februar 2014 vorgenommenen Übertragung der im Rahmen des Innoxum-Verkaufs entstandenen Finanzforderung von ThyssenKrupp an OTK. Mindernd wirkte darüber hinaus die zur Erfüllung der Vorgaben der EU in diesem Zusammenhang erfolgte Abgabe unseres Anteils von 29,9 % an der OTK, die im Wesentlichen zur Abnahme der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen um 310 Mio € führte. Die Erhöhung der Immateriellen Vermögenswerte um 102 Mio € war weitgehend umrechnungsbedingt. Der Anstieg der langfristigen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte um 107 Mio € betraf insbesondere Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit ertragsunabhängigen Steuern. Die Zunahme der aktiven latenten Steuern um 113 Mio € resultierte aus mehreren verschiedenen, teilweise gegenläufigen Sachverhalten im In- und Ausland.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insgesamt um 878 Mio €; darin war eine umrechnungsbedingte Zunahme um 286 Mio € enthalten.

Die Vorräte lagen zum 30. September 2014 mit 7.420 Mio € um 1.069 Mio € über dem Wert am 30. September 2013. Der Anstieg betraf hauptsächlich die erstmalige Konsolidierung von VDM und AST sowie die zum 31. März 2014 erfolgte Rückgliederung der Veräußerungsgruppe Berco.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich insgesamt um 826 Mio € auf 5.782 Mio €. Neben der bereits erwähnten Erstkonsolidierung von VDM und AST sowie der Rückgliederung von Berco trugen auch erhöhte Forderungen im Zusammenhang mit Fertigungsaufträgen sowie Wechselkurseffekte zu diesem Anstieg bei.

Die Abnahme der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 116 Mio € betraf insbesondere die Rückzahlung einer Forderung gegenüber der OTK.

Die Zunahme der kurzfristigen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte um 383 Mio € resultierte im Wesentlichen aus geleisteten Anzahlungen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Vorräten und anderen Vorauszahlungen sowie aus gestiegenen Erstattungsansprüchen im Zusammenhang mit ertragsunabhängigen Steuern.

Der Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 166 Mio € betraf insbesondere Einzahlungen von 878 Mio € aus der im Dezember 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung und mit 1.250 Mio € die Begebung einer Anleihe im Februar 2014; darüber hinaus trug der im Berichtsjahr erzielte positive Free Cash-Flow von 799 Mio € zu dem Anstieg bei. Gegenläufig wirkten mit 1.000 Mio € die Rückzahlung einer Anleihe im Juni 2014 sowie mit 1.680 Mio € die Tilgung von anderen Finanzschulden.

Die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte verminderten sich hauptsächlich als Folge des Verkaufs von ThyssenKrupp Steel USA und der erwähnten Rückgliederung von Berco deutlich um 1.501 Mio € auf 42 Mio €.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum 30. September 2014 gegenüber dem Vorjahr um 687 Mio € auf 3.199 Mio €. Hauptursache war mit 878 Mio € die Kapitalerhöhung Anfang Dezember 2013. Darüber hinaus trugen auch der im Berichtsjahr erzielte Jahresüberschuss von 195 Mio € sowie die im sonstigen Ergebnis berücksichtigten Gewinne aus der Währungsumrechnung in Höhe von 141 Mio € zu dem Anstieg bei. Gegenläufig wirkten insbesondere Verluste (nach Steuern) von 514 Mio € aus der Neubewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 8,9 %.

Die langfristigen Verbindlichkeiten nahmen insgesamt um 319 Mio € ab. Darin enthalten war eine Verminderung der langfristigen Finanzschulden um 478 Mio €, die mit 979 Mio € insbesondere einen Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betraf. Gegenläufig wirkte die oben genannte Begebung einer Anleihe von 1.250 Mio €, der wiederum die Umgliederung einer im März 2015 fälligen Anleihe von 750 Mio € in die kurzfristigen Finanzschulden gegenüberstand. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen waren insgesamt nahezu unverändert; gesunkenen Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen im Zusammenhang mit der Abwicklung von The Budd Company stand insbesondere eine Zunahme als Folge der im Rahmen der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2014 aktualisierten Zinssätze gegenüber.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt um 380 Mio €; darin enthalten waren umrechnungsbedingte Zunahmen von 172 Mio €.

Die Abnahme der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen um 168 Mio € resultierte insbesondere aus der Auflösung einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für mögliche Auswirkungen aus fusionskontrollrechtlichen Auflagen im Zusammenhang mit der Abgabe von Inoxum an OTK. Darüber hinaus erfolgte im Berichtsjahr auf Grund eines mit der Deutschen Bahn geschlossenen Vergleichs im Zusammenhang mit dem sogenannten Schienenkartell die Inanspruchnahme einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 4.925 Mio € um 1.212 Mio € deutlich über dem Vorjahresniveau. Ursachen dafür waren neben Wechselkurseffekten im Wesentlichen die Erstkonsolidierung von VDM und AST sowie die Rückgliederung von Berco. Der Rückgang der kurzfristigen Finanzschulden um 906 Mio € stand hauptsächlich im Zusammenhang mit der Rückzahlung einer Anleihe im Juni 2014 in Höhe von 1.000 Mio € sowie den um 406 Mio € verminderten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten; hinzu kam die Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens im Mai 2014 in Höhe von 150 Mio €. Gegenläufig wirkte insbesondere die erwähnte Umgliederung einer im Vorjahr noch als langfristig eingestuften Anleihe. Die Zunahme der kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 138 Mio € betraf hauptsächlich die Derivatebilanzierung, gegenläufig wirkte eine Rückführung von Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen. Gestiegene Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Fertigungsaufträgen sowie erhöhte Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich und aus ertragsunabhängigen Steuern trugen neben Wechselkurseffekten hauptsächlich zum Anstieg der kurzfristigen sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten um 386 Mio € bei.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten um 254 Mio € betraf im Wesentlichen die Rückgliederung der Veräußerungsgruppe Berco.

Konzern-Bilanz

Aktiva Mio €	30.09.2013*	30.09.2014
Immaterielle Vermögenswerte	4.206	4.308
Sachanlagen	7.484	8.308
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	287	283
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	949	639
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.019	57
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	335	442
Aktive latente Steuern	1.662	1.775
Langfristige Vermögenswerte	15.942	15.812
Vorräte	6.351	7.420
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.956	5.782
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	500	384
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	2.069	2.452
Laufende Ertragsteueransprüche	123	174
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.813	3.979
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	1.543	42
Kurzfristige Vermögenswerte	19.355	20.233
Summe Vermögenswerte	35.297	36.045

Passiva Mio €	30.09.2013*	30.09.2014
Gezeichnetes Kapital	1.317	1.449
Kapitalrücklage	4.684	5.434
Gewinnrücklagen	- 3.816	- 4.144
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	58	242
davon entfallen auf Veräußerungsgruppen bzw. nicht fortgeführte Aktivitäten (30.09.2013: 2; 30.09.2014: 1)		
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	2.243	2.981
Nicht beherrschende Anteile	269	218
Eigenkapital	2.512	3.199
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.348	7.354
Rückstellungen für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	270	357
Sonstige Rückstellungen	676	741
Passive latente Steuern	52	49
Finanzschulden	6.955	6.477
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3	3
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1	5
Langfristige Verbindlichkeiten	15.305	14.986
Rückstellungen für kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	298	311
Sonstige Rückstellungen	1.363	1.195
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	234	193
Finanzschulden	1.911	1.005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.713	4.925
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.241	1.379
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	8.455	8.841
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	265	11
Kurzfristige Verbindlichkeiten	17.480	17.860
Verbindlichkeiten	32.785	32.846
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten	35.297	36.045

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

Nichtbilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Es handelt sich im Wesentlichen um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Einzelheiten können Sie unter der Anhang-Nr. 21 nachlesen. Zu unseren außerbilanziellen Finanzierungsinstrumenten zählen zudem Forderungsverkaufprogramme. Dazu finden Sie Näheres unter der Anhang-Nr. 10. Für den Fall, dass derartige Finanzierungsinstrumente in der Zukunft nicht mehr verfügbar sein sollten, haben wir ausreichend freie Kreditlinien. Dies gilt auch für den regresslosen Verkauf von Forderungen, die der Konzern im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs zum Stichtag in Höhe von 1,4 Mrd € veräußert hat; im Vorjahr waren es 1 Mrd €.

THYSSENKRUPP AG

Die ThyssenKrupp AG ist die Obergesellschaft des ThyssenKrupp Konzerns. Der Vorstand der ThyssenKrupp AG ist für die Leitung der Gesellschaft und des Konzerns verantwortlich. Hierzu gehören vor allem die Festlegung der Konzernstrategie und der Ressourcenverteilung sowie das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Jahresabschluss der ThyssenKrupp AG wurde nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt, der Lagebericht ist mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst; dieser wie auch der Konzernabschluss wurden gemäß § 315a HGB nach den internationalen Rechnungslegungsregeln IFRS aufgestellt. Wichtigstes Ziel im Einzelabschluss ist die Sicherstellung der nachhaltigen Ausschüttungsfähigkeit durch Darstellung eines entsprechenden Bilanzgewinns über einen im Durchschnitt mehrerer Perioden deutlich positiven handelsrechtlichen Jahresüberschuss.

Geschäftsverlauf, künftige Entwicklung und Risikolage

Geschäftsverlauf 2013/2014

Die Geschäftsentwicklung und -lage der ThyssenKrupp AG wird wesentlich durch die geschäftliche Entwicklung und den Erfolg des Konzerns bestimmt. Darüber berichten wir ausführlich in den Abschnitten „Geschäftsentwicklung im Konzern“, „Geschäftsverlauf in den Business Areas“ sowie „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“.

Voraussichtliche Entwicklung 2014/2015 mit wesentlichen Chancen und Risiken

Auch die voraussichtliche Entwicklung der ThyssenKrupp AG im Geschäftsjahr 2014/2015 hängt wesentlich von der Entwicklung des Gesamtkonzerns und dessen Chancen- und Risikolage ab. Diese ist Gegenstand des Prognose-, Chancen- und Risikoberichts des Konzerns. Soweit gelten die dort gemachten Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung sowie der Risikolage des Konzerns auch für die künftige Entwicklung und die Risikolage der ThyssenKrupp AG.

Als Obergesellschaft des Konzerns erhält die ThyssenKrupp AG Erträge insbesondere von ihren Beteiligungsgesellschaften. Das Beteiligungsergebnis setzt sich aus Ergebnisabführungen bzw. Verlustübernahmen inländischer sowie Ausschüttungen ausländischer Tochtergesellschaften zusammen. Demnach sollte sich die für 2014/2015 erwartete positive Geschäftsentwicklung im Konzern auch auf das Ergebnis der ThyssenKrupp AG auswirken. Erträge aus Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Erträge aus konzerninternen Abgängen von Finanzanlagen, die im Geschäftsjahr 2013/2014 zu hohen aperiodischen Erträgen geführt haben, erwarten wir aus heutiger Sicht nicht. Insgesamt erwarten wir 2014/2015 bei der ThyssenKrupp AG einen Bilanzgewinn, der es ermöglicht, unsere Aktionäre angemessen an der Ergebnisentwicklung des Konzerns zu beteiligen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat die ThyssenKrupp AG in ihr Anlagevermögen intern 2.115 Mio € investiert. Davon entfielen 32 Mio € auf Softwarelizenzen als immaterielle Vermögensgegenstände, die im Wesentlichen auf die Daten- und Prozessharmonisierung zurückzuführen sind. Die Zugänge im Sachanlagevermögen von 12 Mio € betrafen größtenteils das ThyssenKrupp Quartier in Essen, davon entfielen 4 Mio € auf Sachanlagen im Bau.

Bei den Zugängen von 2.071 Mio € in den Finanzanlagen entfielen 1.850 Mio € auf Anteile an verbundenen Unternehmen. Im Wesentlichen betraf dies die Einbringung der ThyssenKrupp Elevator AG in die ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH. Weitere 216 Mio € entfielen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen auf Grund langfristiger Darlehensgewährungen an die ThyssenKrupp Finance USA, Inc.

Der Nettobuchwert der Abgänge von 3.083 Mio € bei den Anteilen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen resultierte mit 609 Mio € im Wesentlichen aus der Einbringung von Anteilen der ThyssenKrupp Elevator AG in die ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH mit 563 Mio € sowie mit 2.774 Mio € aus der Rückzahlung von konzerninternen Darlehen durch verschiedene Konzernunternehmen, im Wesentlichen ThyssenKrupp Nederland Holding B.V. und ThyssenKrupp Finance USA, Inc.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG betrug im Berichtsjahr 1.535 Mio € (i. Vj. 772 Mio €).

Das Beteiligungsergebnis verringerte sich um 548 Mio € auf 285 Mio €. Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen fielen dabei um 374 Mio € auf 578 Mio €. Insbesondere gingen die Erträge der ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH um 312 Mio € auf 311 Mio € (i. Vj. 623 Mio €) zurück. Zusätzlich wiesen die ThyssenKrupp Elevator AG mit 31 Mio € (i. Vj. 124 Mio €) und die Thyssen Stahl GmbH mit 157 Mio € (i. Vj. 184 Mio €) im Berichtsjahr insgesamt 151 Mio € niedrigere Ergebnisabführungen gegenüber dem Vorjahr aus. Zusätzlich wirkte ein Anstieg der Aufwendungen aus Verlustübernahmen um insgesamt 174 Mio €, der mit 200 Mio € vor allem die ThyssenKrupp Materials International GmbH betraf.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um 476 Mio € resultierte mit 1.423 Mio € vor allem aus den Abgängen von Finanzanlagen. Im Wesentlichen betraf dies die Einbringung der ThyssenKrupp Elevator AG in die ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH. Hinzu kamen Zuschreibungen auf die Buchwerte zweier Beteiligungen in Höhe von 580 Mio €. Gegenläufig wirkten geringere Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 207 Mio €, die im Wesentlichen aus der Anpassung der Risikobewertung einer ehemaligen Beteiligung im Vorjahr in Höhe von 200 Mio € resultieren. Zusätzlich ergaben sich geringere Erträge in Höhe von 27 Mio € durch den Wegfall von Ertragsteuerumlagen sowie einer im Vorjahr durchgeführten Zuschreibung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 37 Mio € sowie den Wegfall der Erträge aus Erstattung von Ertragsteuern im Zuge der Abführung von Organschaftsergebnissen in Höhe von 27 Mio € aus. Ergebnissteigernd waren hingegen die gegenüber dem Vorjahr um 164 Mio € höheren Erträge aus den Abgängen von Finanzanlagen.

Im Geschäftsverlauf 2013/2014 waren im Vergleich zum Vorjahr (857 Mio €) keine Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens notwendig. Die im Vorjahr vorgenommene Abschreibung auf Finanzanlagen entfiel bei den Beteiligungen mit 460 Mio € auf die Anteile an der OTK sowie auf die Wertanpassung einer Ausleihung durch die Übernahme des Kreditrisikos der ThyssenKrupp Nederland Holding B.V. gegenüber der OTK in Höhe von 300 Mio €. Hinzu kam eine Abschreibung auf die Anteile der ThyssenKrupp Italia S.r.l. mit 95 Mio €.

Der Rückgang der allgemeinen Verwaltungskosten um 45 Mio € gegenüber dem Vorjahr betraf im Wesentlichen den Personalaufwand in Höhe von 43 Mio €, davon Gehälter inklusive sozialer Abgaben in Höhe von 24 Mio € sowie eine um 19 Mio € geringere Zuführung zur Altersversorgung. Im Zuge der Refinanzierungsmaßnahmen der OTK, Finnland, hat die ThyssenKrupp AG im Geschäftsjahr 2013/2014 einen Vertrag mit der OTK unterzeichnet, der u.a. die Übertragung der Unternehmensgruppen VDM und AST vorsah. In diesem Zusammenhang wurden ein an die ThyssenKrupp Nederland Holding B.V. gegebenes Darlehen gegen eine Forderung gegenüber der OTK zurückgenommen und eine Abschreibung von finanziellen Forderungen ergebniswirksam unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Aus diesem Tausch resultierte ein Aufwand in Höhe von 40 Mio €. Gegenläufig wirkte sich der Wegfall der Aufwendungen aus Erstattung von Ertragsteuern im Zuge der Abführung von Organschaftsergebnissen in Höhe von 102 Mio € aus dem Vorjahr aus. Das Zinsergebnis beinhaltet Zinsaufwendungen und -erträge aus konzerninterner wie auch externer Finanzierung. Das negative Zinsergebnis verschlechterte sich um 16 Mio € auf 393 Mio €.

Es ergab sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1.529 Mio € (Vorjahr 689 Mio €).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrafen einen Ertrag für Vorjahre sowie die Steuern des Berichtszeitraums. Latente Steuern sind im Steueraufwand auf Grund der Inanspruchnahme des Bilanzierungswahlrechts für einen Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern nicht enthalten.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich ein Jahresüberschuss von 1.535 Mio € (Vorjahr 772 Mio €).

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 466 Mio € auf 37.786 Mio €. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme war zum 30. September 2014 mit 67 % um 2 %-Punkte leicht geringer als im Vorjahr.

Das Anlagevermögen sank um 454 Mio € auf 25.418 Mio €. Der Rückgang betraf im Wesentlichen die Ausleihungen an verbundene Unternehmen; gegenläufig wirkte insbesondere eine Zunahme der Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen nahmen insgesamt um 1.821 Mio € auf 21.052 Mio € zu. Wesentliche Ursache waren die Einbringung der ThyssenKrupp Elevator AG in Höhe von 1.850 Mio € in die ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH sowie der damit verbundene Abgang in Höhe von 609 Mio €. Des Weiteren wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile der ThyssenKrupp North America Inc. (470 Mio €) und der ThyssenKrupp UK Plc. (110 Mio €) Zuschreibungen in Höhe von insgesamt 580 Mio € vorgenommen; dabei ist die Wertaufholung auf die Anteile der ThyssenKrupp North America Inc. im Wesentlichen eine Folge der Veräußerung der ThyssenKrupp Steel USA, LLC. Zwischen der ThyssenKrupp AG und einzelnen Konzerngesellschaften wurden 2013/2014 neue langfristige Darlehensverträge abgeschlossen und bestehende Darlehensverträge aufgestockt. Die hieraus resultierenden Zugänge beliefen sich auf 216 Mio €. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um eine konzerninterne Darlehensvergabe an die ThyssenKrupp Finance USA, Inc. Dem standen Rückgänge von 2.774 Mio € auf Grund zurückgeführter konzerninterner Darlehen im Wesentlichen der ThyssenKrupp Finance USA, Inc. und der ThyssenKrupp Nederlands Holding B.V. gegenüber, so dass sich die Ausleihungen der ThyssenKrupp AG insgesamt um 2.258 Mio € auf 3.749 Mio € verringerten.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stellen wesentliche Posten der Bilanz der ThyssenKrupp AG dar. Sie spiegeln die zentrale Bedeutung der ThyssenKrupp AG im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs wider. Zum 30. September 2014 ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein Zugang der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um 606 Mio € auf 9.151 Mio €, der in Höhe von 995 Mio € im Wesentlichen die Erhöhung der Salden der Tagesgeldkonten betraf. Gegenläufig wirkte eine Verringerung der übrigen Forderungen um 366 Mio € und der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Steuerumlagen um 27 Mio €.

Die ThyssenKrupp AG haftet aus im Innenverhältnis übertragenen Pensionsverpflichtungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerten sich diese Verpflichtungen unter den sonstigen Vermögensgegenständen um 49 Mio € auf 620 Mio €. Korrespondierend wurde dieser Sachverhalt innerhalb der Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Gegenläufig erhöhten sich die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 20 Mio € auf Grund höherer Forderungen aus der Umsatzsteuer.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen zum 30. September 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 323 Mio € auf 2.474 Mio €.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum 30. September 2014 um 2.417 Mio € auf 5.951 Mio €. Dieser Anstieg resultierte aus der Ausgabe von 51.448.903 neuen Aktien, wodurch das gezeichnete Kapital um 132 Mio € auf 1.449 Mio € stieg. Damit verbunden kam es zu einer Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 750 Mio € auf Grund des Aufschlags auf die neuen Aktien. Zusätzlich stieg das Eigenkapital im Geschäftsjahr aus dem 2013/2014 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 1.535 Mio €. Im Jahresüberschuss enthalten sind insbesondere Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 1.414 Mio € und Erträge auf Grund von Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 580 Mio €. Die Eigenkapitalquote nahm somit auf 16 % (i. Vj. 10 %) zu.

Die Abnahme der Pensionsrückstellungen betraf mit 49 Mio € die bereits angesprochenen im Innenverhältnis übertragenen Pensionsverpflichtungen sowie mit 22 Mio € Pensionszahlungen. Gegenläufig wirkten die Aufzinsung der Pensionsrückstellung in Höhe von 22 Mio € und eine Zuführung zur Pensionsrückstellung von 18 Mio €.

Die ThyssenKrupp AG hat im Februar 2014 im Rahmen ihres 10-Mrd-€-Debt-Issuance-Programms eine Anleihe im Volumen von 1,25 Mrd € mit einer Laufzeit von fünf Jahren und acht Monaten begeben. Der Zinscoupon beträgt 3,125 % jährlich bei einem Emissionskurs von 99,201 %. Mit der Emission wurde das vorteilhafte Marktumfeld genutzt und ein für Thyssen-

Krupp historisch günstiger Zinscoupon erzielt. Zudem konnte das Fälligkeitsprofil der Finanzschulden verlängert und der Kapitalmarktanteil im Finanzierungsmix gestärkt werden.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Geldanlagen der Tochtergesellschaften im Rahmen des zentralen Konzern-Finanzclearing. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 490 Mio € auf 24.639 Mio € zurück. Der Rückgang war insbesondere auf die Rückführung von Darlehen in Höhe von 26 Mio € durch Tochtergesellschaften an die ThyssenKrupp AG und auf Verringerung der Tagesgeldverbindlichkeiten um 327 Mio € zurückzuführen. Darüber hinaus verminderten sich die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 35 Mio €, hauptsächlich auf Grund des Wegfalls der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Steuerumlagen in Höhe von 102 Mio €.

Weitergehende Informationen zur Vermögens- und Finanzlage der ThyssenKrupp AG sind im Anhang des Einzelabschlusses enthalten.

Bilanzgewinn und Gewinnverwendungsvorschlag

Die rechtliche Basis für eine Ausschüttung bildet der nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelte Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG. Der Jahresabschluss weist einen Bilanzgewinn von 1.535 Mio € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung daher vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013/2014 in Höhe von 1.535 Mio € wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 0,11 € je dividendenberechtigter Stückaktie und Vortrag des verbleibenden Teils auf neue Rechnung.

Kurzfassung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der ThyssenKrupp AG

Aktiva

in Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	22	47
Sachanlagen	387	371
Finanzanlagen	25.463	25.000
	25.872	25.418
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.268	9.847
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.151	2.474
	11.419	12.321
Rechnungsabgrenzungsposten	29	47
Summe der Aktiva	37.320	37.786

Passiva

in Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.317	1.449
Kapitalrücklage	723	1.473
Andere Gewinnrücklagen	1.127	1.494
Bilanzgewinn	367	1.535
	3.534	5.951
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.137	1.098
Übrige Rückstellungen	342	297
	1.479	1.395
Verbindlichkeiten		
Anleihen	4.600	4.850
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.086	546
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.129	24.654
Übrige Verbindlichkeiten	488	388
	32.303	30.438
Rechnungsabgrenzungsposten	4	2
Summe der Passiva	37.320	37.786

Gewinn- und Verlustrechnung der ThyssenKrupp AG

Mio €	2012/2013	2013/2014
Beteiligungsergebnis	833	285
Sonstige betriebliche Erträge	1.817	2.293
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 857	0
Allgemeine Verwaltungskosten	- 567	- 522
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 160	- 134
Zinsergebnis	- 377	- 393
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	689	1.529
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	83	6
Jahresüberschuss	772	1.535
Ergebnisverwendung		
Jahresüberschuss	772	1.535
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	405	0
Bilanzgewinn	367	1.535

Compliance

Das Compliance-Programm als konzernweite Maßnahme zur Korruptionsbekämpfung und zum Kartellrecht mit seinen drei Säulen „Informieren“, „Identifizieren“ sowie „Berichten und Handeln“ wurde im Geschäftsjahr 2013/2014 weiter konsequent umgesetzt. Zudem wurden intensive Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Programms beschlossen und teilweise ebenfalls bereits realisiert. Die bis November 2013 durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Prof. Dr. Hans-Joachim Böcking durchgeführte Sonderprüfung hat bestätigt, dass vor allem die Weiterentwicklung des compliance-relevanten internen Kontrollsystems sehr weit fortgeschritten ist und die Compliance-Funktion sachgerecht organisiert und angemessen ausgestattet ist. Darauf aufsetzend konnten weitergehend umfangreiche Maßnahmen zur Weiterentwicklung definiert und umgesetzt werden, wie z.B. eine konzernweite bottom-up-Risikoanalyse und ein umfassendes Projekt zur Festlegung einer Compliance-Strategie für die nächsten Jahre bis 2020.

Neuer Vorstand für Recht und Compliance

Seit dem 01. Februar 2014 leitet Dr. Donatus Kaufmann als Mitglied des Vorstands der ThyssenKrupp AG das neu geschaffene Ressort Compliance und Legal. Infolgedessen wurden u.a. Zuständigkeiten und Berichtswege angepasst, so dass der Chief Compliance Officer nunmehr unmittelbar an Herrn Dr. Kaufmann berichtet.

Weiterentwicklung des Compliance-Programms

Auch im Berichtsjahr wurde unser Compliance-Programm kontinuierlich weiterentwickelt. So wurde die Compliance-Organisation in Umsetzung des Projekts ACT an die geänderte Konzernstruktur angepasst. Insbesondere die personelle Erweiterung ist dabei weiter vorangeschritten. Die Besetzung der Compliance-Officer-Stellen auf den Ebenen Corporate und Business Areas ist im Wesentlichen abgeschlossen. Die Stellen der Regional Compliance Officer werden entsprechend den Fortschritten in der Regionalisierung des Konzerns besetzt.

Die Compliance Officer und Regional Compliance Officer beraten, informieren und schulen die Mitarbeiter weltweit über maßgebliche gesetzliche Bestimmungen sowie interne Richtlinien; sie führen u.a. anlassunabhängige Compliance Audits und Untersuchungen in Verdachtsfällen durch. Sie greifen in den Business Areas und Konzernunternehmen auf ein Netzwerk von etwa 320 Compliance Managern zu, die – in der Regel als Geschäftsführer eines Konzernunternehmens – für die operative Umsetzung des Compliance-Programms in ihrem Verantwortungsbereich sorgen.

Dass diese Weiterentwicklung der richtige Weg ist, zeigen auch die Ergebnisse der oben erwähnten Sonderprüfung. Zudem haben die Zusammenarbeit mit den Prüfern und deren Empfehlungen weitere Anregungen für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Programms gegeben.

Konzernweite Risikoerhebung

Im Berichtsjahr haben wir eine konzernweite bottom-up-Risikoerhebung durchgeführt, die die bisherige top-down-Erhebung deutlich erweitert. Mittels eines detaillierten Fragebogens wurden auf der Ebene der Konzernunternehmen die objektiven Risiken in den Bereichen Kartellrecht und Korruptionsprävention sowie in weiteren Risikofeldern (Exportkontrolle, Sanktionslisten, Geldwäsche) wie auch der Umsetzungsgrad des Compliance-Programms in den einzelnen Konzernunternehmen analysiert. In einem zweiten Schritt fanden risikobasiert in über 100 Konzernunternehmen Workshops statt, um Maßnahmen zum Umgang mit den erkannten Risiken zu entwickeln.

Die Risikoanalyse hat positive Auswirkungen auf verschiedenen Ebenen des Konzerns. Aus Konzernsicht sowie für die Regionen ermöglicht sie eine deutlich stärker zielgerichtete und effizientere Steuerung der Compliance-Aktivitäten. Die Business Areas können zudem die Ergebnisse der Risikoanalyse in der strategischen Ausrichtung ihrer unternehmerischen Entwicklung berücksichtigen und ihre geschäftlichen Aktivitäten risikoorientiert steuern. Auf operativer Ebene können die dortigen Verantwortlichen dank der Risikoanalyse ihre Aufgabe fokussierter wahrnehmen und unmittelbar im operativen Geschäft Compliance-Risiken durch mitigierende Maßnahmen reduzieren.

Compliance-Strategie 2020

Auf Basis der bisherigen Entwicklung des Compliance-Programms, der Ergebnisse der Sonderprüfung und insbesondere der Erkenntnisse aus der konzernweiten Risikoerhebung hat die Compliance-Organisation unter strategischer Leitung des neuen Vorstandsmitglieds für Compliance und Legal ein Projekt durchgeführt, um wesentliche Festlegungen für die zukünftige Compliance-Strategie von ThyssenKrupp bis in das Jahr 2020 zu treffen.

Ausgangspunkt der Compliance-Strategie 2020 ist die Umsetzung eines ganzheitlichen Compliance-Verständnisses im Konzern. Dies bedeutet, dass Compliance zukünftig über die Kernthemen des Compliance-Programms – Kartellrecht und Korruptionsprävention – hinaus als cross-funktionales Themenfeld für den Konzern wahrgenommen wird; Ziel ist die umfassende Einhaltung aller Gesetze und unternehmensinternen Richtlinien.

In diesem Zusammenhang hat der Vorstand entschieden, den bisherigen Kernbereichen Kartellrecht und Korruptionsbekämpfung die Themenfelder Geldwäschebekämpfung, Datenschutz sowie das italienische Compliance-Gesetz 231 hinzuzufügen. So werden die intensiven Compliance-Aktivitäten im Bereich existenzieller Kernrisiken bei voller inhaltlicher Bearbeitungs- und Beratungshoheit sowie Kontrolle gemäß dem jeweils definierten Compliance-Programm durch die Compliance-Funktion fortgesetzt. Die Erweiterung auf die genannten Themenfelder erfolgte auf Grund der sachlichen und inhaltlichen Nähe zu den bisherigen Kernaufgaben, was durch die Nutzung der bestehenden Compliance-Organisation zu Synergieeffekten führt. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit der Konzernfunktion Compliance im Geschäftsjahr 2014/2015 werden daher der Aufbau und die Implementierung von Compliance-Maßnahmen in diesen neuen Bereichen sein.

Zusätzlich wurden im Sinne der ganzheitlichen Betrachtung von Compliance im Konzern weitere Themenfelder (wie z.B. Exportkontrolle oder Sanktionslisten) mit dem Ziel identifiziert, diese künftig vollständig, risikoorientiert und systematisch zu behandeln. Dadurch sollen compliance-bezogene Organisations- und Aufsichtspflichten eingehalten und materielle Risiken minimiert werden. Die inhaltliche Compliance-Verantwortung verbleibt dabei jeweils (zentral oder dezentral) bei der zuständigen Konzernfunktion bzw. Business Area. Die Konzernfunktion Compliance hat hinsichtlich dieser Themenfelder eine beratende, koordinierende und konsolidierende Rolle. Zum Teil waren diese weiteren Bereiche auch bereits Gegenstand der Risikoanalyse. Zukünftig soll über alle identifizierten Felder hinweg eine konsolidierte Berichterstattung an den Vorstand erfolgen. Die gesamtheitliche Betrachtung ermöglicht einen besseren Wissensaustausch und höhere Synergien insbesondere in der Organisation sowie bei Prozessen und Methoden.

Über die Frage der inhaltlichen Abdeckung hinaus wurde im Projekt Compliance-Strategie 2020 ein Zielbild für Compliance bei ThyssenKrupp mit einem „Fahrplan“ für die kommenden Jahre bis 2020 entwickelt. In das Projekt waren nicht nur sämtliche Mitarbeiter der Compliance-Funktion einbezogen, sondern auch die Compliance Manager sowie Mitarbeiter verschiedener anderer Funktionen und der Business Areas. Basis für das Projekt war zudem ein umfassendes Benchmarking, das mit anderen Unternehmen vergleichbaren Zuschnitts und auch im Compliance-Bereich beratenden externen Experten durchgeführt wurde.

Ziel der Compliance-Strategie ist es, unter sieben strategischen Oberzielen Maßnahmen zu entwickeln, die insgesamt zu einer systemischen Verankerung von Compliance im Konzern führen. Zu den strategischen Oberzielen gehört neben dem vorstehend dargestellten **ganzheitlichen Compliance-Ansatz** die Schaffung einer **nachhaltig verankerten Integritäts- und Compliance-Kultur**. Betont werden hier insbesondere die Bedeutung der persönlichen Integrität und der individuellen Verantwortung zur Einhaltung von Regeln und Gesetzen. Wir wollen eine offene Compliance-Kultur schaffen, in der Fehler zugegeben werden können, um daraus für die Zukunft zu lernen. Als weiteres Ziel ist der **strategische Mehrwert von Compliance** stärker herauszuarbeiten. Compliance soll als strategischer Geschäftspartner etabliert, wahrgenommen und z.B. in relevante strategische Entscheidungen der Geschäfte einbezogen werden. Dies erfordert eine **bedarfsorientierte Organisation und ein umfassendes Compliance-Programm**; dazu gehören eine noch klarere Zuordnung von Rollen und Verantwortlichkeiten, eine effektive und effiziente Programmsteuerung bei angemessener Ausstattung und insbesondere eine nach den Bedürfnissen des Konzerns strukturierte Organisation und Aufgabenzuweisung.

Unabdingbare Voraussetzung zur Erreichung dieser Ziele ist ein **persönliches Commitment der Mitarbeiter**. Compliance muss die Mitarbeiter emotional und rational gleichermaßen ansprechen, etwa durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen. Durch die konzernweite Umsetzung aller Maßnahmen des Compliance-Programms und die Implementierung von Compliance in den Geschäftsprozessen soll eine **maximale Durchdringung mit Compliance** im Konzern erzielt werden. Gleichzeitig sollen **Praxisnähe, Verständlichkeit und Lösungsorientierung stärker im Fokus stehen**, etwa durch Berücksichtigung von geschäfts-, regionen- und kulturspezifischen Anforderungen.

Zur Umsetzung dieser strategischen Oberziele wurden zahlreiche Einzelmaßnahmen definiert, die risikobasiert und ressourcengerecht nach und nach umgesetzt werden. Diese Maßnahmen wirken auf allen Ebenen des Compliance-Programms, so z.B. zur Fokussierung der Rolle der Compliance Manager, zur adressatengerechten Kommunikation insbesondere unter Berücksichtigung der Regionen sowie zur Stärkung der cross-funktionalen Zusammenarbeit.

Kontinuierliche Umsetzung des Compliance-Programms

Parallel zum Projekt Compliance-Strategie 2020 wurden auch die bestehenden Compliance-Aktivitäten kontinuierlich umgesetzt. Einen wesentlichen Anteil daran haben die durch die Compliance Officer durchgeführten Schulungen in den Bereichen Kartellrecht und zur Korruptionsprävention, in denen unsere Mitarbeiter über die Compliance-Anforderungen und Risiken sowie mögliche Sanktionen unterrichtet werden und die zentraler Bestandteil der Säule „Informieren“ des Compliance-Programms sind. Die Compliance-Anforderungen in Form von konzernweiten Richtlinien ergeben sich aus dem geltenden Recht und dienen auch der Umsetzung internationaler Standards. Sie werden fortlaufend an die aktuelle Rechtsentwicklung angepasst. Im Berichtsjahr nahmen weltweit nahezu 6.000 Mitarbeiter an Präsenzs Schulungen zum Kartellrecht und zur Korruptionsprävention teil. Im Rahmen der im August 2012 gestarteten dritten Runde des Compliance-E-Learning haben bis Ende des Berichtsjahres nahezu 45.000 Mitarbeiter die Korruptions- und über 38.000 Mitarbeiter die Kartellrechtskurse erfolgreich absolviert. Die aktuelle Erfüllungsquote, die einen Bearbeitungszeitraum von acht Wochen nach Anmeldung berücksichtigt, liegt bei 98,3 %. Die Tochterunternehmen in den USA und Kanada verfügen über eigene Programme.

Im Rahmen der Compliance-Beratung begleiten wir wesentliche Geschäftsvorgänge, u.a. im Rahmen von Großprojekten und M&A-Projekten oder bezüglich der Einbindung von Vertriebsmittlern. Den Mitarbeitern stehen dafür die Compliance Officer der Business Areas, der Regionen und des Bereichs Corporate ebenso zur Verfügung wie die zentrale Beratungshotline. Bei der Integration von Compliance in die Geschäftsprozesse beraten die Compliance Officer die operativ verantwortlichen Einheiten.

Schwerpunkt der Säule „Identifizieren“ des Compliance-Programms ist die regelmäßige Überprüfung kritischer Geschäftsaktivitäten durch einen risikoorientierten, strukturierten Audit-Ansatz. Als weiteres wesentliches Element zur Identifikation von Compliance-Risiken dient das sogenannte Whistleblower-System, das den Mitarbeitern neben dem direkten Kontakt zum Vorgesetzten oder der Compliance-Abteilung als zusätzlicher Kanal zur Verfügung steht, um Hinweise auf mögliche Gesetzes- oder Richtlinienverstöße – auch ohne Offenlegung ihrer Identität – melden zu können. Das System wurde ausführlich im Geschäftsbericht 2012/2013 vorgestellt.

Die dritte Säule „Berichten und Handeln“ umfasst eine intensive Compliance-Berichterstattung in allen drei Dimensionen unserer Netzwerkorganisation. Bei nachgewiesenen Kartellverstößen oder Verstößen gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung gehen wir konsequent mit Sanktionen gegen die betroffenen Mitarbeiter vor.

Basis für eine erfolgreiche Umsetzung des Compliance-Programms ist eine für Werte wie Transparenz, Integrität und Glaubwürdigkeit stehende Unternehmenskultur. Unsere Mitarbeiter tragen die persönliche und unsere Führungskräfte zudem die unternehmerische Verantwortung für Compliance und richten ihr Handeln an diesen Werten aus. Die beschriebene Weiterentwicklung der Compliance-Strategie dient letztlich auch dazu, den dazu notwendigen Wandel in der geistigen Haltung und im Verhalten unserer Mitarbeiter weiter zu unterstützen und so zu einer noch stärkeren Compliance-Durchdringung im Konzern beizutragen. Nur so können wir nachhaltig unser klares Bekenntnis umsetzen, dass bei ThyssenKrupp Verstöße, insbesondere Kartell- oder Korruptionsverstöße, im Sinne von „Null Toleranz“ nicht geduldet werden.

Mehr zu einzelnen Compliance-Risiken erfahren Sie im Chancen- und Risikobericht.

Mitarbeiter

Zum 30. September 2014 waren bei ThyssenKrupp weltweit 160.745 Mitarbeiter beschäftigt, 3.889 oder 2,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Dieser Zuwachs ergab sich hauptsächlich durch den Transfer von 5.085 Mitarbeitern von VDM und AST von OTK zu ThyssenKrupp. Dem stand der Verkauf von ThyssenKrupp Steel USA mit 1.522 Mitarbeitern sowie von ThyssenKrupp Marine Systems AB mit 819 Mitarbeitern gegenüber. Im Saldo verblieb ein im Wesentlichen operativer Personalaufbau von ca. 1.200 Mitarbeitern: Der Abbau von ca. 1.600 Mitarbeitern bei Steel Europe, Steel Americas, Materials Services und Corporate ging auf verschiedene Initiativen und Maßnahmen im Rahmen des Konzernprogramms impact zurück; der Aufbau insbesondere im Ausland von ca. 2.800 Mitarbeitern erfolgte bei unseren wachstumsstarken Industriegüter-Geschäften im Rahmen der Erschließung neuer Kunden und Märkte in Amerika und Asien. Durch eine interne Umstrukturierung sind 1.412 Mitarbeiter aus der Business Area Materials Services in die Business Area Steel Americas gewechselt.

Mitarbeiter nach Business Areas (30.09.)

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung in %
Components Technology	29.144	31.270	28.011	27.737	28.941	4,3
Elevator Technology	44.024	46.243	47.561	49.112	50.282	2,4
Industrial Solutions	18.460	18.773	18.111	18.841	18.546	- 1,6
Materials Services	33.856	36.568	27.595	26.978	30.289	12,3
Steel Europe	34.711	28.843	27.761	26.961	26.231	- 2,7
Steel Americas	3.319	4.060	3.992	4.112	3.466	- 15,7
Corporate	2.597	2.803	3.084	3.115	2.990	- 4,0
Mitarbeiter fortgeführter Aktivitäten	166.111	168.560	156.115	156.856	160.745	2,5
Stainless Global	11.235	11.490	11.846	0	0	—
Mitarbeiter Konzern	177.346	180.050	167.961	156.856	160.745	2,5

In Deutschland stieg die Mitarbeiterzahl gegenüber dem 30. September 2013 um 1.619 auf 59.783; ohne den Transfer der Mitarbeiter von VDM wäre die Zahl rückläufig gewesen. 19 % aller Mitarbeiter hatten zum 30. September 2014 ihren Arbeitsplatz im europäischen Ausland, jeweils 13 % im NAFTA-Raum und in Südamerika, 17 % in Asien/Pazifik – insbesondere in China und Indien – sowie 1 % in Afrika.

Mitarbeiter nach Regionen (30.09.)

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung in %
Deutschland	71.072	69.122	64.380	58.164	59.783	2,8
Europa (ohne Deutschland)	39.712	36.319	34.701	29.921	30.606	2,3
Nord- und Mittelamerika	22.788	24.518	22.116	20.564	20.555	0,0
Südamerika	19.629	22.568	21.320	22.078	21.426	- 3,0
Asien/Pazifik	21.544	24.742	24.170	24.907	26.968	8,3
Afrika	2.601	2.781	1.274	1.222	1.407	15,1
Weltweit	177.346	180.050	167.961	156.856	160.745	2,5

Neue Strategie „HR Global 2020“ entwickelt

ThyssenKrupp hat eine neue globale Human-Resources-Strategie (HR-Strategie) entwickelt, die Teil der Strategischen Weiterentwicklung des Konzerns ist. Nachhaltig engagierte Mitarbeiter und eine exzellente Führungskultur sind dabei wesentliche Bausteine. Auf Basis einer wertebasierten Leistungskultur möchte ThyssenKrupp seinen Mitarbeitern ein herausforderndes und motivierendes Arbeitsumfeld bieten. Eine klare Positionierung als bevorzugter Arbeitgeber, kontinuierliches Lernen sowie individuelle Entwicklungsmöglichkeiten stehen dabei im Vordergrund.

Zentrale Initiativen zur Umsetzung und nachhaltigen Verankerung der HR-Strategie sind u.a. die erste konzernweite Mitarbeiterbefragung, die weitere Etablierung einer Sicherheits- und Gesundheitskultur sowie das konsequente Diversity Management. Passgenaue Maßnahmen für spezifische Zielgruppen wie Führungskräfte oder Talente runden das Portfolio ab.

HR Global 2020

**Erste konzernweite Mitarbeiterbefragung**

Eine gute Unternehmenskultur, die sich durch Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitige Wertschätzung auszeichnet, ist für ThyssenKrupp wichtig. Daran weiterzuarbeiten ist Bestandteil der Strategischen Weiterentwicklung und findet Ausdruck im Konzernleitbild. Eine offene Rückmeldung von unseren Beschäftigten zur Führung, Zusammenarbeit und Gesundheit im Unternehmen ist eine wertvolle Quelle für diese Weiterentwicklung. Daher hat ThyssenKrupp im September/Oktober 2014 erstmalig eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Unter dem Motto „Sag´ wie es ist“ wurden Beschäftigte aller Business Areas an 1.680 Standorten in über 70 Ländern befragt. Auf Basis der Erkenntnisse der Befragung werden im angelaufenen Geschäftsjahr weltweit in den Organisationseinheiten Instrumente und Maßnahmen zur Verbesserung und zum Austausch von Best Practices ins Leben gerufen und weiterentwickelt werden. Veränderung ist Führungsaufgabe, aber jeder Mitarbeiter soll die Chance haben, sich einzubringen – auf dieser Basis wird ab Januar 2015 ein Folgeprozess starten, der konkrete Verbesserungen in jeder Geschäftseinheit zum Ziel hat.

Diversity als personalpolitisches Instrument

Das 2014 implementierte Diversity Management zielt darauf ab, die Unterschiedlichkeiten der Mitarbeiter als strategische Ressource zu nutzen und somit die Potenziale an Vielfalt in allen Unternehmensprozessen zu heben. Diversity & Inclusion ist damit maßgeblicher Treiber des Wandels unserer Unternehmenskultur hin zu einer wertebasierten Leistungskultur.

Aktuell beträgt der Anteil von Frauen an der Gesamtbelegschaft 14,5 %. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen stieg von 6,9 % zum 31. Dezember 2013 auf 8,8 % zum Ende des Berichtsjahres. Unser Ziel ist es, den aktuellen Anteil von Frauen in Führungspositionen bis zum Geschäftsjahr 2019/2020 weiter auf 15 % weltweit zu erhöhen.

Weitere Personalkennziffern Konzern (30.09.)

		2012/2013	2013/2014
Personalaufwand ¹⁾	Mio €	8.499	8.445
Frauenquote Gesamtbelegschaft	%	14,4	14,5
Ausbildungsquote ²⁾	%	5,6	5,4
Krankenstand	%	3,2	3,1
Unfälle (pro 1 Mio Arbeitsstunden)		5,9	4,8

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

²⁾ in Deutschland

Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement

Im Berichtsjahr hat ThyssenKrupp seine Arbeitssicherheits- und Gesundheitspolitik maßgeblich weiterentwickelt. Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung werden als integrierter Bestandteil aller Betriebsabläufe betrachtet und somit von Anfang an – bereits in der Planungsphase – in die technischen, organisatorischen, wirtschaftlichen und sozialen Überlegungen mit einbezogen. Dieses Grundverständnis einer fortschrittlichen Gesundheits- und Sicherheitskultur stellt den Menschen in den Mittelpunkt aller Aktivitäten.

Auch das Controlling im Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement wurde signifikant erweitert. So enthält die konzernweite Mitarbeiterbefragung insgesamt 34 Aspekte zur Gesundheits- und Sicherheitskultur, einschließlich psychischer Belastungen am Arbeitsplatz. Diese Aspekte werden um Kennzahlen z.B. zum Unfallgeschehen ergänzt.

In den Unfallzahlen spiegeln sich die nachhaltigen Erfolge der weltweiten Arbeitssicherheitsprogramme wider. Die Unfallhäufigkeit konnte erneut signifikant reduziert werden. Sie sank um 18,6 % im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 4,8 Unfälle pro 1 Mio Arbeitsstunden. Der angestrebten Halbierung der Unfallhäufigkeit im Dreijahreszeitraum bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 ist ThyssenKrupp damit wieder einen Schritt näher gekommen. Zu dieser positiven Entwicklung tragen die Führungskräfte-Entwicklungsprogramme zur Stärkung der Sicherheitskultur wesentlich bei; sie wurden erneut aufgelegt und international mit Fokus auf die USA und Mexiko ausgebaut.

ThyssenKrupp PerspActive – Förderung einer starken werteorientierten Leistungs- und Dialogkultur

Wir möchten unsere Führungskräfte in ihrer Entwicklung und Leistung unterstützen und eine stabile Leistungs- und Dialogkultur schaffen. ThyssenKrupp PerspActive, unser System zur Führungskräfteentwicklung und -bewertung, unterstützt dieses Vorhaben nachhaltig und stärkt unsere werteorientierte Leistungskultur. So bieten die ThyssenKrupp Führungskompetenzen die notwendige Orientierung für Führungskräfte und schaffen ein gemeinsames Verständnis, welche Kultur der Führung und Zusammenarbeit wir anstreben.

Besetzungsprozesse

Auf der ersten Managementebene unter den Business-Area-Vorständen ist es mit dem 2011/2012 eingeführten Besetzungsprozess gelungen, konzerninterne Laufbahnen gezielter zu gestalten und damit Entwicklungsmöglichkeiten für Führungskräfte mit Entwicklungspotenzial systematischer zu nutzen. So konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr knapp 80 % der Stellen auf dieser Ebene mit internen Führungskräften aus den konzernweiten Potenzialpools und aus der Nachfolgeplanung besetzt werden. Darüber hinaus wurde der Besetzungsprozess für die zweite Managementebene eingeführt, um auch dort Entwicklungen gezielter zu planen und interne Besetzungen über Business Areas und Regionen hinweg zu ermöglichen.

Potenzialprogramme

Führungskräfte mit Potenzial für weiterführende Funktionen werden in konzernweiten Programmen systematisch auf strategische Herausforderungen und zukünftige Anforderungen vorbereitet. Die Programme leisten einen wesentlichen Beitrag, die Fähigkeiten der Führungskräfte gezielt zu entwickeln, sie langfristig an den Konzern zu binden und so vakante Führungs- und Schlüsselpositionen mit den besten internen Kandidaten besetzen zu können.

TK Talents – Etablierung eines konzernweiten Talent Management unterhalb der oberen Führungsebenen

Um Talente auch unterhalb der oberen drei Managementebenen noch früher zu identifizieren, wird derzeit ein systematisches und weltweites Talent Management „TK Talents“ implementiert. In vier neu definierten Talent-Pools werden Talente frühzeitig identifiziert, zielgerichtet entwickelt und in wichtige Schlüsselpositionen gebracht.

Mit TK Talents erhalten wir einerseits eine größere Transparenz über die Talente im Konzern und schaffen eine weitere wichtige Bindungsmaßnahme. Andererseits sehen ambitionierte Talente bessere Entwicklungsmöglichkeiten im Konzern und positionieren ThyssenKrupp verstärkt als attraktiven Arbeitgeber.

Total Rewards & Performance Management – Einführung einer einheitlichen Vergütungssystematik

Eng angelehnt an die 2011/2012 eingeführte Vergütungssystematik für die Führungskräfte auf der Ebene unterhalb der Business-Area-Vorstände haben wir im Berichtsjahr eine einheitliche Systematik für die Führungskräfte der nachfolgenden Ebene eingeführt. Durch gemeinsame Kennzahlen und mehr Transparenz steigern wir die Leistungsorientierung unserer Führungskräfte und unterstützen damit die strategische und operative Steuerung des Konzerns.

ThyssenKrupp Academy – konzernweites Lernen für Wandel und Entwicklung

Im Berichtsjahr hat die ThyssenKrupp Academy ihr Angebot und ihr Tätigkeitsspektrum weiter ausgebaut. Zu der etablierten Leadership Academy kommen nun weitere Bereiche unter einem Dach zusammen: eine Change Practice, funktionale Akademien und eine Koordinationsfunktion über die weltweiten Lernaktivitäten des Konzerns. Damit entwickelt sich die ThyssenKrupp Academy von einem internen Spezialisten für Führungskräfteentwicklung zu einem globalen, strategischen Transformationstreiber.

Leadership Academy – Die Leadership Academy trägt mit ihrem Programmangebot dazu bei, dass die neue Führungsphilosophie konzernweit vermittelt, reflektiert und gelebt wird. So erreichte die Leadership Academy 2013/2014 mit 86 Programmdurchläufen insgesamt 900 Führungskräfte. Die große Resonanz und die hohe Teilnehmerzufriedenheit unterstreichen den Wert der Kernprogramme für den konzernweiten Kulturwandel. Viele Teilnehmer hoben neben dem integrierten 360-Grad-Feedbackprozess den hohen Praxisbezug und den konzernübergreifenden Austausch hervor. Neben den Kernprogrammen werden Vertiefungsprogramme angeboten, die den Führungskräften die Gelegenheit bieten, sich intensiver mit einzelnen ThyssenKrupp Führungskompetenzen auseinanderzusetzen.

Change Practice – Die Change Practice unterstützt Führungskräfte dabei, den Wandel in ihrem Unternehmen oder Verantwortungsbereich voranzutreiben. Gemeinsam mit den Führungskräften werden auf Basis der aktuellen Geschäftsanforderungen maßgeschneiderte Veränderungsprozesse gestaltet und umgesetzt. Die Kombination aus Leadership Academy und Change Practice gewährleistet die Verbindung von individuellem Lernen und organisationalem Wandel – so wird der Kulturwandel nachhaltig und auf breiter Basis vorangetrieben.

Funktionale Akademien – Die funktionalen Akademien vermitteln aktuelles Fachwissen und sorgen mit Schulung, Vernetzung und konzernweitem Expertenaustausch dafür, dass strategisch relevante Funktionsbereiche die Neuausrichtung von ThyssenKrupp vorantreiben und umsetzen. So unterstützt der Project Management (PM) Campus mit seinem Angebot an Trainings- und Zertifizierungsprogrammen Projekt- und Baustellenmanager von ThyssenKrupp Industrial Solutions, komplexe Projekte für ihre Kunden zu planen und zu leiten. Die Programme des 2014 eingeführten Procurement und Supply Management (PSM) Campus richten sich an PSM-Mitarbeiter aus allen Business Areas und bieten praxisrelevantes Training und effizientes Coaching zur Etablierung der neuen Rollen – wichtige strategische Elemente in der Entwicklung der im Rahmen von synergize+ definierten erstklassigen Einkaufsorganisation von ThyssenKrupp.

Ausbildungsquote in Deutschland bei 5,4 %

In vielen Ländern der Welt bieten wir jungen Menschen attraktive Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Allein in Deutschland strebten im Berichtsjahr rund 3.200 Jugendliche einen Abschluss in 51 Ausbildungsgängen und dualen Studiengängen an. Der Schwerpunkt liegt im industriellen bzw. technischen Bereich. Mit viel Engagement vermitteln 129 hauptberufliche Ausbilder und zahlreiche Ausbildungsverantwortliche neben den fachlichen Fähigkeiten auch methodische und soziale Kompetenzen. So legten im Berichtsjahr 95 % der Auszubildenden ihre Abschlussprüfung erfolgreich ab. Gleichzeitig starteten 916 junge Menschen ihre Ausbildung bei ThyssenKrupp. Die Ausbildungsquote lag bei 5,4 %.

Akademischer Nachwuchs im Fokus

Unsere Berufseinstiegsprogramme richten sich nach den spezifischen Ansprüchen der unterschiedlichen Zielgruppen. In das Praktikantenprogramm „Next Generation“ werden die besten unserer Praktikanten aufgenommen. Sie studieren Fachrichtungen, die für ThyssenKrupp in Zukunft besonders interessant sein werden. In ausgewählten Seminaren – beispielsweise zu Themen wie Präsentieren und Moderieren oder Konfliktlösungsmethodik – werden sie systematisch auf ihren späteren Berufsstart im Konzern vorbereitet. Auch die Vertiefung der Konzernkontakte ist ein zentrales Ziel des Programms.

Für Akademiker mit Forschungsinteresse bietet das Doktorandenprogramm „Your Innovation“ die Möglichkeit, an den neuesten Technologien im Konzern mitzuarbeiten. Im Traineeprogramm „Create (y)our future“ lernen die Trainees verschiedene Tätigkeitsbereiche und Business Areas kennen. Projekteinsätze im Ausland runden die Vorbereitung auf Schlüsselpositionen im Konzern ab.

Unser Karriereportal im Internet hat sich längst als zentrales Informations- und Bewerbungsmedium etabliert. Nahezu alle Bewerber informieren sich dort vorab über unser Unternehmen. ThyssenKrupp erhielt in den letzten Jahren mehrere Auszeichnungen für seine Karriere-Internetseite in Deutschland. Aktuell wird dieses erfolgreiche Karriereportal gemeinsam mit dem angeschlossenen Bewerbermanagementsystem international eingeführt.

Um die im Rahmen von ACT geschaffene neue Organisation und Zusammenarbeit auch im Bereich des Personalmarketing und Recruiting weiterzuentwickeln, haben wir das Konzernprojekt „Global Sourcing & Recruiting @ ThyssenKrupp“ aufgesetzt. Darin werden allgemein akzeptierte Standards und Best Practices erarbeitet und konzernweit etabliert.

Technologie und Innovationen

Innovationsstrategie

ThyssenKrupp vereinigt anspruchsvolle Ingenieurdisziplinen, speziell in den Anwendungsfeldern „Mechanik“, „Anlagenbau“ und „Werkstoffe“. Diese Kompetenzen sind unverzichtbar, um die steigende Nachfrage einer wachsenden Weltbevölkerung nach Konsum- und Investitionsgütern zu erfüllen. Die Globalisierung mit ihrem stetig wachsenden Energie- und Ressourcenverbrauch sowie die zunehmende Urbanisierung und der damit einhergehende Bedarf an Infrastruktur und Gebäuden sind weitere Herausforderungen, für die wir innovative Produkte und Technologien entwickeln. Hierbei gilt es, bestehende Restriktionen wie die Knappheit natürlicher Ressourcen, den Klimawandel und politische Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Grundlage unserer Innovationskraft ist ein globales Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk (F&E-Netzwerk). Bei ThyssenKrupp arbeiten fast 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an mehr als 100 Entwicklungsstandorten in Europa, Asien sowie in Nord- und Südamerika. Eine weitere Säule unseres F&E-Netzwerks ist die Zusammenarbeit mit externen Partnern wie Universitäten und Forschungsinstituten. Die Innovationskraft unserer F&E-Aktivitäten zeigt sich auch in etwa 1.500 neu angemeldeten gewerblichen Schutzrechten. Damit vergrößert sich das ThyssenKrupp Patent-Portfolio auf insgesamt mehr als 16.000 Patente und Gebrauchsmuster.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 708 Mio €, das ist eine Steigerung von 9 % im Vergleich zum Vorjahr. Mit einer bereinigten F&E-Quote – ohne Handel und Distribution – von 2,3 % stiegen die Aufwendungen auf ein für den Konzern adäquates und aus dem Wettbewerbsvergleich abgeleitetes Niveau, das die Effektivität und Effizienz unserer Aktivitäten sicherstellt. Ziel ist eine bereinigte F&E-Quote von rund 2,5 %, um die Innovationskraft dauerhaft sicherzustellen.

Forschung und Entwicklung

Mio €	2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Forschungs- und Entwicklungskosten	269	300	12
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	47	44	-6
Kundenauftragsbezogene Entwicklungskosten	331	364	10
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen Konzern	647	708	9

Darüber hinaus wurden 2013/2014 Entwicklungskosten in Höhe von 18 Mio € aktiviert; im Vorjahr waren es 19 Mio €. Deren Anteil an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten – die Aktivierungsquote – sank leicht, vor allem bedingt durch die steigenden F&E-Kosten, auf 5,7 % gegenüber 6,6 % im Vorjahr.

Neue Struktur: Technology, Innovation & Sustainability

Um die Innovationsfähigkeit unseres Konzerns strukturell zu stärken und weiter auszubauen, haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die Konzernfunktion Technology, Innovation & Sustainability geschaffen. Diese Funktion ist spiegelbildlich auch in den Business Areas und Regionen verankert. Der Bereich definiert die Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung, er koordiniert und unterstützt die Arbeit in den Business Areas sowie in den Regionen. Gleichzeitig soll die Konzernfunktion auch systematisch künftige Wachstumsfelder identifizieren und Starthilfe bei deren Bearbeitung leisten.

Darüber hinaus wurden die Bereiche Nachhaltigkeit sowie Forschung und Entwicklung integriert. Damit ist sichergestellt, dass Produkt-, Produktions- und Nachhaltigkeitsexpertise sich gegenseitig ergänzen und verstärken. Mit der Schaffung der Konzernfunktion haben wir die Verbundkraft deutlich verstärkt sowie Transparenz und Effizienz in der Forschung erhöht. Technologie, Innovationen und Nachhaltigkeit sind zudem fester Bestandteil des regelmäßigen Strategie- und Innovationsdialogs mit den Business Areas.

Entwicklungsschwerpunkte

Um künftige Geschäftsfelder für ThyssenKrupp zu erschließen, nutzen wir gezielt unsere Verbundkraft als diversifizierter Industriekonzern. Auf der Basis eines systemischen Innovationsansatzes setzen wir auf Kooperation über klassische Branchen- und Technologiegrenzen hinweg. Dies gilt sowohl bei der Zusammenarbeit der Business Areas innerhalb des Konzerns als auch für gemeinsame Projekte mit externen Industriepartnern. Wir wollen unseren Kunden ganzheitliche und übergreifend optimierte Lösungskonzepte zur Verfügung stellen.

Die Wertschöpfung der Zukunft wird zunehmend Themen wie Klimawandel, Energiewende, Steigerung der Ressourceneffizienz und Ausweitung der Kreislaufwirtschaft adressieren. Eine zentrale Rolle spielen dabei Technologien, die für den Übergang des Energiesystems von fossilen Energieträgern zu regenerativen Quellen benötigt werden.

Ein Beispiel für unseren Forschungsansatz ist das Projekt Carbon2Chem. Ziel ist es, langfristig in einem industriellen Verbund die Hüttengase aus unserem Stahlwerk in Duisburg – einschließlich des darin enthaltenen CO₂ – als Ausgangsstoff für die Chemieproduktion zu verwenden. Als Energiequelle für die chemischen Prozesse soll überschüssiger Strom aus erneuerbaren Quellen genutzt werden. Das Projekt ist branchenübergreifend und hat das Potenzial, sowohl zum Gelingen der Energiewende als auch zur Reduktion der kumulierten CO₂-Emissionen des industriellen Verbunds nachhaltig beizutragen. Vorstudien hat ThyssenKrupp im vergangenen Jahr gemeinsam mit dem Mülheimer Max-Planck-Institut für chemische Energiekonversion durchgeführt. Am Projekt beteiligt sind neben dem Max-Planck-Institut weitere Forschungseinrichtungen sowie führende Unternehmen aus der Chemie- und der Elektroindustrie sowie der Energiewirtschaft. Auch das Land Nordrhein-Westfalen wird sich in diesem langfristig angelegten Projekt engagieren.

Branchenübergreifend ist auch die Initiative Urban Mobility, an der derzeit Forscher der Business Areas Steel Europe und Elevator Technology sowie des TechCenters Control Technology und der ThyssenKrupp AG arbeiten. Es geht um intelligente Infrastruktur, unter anderem für die letzte, intermodale Meile – also darum, die Wege zwischen Haltepunkten verschiedener Verkehrsträger oder von den Haltepunkten zu viel frequentierten Gebäuden zu erleichtern. Auch hier ist es unser Ziel, ein die üblichen Systemgrenzen überschreitendes Gesamtkonzept zu entwickeln. Zentrale Bestandteile werden Aufzug-, Fahrtreppen- und Fahrsteiglösungen sein, integriert in spezielle Trassenkonstruktionen aus Stahl.

Innovationen der Business Areas

Components Technology, Industrial Solutions, Steel Europe: InCar plus – Im Berichtsjahr haben wir die Ergebnisse des Entwicklungsprojekts InCar plus vorgestellt. Bei diesem Projekt für die Automobilindustrie haben acht Konzernbereiche an 15 Standorten kooperiert. Beteiligt waren die Business Areas Components Technology, einer der weltweit führenden Komponentenzulieferer, Industrial Solutions, mit seiner Business Unit System Engineering einer der Marktführer in der Motor- und Getriebemontage und bei Karosserie-Rohbauanlagen, sowie Steel Europe, einer der international führenden Werkstoffpartner der Autohersteller.

InCar plus demonstriert unsere Verbundkraft als diversifizierter Industriekonzern. Im Rahmen des Projekts wurden 40 neue Bauteile und Lösungen für den Automobilbau entwickelt. Im Mittelpunkt stehen umweltschonende Konzepte rund um Energieeffizienz, Elektromobilität und Leichtbau. Die InCar-plus-Innovationen lassen sich in der Autokarosserie, in Fahrwerk und Lenkung sowie im Antrieb einsetzen. Ob Nachhaltigkeit, Gewicht, Kosten oder Leistung – in mindestens einem dieser Faktoren ist jede InCar-plus-Innovation dem derzeitigen Stand der Technik überlegen. Beim Gewicht der Bauteile können die Kunden Einsparpotenziale von bis zu 50 % nutzen. Die Kostenvorteile betragen bis zu 20 %. Als Beitrag zur nachhaltigen Mobilität können dank InCar plus bis zu acht Gramm CO₂ pro Fahrkilometer gespart werden. Betrachtet man den gesamten Lebenszyklus eines Automobils, einschließlich Produktion und Recycling, steht InCar plus für 1,6 Tonnen CO₂-Ersparnis pro Fahrzeug.

Auf Grund der Zusammenarbeit von Bauteil-, Fertigungs- und Werkstoffspezialisten besitzen InCar-plus-Lösungen einen hohen Reifegrad. Ihre Serientauglichkeit verschafft den Kunden einen wichtigen Zeit- und Kostenvorteil. Im Folgenden einige ausgesuchte Beispiele für InCar-plus-Innovationen:

- **Neuer Stahl-Verbundwerkstoff** – Der Hybridwerkstoff TriBond ermöglicht es, unterschiedliche, teils konträre Werkstoffeigenschaften in einem Produkt zu vereinen. Der Materialverbund besteht aus mehreren verschiedenen Stahlsorten. Auf diese Weise lassen sich komplett neue Eigenschaften realisieren, die in homogenen Werkstoffen nicht darstellbar sind. So besteht eine dreischichtige TriBond-Variante für InCar plus innen aus höchstfestem, auf beiden Außenseiten aus einem duktilen, sehr gut formbaren Stahl. Prinzipiell ist der Aufbau von TriBond flexibel. Es können unterschiedliche Stahlsorten miteinander kombiniert werden, wobei auch die Schichtdickenverhältnisse variieren können. Das eröffnet eine große Produktpalette für anwendungsorientierte und maßgeschneiderte Werkstoffe.
- **Lösungen für Hybrid- und Elektromotoren** – Während bei Elektromotoren in stationären Anwendungen keine Notwendigkeit für Leichtbau besteht, stellt sich die Situation bei Antrieben für Hybrid- oder Elektrofahrzeuge anders dar. Hier können Gewichtseinsparungen, insbesondere niedrigere translatorische und rotatorische Massen, den Energiebedarf maßgeblich beeinflussen. ThyssenKrupp hat deshalb den Rotor von Elektromotoren, bislang als massive Welle ausgeführt, neu konzipiert. Das Ergebnis ist ein hohlzylindrischer Leichtbau-Rotor, der bis zu 16 % Gewicht spart. Gleichzeitig entsteht im Rotorinneren zusätzlicher Bauraum von rund 800 Kubikzentimetern, der zum Beispiel für eine aktive Rotorkühlung zur weiteren Wirkungsgradverbesserung genutzt werden kann. Werkstoffseitig wurden im Rahmen von InCar plus hoch- und extrahochfeste Elektrobandsorten entwickelt, mit deren Hilfe sich das Drehmoment eines Elektromotors im Vergleich zur bislang besten genormten Standardsorte signifikant erhöhen lässt. Die Sorten bewirken einen geringeren magnetischen Streufluss in permanent-magneterregten Synchronmaschinen. Darüber hinaus erlauben die neuen Werkstoffe Materialeinsparungen und damit niedrigere Kosten.
- **Kohlefaser-Komponenten** – Im Rahmen von InCar plus wurden mehrere Bauteile aus kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff (CFK) entwickelt. Die Bauteile sind nicht nur deutlich leichter als herkömmliche, sondern auch hinsichtlich der Herstellungsprozesse erprobt und so weit optimiert, dass sie künftig viel einfacher und kostengünstiger produziert werden können. So ist beispielsweise ein InCar-plus-Stoßdämpferrohr aus CFK bis zu 45 % leichter als ein Aluminium-Dämpferrohr. Bei einzelnen Bauteilen der Lenksäule hat das InCar-plus-Team mit CFK eine maximale Gewichtsreduktion von 60 % erreicht, bei einer kompletten Lenksäule waren es 25 %. Bei Rädern für Oberklassefahrzeuge zeigt ThyssenKrupp, dass eine Kombination aus CFK-Felge und Stahl-Radschüssel nicht nur leichter als Aluminium-Schmiederäder sein kann, sondern auch ästhetisch äußerst ansprechend.

Elevator Technology: Fahrsteig mit zwei Geschwindigkeiten – Für den wachsenden Bedarf an intelligenter urbaner Infrastruktur bietet Elevator Technology eine neu entwickelte Lösung. Der innovative ACCELL ist der einzige Fahrsteig weltweit, der fließende Tempowechsel und höchste Sicherheitsanforderungen für den Personentransport zusammenbringt. Passagiere sparen mit der neuen Technik etwa zwei Drittel ihrer Zeit im Vergleich zu herkömmlichen Fahrsteigen. Der Fahrsteig startet mit 0,65 Metern pro Sekunde und das Palettenband beschleunigt im Mittelteil fließend auf 2 Meter pro Sekunde. Für eine Fahrtstrecke von 270 Metern brauchen die Passagiere nur noch 140 statt 415 Sekunden.

Elevator Technology: Vernetzte Aufzüge für präventiven Service – Eine verlängerte Nutzungsdauer auf Basis des „Internet der Dinge“ bietet die Business Area Elevator Technology in Zusammenarbeit mit Microsoft. Dabei kommen vernetzte Aufzugssensoren zum Einsatz, die ihre Daten direkt in die Cloud senden. Diese Daten werden intelligent aufgearbeitet und den Servicetechnikern von Elevator Technology übersichtlich und zentral bereitgestellt. Dies verbessert das Service- und Wartungsgeschäft des Aufzugherstellers erheblich. Die Lösung vereint verschiedene Systeme der Microsoft-Plattform für das Internet der Dinge, wie Azure Intelligent System Service und Azure Machine Learning. Die Daten werden dabei von mehreren tausend Überwachungssensoren geliefert; von Türsensoren über die Schachteinstellung bis zur Kabinengeschwindigkeit liefern diese Systeme einen umfassenden Überblick über den Zustand eines Aufzugs.

Industrial Solutions: Redox-Flow-Batterien – Das künftige Energiesystem, nicht nur in Deutschland, zielt auf eine nachhaltige und sichere Versorgung aus erneuerbaren Ressourcen. Dabei hängen die von Windkraft- und Photovoltaikanlagen produzierten Strommengen stark von den Wetterverhältnissen ab. ThyssenKrupp entwickelt daher Speicher für Energieversorger und Betreiber von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Hierbei werden große Energiemengen elektrochemisch in sogenannten Redox-Flow-Batterien gespeichert. Die größten Vorteile dieser Batterien sind hohe Wirkungsgrade, ein modularer Aufbau sowie die separate Skalierbarkeit von maximaler Leistung und gespeicherter Energiemenge – abgestimmt auf die jeweilige Anforderung. Darüber hinaus sind sie im Vergleich zu Pump- oder Druckluftspeichern nicht an geografische Gegebenheiten gebunden und können praktisch überall eingesetzt werden.

Industrial Solutions wird einen solchen Redox-Flow-Speicher Anfang 2015 als Versuchsanlage in Betrieb nehmen. Diese Anlage stellt einen wichtigen Zwischenschritt bei der Maßstabsvergrößerung von Laboranlage hin zum großtechnischen Speicher dar. Das Ziel ist ein industriell nutzbarer Speicher mit zunächst einer Leistung von 20 Megawatt und einer Kapazität von 200 Megawattstunden.

Industrial Solutions: Energiesparende Chlorproduktion – Chlor kommt bei der Synthese von fast zwei Dritteln aller chemischen Erzeugnisse zum Einsatz. Benötigt wird das Element unter anderem, um Kunststoffe, Medikamente, Pflanzenschutzmittel, Produkte zur Trinkwasseraufbereitung oder hochreines Silizium für Elektronik und Photovoltaik zu synthetisieren. Die Herstellung von Chlor aus Kochsalz mittels Elektrolyse verbraucht sehr viel Energie.

Die Business Area Industrial Solutions hat in Zusammenarbeit mit Bayer Material Science eine neue Elektrolyse-Technologie zur Chlor-Herstellung mit innovativer Kathodentechnologie entwickelt. Mit der neuen Lösung lassen sich über 30 % an elektrischer Energie gegenüber den konventionellen Verfahren einsparen. Technisch möglich ist dies durch Verwendung einer Sauerstoff-Verzehr-Kathode in Kombination mit einem darauf abgestimmten innovativen Design des Kathodenraums. Das Verfahren ist damit einerseits eine Variante der etablierten Membran-Elektrolyse, andererseits unterscheidet es sich deutlich davon, da es einer anderen Reaktionsgleichung folgt und kein Wasserstoff entsteht.

Umwelt, Klima und Energie

ThyssenKrupp entwickelt sein Umwelt- und Energiemanagement kontinuierlich weiter, um die Energie- und Ressourceneffizienz zu steigern und Umweltauswirkungen zu minimieren. Dabei stellen wir höchste Ansprüche an uns selbst.

Betrieblicher Umwelt- und Klimaschutz

An unseren Standorten setzen wir weltweit grundsätzlich modernste Umweltschutztechnologien nach dem bestverfügbaren Stand ein. Wir investieren kontinuierlich in Anlagen wie Staubfilter, Abwasseraufbereitung oder Ölabscheider und optimieren Fahrzeugflotten bei Service-Aktivitäten. Die laufenden Aufwendungen für Luftreinhaltung und Abfallwirtschaft sowie Gewässer-, Lärm-, Boden- und Naturschutz stiegen im Berichtsjahr, im Wesentlichen bedingt durch höhere Energiekosten für den Betrieb von Umweltschutzanlagen, um 7 % auf 581 Mio €.

Verbindliches Ziel für den betrieblichen Umweltschutz ist, dass alle Konzernunternehmen mit umweltrelevanten Aktivitäten ihr Umweltmanagement bis zum Geschäftsjahr 2019/2020 gemäß dem internationalen Standard ISO 14001 aufgebaut haben. Damit wird sichergestellt, dass der betriebliche Umweltschutz an unseren Standorten im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses systematisch weiterentwickelt wird. Diese Vorgabe betrifft derzeit über 70 Unternehmen, von denen bereits mehr als zwei Drittel dem Standard entsprechen. Bezogen auf die Gesamtbelegschaft erreicht ThyssenKrupp damit gegenwärtig eine Abdeckung des ISO 14001 von mehr als 50 %.

Durch regelmäßige Audits und Prüfungen stellen wir zudem sicher, dass relevante Anforderungen, insbesondere von geltenden rechtlichen Vorschriften, eingehalten werden. Im EU-Emissionshandel (ETS) wurden bei den betroffenen Standorten umfangreiche CO₂-Monitoring-Systeme eingerichtet. Im Kalenderjahr 2013 betragen die CO₂-Emissionen, die unter den Emissionshandel fielen, rund 19,3 Mio t. Die zugeteilten Zertifikate für den gleichen Zeitraum lagen bei 18,7 Mio t. Für die marginale Differenz konnte auf Rücklagen aus der zweiten Handelsphase (bis 2012) zurückgegriffen werden.

Im mehrstufigen umweltrechtlichen Genehmigungsprozess für das Stahlwerk in Rio de Janeiro wurden im Berichtsjahr weitere Fortschritte erzielt. Mit den brasilianischen Umweltbehörden wurde eine ergänzte behördliche Vereinbarung zur Betriebserlaubnis unterzeichnet, die eine Laufzeit von 24 Monaten hat. In dieser Zeit werden von den Behörden empfohlene Maßnahmen und Verbesserungsvorschläge unabhängiger Prüfer umgesetzt.

Energieeffizienz

Bei einem jährlichen Energieverbrauch von mehr als 80 TWh ist Energieeffizienz für ThyssenKrupp ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Daher haben wir im Berichtsjahr ein konzernweites Energieeffizienzprogramm aufgesetzt; Ziel sind nachhaltige Effizienzsteigerungen von 3,5 TWh bis zum Geschäftsjahr 2019/2020. Die Umsetzung erfolgt durch konkrete Projekte an den Standorten, z.B. durch bessere Nutzung von Abwärme, Reduzierung von Stand-by-Zeiten oder Erneuerung von Anlagenkomponenten. Ergänzend werden kontinuierlich Effizienz- und Benchmark-Analysen sowie Experten-Workshops durchgeführt.

Basis für die Effizienzsteigerungen ist ein systematisches Energiemanagement in den Produktions- und Serviceprozessen. Konzernunternehmen mit relevantem Energieverbrauch müssen daher ihr Energiemanagement, ebenfalls bis zum Geschäftsjahr 2019/2020, gemäß den Anforderungen des ambitionierten Standards ISO 50001 aufgebaut haben. Von knapp 60 betroffenen Unternehmen hatten im Berichtsjahr bereits mehr als zehn diese Anforderung erfüllt. Bezogen auf den jährlichen Energieverbrauch beträgt die Abdeckung ungefähr zwei Drittel.

Weitere Informationen zu Umwelt, Klima und Energie finden Sie im Chancen- und Risikobericht und auf unserer Internetseite.

Kennzahlen Umwelt, Klima und Energie

	2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Laufende Umweltschutzaufwendungen (in Mio €)	542	581	7
Investitionen in Umweltschutz (in Mio €)	36	32	- 11
Implementierungsquote ISO 14001 (in % der relevanten Unternehmen zum 30.09.)	—	69	neuer Indikator
Implementierungsquote ISO 50001 (in % der relevanten Unternehmen zum 30.09.)	—	19	neuer Indikator

Einkauf

Gemeinsam mit Kunden und Lieferanten entwickeln wir Lösungen für innovative, nachhaltige und umweltschonende Produkte und Prozesse. In enger partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit strategisch ausgewählten Lieferanten sichern wir wichtige Wettbewerbsvorteile. Wir nutzen sinnvolle Bündelungseffekte, vernetzen Know-how und setzen modernste Beschaffungsinstrumente ein. Auf diese Weise senken wir gemeinsam mit unseren Lieferanten Materialkosten und leisten einen wesentlichen Beitrag zu einer Verbesserung unserer operativen Leistung.

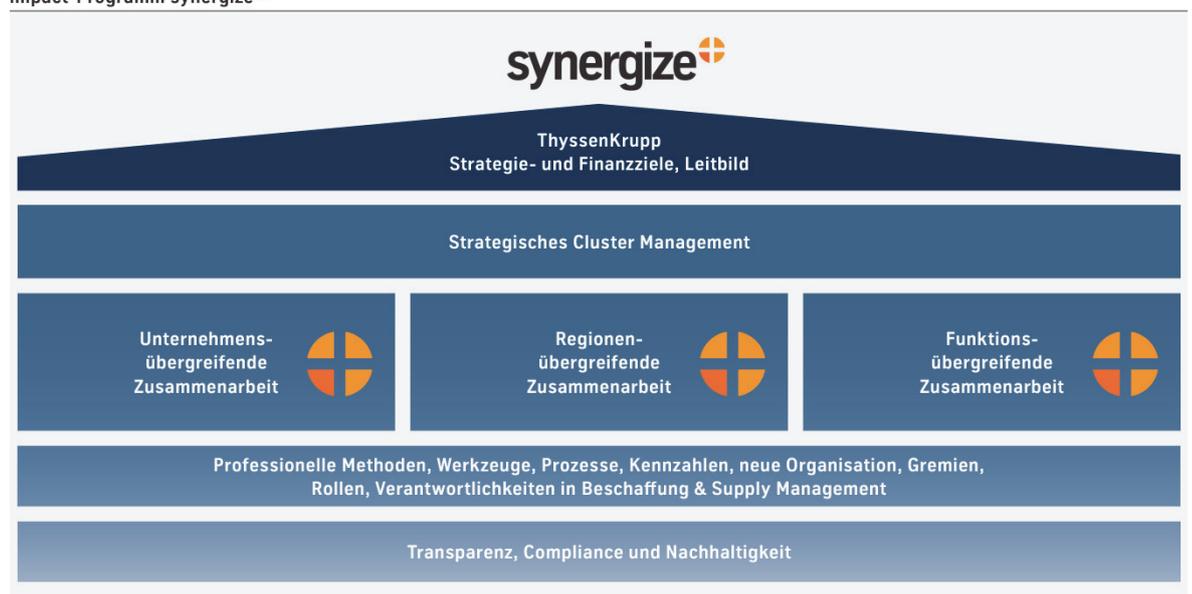
Konzernprogramm synergize+

Innerhalb des impact-Programms rückt mit synergize+ die Beschaffung konzernweit näher zusammen und richtet sich konsequent an den Strategie- und Finanzziele von ThyssenKrupp aus.

Eine durchgängige Organisation für Beschaffung und Supply Management über Geschäfte, Funktionen und Regionen hinweg sichert eine gemeinsame strategische Ausrichtung sowie eine effektive Steuerung von Einkaufsvolumen und Organisationsstrukturen.

Mittels strategischem Cluster Management entwickeln wir klassische Bündelungskonzepte weiter. Dabei geht es nicht nur um Skaleneffekte bei der Vergabe von Einkaufsvolumina an einen fokussierten Kreis sorgfältig ausgesuchter Lieferanten. Durch den Einsatz wirksamer Hebel werden in den internationalen Beschaffungsmärkten auch neue Chancen erschlossen. Im Berichtsjahr haben wir die gemeinsame strategische Steuerung des Einkaufsvolumens bereits auf 65 % erhöht und wollen diese weiter auf bis zu 90 % steigern.

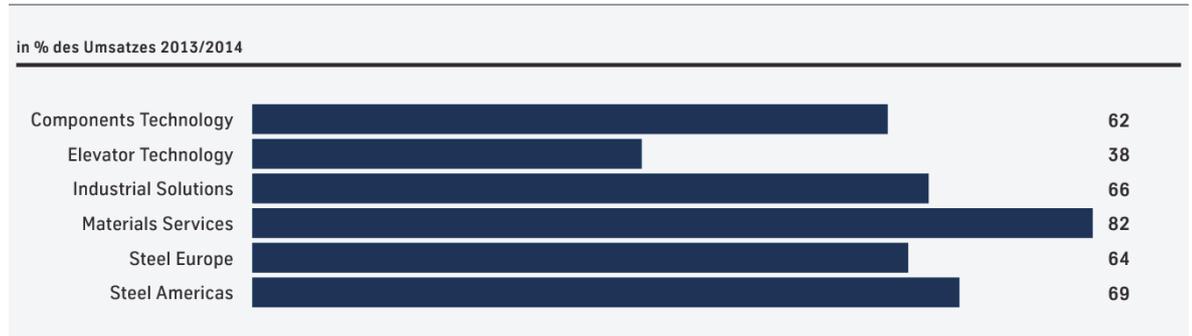
impact-Programm synergize 



Materialaufwand

Der Materialaufwand des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2 % auf 26,4 Mrd €. Gleichzeitig nahm sein Anteil am Konzernumsatz von 65 % auf 64 % leicht ab. Die Quoten der Business Areas lagen geschäftsbedingt zwischen 38 % bei Elevator Technology und 82 % bei Materials Services, wie aus der nachfolgenden Grafik hervorgeht:

Materialaufwand der Business Areas



Auch im Berichtsjahr hat unser weltweiter Einkauf die Materialversorgung der Werke sichergestellt. Weitere Informationen finden Sie im Chancen- und Risikobericht unter Beschaffungsrisiken.

Materialaufwand nach Business Areas

Mio €	2012/2013	2013/2014	Veränderung in %
Components Technology	3.473	3.801	9
Elevator Technology	2.289	2.455	7
Industrial Solutions	3.672	4.111	12
Materials Services	9.613	11.191	16
Steel Europe	6.464	5.669	-12
Steel Americas	1.555	1.414	-9
Corporate	81	49	-40
Konsolidierung	-2.242	-2.260	—
Materialaufwand fortgeführter Aktivitäten	24.905	26.430	6
Stainless Global	1.208	0	—
Konsolidierung	-178	0	—
Materialaufwand Konzern	25.935	26.430	2

Nachhaltigkeit im Lieferantenmanagement

Nachhaltigkeit im Lieferantenmanagement nimmt bei allen Beschaffungsaktivitäten weltweit eine wichtige Rolle ein. Zur Förderung von Nachhaltigkeit innerhalb unserer Lieferketten haben wir den ThyssenKrupp Verhaltenskodex für Lieferanten etabliert; er enthält unsere Anforderungen an unsere Lieferanten und beruht auf den Prinzipien des Global Compact sowie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Unser Anspruch ist es, in den nächsten Jahren nur noch mit Lieferanten zusammenzuarbeiten, die diesen Verhaltenskodex unterzeichnet haben bzw. sich nach den darin festgelegten Grundsätzen und Anforderungen richten. Die Überprüfung der nachhaltigen Einhaltung dieser Grundsätze und Anforderungen erfolgt in einem risikobezogenem Ansatz zukünftig jährlich bei jeweils mindestens 100 Lieferanten mit Hilfe von Lieferantenaudits. Im Berichtsjahr wurde die Vorgehensweise bereits in 27 Audits erfolgreich getestet. Definierte Prozesse und Verantwortlichkeiten für den ThyssenKrupp Verhaltenskodex für Lieferanten, die Risikoanalyse und die Lieferantentwicklung ermöglichen konzernweite Transparenz und Nachverfolgung.

Nachtragsbericht

Zwischen dem Stichtag des Berichtsjahres (30. September 2014) und der Freigabe des Berichts zur Veröffentlichung (14. November 2014) sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

PROGNOSE 2014/2015

Gesamtaussage des Vorstands

Wir halten vor dem Hintergrund der deutlich gestiegenen Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und begrenzter Sichtweite insbesondere in den Werkstoff-Geschäften einen insgesamt vorsichtigen Blick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 für geboten. Dabei unterstellen wir bei einer in den Regionen und Branchen sehr heterogenen Entwicklung im Saldo – nachdem die Prognosen im Trend der letzten Wochen schrittweise zurückgenommen wurden – bestenfalls ein moderat höheres Wachstum der Weltwirtschaft. Dies kann jedoch angesichts der unverkennbar gestiegenen geopolitischen Risiken und der Eintrübung der Konjunkturaussichten noch nicht als gesichert eingeschätzt werden. Wir erwarten dennoch, dass die weiteren Fortschritte im Rahmen unserer Strategischen Weiterentwicklung, insbesondere durch die Effizienzsteigerungsmaßnahmen aus impact, auch im Geschäftsjahr 2014/2015 in einer erneut deutlichen Verbesserung unserer Kernsteuerungsgrößen klar erkennbar werden.

Wesentliche Annahmen

Wichtige Voraussetzung für die erwartete positive Entwicklung unserer Kernsteuerungsgrößen ist die Annahme, dass es zu keiner weiteren Eskalation der geopolitischen Krisen mit potenziell negativen Auswirkungen insbesondere auf unsere stärker zyklischen Werkstoff- und Komponenten-Geschäfte kommt.

Entsprechend unterstellen wir die Fortsetzung der derzeitigen Trends – schleppende und heterogene Entwicklung im Euro-Raum, ebenfalls heterogene, im Saldo seitwärts gerichtete Dynamik in den Schwellenländern, günstigere konjunkturelle Entwicklung in den USA.

Auf dieser Basis erwarten wir eine insgesamt verhaltene Wachstumsdynamik der Kernmärkte für unsere Werkstoff- und Komponenten-Geschäfte, deren verlässliche Planbarkeit im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld jedoch in weiten Teilen nicht wesentlich über ein Quartal hinausreicht.

Für die Werkstoffnachfrage sowohl in Europa, den USA als auch weltweit erwarten wir ein moderates Wachstum im unteren einstelligen Prozentbereich und unterstellen dabei ebenfalls keine größeren Verwerfungen auf den Rohstoffmärkten sowie anhaltend hohe Wettbewerbsintensität.

Für die weltweite Automobilkonjunktur erwarten wir insgesamt eine rückläufige Wachstumsdynamik mit regional sehr heterogener Entwicklung. In China sollten die Stückzahlen weiter stark steigen und auch in den USA sowie insgesamt in Westeuropa mit allerdings geringeren Raten zulegen; für Deutschland erwarten wir jedoch einen Rückgang. Die Automobilfertigung in Brasilien sollte sich nach einem starken Rückgang etwas erholen.

Der hohe Auftragsbestand mit guter Ergebnisqualität bei Elevator Technology und Industrial Solutions deckt das angestrebte profitable Umsatzwachstum in unseren Aufzugs- und Projektgeschäften bereits weit ins Geschäftsjahr hinein ab.

Mehr zu den künftig erwarteten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen finden Sie im Wirtschaftsbericht im Kapitel „Makro- und Branchenumfeld“.

Deutlicher Anstieg bei Bereinigtem EBIT, TKVA und FCF vor Desinvest erwartet

Nachfolgend beschreiben wir die entsprechend der vorgenannten Annahmen erwartete Geschäftsentwicklung für ThyssenKrupp im Geschäftsjahr 2014/2015; Prognose und pro forma Vorjahresvergleichswert für das Bereinigte EBIT des Konzerns und der Business Areas sowie für den TKVA basieren dabei bereits auf der neuen Kennzahldefinition (mehr zu den Definitionsänderungen finden Sie im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Unternehmenssteuerung“):

Der **Konzernumsatz** sollte, wie der Umsatz der Industriegüter-Geschäfte und der Werkstoffhandel, auf vergleichbarer Basis insgesamt gegenüber dem Vorjahr im einstelligen Prozentbereich wachsen; die Umsatzentwicklung in den Stahlbereichen erwarten wir im Vergleich etwas schwächer (Konzernumsatz 2013/2014: 41,3 Mrd €).

Das **Bereinigte EBIT** des Konzerns sollte sich auf mindestens 1,5 Mrd € verbessern (Bereinigtes EBIT 2013/2014: 1,3 Mrd €). Dabei werden bis auf Steel Americas alle Business Areas deutlich positive Beiträge erwirtschaften; bei Steel Americas erwarten wir auf Grund operativer Fortschritte mindestens eine deutliche Verbesserung in Richtung eines ausgeglichenen EBIT (Bereinigtes EBIT 2013/2014: –68 Mio €). Daneben werden das erwartete Wachstum in unseren ertragsstarken Industriegüter-Geschäften und die konzernweiten Anstrengungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Rahmen von impact zum verbesserten Ergebnis des Konzerns beitragen.

- **Industriegüter-Geschäfte**

- Bei Components Technology erwarten wir infolge der Fortschritte beim Hochlauf der neuen Werke und bei den Restrukturierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammen eine leichte Ergebnissteigerung (Bereinigtes EBIT 2013/2014: 268 Mio €).
- Bei Elevator Technology erwarten wir neben Ergebnisverbesserungen aus dem Umsatzwachstum auch eine Verbesserung der Bereinigte-EBIT-Marge um 0,5 bis 0,7 %-Punkte aus Restrukturierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen (Bereinigtes EBIT 2013/2014: 674 Mio €, Bereinigte-EBIT-Marge: 2013/2014 10,5 %).
- Bei Industrial Solutions erwarten wir auf Grund der steigenden Umsätze eine leichte Ergebnisverbesserung (Bereinigtes EBIT 2013/14: 420 Mio €).

- **Werkstoff-Geschäfte**

- Bei Materials Services erwarten wir infolge von Fortschritten bei den Restrukturierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammen und Vertriebsinitiativen eine leichte Ergebnisverbesserung (Bereinigtes EBIT 2013/2014: 212 Mio €).
- Steel Europe sollte durch Effizienzgewinne und Differenzierungsinitiativen im Rahmen von „Best-in-Class Reloaded“ einen deutlich steigenden Ergebnisbeitrag erzielen (Bereinigtes EBIT 2013/2014: 206 Mio €).

Unser Ziel ist es weiterhin, mit deutlich positiven Jahresüberschüssen das **Eigenkapital** zu stärken; für das Geschäftsjahr 2014/2015 erwarten wir dabei eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (Jahresüberschuss 2013/2014: 195 Mio €).

Der **TKVA** des Konzerns sollte sich dementsprechend ebenfalls deutlich verbessern (TKVA 2013/2014: –213 Mio €).

Daneben arbeiten wir mit Nachdruck daran, die Cash-Generierung aus operativer Leistung nachhaltig zu verbessern; für das Geschäftsjahr 2014/2015 erwarten wir dabei deutliche Fortschritte mit einem mindestens ausgeglichenen **FCF vor Desinvest** (FCF vor Desinvest 2013/2014: –254 Mio €).

Die **Investitionen** des Konzerns erwarten wir bei rund 1,5 Mrd € (Investitionen 2013/2014: 1.141 Mio €).

Sollten die erwarteten Steigerungen beim Ergebnis und Cash-Flow eintreffen, werden wir dies – auch unter Beachtung der wirtschaftlichen Vertretbarkeit – bei unserem **Dividendenvorschlag** an die Hauptversammlung berücksichtigen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen

Gesamtaussage des Vorstands: ThyssenKrupp mit Chancen als diversifizierter Industriekonzern

Durch eine weitere Fokussierung auf zukunftsfähige Produkte und Verfahren in Kombination mit der Ingenieurkompetenz unserer Mitarbeiter und der weiteren Umsetzung von impact in allen Business Areas sehen wir erhebliche Chancen als diversifizierter Industriekonzern.

Definitionen

Unter Chancen verstehen wir bei ThyssenKrupp Ereignisse oder Entwicklungen mit wesentlicher positiver Wirkung auf die Möglichkeiten, die Unternehmensziele zu übertreffen. Chancenmanagement umfasst damit die Gesamtheit aller Maßnahmen zu einem systematischen und transparenten Umgang mit Chancen. Durch die integrale Verknüpfung der Planungs- und Reportingprozesse des Controlling mit den Strategieprozessen ist das Chancenmanagement ein bedeutender Bestandteil der strategischen und wertorientierten Unternehmensführung.

Chancenmanagement-Prozess

Der Strategische Dialog ist der strukturierte Prozess bei ThyssenKrupp, in dem jährlich in allen Business Areas die Strategien, inklusive der Chancen und Risiken aus relevanten Markt- und Technikrends systematisch aufbereitet und ganzheitlich diskutiert werden. Diese konzernweit standardisierte Vorgehensweise ist auch die Basis für die Strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Die enge Verzahnung mit dem Strategischen Dialog hat zur Konsequenz, dass auch die Chancen im Wesentlichen strategischen Charakter haben, mittel- bis langfristig orientiert sind und somit über den Prognosezeitraum teilweise weit hinausgehen.

Zeitlich nachgelagert zum Strategischen Dialog erfassen alle Business Areas in der operativen Planung und in der monatlichen Berichterstattung Chancen und Risiken, um die aktuelle Ergebnis- und Liquiditätssituation der einzelnen Geschäfte noch besser in Korridoren einschätzen und beurteilen zu können. Die Einbettung dieser Berichtselemente in das Standardreporting können Sie der Grafik „Chancen- und Risikoreporting bei ThyssenKrupp“ im Risikobericht entnehmen.

Darüber hinaus analysieren wir systematisch, in welchen Regionen wir für ThyssenKrupp die größten Chancen für die Zukunft sehen. Dort forcieren wir entsprechend unsere geschäftsübergreifenden regionalen Aktivitäten. In dieses Management unserer Chancen sind alle Entscheidungsträger des Konzerns eingebunden – vom Vorstand der ThyssenKrupp AG über die Vorstände der Business Areas und Geschäftsführungen der Konzernunternehmen bis zu regionalen Verantwortlichen und Projektleitern mit Marktverantwortung.

Strategische Chancen für den Konzern

Bei der Strategischen Weiterentwicklung des Konzerns orientieren wir uns – neben internen Verbesserungen – an den aktuellen globalen Wachstumstreibern. In einem sich stetig wandelnden Umfeld entwickeln wir unser Unternehmen kontinuierlich weiter, um den globalen Herausforderungen auch zukünftig mit wettbewerbsfähigen Lösungen begegnen zu können. Wir richten uns bei unseren Entscheidungen danach, wo der Konzern von den globalen Trends Demografie, Urbanisierung und Globalisierung profitieren kann, und berücksichtigen dabei auch Restriktionen wie die Endlichkeit natürlicher Ressourcen.

Mit unserer Ingenieurkunst in den Anwendungsfeldern „Mechanik“, „Anlagenbau“ und „Werkstoffe“ ermöglichen wir es unseren Kunden, den Bedarf nach „mehr“ mit besseren Lösungen zu bedienen und sich so Wettbewerbsvorteile zu erarbeiten. Das wiederum wirkt sich positiv auf unsere eigene Leistungsfähigkeit aus.

Beispielhaft haben wir durch intensivierte Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr das Projekt InCar plus umgesetzt; darüber wird ausführlich im Kapitel „Technologie und Innovationen“ berichtet.

Ebenso forcieren wir die ganzheitliche Betrachtung bei Forschungsprojekten. Von der ersten Projektidee bis zum Recycling am Ende eines Produktlebenszyklus bedenken wir von Anfang an möglichst alle Schritte, zum Beispiel Entwicklung, Konstruktion oder Marketing. So sinkt das Risiko, dass wir zu spät und erst nach hohem Entwicklungsaufwand erkennen, dass eine neue Produktidee noch nicht in den Markt passt.

Bei ThyssenKrupp gibt es bereits viele Anknüpfungspunkte für das Zukunftsprojekt „Industrie 4.0“. Unter diesem Sammelbegriff verstehen wir die digitale Vernetzung von Produktion und Produkten, bei der Produktentwicklung, unterschiedliche Fertigungsstufen und verschiedene Fertigungsstandorte über das Internet selbstständig Daten austauschen. Ziele sind mehr Flexibilität in der Fertigung, geringere Kosten bei erhöhter Qualität oder auch weniger Umweltbelastungen.

Unser Konzernprogramm impact schafft den Rahmen für unsere Strategische Weiterentwicklung und trägt wesentlich und nachhaltig zusammen mit geschäfts- und themenspezifischen Programmen dazu bei, über alle Business Areas und den Bereich Corporate hinweg die Effizienz des Konzerns zu steigern und die Kosten zu senken. Ebenso im Rahmen von impact entwickeln wir auch unsere Organisationsstruktur flankierend zum strategischen Ausbau unserer Aktivitäten weiter.

Über unsere Unternehmensstrategie einschließlich impact informieren wir Sie umfassend im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Strategische Weiterentwicklung“.

Bei unseren Entwicklungsprojekten orientieren wir uns immer auch an den finanziellen Handlungsmöglichkeiten des Konzerns. So können ungünstige konjunkturelle Rahmenbedingungen dazu führen, dass wir die bestehenden Chancen nur verzögert umsetzen. Dazu und zu anderen Risiken können Sie ausführlich im Risikobericht nachlesen.

Operative Chancen der Business Areas

Components Technology – Der weltweit steigende Bedarf an individueller Mobilität und Gütertransport ist Treiber für die zukünftige Geschäftsentwicklung der Business Area Components Technology. Für uns als einen der großen Entwicklungspartner sowie Komponenten- und Modullieferanten der Automobilindustrie ergeben sich hier weitere Wachstumschancen. Das gilt besonders für die aufstrebenden Märkte in Nord- und Südamerika sowie Asien. Durch neue Produktionsstätten in Brasilien, China, Indien und Mexiko haben wir uns in diesen Märkten gut aufgestellt und können bei positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen dort unsere Prognose moderat übertreffen. Gleichzeitig können wir mit unseren Produkten den starken Trend nach einer möglichst effizienten und umweltfreundlichen Art der Mobilität nachhaltig begleiten. Die weltweit anspruchsvollen politischen Vorgaben zur CO₂-Reduktion im Automobilssektor verstärken diese Notwendigkeit zusätzlich. Bei den dafür relevanten Themen wie Leichtbau oder Optimierung der Verbrennungsmotoren können wir unseren Kunden Lösungen auf dem neuesten Stand der Technik anbieten und arbeiten daran, unseren Vorsprung stetig auszubauen. Schon heute zählen zu unseren Kunden nahezu alle großen Automobil- und Nutzfahrzeughersteller.

In der Windindustrie liegt Wachstumspotenzial sowohl im Onshore- als auch im Offshore-Bereich. Die Windkraft gehört weltweit zu den am schnellsten und nachhaltigsten wachsenden erneuerbaren Energieformen. In Europa wird dieser Trend durch die verpflichtenden Ziele der EU-Mitgliedstaaten zum Ausbau der erneuerbaren Energien gestützt. Die Nutzung der Windkraft spielt auch hier die dominierende Rolle. Der technologische Trend zu immer größeren und effizienteren Windkraftanlagen verstärkt den Bedarf nach leistungsfähigen Komponenten. Dabei werden ältere und kleinere Windkraftanlagen durch größere und leistungsstärkere ersetzt. Speziell bei Onshore-Anlagen sehen wir zudem Wachstumsimpulse durch neue Investitionen in Windparks.

Elevator Technology – Die Business Area Elevator Technology zählt zu den weltweit führenden Anbietern für Personenbeförderungsanlagen. Die Märkte für Aufzüge, Fahrtreppen, Fahrsteige, Fluggastbrücken sowie Treppen- und Plattformlifte bieten in Zeiten zunehmender Globalisierung und Urbanisierung attraktive Wachstums- und Gewinnchancen. Durch die breitgefächerte Produktpalette, die sowohl Standardanlagen und individuelle Kundenlösungen als auch umfassende Service- und Modernisierungspakete umfasst, und die lokale Präsenz durch ca. 50.000 Mitarbeiter an über 900 Standorten können weltweit neue Markt- und Kundenpotenziale erschlossen werden. Wenn die Weltwirtschaft sich besser als prognostiziert entwickeln wird, sind auch weitere moderate Verbesserungen unserer Kernsteuerungsgrößen möglich. Durch innovative Produkte werden höchste Kundenansprüche sowohl technisch als auch ökologisch erfüllt. Zudem führt die Umsetzung der im Rahmen von impact definierten Maßnahmen zu einer kontinuierlichen Effizienzverbesserung und darüber hinaus zu einer weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Elevator Technology.

Industrial Solutions – Für die Business Area Industrial Solutions sehen wir trotz Zunahme der Wettbewerbsintensität und politischen Unsicherheiten auf den relevanten Märkten gute Wachstumschancen. Diese bestehen vor allem im Ausbau des Projektgeschäfts und unserer Serviceleistungen sowie in einer weiteren Stärkung von Innovationen und Technologie. Zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und konsequenteren Nutzung der globalen Wachstumsmöglichkeiten auf unseren Märkten

wurden Anfang 2014 die Anlagenbauer Resource Technologies und Process Technologies verschmolzen. Die Integration wird fortgesetzt – mit weiteren Zusammenschlüssen im Ausland zur Stärkung der regionalen Wachstumsdynamik und mit der Harmonisierung von Auftragsanbahnung und -abwicklung sowie der Administration. Weitere Optimierungen in der Auftragsabwicklung können auch dazu führen, dass wir unsere EBIT-Prognose geringfügig übertreffen.

Im Marinebereich sorgen Exportprojekte – vor allem im Unterwasserbereich – für eine anhaltend gute Marktperspektive bei U-Booten. Dabei gibt uns der hohe Auftragsbestand weiterhin die Möglichkeit, bei guter Auslastung unsere Produkte technologisch weiterzuentwickeln. Mit dem Verkauf der schwedischen Werft ThyssenKrupp Marine Systems AB (ehemals Kockums AB) an den Saab-Konzern im Juli 2014 ist es uns gelungen, ertragsschwächere Standorte abzugeben und unsere Schiffbauaktivitäten auf die Standorte in Kiel, Hamburg und Emden zu konzentrieren.

Materials Services – Für die Geschäftsaktivitäten von Materials Services gewinnen Dienstleistungen weiter an Bedeutung, weil Produzenten und Verarbeiter sich stärker auf ihre originären Aufgaben konzentrieren. Chancen für die Business Area ergeben sich daher durch gelebte Kundenorientierung, spezielles Markt- und Branchenwissen, weltweite Verbindungen sowie ein breites Know-how im Projektmanagement. Im Rahmen von impact hat Materials Services umfassende Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Kostensituation definiert. Operative Chancen ergeben sich durch eine konsequente und nachhaltige Umsetzung der entsprechenden Initiativen, wodurch bestenfalls auch ein geringfügiges Übertreffen unserer Prognose möglich ist. Ferner wird die konsequente und nachhaltige Umsetzung der Restrukturierungs- und Optimierungsprogramme für die neuen Einheiten VDM und AST in Bezug auf Produktion, Einkauf, Unternehmensstruktur, Personal und Vertrieb von wesentlicher Bedeutung für die Business Area sein und Chancen beinhalten.

Steel Europe – Die Business Area Steel Europe ist auf das Marktsegment des hochwertigen Qualitätsflachstahls fokussiert, dessen Entwicklung, analog zum gesamten Stahlmarkt, weiterhin von der wenig dynamischen konjunkturellen Entwicklung in Europa geprägt ist. Die Nachfrageschwäche bei gleichzeitig hohen Überkapazitäten hat das Preis- und Ergebnisniveau der Stahlindustrie stark verringert, wobei Steel Europe allerdings besser abschneidet als die meisten Wettbewerber. Sollten sich die Preise besser als geplant entwickeln oder die Rohstoffkosten geringer ausfallen, sind weitere Verbesserungen gegenüber der Prognose für Steel Europe möglich.

Zur Verbesserung der Ergebnissituation wurde bereits im Geschäftsjahr 2011/2012 das Optimierungsprogramm „Best-in-Class Reloaded“ initiiert, das auf die Erhöhung der Kundenorientierung, die Verbesserung der Kostenposition und die Stärkung der technologischen und logistischen Fähigkeiten abzielt. Das hierbei identifizierte Einsparpotenzial von rund 600 Mio € bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 konnte bereits im Berichtsjahr vollständig mit Maßnahmen hinterlegt werden.

Darüber hinaus wurden die technischen Fähigkeiten von Steel Europe durch gezielte Investitionen wie die Modernisierung einer Stranggießanlage und des Warmbandwerks in Duisburg-Beeckerwerth gestärkt, so dass das Produkt- und Kundenportfolio optimiert werden kann.

Insgesamt ist die Business Area Steel Europe auch in einem schwierigen Marktumfeld gut aufgestellt, um an den wesentlichen globalen Trends der Urbanisierung, der steigenden Mobilität und des effizienteren Einsatzes knapper Ressourcen – die den Einsatz intelligenter Stahlprodukte erfordern – nachhaltig zu partizipieren.

Steel Americas – Wir sind zuversichtlich, dass die Stabilisierung der operativen Prozesse auch im kommenden Jahr weiter anhalten wird und hierdurch operative Chancen in der Business Area weiter gestärkt werden können. Die Optimierung der Vertriebsaktivitäten dürfte zu einer tieferen Durchdringung des brasilianischen und internationalen Brammenmarktes führen. Dies schafft weitere Absatzchancen und unterstützt einen weiteren Hochlauf der Produktion auf dem Weg zur Nennkapazität.

Das Konzernprogramm impact mit vielen Effizienzmaßnahmen sowie das Konzerneinkaufsprogramm synergize+ werden bei ThyssenKrupp CSA nachdrücklich vorangetrieben, so dass sich auch im kommenden Jahr der Trend zur Leistungsverbesserung fortsetzen dürfte. Darüber hinaus werden positive Effekte aus einer noch einmal verstärkten technischen Zusammenarbeit mit Steel Europe erwartet. Chancen im Cash-Flow – im besten Fall auch deutlich über die Prognose hinausgehend – resultieren insbesondere aus der Nutzung von Steuerguthaben bei weiterem Hochlauf der Absatzmengen im Heimatmarkt Brasilien.

Risiken

Gesamtaussage des Vorstands: Risiken bei ThyssenKrupp reduziert, Bestand des Konzerns gesichert

Im Berichtsjahr haben wir das Risikoprofil des Konzerns durch die tragfähige Lösung für Steel Americas sowie die Beendigung der finanziellen Verbindungen mit OTK signifikant verbessert. Unser transparentes und systematisches Risikomanagement hat wesentlich dazu beigetragen, die Gesamtrisiken im Konzern effizient zu steuern.

Aus heutiger Sicht sind die Konzernrisiken begrenzt und es liegen keine den Bestand gefährdenden Risiken vor.

Definitionen

Unter Risiken verstehen wir bei ThyssenKrupp drohende Ereignisse oder Entwicklungen mit wesentlicher negativer Wirkung auf die Möglichkeiten, die Unternehmensziele zu erreichen. Risikomanagement umfasst damit die Gesamtheit aller Maßnahmen zu einem systematischen und transparenten Umgang mit Risiken. Durch seine integrale Verknüpfung mit den Planungs- und Reportingprozessen im Controlling ist Risikomanagement ein bedeutender Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung und geht weit über die gesetzlich geforderte Risikofrüherkennung hinaus.

Wir entwickeln das Risikomanagementsystem des Konzerns unter Orientierung am international anerkannten COSO-Modell kontinuierlich weiter und setzen dabei zeitnah Vorgaben und Anregungen von Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats um.

Die standardisierten Risikomanagement-Prozesse stellen sicher, dass Vorstand und Aufsichtsrat zeitnah und strukturiert über die aktuelle Risikosituation des Konzerns informiert werden. Trotz umfassender Analyse von Risiken kann deren Eintreten aber nicht systematisch ausgeschlossen werden.

Risikostrategie und Risikopolitik

Die in der Konzernrichtlinie Risikomanagement integrierten risikopolitischen Grundsätze des Konzerns regeln die Rahmenbedingungen zur Erfüllung der Anforderungen an ein ordnungsmäßiges, konzernweit einheitliches und in die Zukunft gerichtetes Risikomanagement und dessen Einbettung in die Unternehmensstrategie. Sie gelten für alle Konzerneinheiten und Gemeinschaftsunternehmen, die unter wirtschaftlicher Führung von ThyssenKrupp stehen. Die organisatorische Verankerung des Konzern-Risikomanagements im operativ und strategisch ausgerichteten Controlling ermöglicht eine mit den Planungs- und Reportingprozessen integrierte, aktive und ganzheitliche Ausgestaltung des Risikomanagementsystems.

Unsere Risikostrategie ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und darüber hinaus den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Unternehmerischer Erfolg setzt voraus, dass Chancen erkannt und damit verbundene Risiken identifiziert und bewertet werden. Die Chancen sollen optimal genutzt und die unternehmerischen Risiken bewusst und eigenverantwortlich getragen sowie proaktiv gesteuert werden, sofern damit eine angemessene Wertsteigerung erzielt werden kann. Bestandsgefährdende Risiken sind zu vermeiden. Ein effizientes, vorausschauendes Risikomanagement dient somit den Interessen der Kapitalgeber und anderer Anspruchsgruppen.

Ziel des Risikomanagements bei ThyssenKrupp ist, auf allen Unternehmensebenen das Risikobewusstsein zu erhöhen und eine wertorientierte Risikokultur zu etablieren. Risiken und Chancen werden im Konzern transparent aufbereitet und systematisch in unternehmerische Entscheidungen einbezogen.

Risikomanagement-Prozess

ThyssenKrupp hat vier konzernweit einheitliche Teilprozesse des Risikomanagements definiert: Risiken frühzeitig zu erkennen und zu berichten, Risiken einheitlich zu bewerten, Risiken zu steuern und Maßnahmen zu entwickeln sowie Risiken zu überwachen und die Maßnahmen zu verfolgen. Unsere Methoden und Werkzeuge zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Berichterstattung von Risiken verbessern wir fortlaufend.

Die effiziente Ausgestaltung unserer verschiedenen Risikomanagement-Instrumente sorgt dafür, dass die Teilprozesse in einem kontinuierlichen Risikomanagement-Kreislauf integriert sind und alle Risikoverantwortlichen angemessen in den Prozess eingebunden werden.

In allen Risikomanagement-Instrumenten fokussieren wir uns auf Abweichungen in den Kernsteuerungsgrößen Bereinigtes EBIT und FCF vor Desinvest. Die folgende Grafik skizziert unsere verschiedenen Ansätze:

Chancen- und Risikoreporting bei ThyssenKrupp

Chancen und Risiken in Hochrechnung	Chancen und Risiken in Budgetplanung	Risikoinventur	Risiko-szenarien	Risiko-rückstellungen
Ziel/Inhalt Identifikation und Bewertung nicht in laufender Hochrechnung berücksichtigter Chancen und Risiken	Ziel/Inhalt Identifikation und Bewertung nicht in Budgetplanung berücksichtigter Chancen und Risiken	Ziel/Inhalt Identifikation und Bewertung nicht in Hochrechnung bzw. Planung berücksichtigter Risiken in allen operativen Einheiten	Ziel/Inhalt Analyse von Klumpenrisiken auf Basis konzernweit einheitlich vorgegebener Szenarien	Ziel/Inhalt Analyse der wesentlichen Rückstellungen für Risiken/Maßnahmen-Monitoring
Zeithorizont aktuelles Geschäftsjahr	Zeithorizont folgendes Geschäftsjahr	Zeithorizont Planungszeitraum	Zeithorizont abhängig vom Szenario	Zeithorizont aktuelles Geschäftsjahr
Intervall monatlich	Intervall jährlich	Intervall zweimal jährlich	Intervall mindestens jährlich	Intervall viermal jährlich
Standardreporting		Risk and Internal Control Committee und Prüfungsausschuss		
Monatsberichterstattung	Berichterstattung zur Planung	Intervall vier Sitzungen jährlich		

Die nicht in der monatlich aktualisierten Hochrechnung bzw. im Budget berücksichtigten Chancen und Risiken gehören zur Standardberichterstattung der Business Areas und leisten einen wesentlichen Beitrag zur integrierten innerjährlichen Geschäftssteuerung und zur Unternehmensplanung. Im Rahmen dieser Ansätze betrachten wir über die Prognosezahlen hinaus Korridore der Ergebnis- und Cash-Kernsteuerungsgrößen auf Basis verschiedener Szenarien.

Eine global in allen Konzernunternehmen eingeführte IT-Risikomanagement-Applikation zur Durchführung einer integrierten Risikoinventur stellt sicher, dass Ergebnis- und Cash-Risiken dezentral bei den operativen Risikoverantwortlichen erfasst und im Rahmen von Freigabe- und Aggregationsprozessen über die Vorstände der Business Areas bis zur Konzernebene gemeldet werden. Zu den Pflichtangaben im Rahmen der Risikoinventur gehört es für alle konsolidierten Konzerneinheiten auch, zu den einzelnen identifizierten und bewerteten Risiken Maßnahmen zur Risikosteuerung zu formulieren und deren Umsetzung systematisch nachzuverfolgen. Mit der Betrachtung von Risiken im gesamten dreijährigen Planungszeitraum gehen wir bei der Risikoinventur auch über den prognostizierten Betrachtungszeitraum hinaus.

Im Planungsprozess und bei besonderen Anlässen betrachten wir darüber hinaus gesamtwirtschaftliche Klumpenrisiken über konzernweite Risikoszenarien unter Berücksichtigung zentral vorgegebener Wirkungszusammenhänge und Risikoprämissen. Die Risikoszenarien unterstellen eine weitere Eskalation der geopolitischen Risiken und sind mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit kleiner als 10 % konzipiert.

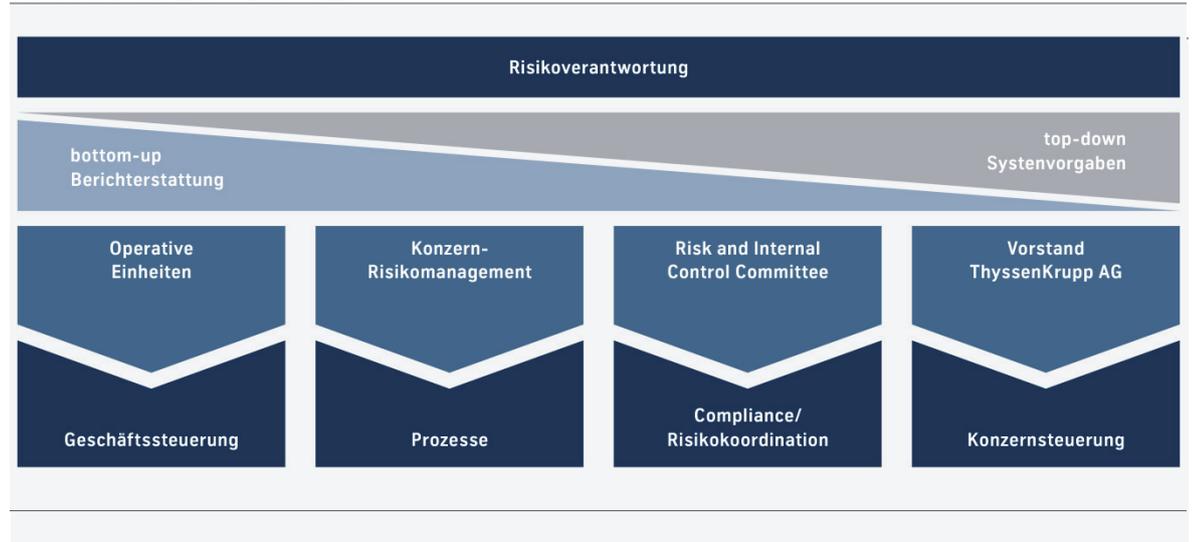
Auch die bereits über Rückstellungen bilanziell berücksichtigten Risiken sind Bestandteil standardisierter Analysen und der Berichterstattung im Konzern-Risikomanagement. Damit stellen wir auch für diese Risiken eine systematische Risikosteuerung sicher.

Über auftretende Ad-hoc-Risiken werden die Risikomanagement-Verantwortlichen unverzüglich informiert. Die Dokumentation dieser Risiken erfolgt zusätzlich auf den etablierten Berichtswegen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Risikomanagement bei ThyssenKrupp ist ein kombinierter top-down-/bottom-up-Prozess. Die verbindlichen Systemvorgaben werden vom Konzern top-down formuliert und gelten für alle operativen Einheiten. Die originäre Risikoverantwortung, -erfassung und -steuerung entlang der Wertschöpfungskette liegen bottom-up bei den fachlich Verantwortlichen in den operativen Einheiten. Der Vorstand der ThyssenKrupp AG ist verantwortlich für die Konzernsteuerung und legt die risikopolitischen Grundsätze fest.

Risikoverantwortung bei ThyssenKrupp



Die aus der Risikoinventur ableitbaren materiellen Konzernrisiken sowie die Analyseergebnisse aus Risikoszenarien und zu Risikorückstellungen präsentieren und plausibilisieren wir einmal pro Quartal im interdisziplinär besetzten Risk and Internal Control Committee (RICC) unter Leitung des Finanzvorstands. So bereiten wir die anschließende Risikoberichterstattung an Vorstand und Prüfungsausschuss systematisch vor. Am RICC nehmen alle Governance- bzw. Risiko- und Compliance-Konzernverantwortlichen teil. Durch diese Disziplinenverzahnung auf Gremienebene leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Corporate-Governance-Prozesse im Konzern.

Dem Konzern-Risikomanagement obliegt die Aufgabe, das Risikomanagementsystem kontinuierlich in Richtung Best Practice weiterzuentwickeln und bei Bedarf neuen Erkenntnissen und Anforderungen anzupassen. In der Konzernrichtlinie Risikomanagement haben wir alle verbindlichen Vorgaben für den Risikomanagement-Prozess formuliert und die einzelnen Risikomanagement-Instrumente konzernweit einheitlich definiert. Weitere Tätigkeiten des Konzern-Risikomanagements zur Erfüllung der Aufgaben sind das Hinterfragen sowie die systematische Analyse von Geschäftsmodellen, strategischen Sichtweisen und konkreten Maßnahmen der operativen Einheiten.

Es besteht grundsätzlich für alle operativen Einheiten die Verpflichtung, im Rahmen der vom Konzern definierten verbindlichen Vorgaben zum Risikomanagement-System ein angemessenes Risikomanagement im jeweiligen Verantwortungsbereich zu etablieren. Für alle operativen Einheiten sind Risikomanagement-Verantwortliche (Vorstands- bzw. Geschäftsführungsmitglied) und -Beauftragte zu benennen.

Jeder Mitarbeiter ist zu einem bewussten und selbstverantwortlichen Umgang mit Risiken und Chancen im Rahmen seiner Kompetenzen aufgefordert. Die Verhaltensgrundsätze und Konzernrichtlinien sind Bestandteil der Risikopolitik und müssen von jedem Mitarbeiter eingehalten werden.

Während das Konzern-Risikomanagement für die Organisation des Systems verantwortlich ist und die operativen Einheiten die Verantwortung für die Risikosteuerung übernehmen, haben die Konzernfunktionen und Regionen im Risikomanagement-Prozess eine unterstützende Rolle. Sie sind für die funktions- bzw. länderspezifische Koordination zuständig und können so fachspezifische und regionale Erkenntnisse liefern. Durch einen transparenten Zugriff auf die Risikomeldungen der operativen Einheiten haben sie die Möglichkeit, geschäftsübergreifend einen Plausibilitätscheck der Risiken durchzuführen.

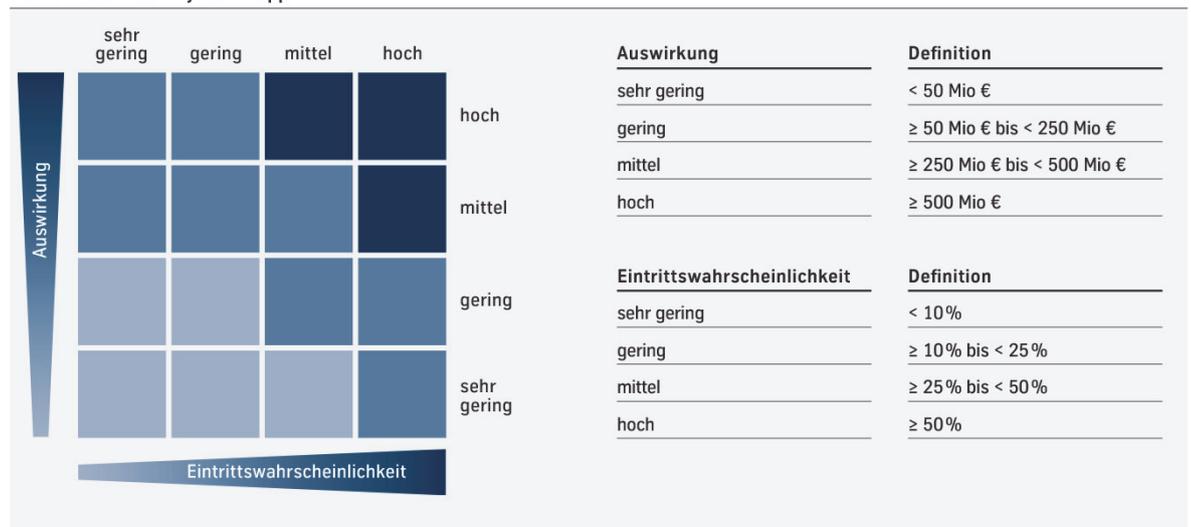
Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig zu den einzelnen Risikomanagement-Instrumenten geschult; dazu nutzen wir unter anderem unsere konzernweite internetbasierte IT-Risikomanagement-Applikation, um gezielt und breit Informationen und Schulungsmaterial zur Verfügung zu stellen.

Die Risikoinventur-Informationen aus der IT-Applikation werden von Internal Auditing als Baustein für die risikoorientierte Prüfungsplanung verwendet. Die danach ausgestalteten internen Revisionen tragen zur effizienten Überwachung des Risikomanagementsystems bei und liefern Erkenntnisse, um die Qualität der Informationsinhalte zu erhöhen und den Umgang mit Risiken im Konzern weiter zu verbessern.

Risikobewertung

Identifizierte Risiken werden in einheitlicher Weise bewertet. Auf Basis von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen im Planungszeitraum leiten wir gemäß der folgenden Grafik Risikoklassen ab. Die wesentlichen Einzelrisiken in definierten Risikokategorien ordnen wir in folgenden Abschnitten gemäß dieser Systematik in die Ausprägungen hoch, mittel und gering ein:

Risikoklassen bei ThyssenKrupp



■ Hohes Risiko ■ Mittleres Risiko ■ Geringes Risiko

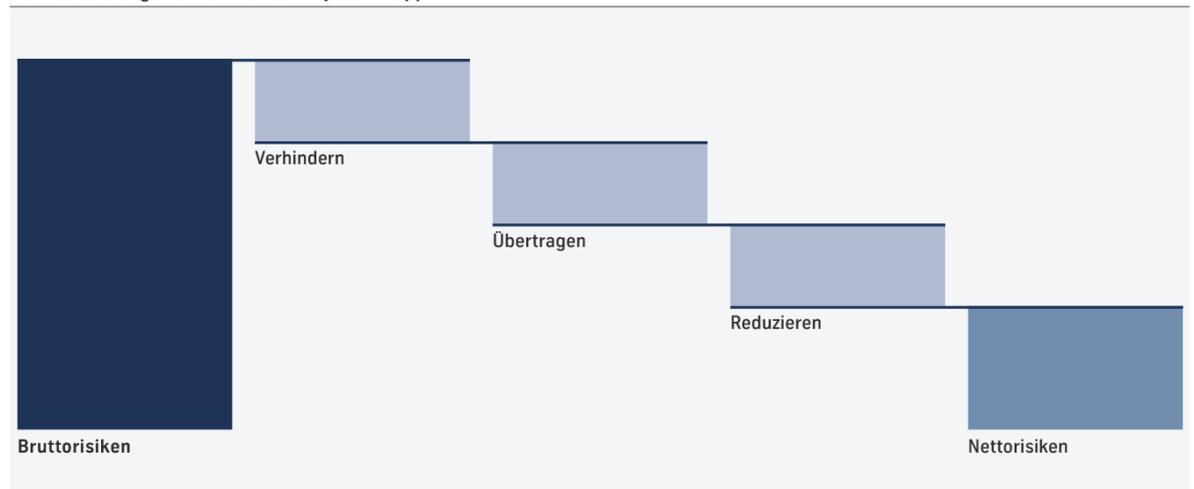
Risikosteuerung

Risikosteuerung als wesentlicher Teilprozess im Risikomanagement ist ein bedeutender Aufgabenbereich auf Ebene der operativen Risikoverantwortlichen. So gehört der Einsatz verschiedener Risikosteuerungsmaßnahmen zu einem verantwortungsbewussten Risikomanagement vor Ort, um Risiken entweder außerhalb unserer Kernprozesse und -kompetenzen zu verlagern oder diese zu reduzieren bzw. ganz zu vermeiden.

Bilanzielle Risikovorsorgen stellen dabei in erforderlichem Maße sicher, dass die eingegangenen Risiken im Konzern abgedeckt sind und nachgehalten werden.

Die Risikodarstellung erfolgt nach der Nettomethode, d.h. unter Berücksichtigung bestehender Maßnahmen zur Risikosteuerung, die das Bruttoreisiko reduzieren. Dies wird in der nachfolgenden Grafik veranschaulicht:

Risikosteuerungsmaßnahmen bei ThyssenKrupp



Wir verhindern Risiken, indem wir in Anwendung der risikopolitischen Grundsätze keine Geschäfte tätigen, wenn sie gegen ThyssenKrupp Verhaltensgrundsätze und Konzernrichtlinien verstoßen. Dazu gehören in erster Linie das Null-Toleranz-Prinzip bei Compliance-Sachverhalten sowie das Spekulationsverbot gemäß Finanzrichtlinie.

Wir übertragen Risiken, wenn durch zentrale Maßnahmen wie den Abschluss von Versicherungen das finanzielle Risikoausmaß minimiert werden kann. Näheres können Sie dem nachfolgenden Abschnitt zum Risikotransfer entnehmen.

Wir reduzieren Risiken, indem wir geeignete Maßnahmen zielgerichtet umsetzen. Näheres zu den einzelnen Initiativen entnehmen Sie dem Abschnitt „Operative Risiken der Business Areas“.

Risikotransfer durch zentralen Dienstleister

ThyssenKrupp Risk and Insurance Services führte auch im Berichtsjahr als zentraler Dienstleister konzernweit den Risikotransfer auf Versicherer durch. Umfang und Gestaltung des Versicherungsschutzes leiten sich aus strukturierten Risikobewertungen ab, durch die in den Konzernunternehmen versicherbare Risiken identifiziert, bewertet und durch spezifische Schutzkonzepte reduziert bzw. beseitigt werden. Abgestellt auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns, vereinbaren wir für die einzelnen Versicherungssparten angemessene Selbstbehalte.

Für alle Konzernunternehmen bestehen verbindliche Standards, um die Risikoprävention auf einem nachhaltigen und angemessen hohen Niveau zu halten. Diese Standards wurden von Experten aus allen Teilen des Konzerns unter Leitung von ThyssenKrupp Risk and Insurance Services entwickelt; sie werden laufend ergänzt. Interne und externe Auditoren prüfen regelmäßig die Einhaltung.

Das Risiko eines insolvenzbedingten Ausfalls von Versicherern vermindern wir, indem wir es auf viele Anbieter streuen und dabei die Ratings anerkannter Agenturen für die Versicherer berücksichtigen.

Kontroll- und Risikomanagement im Konzernrechnungslegungsprozess

Unter dem internen Kontrollsystem verstehen wir alle eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen mit dem Ziel, die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsabwicklung, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Übereinstimmung mit Gesetzen und Richtlinien sicherzustellen. Im Zuge der Harmonisierung der Geschäftsprozesse entwickeln wir auch die Anforderungen an das interne Kontrollsystem unter Nutzung einer standardisierten Risk-Control-Matrix systematisch und kontinuierlich weiter.

Verschiedene prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen tragen im Rechnungslegungsprozess dazu bei, dass implementierte Kontrollen trotz möglicher Risiken einen regelungskonformen Konzernabschluss ermöglichen.

Eine einheitliche, regelmäßig aktualisierte Bilanzierungsrichtlinie für den Konzernabschluss steht allen eingebundenen Mitarbeitern auf einer konzerninternen Internet-Plattform zur Verfügung. Für die Konsolidierung nutzen wir ein auf Standardsoftware basierendes Konzernsystem. So sichern wir eine einheitliche Vorgehensweise und minimieren mögliche Risiken von Falschaussagen in der Konzernrechnungslegung und der externen Berichterstattung.

ThyssenKrupp hat die Teilprozesse der Finanzberichterstattung eindeutig definiert und mit klaren Verantwortlichkeiten belegt. Eine angemessene Funktionstrennung und die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips reduzieren das Risiko von dolosen Handlungen.

Die Konzernfunktion Controlling, Accounting & Risk ist fachlich für die Erstellung des Konzernabschlusses verantwortlich und formuliert verbindliche inhaltliche und terminliche Vorgaben an die dezentralen Einheiten. So gewährleisten wir konzern-einheitliche Rechnungslegungspraktiken mit möglichst geringen Ermessensspielräumen bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Bilanzpositionen. Konzerneigene Shared-Service-Center unterstützen die dezentralen Einheiten bei der Erstellung von lokalen Abschlüssen. Für alle in den Rechnungslegungsprozess eingebundenen Mitarbeiter finden regelmäßige Schulungen statt.

Wir führen bei unseren relevanten IT-Systemen im Konsolidierungsprozess auf zentraler Ebene regelmäßig Systemsicherungen durch, um Datenverluste und Systemausfälle möglichst zu vermeiden. Zum Sicherungskonzept gehören darüber hinaus systemtechnische Kontrollen, manuelle Stichprobenprüfungen durch erfahrene Mitarbeiter sowie maßgeschneiderte Berechtigungen und Zugangsbeschränkungen, um Missbrauch der Finanzsysteme zu verhindern.

Internal Auditing prüft regelmäßig die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und ist somit in den Gesamtprozess integriert.

Durch diese aufeinander abgestimmten Prozesse, Systeme und Kontrollen stellen wir hinreichend sicher, dass der Konzernrechnungslegungsprozess im Einklang mit den IFRS, dem HGB sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen abläuft und zuverlässig ist.

Risiken der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die im Abschnitt zum Risikomanagement-Prozess skizzierten konzernweiten Risikoszenarien konzentrieren sich im Wesentlichen auf Risiken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung infolge des aktuellen konjunkturellen Umfeldes. Vor allem durch weitere Gewalteskalation in Krisenregionen oder andere exogene Schocks sind größere Einflüsse auf die Weltkonjunktur denkbar, denen sich auch ThyssenKrupp nicht entziehen könnte.

Unsere aktuelle Konjunktüreinschätzung ist ausführlich im Abschnitt „Makro- und Branchenumfeld“ im Wirtschaftsbericht dargestellt. Bei einer starken Ausprägung eines möglichen exogenen Schocks sind die Auswirkungen einzelner Konjunkturrisiken als mittel einzuschätzen. Näheres zu dem Themenkomplex können Sie auch dem Abschnitt „Absatzrisiken“ entnehmen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zu den zentralen Aufgaben der ThyssenKrupp AG als Konzernführungsgesellschaft zählt es, den Finanzbedarf innerhalb des Konzerns zu koordinieren, zu lenken und die finanzielle Unabhängigkeit des Gesamtunternehmens sicherzustellen. Dazu optimieren wir die Konzernfinanzierung und begrenzen die finanzwirtschaftlichen Risiken. Die in dieser Risikokategorie identifizierten Einzelrisiken sind gering ausgeprägt.

Ausfallrisiko – Wir schließen Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich grundsätzlich nur mit solchen Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen bzw. einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind. Dabei werden Geschäfte nur im Rahmen vorgegebener Kontrahentenlimite getätigt. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände und Ausfallrisiken von den Konzernunternehmen fortlaufend überwacht; teilweise sind sie zusätzlich über Warenkreditversicherungen abgesichert. Besonders intensiv beobachten wir die Bonität von Großkunden.

Liquiditätsrisiko – Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, halten wir auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vor. Das Cash-Pooling sowie externe Finanzierungen konzentrieren sich vorwiegend auf die ThyssenKrupp AG sowie spezielle Finanzierungsgesellschaften. Im Rahmen des Cash-Pooling werden die Mittel bedarfsgerecht intern an Konzerngesellschaften weitergeleitet.

Die ThyssenKrupp AG hat Vereinbarungen mit Banken abgeschlossen, die vorsehen, dass das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital (Gearing) im Konzernabschluss 150 % zum jeweiligen Bilanzstichtag (30. September) nicht überschreitet. Zum 30. September 2014 lag das Gearing bei 109,0 % und konnte damit gegenüber dem 30. September 2013 um 91,6 %-Punkte signifikant reduziert werden. Wesentliche Ursachen für die Verbesserung des Gearing gegenüber dem Wert vom 30. September 2013 waren die Anfang Dezember 2013 durchgeführte Kapitalerhöhung sowie der vereinnahmte Verkaufserlös für die im Februar 2014 veräußerte ThyssenKrupp Steel USA.

Per 30. September 2014 belief sich die freie Liquidität des Konzerns auf 7,8 Mrd €, bestehend aus 4,0 Mrd € flüssigen Mitteln und 3,8 Mrd € freien, zugesagten Kreditlinien. Die freie Liquidität bietet ausreichend Spielraum zur Deckung anstehender Fälligkeiten in den Brutto-Finanzschulden. Die Fälligkeiten in den Brutto-Finanzschulden im Geschäftsjahr 2014/2015 belaufen sich auf 1,0 Mrd €.

Marktrisiko – Eine Reihe von Maßnahmen begrenzt die Schwankungen der Zeitwerte oder künftiger Zahlungsströme aus Finanzinstrumenten wegen Marktänderungen oder schaltet diese ganz aus. Hierzu gehören im Wesentlichen außerhalb der Börse gehandelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps und Warentermingeschäfte mit Banken und Handelspartnern. Die Warenpreise werden darüber hinaus auch durch börsengehandelte Futures abgesichert. Außerdem überwachen wir umfassend den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Die Kontrollen basieren auf Richtlinien und erfolgen im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung.

Währungsrisiko – Um die Risiken aus der Vielzahl unserer Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen – vor allem in US-Dollar – zu begrenzen, haben wir konzerneinheitliche Richtlinien für das Devisenmanagement entwickelt. Grundsätzlich müssen alle Gesellschaften des Konzerns Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung sichern; Unternehmen mit Sitz im Euro-Raum sichern über unsere zentrale Clearingstelle. Translationsrisiken, also Bewertungsrisiken für Bilanzbestände aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen, werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Zinsrisiko – Um unseren Kapitalbedarf zu decken, haben wir Liquidität an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen. Teilweise sind die hieraus resultierenden Finanzschulden sowie unsere Geldanlagen dem Risiko ausgesetzt, dass sich die Zinsen ändern. Für die Steuerung erstellen wir deshalb regelmäßig Zinsanalysen, deren Ergebnisse in unser Risikomanagementsystem einfließen.

Risiken aus Verkäufen, Erwerben und Restrukturierungen

Die kontinuierliche Optimierung unseres Konzern-Portfolios ist einer der Eckpfeiler unserer Strategischen Weiterentwicklung. Aktives Portfoliomanagement im Zusammenhang mit dem Verkauf oder dem Erwerb von Unternehmen ist mit Abwicklungsrisiken verbunden. Gleiches gilt für Restrukturierungen innerhalb unserer bestehenden Geschäftsaktivitäten. Die in dieser Kategorie identifizierten Risiken, die wir jeweils als gering bewerten, überwachen wir kontinuierlich und bilden bei Bedarf bilanzielle Vorsorge.

Zwei Hauptrisiken in dieser Risikokategorie haben wir im Berichtsjahr erfolgreich reduziert:

- Durch den Verkauf des Walz- und Beschichtungswerks ThyssenKrupp Steel USA an ein Konsortium aus ArcelorMittal und Nippon Steel & Sumitomo Metal Corporation im Februar 2014 und den im gleichen Zusammenhang unterzeichneten Brammenliefervertrag für ThyssenKrupp CSA ist ein wesentlicher Schritt für die Entkoppelung der beiden Werke erfolgt. Damit kann der Konzern Risiken aus dem ursprünglich angestrebten währungsraumübergreifenden Verbundmodell sowie Preisrisiken im Rahmen des Markteintritts in den USA reduzieren.

- Ebenso im Februar 2014 hat ThyssenKrupp seine nachrangige Finanzforderung an OTK übertragen und im Gegenzug die Unternehmensgruppen VDM und AST sowie einige europäische Edelstahl-Service-Center übernommen. Im Rahmen dieser Transaktion hat ThyssenKrupp seinen Anteil von 29,9 % an OTK verkauft und alle weiteren finanziellen Verbindungen zu OTK beendet. Mit Vollzug der Transaktion sind Wert- und Ausfallrisiken aus der Beteiligung an OTK sowie aus den gewährten Verkäuferdarlehen entfallen.

Beschaffungsrisiken

Zur Erstellung unserer qualitativ hochwertigen Produkte benötigen wir in vielen Geschäftsprozessen Rohstoffe und Energie sowie Frachtkapazitäten, die wir auf den entsprechenden Beschaffungsmärkten beziehen. Die Einkaufspreise können je nach Marktsituation erheblich schwanken und unsere Kostenstrukturen belasten. Ebenso können Lieferanten ausfallen, was wiederum unsere Produktion und die Einhaltung der vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gefährden kann. Die in dieser Kategorie identifizierten Einzelrisiken sind mittel ausgeprägt. Wir wirken den Risiken möglichst durch angepasste Verkaufspreise und alternative Beschaffungsquellen entgegen und sichern so unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Zur Absicherung von Risiken aus schwankenden Rohstoffpreisen, insbesondere bei Nickel und Kupfer, setzen wir auch derivative Finanzinstrumente ein – im Wesentlichen Warentermingeschäfte. Für den Abschluss solcher Finanzinstrumente gelten strenge Richtlinien. Details über diese Risikofelder stehen unter Anhang-Nr. 22.

Risiken bezüglich steigender Energiepreise, bedingt durch Abgaben für Erneuerbare Energien in Deutschland, begegnen wir durch eine strukturierte Energiebeschaffung. Wir wirtschaften nachhaltig und arbeiten weiter konzernweit daran, Energie einzusparen und Reststoffe zu verwerten. Langfristig orientiert beschäftigen wir uns mit der Energieeffizienzsicherung im Konzern und der Entwicklung neuartiger stromsparender Technologien auch für unsere Kunden. Dies trägt dazu bei, Treibhausgas-Emissionen zu vermeiden und die natürlichen Ressourcen zu schonen.

Weitere Einzelheiten zu Beschaffungsrisiken können Sie dem Abschnitt „Operative Risiken der Business Areas“ entnehmen.

Produktionsrisiken

In unseren Produktionsanlagen kann es zu Betriebsunterbrechungen und Sachschäden kommen. Neben den Kosten für die Schadensbeseitigung besteht vor allem das Risiko, dass eine Betriebsunterbrechung zu Produktionsausfällen führt und in der Konsequenz die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gefährdet. Wir begegnen den Betriebsunterbrechungsrisiken mit laufender vorbeugender Instandhaltung sowie mit Modernisierungen und Investitionen in unsere Maschinen und Produktionsanlagen. In enger Abstimmung mit unserem zentralen Dienstleister ThyssenKrupp Risk and Insurance Services schließen wir in angemessenem Umfang Versicherungen ab und transferieren so Risiken auf einen externen Dienstleister. Die verbleibenden finanziellen Risiken aus dieser Risikokategorie schätzen wir als mittel ein.

Weitere Einzelheiten zu Produktionsrisiken können Sie dem Abschnitt „Operative Risiken der Business Areas“ entnehmen.

Absatzrisiken

Wenn positive Impulse aus der Weltwirtschaft und den für ThyssenKrupp relevanten Märkten ausbleiben, bestehen für den Konzern konjunkturelle Risiken. Geringere Wachstumsraten in den Schwellenländern sowie ungelöste Schuldenkrisen insbesondere im Euro-Raum können unsere Marktperspektiven mindern. Die entsprechenden konjunkturellen sowie weiteren länderspezifischen Rahmenbedingungen verfolgen und bewerten wir kontinuierlich, um frühzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Absatzrisiken aus Abhängigkeit von einzelnen Märkten und Branchen wirken wir durch eine konsequente Ausrichtung auf die Märkte der Zukunft entgegen. Als diversifizierter Industriekonzern mit führender Ingenieurkompetenz ist ThyssenKrupp weltweit vertreten, pflegt gute und langjährige Kundenbeziehungen und forciert eine aktive strategische Markt- und Kundenentwicklung. Auch eine marktorientierte Anpassung oder Verlagerung von Kapazitäten ist als Risikosteuerungsmaßnahme denkbar.

Unser hoher Diversifikationsgrad mit vielschichtigen Produkt- und Kundenstrukturen trägt dazu bei, dass ThyssenKrupp weitgehend unabhängig von regionalen Krisen auf Absatzmärkten ist. Wir betreiben darüber hinaus ein professionelles Debitorenmanagement, um möglichen Forderungsausfällen zu begegnen. Abgesehen von möglichen Konjunktureinbrüchen schätzen wir die einzelnen Absatzrisiken als gering ein.

Weitere Einzelheiten zu Absatzrisiken können Sie dem Abschnitt „Operative Risiken der Business Areas“ entnehmen.

Auftragsrisiken

Für unsere Kunden arbeiten wir häufig an der Abwicklung von hoch komplexen Großaufträgen mit langer Projektlaufzeit. Kosten- und/oder Terminüberschreitungen in einzelnen Auftragsphasen sind dabei nicht auszuschließen. Insbesondere in der Business Area Industrial Solutions ist das Management von Großaufträgen eine Kernherausforderung. Einzelne identifizierte Auftragsrisiken sind aktuell gering ausgeprägt. Um diese Risiken zu minimieren, entwickeln wir unsere Steuerungsinstrumente kontinuierlich weiter, sind so jederzeit über den aktuellen Auftragsstand informiert und können bei Bedarf zeitnah notwendige Maßnahmen ergreifen.

Vor Vertragsabschluss überprüfen wir die Bonität unserer Kunden sorgfältig und setzen für die anschließende Auftragsabwicklung erfahrene Projektmanager ein. Durch die transparente Aufbereitung des jeweils aktuellen Auftragsstandes stellen wir zudem sicher, dass Zahlungen zeitnah nach dem Auftragsfortschritt erfolgen und Zahlungsausfälle minimiert werden.

Risiken aus Handelsbeschränkungen

Durch die weltweite Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist ThyssenKrupp Risiken ausgesetzt, die sich aus Handelsbeschränkungen wie Zöllen, Exportbeschränkungen, besonderen Zollbestimmungen, Embargomaßnahmen, weitreichenden Wirtschaftssanktionen gegen bestimmte Länder, Personen, Unternehmen und Organisationen sowie anderen protektionistisch oder politisch motivierten Hemmnissen ergeben können. Diese Beschränkungen können nicht nur unsere Geschäftsaktivitäten in einzelnen nationalen Märkten beeinträchtigen, sondern bei Verstößen zu teilweise erheblichen Strafen, Sanktionen sowie Reputationsschäden und Schadenersatzansprüchen führen.

Wir achten konsequent darauf, die zoll- und exportkontrollrechtlichen Bestimmungen wie auch die sonstigen Handelsbeschränkungen einzuhalten. So hat der Vorstand beispielsweise parallel zu den im Jahr 2010 gegen den Iran erlassenen Sanktionen der EU, Deutschlands und der USA die Einstellung aller Geschäftsbeziehungen zum Iran beschlossen. Seither sind bewusst keine neuen Geschäfte mehr mit iranischen Kunden und Lieferanten oder Bestimmungsland Iran abgeschlossen worden. Zu diesem Zeitpunkt bereits bestehende Altaufträge sind weitestgehend abgewickelt.

Regulatorische Risiken

Neue Gesetze und andere veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene können Risiken für unsere Geschäftsaktivitäten bedeuten, wenn sie im Vergleich zu unseren Wettbewerbern mit höheren Kosten oder sonstigen Nachteilen für ThyssenKrupp verbunden sind.

Wir begleiten die Diskussionsprozesse zu Regulierungsbestrebungen durch enge Arbeitskontakte zu den relevanten Institutionen und arbeiten auch über die Wirtschaftsverbände daran, mögliche Risiken, wie weiter steigende Energiekosten, zu reduzieren. Die aktuell vorliegenden Umwelt- und Energiebeihilferichtlinien der EU-Kommission und das im Juni 2014 verabschiedete reformierte EEG zeigen einerseits eine Berücksichtigung unserer Interessen, während andererseits die für 2017 angekündigte Evaluierung der Behandlung von Eigenstrom erhebliches Bedrohungspotenzial birgt.

Das Beihilfverfahren der EU-Kommission zum EEG 2012 gegen die Bundesrepublik Deutschland läuft noch, wir gehen aber vor dem Hintergrund der politischen Aussagen aktuell von einem nur geringen Risiko für den Konzern aus.

Für den EU-Emissionshandel besteht weiterhin ein erhebliches Risiko bezüglich höherer Kosten für Emissionsberechtigungen, falls die CO₂-Zertifikatskosten in der dritten Handelsperiode (bis 2020), wie politisch teilweise gewollt, oder aber langfristig (ab 2020) deutlich steigen. Als energieintensiver Industrie- und Dienstleistungskonzern sehen wir Risiken für die Ertragslage, wenn wir im internationalen Wettbewerb die zusätzlichen Kosten nicht oder nicht in vollem Umfang an unsere Kunden weitergeben können. ThyssenKrupp unterstützt zielführende Klimaschutzbemühungen und begleitet die Diskussionsprozesse direkt und über die Wirtschaftsverbände.

Weitere regulatorische Risiken können aus sich im Zeitablauf verändernden steuerlichen Rahmenbedingungen folgen. So werden derzeit in Brasilien auf Bundesstaatenebene gewährte steuerliche Vergünstigungen, von denen auch ThyssenKrupp CSA profitiert, verfassungsrechtlich überprüft. Sollte es auf Grund der geführten gerichtlichen Verfahren zu einer Aufhebung und/oder Einschränkung der Vergünstigungen kommen, sind hohe Risiken in Form erheblicher Steuernachzahlungen plus etwaiger Nebenleistungen in Brasilien nicht auszuschließen.

Umweltrisiken

In unseren produzierenden Werken entstehen teilweise verfahrensbedingt Risiken, dass Luft und Wasser verunreinigt werden. Zudem können auf konzerneigenen Grundstücken, die heute nicht mehr genutzt werden, auf Grund der früheren Geschäftsaktivitäten Risiken aus Altlasten und Bergschäden auftreten. Die in dieser Kategorie identifizierten Risiken werden allerdings als gering eingestuft.

Um Risiken zu minimieren, investieren wir kontinuierlich und nachhaltig in Umweltschutz sowie planmäßige Sanierungsarbeiten und stehen in engem Dialog mit Behörden, Nachbarschaft und Politik. Für Altlasten bildet ThyssenKrupp im bilanziell erforderlichen Ausmaß Rückstellungen.

Rechtliche Risiken aus Klagen und Ansprüchen Dritter

Rechtliche Risiken können sich aus Ansprüchen und Klagen gegen unsere Konzernunternehmen sowie behördlichen Verfahren ergeben. Geltend gemachte Ansprüche Dritter prüfen wir sorgfältig auf ihre Begründetheit. Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet; bei Bedarf werden externe Anwälte mandatiert. Die in diesem Bereich identifizierten Einzelrisiken sind gering oder mittel ausgeprägt. Wir bilden Rückstellungen, sofern Zahlungsverpflichtungen als wahrscheinlich angesehen werden und die Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Die wesentlichen Klagen und Ansprüche Dritter sind:

Ehemalige Aktionäre von Thyssen und von Krupp haben die gerichtliche Überprüfung der Umtauschverhältnisse aus der Verschmelzung der Thyssen AG und der Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp zur ThyssenKrupp AG nach § 305 UmwG (alter Fassung) beantragt. Die Verfahren sind vor dem Landgericht Düsseldorf anhängig. Stellt das Gericht im Spruchverfahren eine Unangemessenheit des Umtauschverhältnisses fest, erfolgt ein Ausgleich durch eine verzinsliche bare Zuzahlung. Die Zuzahlung ist an alle betroffenen Aktionäre zu leisten, auch wenn sie nicht Antragsteller des Spruchverfahrens sind. Die Gesellschaft erwartet jedoch, dass die Spruchverfahren nicht zu baren Zuzahlungen führen werden, da die Umtauschverhältnisse sorgfältig ermittelt, zwischen voneinander unabhängigen Vertragspartnern vereinbart, von dem gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfer geprüft und bestätigt worden sind und auch der vom Landgericht Düsseldorf bestellte Sachverständige eine nur geringfügig abweichende Verschmelzungswertrelation festgestellt hat.

Im Zusammenhang mit dem Schienenkartell haben verschiedene Gesellschaften des Konzerns Deutsche Bahn (DB) gegen ThyssenKrupp GfT Gleistechnik, ThyssenKrupp Materials International und weitere Kartellbeteiligte Klage erhoben. Die DB hatte in diesem Zusammenhang gegenüber allen am Kartell Beteiligten einen Gesamtschaden von ca. 550 Mio € zzgl. Zinsen in Höhe von ca. 300 Mio € geschätzt. Mit der DB ist ein Vergleich über die Erledigung des Rechtsstreits vereinbart und wirksam geworden. Die vergleichsweise vereinbarte Zahlung ist im Februar 2014 erfolgt. Weitere Unternehmen, insbesondere kommunale Verkehrsbetriebe, haben mittlerweile als potenziell Geschädigte des Schienenkartells Schadenersatzforderungen gerichtlich oder zumeist außergerichtlich geltend gemacht. ThyssenKrupp hat für die Schadenersatzforderungen Risikovorsorge durch Rückstellung getroffen.

Im Zusammenhang mit dem Elevator-Kartell haben potenziell Geschädigte gegen die ThyssenKrupp AG und Unternehmen des ThyssenKrupp Konzerns Schadenersatzansprüche gerichtlich geltend gemacht. ThyssenKrupp hat für die Schadenersatzforderungen Risikovorsorge durch Rückstellung getroffen.

Im Zusammenhang mit der früheren Mehrheitsbeteiligung der Business Area Industrial Solutions an der griechischen Werft Hellenic Shipyards (HSY) und dem Bau von U-Booten für die griechische Marine verlangt die griechische Regierung (schieds-) gerichtlich Schadenersatz in Höhe von 2,1 Mrd € sowie Erstattung einer Teilzahlung von 115 Mio € von der ThyssenKrupp Industrial Solutions AG und der ThyssenKrupp Marine Systems GmbH sowie von HSY und den jetzigen Mehrheitsgesellschaften von HSY. Bisher hat die griechische Regierung lediglich Ansprüche in Höhe eines zweistelligen Millionen-Euro-Betrags konkretisiert, die ausschließlich das Vertragsverhältnis zwischen ihr und HSY betreffen. Die gegen die ThyssenKrupp Unternehmen geltend gemachten Ansprüche erscheinen unbegründet. Alle vertraglichen Verpflichtungen von ThyssenKrupp Marine Systems und anderen ThyssenKrupp Gesellschaften gegenüber der griechischen Regierung sind seit 2010 erfüllt.

Darüber hinaus sind gegen ThyssenKrupp Konzernunternehmen weitere gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie Ansprüche geltend gemacht worden oder können zukünftig eingeleitet oder geltend gemacht werden. Hierzu zählen beispielsweise gerichtliche, schiedsgerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen sowie behördliche Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Bau, den gewährten steuerlichen Vergünstigungen sowie dem laufenden Betrieb des Stahlwerks in Brasilien, die zu Schadenersatz und Geldstrafen oder zu steuerlichen Belastungen führen können. Aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Unternehmen oder Unternehmensteilen ergeben sich Auseinandersetzungen, die zur Rückerstattung von Teilen des Kaufpreises oder zur Leistung von Schadenersatz oder zu steuerlichen Belastungen führen können. Ferner werden beispielsweise aus verschiedenen Verträgen wie Bau-, Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen von Vertragspartnern, Kunden, Konsortialpartnern oder Subunternehmern Ansprüche erhoben. Prognosen zum Verlauf und zu den Ergebnissen von Rechtsstreitigkeiten sind mit erheblichen Schwierigkeiten und Unsicherheiten verbunden. Negative, gegebenenfalls auch wesentliche künftige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind daher auch bei den nicht separat dargestellten Rechtsstreitigkeiten einzeln wie auch zusammen mit anderen Rechtsstreitigkeiten möglich. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet ThyssenKrupp jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat ausgeführten Rechtsstreitigkeiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Compliance-Risiken

Insbesondere dem Risiko von Kartell- und Korruptionsverstößen begegnen wir durch unser striktes Compliance-Programm. Dieser Fokus ist durch das enorme Schadenspotenzial – sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als auch hinsichtlich Reputationsschäden – bei diesen Delikten begründet und führt dazu, Compliance-Risiken allgemein als hoch einzustufen.

Ausgelöst durch eine anonyme Anzeige ermittelt das Bundeskartellamt seit Ende Februar 2013 u.a. gegen ThyssenKrupp Steel Europe wegen des Anfangsverdachts auf Preisabsprachen im Zeitraum zurück bis 1998 bei der Lieferung bestimmter Stahlprodukte an die deutsche Automobilindustrie und ihre Zulieferer. ThyssenKrupp hat eine eigene interne Untersuchung der Vorwürfe mit externer anwaltlicher Unterstützung veranlasst. Im Rahmen unseres 2013 durchgeführten Amnestieprogramms hat es keine Hinweise zu den laufenden Untersuchungen gegeben. Das Verfahren des Bundeskartellamtes dauert an. Die internen Untersuchungen, die auf Grund der Ermittlungen des Bundeskartellamtes aufgenommen wurden, sind weit fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen. Auf Grund der derzeitigen Erkenntnislage können signifikante nachteilige Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden.

Die Staatsanwaltschaft Bremen ermittelt seit 2013 u.a. gegen (ehemalige) Verantwortliche der Atlas Elektronik GmbH wegen des Verdachts der Bestechung ausländischer Amtsträger und Steuerhinterziehung im Zusammenhang mit Provisionszahlungen an einen Vertriebsmittler bei Marineprojekten in Griechenland. Diese Zahlungen, die im Wesentlichen vor Erwerb der Beteiligung an Atlas durch ThyssenKrupp im Jahr 2006 erfolgten, waren nach Erwerb von Atlas Gegenstand einer internen Compliance-Prüfung. Die Geschäftsbeziehung mit dem Vermittler wurde daraufhin beendet und der Sachverhalt im Jahr 2010 von Atlas an die Staatsanwaltschaft und das Finanzamt Bremen gemeldet. Die Staatsanwaltschaft hat damals einen Anfangsverdacht auf strafrechtlich relevante Handlungen verneint. Daraufhin stimmte Atlas in einem parallel laufenden Zivilrechtsstreit vor dem Landgericht Bremen wegen behaupteter Vergütungsansprüche des Vertriebsmittlers auf Vorschlag des Landgerichts und nach externer anwaltlicher Prüfung dem Abschluss eines gerichtlichen Vergleichs zu, nachdem das Landgericht in einem Hinweisbeschluss deutlich gemacht hatte, der Klage des Vertriebsmittlers andernfalls stattzugeben. Atlas Elektronik ist ein Gemeinschaftsunternehmen von ThyssenKrupp und Airbus. Das Unternehmen kooperiert vollumfänglich mit den Behörden und wirkt in Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft durch eine eigene interne Untersuchung an der weiteren Aufarbeitung des Sachverhalts mit. Das Verfahren wird eng durch die Eigentümer begleitet.

Risiken der Informationssicherheit

Unsere IT-gestützten Geschäftsprozesse sind verschiedenen Risiken der Informationssicherheit ausgesetzt, die wir als mittel bewerten. Aus menschlichen Fehlern, organisatorischen oder technischen Verfahren und/oder Sicherheitslücken bei der Informationsverarbeitung können Risiken entstehen, die die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Informationen gefährden. Wir überprüfen daher kontinuierlich unsere Prozesse und Technologien. Die Systeme werden bei Bedarf unmittelbar aktualisiert. Die IT-gestützte Integration unserer Geschäftsprozesse setzt zwingend voraus, dass die mit ihr verbundenen Risiken für unsere Konzernunternehmen und Geschäftspartner kontinuierlich minimiert werden.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir Maßnahmen getroffen, unser Informationssicherheitsmanagement und die eingesetzten Sicherheitstechnologien weiterzuentwickeln. Bei der frühzeitigen Erkennung aktueller Risiken unterstützt eine für den Konzern aufgebaute Gruppe von EDV-Sicherheitsfachleuten.

Die Konzernunternehmen sind zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit der umgesetzten und geplanten Maßnahmen verpflichtet, regelmäßig den Reifegrad ihres etablierten Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) nachzuweisen. Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter im Umgang mit allen geschäftsrelevanten Informationen ist für uns ein sehr wichtiges Thema. In diesem Zusammenhang werden Kommunikationskampagnen durchgeführt und die technische Unterstützung sichergestellt. Regelmäßig finden Informationssicherheitskongresse statt, auf denen international Informationen und Erfahrungen hinsichtlich proaktiver Maßnahmen zur Informationssicherheit und Risikobehandlung ausgetauscht werden.

Darüber hinaus erlangten Geschäftsprozesse und Rechenzentren in ausgewählten Konzernunternehmen Sicherheitszertifikate, die den erreichten Stand vor allem unseren Kunden gegenüber dokumentieren. Zusätzlich wird in Begleitung des Teams „IT Sicherheit“ regelmäßig mit externer Unterstützung die Sicherheit der Infrastruktur durch Schwachstellenanalysen verifiziert und gegebenenfalls nachgebessert.

Gemeinsam mit dem Datenschutzbeauftragten des Konzerns stellen unsere Experten sicher, dass in der Informationsverarbeitung personenbezogene Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes verarbeitet werden. Alle diese Maßnahmen werden es weiterhin ermöglichen, die Geschäftsinformationen des Konzerns sowie die Privatsphäre unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter zu schützen und angemessen auf mögliche neue Risiken zu reagieren.

Personalrisiken

Um als diversifizierter Industriekonzern mit führender Ingenieurkompetenz nachhaltig erfolgreich zu sein, benötigen wir engagierte und hochqualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte. Dabei besteht das Risiko, solche Leistungsträger für offene Stellen nicht im ausreichenden Maße zu finden oder kompetente Stelleninhaber zu verlieren. Die Ausprägung der einzelnen Personalrisiken stufen wir dabei als mittel ein.

ThyssenKrupp positioniert sich als attraktiver Arbeitgeber und fördert eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an den Konzern. Dazu gehören eine konsequente Managemententwicklung, Karriereperspektiven und attraktive Anreizsysteme für Führungskräfte sowie eine zielgruppenorientierte Beratung unserer Mitarbeiter. Interessierte Jugendliche informieren wir frühzeitig über die Berufschancen bei ThyssenKrupp und begleiten Auszubildende bei ihren ersten Schritten im Arbeitsleben. Durch Zusammenarbeit mit Schwerpunktuniversitäten nehmen wir frühzeitig Kontakt mit qualifizierten Studenten auf, um für unsere Belegschaft den notwendigen Nachwuchs zu gewinnen.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Das zur Deckung von Pensionsverbindlichkeiten bestimmte Fondsvermögen ist Kapitalmarktrisiken ausgesetzt, die wir als mittel bewerten. Um diese Risiken möglichst gering zu halten, werden die einzelnen Anlageformen auf Basis von Studien unabhängiger Experten ausgewählt und gewichtet. Die Kapitalanlagen sind so auszurichten, dass sich die zugehörigen Pensionsverpflichtungen im Hinblick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Erträge der Anlagen dauerhaft erfüllen lassen. Bei Pensionsverpflichtungen liegen Risiken in der höheren Lebenserwartung von Versorgungsberechtigten sowie in Verpflichtungen, die Rentenhöhe regelmäßig anzupassen. Außerdem können in einigen Ländern künftig die Zahlungen an Pensionsfonds auf Grund verschärfter gesetzlicher Anforderungen beachtlich steigen. In Einzelfällen kann bei vorzeitiger Auflösung eines Pensionsplans eine zusätzliche Zuführung erforderlich werden.

Operative Risiken der Business Areas

Components Technology – Die Business Area Components Technology ist als global tätiger Zulieferer im Bereich der Automobil- und Industriekomponenten weltweit vertreten und daher sowohl von der internationalen Konjunkturerwicklung abhängig als auch in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern diversen allgemeinen Risiken ausgesetzt.

Für die Kernmärkte der Business Area wird ein geringes Wachstum in allen Produktsegmenten erwartet. Allerdings ist dieses mit einer hohen Prognoseunsicherheit belastet. Geringe Wachstumsraten in den Schwellenländern, nachlassende Dynamik der Märkte in Brasilien und Osteuropa, anhaltend hohe Haushaltsdefizite in Westeuropa und den USA können Risiken für unsere Marktperspektiven darstellen.

Mit einer Ausweitung der Kundenbasis sowie einer weiteren Verstärkung der internationalen Präsenz, insbesondere durch den Ausbau der Aktivitäten in Asien, wirkt die Business Area der Abhängigkeit von Teilmärkten entgegen. Darüber hinaus wurden umfangreiche Frühwarnindikatoren installiert, um einer möglichen Konjunkturabschwächung entgegenwirken zu können.

Neben den konjunkturellen Risiken stellen Konzentrationen in der Automobilzulieferindustrie, Preis- und Strukturrisiken in China sowie der weiter zunehmende Preisdruck Risiken dar; verstärkend wirken die Sparprogramme der Automobilhersteller.

Der Windenergiesektor bietet sowohl im Onshore- als auch im Offshore-Bereich Zukunftspotenziale. Risiken liegen grundsätzlich in der Abhängigkeit von nationalen Fördersystemen. In Deutschland bestehen weiterhin Unsicherheiten bezüglich der Netzanbindung und Finanzierung von weiteren Offshore-Projekten. Diesem Risiko begegnen wir mit neuen Technologien und Innovationen. Gleichzeitig ist der Druck auf die Absatzpreise infolge hoher Wettbewerbsintensität weiterhin unverändert. Diesem Preisdruck entgegnen wir mit Optimierungen und Effizienzsteigerungen im Rahmen des Konzernprogramms impact.

Auf der Beschaffungsseite bestehen Risiken aus stark steigenden Vormaterialpreisen, die nicht in vollem Umfang oder nur zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können. Durch entsprechende Vertragsgestaltungen mit den Kunden wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Weitere allgemeine Risiken der Business Area betreffen die Auswirkungen von veränderten Wechselkursrelationen auf Umsatz und Ergebnis, sowohl bezogen auf Translations- als auch auf Transaktionseffekte. Darüber hinaus sind im Hinblick auf laufende technologische Neu- und Weiterentwicklungen ungeplante Ergebnisbelastungen nicht auszuschließen. Hinzu kommen mögliche Risiken aus unerwarteten Ausbringungs- und Qualitätsproblemen sowie den sich hieraus ergebenden Gewährleistungsverpflichtungen. Components Technology nutzt umfangreiche Maßnahmen im Rahmen von Produktions- und Qualitätssicherungssystemen, um derartige Risiken weitgehend zu vermeiden bzw. zu begrenzen.

Elevator Technology – Die Risikostruktur von Elevator Technology wird im Wesentlichen durch zwei Parameter bestimmt: durch die unterschiedlichen Geschäftsfelder und durch die Internationalität der Geschäftsaktivitäten.

Sowohl das Service- als auch das Modernisierungsgeschäft sind vergleichsweise unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Um das Wartungsportfolio zu sichern und möglichen Verlusten von Wartungseinheiten entgegenzuwirken, greifen entsprechende Kundenbindungsstrategien. Zudem werden kontinuierlich Effizienzprogramme umgesetzt, um steigende Personal- und Beschaffungskosten zu kompensieren.

Demgegenüber kann das Neuanlagengeschäft auf Grund seiner Verzahnung mit dem Bausektor durchaus größeren Schwankungen unterliegen. Da dieses Geschäftsfeld jedoch durch längere Projektlaufzeiten gekennzeichnet ist, sind derartige Rückgänge weitgehend antizipierbar, so dass frühzeitig Gegenstrategien und Kapazitätsanpassungen vorgenommen werden können. Vor allem bei der Abwicklung komplexer Großprojekte bestehen inhärente Risiken, denen mit Projektsteuerungsmaßnahmen begegnet wird. Da steigende Materialpreise nicht in allen Segmenten an Kunden weitergegeben werden können, wird dieses Risiko durch Effizienzsteigerungen im Produktionsprozess sowie optimierte Beschaffungsstrategien kompensiert.

Bei Installation, Wartung und Nutzung der Produkte können Unfallrisiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Eine sicherheitsorientierte Unternehmenskultur, die Auswahl von Mitarbeitern und entsprechende Personalschulungsprogramme zum sicheren Verhalten vor Ort unter der Maxime „Safety First“ minimieren die Unfallrisiken unserer Mitarbeiter. Die Auswahl und Schulung unserer Installations- und Servicemitarbeiter sorgt für größtmögliche Sicherheit und Qualität der von uns installierten bzw. gewarteten Anlagen, so dass Nutzer bestmöglich geschützt werden. Elevator Technology verfolgt das Ziel, derartige Unfälle weitestgehend auszuschließen, da vor allem Unfälle von Nutzern ein großes Risiko von Reputationsverlust bergen.

Trotz der zunehmenden Geschäftsaktivitäten auf den stärker vom Neuanlagengeschäft und damit von der Baukonjunktur abhängigen asiatischen Märkten können daraus resultierende Risiken unternehmensintern weitgehend ausgeglichen werden, da Elevator Technology auch auf den etablierten Märkten in Europa und Amerika erfolgreich agiert. Durch den Ausbau des Modernisierungs- und Servicegeschäfts sowie konsequente Effizienzverbesserungen wird den möglichen konjunkturellen Risiken in den Schwellenländern begegnet. Die z.B. in China typische ausgeprägte Personalfuktuation wird durch entsprechende Personalprogramme bewältigt. Aus der regionalen Diversifikation und der damit verbundenen Internationalität erwachsen

Wechselkursrisiken. Diese werden jedoch durch weitestgehend lokale Wertschöpfung reduziert und zudem mit finanzwirtschaftlichen Instrumenten abgesichert.

Die weiterhin unsichere globale Wirtschaftslage birgt weitere Risikopotenziale, die sich bei Elevator Technology vor allem in Forderungsausfall- und Projektverzögerungsrisiken niederschlagen können. Als sekundärer Effekt könnte die Wettbewerbsintensität auf allen Märkten zunehmen und zu verschärftem Preisdruck führen. Die Business Area wirkt diesen Tendenzen durch professionelles Projektmanagement in Verbindung mit umfassenden Bonitätsprüfungen der Kunden entgegen. Schutz vor starkem Preisdruck bieten zudem Kundenbindungsstrategien, hohe Servicequalität, Effizienzprogramme und nicht zuletzt innovative und nachhaltige Produktlösungen.

Industrial Solutions – Neben der Entwicklung der Rohstoffpreise können insbesondere auch politische Entwicklungen in wichtigen Absatzregionen (insbesondere in der MENA-Region, in Russland/Ukraine und im Irak) die Projektlage in der Business Area, speziell im Anlagenbau, beeinträchtigen und zu Projektverschiebungen oder -stornierungen führen. Speziellen Risiken für die Abwicklung von langfristigen Großaufträgen und technisch komplexen Aufträgen wird durch professionelles und ergebnisorientiertes Projekt- und Claims-Management, intensives Projektcontrolling sowie verstärkten Einsatz von Projektsteuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Anlagenbau kann sich zudem der zunehmende Preis- und Konditionenwettbewerb insbesondere durch asiatische Anbieter negativ auf die Margenqualität auswirken.

Materials Services – Das weltweite Werkstoff-, Rohstoff- und Dienstleistungsgeschäft von Materials Services unterliegt – teilweise stärker als andere Geschäftszweige – konjunkturell bedingten Nachfrage- und Preisschwankungen auf der Beschaffungs- wie auch Absatzseite. Dies beeinflusst in erheblichem Maße unser Netto-Umlaufvermögen. Schnellstmögliche Lieferfähigkeit bei möglichst geringem Capital Employed ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Geschäftsmodells. Deshalb arbeiten wir permanent an der Optimierung unserer Logistik und der gesamten Wertschöpfungskette. Im Rahmen von impact entwickelte Kostensenkungsmaßnahmen steigern die Effizienz und erhöhen die Wirtschaftlichkeit. Mit unserem systematisch weiterentwickelten Management des Netto-Umlaufvermögens optimieren wir die Bestände und minimieren die Risiken eines Forderungsausfalls effektiv.

Zusätzlich reduzieren wir konjunkturell bedingte Risiken durch Präsenz auf allen Kontinenten, breite Kundenbasis und hohen Diversifikationsgrad. Daraus ergibt sich eine signifikante Risikostreuung. Neben den Kernmärkten Europa und Nordamerika sind wir in Wachstumsmärkten wie Osteuropa und Asien erfolgreich und partizipieren auch zukünftig an deren weiteren Entwicklung.

Für die neuen Einheiten VDM und AST haben wir im Berichtsjahr industrielle Konzepte zur Restrukturierung und Entwicklung der Geschäfte erstellt. Die Konzepte sind aktuell werthaltig, aber auch im Planungszeitraum anspruchsvoll. Wir wirken diesen Risiken mit verstärkten Initiativen zur Ausschöpfung von Marktpotenzialen entgegen.

Steel Europe – Die Business Area Steel Europe zählt zu den Risiken der künftigen Entwicklung insbesondere Marktrisiken auf der Absatz- und Beschaffungsseite, Risiken aus Wechselkursschwankungen, aus dem Emissionshandel und dem EEG. Im Falle einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage steigt das Risiko aus Kundeninsolvenzen.

Dem Risiko einer konjunkturell bedingt schwankenden Nachfrage begegnet die Business Area mit Kostenoptimierungen in allen Bereichen, rechtzeitigen Produktionsanpassungen und Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente mit geringerer Zyklizität. Gegen das Risiko aus Kundeninsolvenzen werden das Monitoring intensiviert, die Möglichkeiten zur Absicherung über Warenkreditversicherungen und andere geeignete Instrumente ausgeschöpft sowie die Zahlungsbedingungen angepasst. Qualitäts- und Lieferterminrisiken werden über die stetige Optimierung der Wertschöpfungsketten minimiert.

Der Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Qualitätsflachstahlerzeugnisse begegnet Steel Europe weiterhin durch systematische Stärken in der Technologiekompetenz, die es ihr ermöglicht, sich vom Wettbewerb zu differenzieren.

Die Business Area hat ein sachversicherungsbezogenes wirtschaftliches und technisches Risikocontrolling als festen Bestandteil in den eigenen Risikomanagement-Prozess integriert. Zur weiteren Optimierung des vorbeugenden Brandschutzes werden zusätzliche Investitions- und Instandhaltungsbudgets bereitgestellt. Die Risiken für sonstige Betriebsunterbrechungen werden

durch die laufende vorbeugende Instandhaltung, Modernisierung und Investitionen reduziert. Für den Fall einer Betriebsunterbrechung existieren Notfall- und Krisenpläne, die Maßnahmen für die Schadensbeseitigung festlegen.

Die Energiewende in Deutschland hin zu erneuerbaren Energien wird mit dem dafür erforderlichen Ausbau der Stromnetze den Stromverbrauch dauerhaft verteuern. Eine mögliche künftige Belastung des selbsterzeugten und -verbrauchten Stroms ab 2017 stellt für das Unternehmen eine erhebliche Bedrohung dar. Hinzu kommen regulatorische Anforderungen an die Strom- und Gasnetze unserer großen Produktionsstandorte sowie die mögliche Einführung von Kapazitätsmärkten, die zu weiteren Kostenbelastungen führen können. Dem Risiko steigender Strompreise begegnet die Business Area durch eine Erhöhung der Versorgung mit Strom aus eigener Erzeugung.

Der Konflikt in der Ukraine kann bei einer Unterbrechung der wichtigen Erdgastransitleitungen in die EU zu erheblichen Preissteigerungen insbesondere im Winter 2014/2015 führen. Diesem Umstand tragen wir durch eine Absicherung wesentlicher Winterverbrauchsmengen Rechnung.

Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode können uns auf Basis von Modellrechnungen erhebliche Kosten für Emissionsberechtigungen erwachsen. Als energieintensiver Industrie- und Dienstleistungskonzern bestehen für uns Risiken für die Ertragslage, wenn wir im internationalen Wettbewerb die zusätzlichen Kosten nicht oder nicht in vollem Umfang an unsere Kunden weitergeben können. Risikomindernd wirken sich jedoch im Bestand gehaltene Emissionsberechtigungen und Sicherungsgeschäfte aus.

Dem Risiko steigender Rohstoffpreise wird durch alternative Beschaffungsquellen und/oder durch die Weitergabe der Preissteigerungen an die Kunden entgegengewirkt.

Steel Americas – Nach dem Verkauf der Weiterverarbeitungsanlagen in Alabama beschränken sich produktionstechnische Risiken auf das Hüttenwerk in Brasilien. Die hier noch im Geschäftsjahr 2012/2013 verstärkt aufgetretenen Betriebsunterbrechungen, insbesondere in der Roheisenerzeugung und im Kraftwerk, konnten durch effiziente Frühwarnsysteme, regelmäßige Risikobesprechungen und -berichte sowie vorbeugende Instandhaltung deutlich reduziert werden.

Zu den branchentypischen Risiken zählt weiterhin die zukünftige Entwicklung der Marktpreise für Rohstoffe auf der Beschaffungsseite (insbesondere Eisenerz und Kokssteinkohle) und für Stahl (insbesondere in Brasilien und in den USA) auf der Absatzseite. Die enge Beziehung zu unserem Partner und Mitanteilseigner Vale reduziert Beschaffungsrisiken beim Eisenerz. Mit der bereits erfolgten Implementierung eines eigenen Vertriebs in Brasilien begegnen wir Absatzrisiken nach dem Verkauf des Standortes in den USA frühzeitig und schaffen die Basis für den Aufbau weiterer langfristiger Kundenbeziehungen auf dem nationalen wie internationalen Markt. Dabei dienen der zunehmende Zufluss von Umsätzen in Landeswährung sowie die Nutzung von Vorsteuerguthaben der aktiven Risikominimierung. Die Aussichten auf dem brasilianischen Stahlmarkt sind kurz- bis mittelfristig hinsichtlich Preis und Menge kritisch.

Risiken aus Wechselkursschwankungen des brasilianischen Real gegenüber dem US-Dollar werden durch Kurssicherungsderivate und die Optimierung des Cash-Flow-Portfolios im Rahmen der Regelungen der Finanzrichtlinie minimiert.

Weitere landestypische Risiken in Brasilien beziehen sich auf die sich schnell ändernde Rechtsprechung. Vor allem neue Vorschriften in der Steuergesetzgebung erfordern ein schnelles und sorgfältiges Handeln. Um solchen Fiskalrisiken frühzeitig zu begegnen, stimmen sich das Hüttenwerk und die Steuerabteilung der Regionalzentrale in Südamerika eng ab.

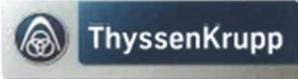
Rechtliche Angaben

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Sie umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gem. § 161 AktG verpflichtet, zumindest einmal jährlich zu erklären, ob dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Vorstand und Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG haben im Berichtsjahr die folgende Erklärung abgegeben, die am 01. Oktober 2014 auf der Internetseite der Gesellschaft unter <http://www.thyssenkrupp.com/de/investor/kodex-entsprechenserklaerung.html> veröffentlicht wurde:



**Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats
der ThyssenKrupp AG
zu den Empfehlungen der
„Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“
gem. § 161 AktG**

Die ThyssenKrupp AG entspricht seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 06.02.2014 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodex) in der Fassung vom 13. Mai 2013 und wird diesen auch zukünftig entsprechen.

Duisburg/Essen, 11. August 2014/3. September 2014

Für den Aufsichtsrat	Für den Vorstand
	
- Lehner -	- Hiesinger -

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Umsetzung der Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die ThyssenKrupp AG führt regelmäßig eine Prüfung der Einhaltung der Empfehlungen und der Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex durch. Sie erfüllt freiwillig auch dessen Anregungen.

Compliance: Informieren, Identifizieren, Berichten und Handeln

Compliance als konzernweite Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien ist bei ThyssenKrupp eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe. Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat seine ablehnende Haltung zu Kartell- und Korruptionsverstößen im sogenannten ThyssenKrupp Compliance Commitment unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Zur Einhaltung von Recht, Gesetz und internen Richtlinien gibt es ein klares Bekenntnis: Verstöße, insbesondere Kartell- oder Korruptionsverstöße, werden im Sinne von „Null Toleranz“ nicht geduldet. Sämtlichen Hinweisen auf Fehlverhalten wird nachgegangen. Zur Umsetzung des Compliance Commitments wird eine transparente und am Konzernleitbild orientierte Führungskultur kontinuierlich weiterentwickelt. Informationen zum Leitbild sind auf unserer Internetseite unter www.thyssenkrupp.com/de/nachhaltigkeit/unternehmenskultur.html wiedergegeben.

Das Compliance-Programm zur Korruptionsbekämpfung und zum Kartellrecht mit seinen drei Säulen „Informieren“, „Identifizieren“ sowie „Berichten und Handeln“ wurde im Geschäftsjahr 2013/2014 weiter konsequent umgesetzt. Zudem wurden intensive Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Programms beschlossen und teilweise ebenfalls bereits realisiert. Die bis November 2013 durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Prof. Dr. Hans-Joachim Böcking durchgeführte Sonderprüfung hat bestätigt, dass vor allem die Weiterentwicklung des compliance-relevanten internen Kontrollsystems sehr weit fortgeschritten ist und die Compliance-Funktion sachgerecht organisiert und angemessen ausgestattet ist. Auf dieser Basis konnten umfangreiche Maßnahmen zur Weiterentwicklung definiert und umgesetzt werden, wie z.B. eine konzernweite Risikoanalyse oder ein umfassendes Projekt zur Festlegung einer Compliance-Strategie für die nächsten Jahre bis 2020.

Mehr zu Compliance bei ThyssenKrupp inklusive Informationen über das Compliance-Programm, die Organisation, Zahlen und Fakten erfahren Sie unter <http://www.thyssenkrupp.com/de/konzern/compliance.html>.

Konzernleitbild als Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Unternehmenskultur

Mit dem Konzernleitbild haben wir das Selbstverständnis unseres Konzerns formuliert – ein „WIR sind ThyssenKrupp“. Es stärkt die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen, gibt Orientierung und dient als Grundlage unseres Handelns. Somit spielt es auch eine wichtige Rolle im konzernweiten Kulturwandel, der uns unseren im Leitbild ausformulierten Ansprüchen näher bringt. Das Konzernleitbild wurde im Jahr 2011 von Mitarbeitern weltweit entwickelt. Gemeinsam definierten sie die Ansprüche von ThyssenKrupp auf dem Weg zu einem diversifizierten Industriekonzern.

Weitere wesentliche Unternehmensgrundsätze

Während das Konzernleitbild unsere Ziele und Ansprüche formuliert, sind die konkreten Prinzipien und Grundregeln für unser Handeln sowie unser Verhalten gegenüber Geschäftspartnern und Öffentlichkeit im ThyssenKrupp Verhaltenskodex zusammengefasst. Dieser bietet Mitarbeitern, Führungskräften und Vorstand gleichermaßen einen Orientierungsrahmen zu Themen wie Einhaltung von Recht und Gesetz, Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung, Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern, Arbeits- und Gesundheitsschutz, nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz sowie Datenschutz und Informationssicherheit. Anforderungen an Lieferanten sind im ThyssenKrupp Verhaltenskodex für Lieferanten festgehalten. Zudem hat ThyssenKrupp den Global Compact der Vereinten Nationen, die BME-Verhaltensrichtlinie und die Charta der Vielfalt unterzeichnet.

Die konkrete Umsetzung der Grundsätze erfolgt durch die bestehenden Programme und Managementsysteme, über die vor allem im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf unserer Internetseite ausführlich informiert wird. Weitere Informationen zu relevanten Entwicklungen im Berichtsjahr finden sich zudem im zusammengefassten Lagebericht.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Die Zusammensetzung des Vorstands ergibt sich aus dem Kapitel „Vorstand“. Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet. Die Arbeitsweise des Vorstands ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, einsehbar unter <http://www.thyssenkrupp.com/de/investor/vorstand.html>. Die Verteilung der Ressorts auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem Geschäftsverteilungsplan, der Bestandteil der Geschäftsordnung ist. Die Informationsversorgung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch den Vorstand sowie dessen Berichterstattung sind ausführlich in einer gesonderten Informationsordnung enthalten, die ebenfalls Bestandteil der Geschäftsordnung für den Vorstand ist.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG ist gesetzlich vorgegeben und im Einzelnen in § 9 der Satzung geregelt; die Satzung ist unter <http://www.thyssenkrupp.com/de/investor/satzung.html> zu finden. Zudem hat der Aufsichtsrat Ziele für seine Zusammensetzung festgelegt, die im Corporate-Governance-Bericht dargestellt sind. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist im Kapitel „Aufsichtsrat“ dargestellt. Dort findet sich auch die aktuelle Zusammensetzung der sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats. Als unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats mit Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG ist Prof. Dr. Bernhard Pellens Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats ist in einer Geschäftsordnung geregelt, die im Internet eingesehen werden kann – unter <http://www.thyssenkrupp.com/de/investor/aufsichtsrat.html>. Die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse und ihre Arbeitsweise sind in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bzw. mit Ausnahme des Vermittlungs- und des Nominierungsausschusses in den jeweiligen Geschäftsordnungen der übrigen Ausschüsse beschrieben.

Weitere Details zur Arbeit von Vorstand, Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen ergeben sich aus dem Kapitel „Aufsichtsrat“.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der im Corporate-Governance-Bericht enthaltene Vergütungsbericht nach §§ 289 Abs. 2 Nr. 5, 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 30. September 2014 dargestellt. Tatbestände der §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB, die bei ThyssenKrupp nicht erfüllt sind, werden nicht erwähnt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der ThyssenKrupp AG beträgt 1.448.801.144,32 € und ist in 565.937.947 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

10 % der Stimmrechte überschreitende direkte und indirekte Kapitalbeteiligungen

Zum Aufstellungsstichtag bestehen folgende Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

- direkte Beteiligung der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen, in Höhe von 23,03 % der Stimmrechtsanteile an der ThyssenKrupp AG;
- indirekte Beteiligung der Cevian Capital II GP Limited, St. Helier, Jersey, in Höhe von 15,08 % der Stimmrechtsanteile. Dabei werden ihr Stimmrechte der von ihr kontrollierten Cevian Capital II Master Fund LP, Cayman Islands, zugerechnet, die eine direkte Beteiligung in Höhe von 12,23 % der Stimmrechtsanteile an der ThyssenKrupp AG hält.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der ThyssenKrupp AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Die Änderung der Satzung wird von der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen; die §§ 179 ff. AktG sind anwendbar. Nach § 11 Abs. 9 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Falls das in § 5 Abs. 5 der Satzung geregelte genehmigte Kapital bis zum 16. Januar 2019 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, kann er die Fassung des § 5 ebenfalls anpassen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Ausschluss des Bezugsrechts

Genehmigtes Kapital – Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. Januar 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 370 Mio € durch Ausgabe von bis zu 144.531.250 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Er kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ausschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern oder im Fall von Namenspapieren den Gläubigern der von der ThyssenKrupp AG oder deren Konzerngesellschaften ausgegebenen Options- oder Wandlungsrechten oder Wandlungspflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte oder nach Erfüllung einer Wandlungspflicht als Aktionäre zustehen würde;

- wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet und die ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreiten. Auf diese Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf eigene Aktien entfällt, die ab Wirksamwerden dieser Ermächtigung in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußert werden, sowie derjenige anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, auf die sich Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Januar 2014 ab Wirksamwerden dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts nach § 186 Abs. 3 S. 4 AktG begeben werden;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen.

Die insgesamt auf Grund der vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 20 % des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausnutzung überschreiten. Auf die vorgenannte 20%-Grenze sind bis zur bezugsrechtsfreien Ausgabe der Aktien anzurechnen (i) unter Bezugsrechtsausschluss veräußerte eigene Aktien sowie (ii) Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrecht bzw. Wandlungspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Januar 2014 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Bedingtes Kapital – Nach § 5 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft ist das Grundkapital um bis zu 250.000.000,- € eingeteilt in bis zu Stück 97.656.250 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft auf Grund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Januar 2014 bis zum 16. Januar 2019 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreises. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Januar 2010 wurde die Gesellschaft bis zum 20. Januar 2015 ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 1.317.091.952,64 € zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, zu einem oder zu mehreren Zwecken durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots oder unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden). Der für den Erwerb der Aktien gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den am Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten.

Bei einem Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot bzw. eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusskurse im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Angebotsabgabe um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Angebotsabgabe erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, kann das Angebot bzw. die Aufforderung zur Angebotsabgabe angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Angebotsabgabe kann weitere Bedingungen vorsehen. Wenn das Kaufangebot überzeichnet ist oder wenn im Fall einer Aufforderung zur Angebotsabgabe von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Bei Erwerb eigener Aktien mittels Eigenkapitalderivaten dürfen Optionen nur mit Aktien bedient werden, die unter Wahrung der Gleichbehandlungsgrundsätze erworben wurden. Die Laufzeit der Optionen muss spätestens am 20. Januar 2015 enden. Jeder Erwerb eigener Aktien unter Verwendung von Eigenkapitalderivaten ist dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Das Recht der Aktionäre, Optionsgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, ist in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Insbesondere kann er die Aktien einziehen, in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre sowie gegen Sachleistung veräußern, zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen begebenen Wandelschuldverschreibungen verwenden und an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen ausgeben und zur Bedienung von Rechten auf Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft, die dem vorgenannten Personenkreis eingeräumt wurden, verwenden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Rechten auf Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft eingeräumt wurden. In den fünf letztgenannten Fällen ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands auf Grund dieser Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Januar 2014 wurde der Vorstand bis zum 16. Januar 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 2 Mrd € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung einmalig oder mehrmals zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen Wandlungsrechte oder -pflichten für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 250 Mio € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Die Schuldverschreibungen können auch durch ein nachgeordnetes Konzernunternehmen der Gesellschaft ausgegeben werden; für diesen Fall ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern oder Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Optionsrechte oder Wandlungsrechte oder -pflichten für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren oder aufzuerlegen.

- Die Schuldverschreibungen werden in Teilschuldverschreibungen eingeteilt. Im Falle der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Teilschuldverschreibung ein oder mehrere Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber oder Gläubiger nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft berechtigen. Die Optionsbedingungen können vorsehen, dass der Optionspreis auch durch Übertragung von Teilschuldverschreibungen und gegebenenfalls eine bare Zuzahlung erfüllt werden kann. Soweit sich Bruchteile von Aktien ergeben, kann vorgesehen werden, dass diese Bruchteile nach Maßgabe der Options- oder Anleihebedingungen, gegebenenfalls gegen Zuzahlung, zum Bezug ganzer Aktien aufaddiert werden können.
- Im Falle der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen erhalten bei auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen die Inhaber, ansonsten die Gläubiger der Teilschuldverschreibungen, das Recht, ihre Teilschuldverschreibungen gemäß den vom Vorstand festgelegten Wandelanleihebedingungen in auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu wandeln. Das Wandlungsverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrags oder des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabebetrags einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der Gesellschaft und kann auf eine volle Zahl auf- oder abgerundet werden; ferner können eine in bar zu leistende Zuzahlung und die Zusammenlegung oder ein Ausgleich für nicht wandlungsfähige Spitzen festgesetzt werden. Die Anleihebedingungen können ein variables Wandlungsverhältnis und eine Bestimmung des Wandlungspreises (vorbehaltlich des nachfolgend bestimmten Mindestpreises) innerhalb einer vorgegebenen Bandbreite in Abhängigkeit von der Entwicklung des Kurses der Stückaktien der Gesellschaft während der Laufzeit der Anleihe vorsehen.
- Die Anleihebedingungen können das Recht der Gesellschaft vorsehen, im Falle der Wandlung oder Optionsausübung nicht neue Stückaktien zu gewähren, sondern einen Geldbetrag zu zahlen, der für die Anzahl der anderenfalls zu liefernden Aktien dem volumengewichteten durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der Gesellschaft im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während einer in den Anleihebedingungen festzulegenden Frist entspricht. Die Anleihebedingungen können auch vorsehen, dass die Schuldverschreibung, die mit Optionsrechten oder Wandlungsrechten oder -pflichten verbunden ist, nach Wahl der Gesellschaft statt in neue Aktien aus bedingtem Kapital in bereits existierende Aktien der Gesellschaft oder einer anderen börsennotierten Gesellschaft gewandelt wird, oder das Optionsrecht durch Lieferung solcher Aktien erfüllt werden kann. Die Anleihebedingungen können auch eine Kombination dieser Erfüllungsformen vorsehen.
- Die Anleihebedingungen können auch das Recht der Gesellschaft vorsehen, bei Endfälligkeit der Schuldverschreibung, die mit Optionsrechten oder Wandlungsrechten oder -pflichten verbunden ist (dies umfasst auch eine Fälligkeit wegen Kündigung), den Inhabern oder Gläubigern ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft oder einer anderen börsennotierten Gesellschaft zu gewähren.
- Die Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen können auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit (oder zu einem früheren Zeitpunkt oder einem bestimmten Ereignis) vorsehen. Die Gesellschaft kann in den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen berechtigt werden, eine etwaige Differenz zwischen dem Nennbetrag oder einem etwaigen niedrigeren Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibung und dem Produkt aus Wandlungspreis und Umtauschverhältnis ganz oder teilweise in bar auszugleichen.
- Der jeweils festzusetzende Options- oder Wandlungspreis für eine Stückaktie der Gesellschaft muss mit Ausnahme der Fälle, in denen eine Ersetzungsbefugnis oder eine Wandlungspflicht vorgesehen ist, mindestens 80 % des volumengewichteten durchschnittlichen Schlusskurses der Stückaktien der Gesellschaft im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten 10 Börsentagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Ausgabe der Schuldverschreibung, die mit Options- oder Wandlungsrechten oder Wandlungspflichten ausgestattet ist, betragen oder – für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts – mindestens 80 % des volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurses der Stückaktien der Gesellschaft im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der Bezugsfrist mit Ausnahme der Tage der Bezugsfrist, die erforderlich sind, damit der Options- oder Wandlungspreis gemäß § 186 Abs. 2 S. 2 AktG fristgerecht bekannt gemacht werden kann, betragen. § 9 Abs. 1 AktG und § 199 AktG bleiben unberührt.

- In den Fällen der Ersetzungsbefugnis und der Wandlungspflicht muss der Options- oder Wandlungspreis nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen mindestens entweder den oben genannten Mindestpreis betragen oder dem volumen-gewichteten durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der Gesellschaft im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der 10 Börsentage vor dem Tag der Endfälligkeit oder dem anderen festgelegten Zeitpunkt entsprechen, auch wenn dieser Durchschnittskurs unterhalb des oben genannten Mindestpreises (80 %) liegt. § 9 Abs. 1 AktG und § 199 AktG bleiben unberührt.
- Der Options- oder Wandlungspreis kann unbeschadet des § 9 Absatz 1 AktG auf Grund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Bedingungen dann ermäßigt werden, wenn die Gesellschaft während der Options- oder Wandlungsfrist durch (i) eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln das Grundkapital erhöht oder (ii) unter Einräumung eines ausschließlichen Bezugsrechts an ihre Aktionäre das Grundkapital erhöht oder eigene Aktien veräußert oder (iii) unter Einräumung eines ausschließlichen Bezugsrechts an ihre Aktionäre weitere Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder -pflicht begibt, gewährt oder garantiert, und in den Fällen (ii) und (iii) den Inhabern schon bestehender Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten hierfür kein Bezugsrecht eingeräumt wird, wie es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde. Die Ermäßigung des Options- oder Wandlungspreises kann auch durch eine Barzahlung bei Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder bei der Erfüllung einer Wandlungspflicht bewirkt werden. Die Bedingungen können darüber hinaus für den Fall der Kapitalherabsetzung oder anderer Maßnahmen oder Ereignisse, die mit einer wirtschaftlichen Verwässerung des Wertes der Optionsrechte oder Wandlungsrechte oder -pflichten verbunden sind (z.B. Dividenden, Kontrollerlangung durch Dritte), eine Anpassung der Options- oder Wandlungsrechte oder Wandlungspflichten vorsehen.
- Soweit den Aktionären nicht der unmittelbare Bezug der Schuldverschreibungen ermöglicht wird, wird ihnen das gesetzliche Bezugsrecht in der Weise eingeräumt, dass die Schuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Werden die Schuldverschreibungen von einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben, hat die Gesellschaft die Gewährung des gesetzlichen Bezugsrechts für die Aktionäre der Gesellschaft nach Maßgabe des vorstehenden Satzes sicherzustellen.
- Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:
 - zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
 - soweit dies erforderlich ist, um Inhabern oder im Fall von Namenspapieren den Gläubigern von durch die ThyssenKrupp AG oder ihren Konzerngesellschaften bereits zuvor ausgegebenen Options- oder Wandlungsrechten oder Wandlungspflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte oder nach Erfüllung einer Wandlungspflicht als Aktionären zustehen würde;
 - bei gegen Barzahlung ausgegebenen Schuldverschreibungen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt jedoch nur für Schuldverschreibungen, die mit Optionsrecht oder Wandlungsrecht oder -pflicht ausgegeben werden, mit einem Options- oder Wandlungsrecht oder einer Wandlungspflicht auf Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals, der insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung. Auf diese Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die seit Erteilung dieser Ermächtigung bis zur unter Ausnutzung dieser Ermächtigung nach § 186 Abs. 3 S. 4 AktG bezugsrechtsfreien Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrecht bzw. Wandlungspflicht unter Bezugsrechtsausschluss entweder auf Grund einer Ermächtigung des Vorstands zum Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben oder als erworbene eigene Aktien in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußert worden sind.

- Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts auszugebenden Schuldverschreibungen sind auf diejenige Anzahl von Schuldverschreibungen mit einem Options- oder Wandlungsrecht oder einer Wandlungspflicht auf Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals, der insgesamt 20 % des Grundkapitals nicht übersteigen darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung, beschränkt. Auf die vorgenannte 20%-Grenze werden angerechnet (i) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zur bezugsrechtsfreien Ausgabe der Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrecht oder -pflicht unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden, sowie (ii) diejenigen Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zur bezugsrechtsfreien Ausgabe der Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrecht oder -pflicht aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden.
- Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen, Options- oder Wandlungszeitraum sowie im vorgenannten Rahmen den Wandlungs- und Optionspreis, zu bestimmen oder im Einvernehmen mit den Organen des die Options- oder Wandelanleihe begebenden Konzernunternehmens der Gesellschaft festzulegen.

Wesentliche konditionierte Vereinbarungen

Die ThyssenKrupp AG ist Vertragspartei folgender Vereinbarungen, die bestimmte Bedingungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots beinhalten:

- Die Gesellschaft hat mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über eine fest zugesagte Kreditlinie in Höhe von 2,0 Mrd € abgeschlossen. Jedes Mitglied des Bankenkonsortiums hat unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung zu verlangen, wenn ein Aktionär oder Aktionäre, die ihr Verhalten in Bezug auf die ThyssenKrupp AG mit anderen Aktionären als der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung abstimmen, gemeinsam mehr als 50 % der Stimmrechte bzw. des Grundkapitals der ThyssenKrupp AG halten.
- Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren 2011/2012, 2012/2013 und 2013/2014 Anleihen und eine Privatplatzierung im Volumen von insgesamt 4,2 Mrd € begeben. Sie ist ferner Garantin der 2008/2009 begebenen weiteren Anleihe ihrer Tochtergesellschaft ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. im Volumen von insgesamt 1 Mrd €. Ein Kontrollwechsel, das heißt der Erwerb oder das Halten von mehr als 50 % des Grundkapitals bzw. mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien der ThyssenKrupp AG durch einen Dritten oder Dritte, die ihr Verhalten in Bezug auf die ThyssenKrupp AG abstimmen, kann unter bestimmten Voraussetzungen zur vorzeitigen Tilgung der Rückzahlungsbeträge einschließlich Zinsen führen.
- Die Gesellschaft ist Partei einer Gesellschaftervereinbarung bezüglich der Atlas Elektronik GmbH (Joint Venture), die eine Call-Option zugunsten des Mitgeschafters Airbus Defence and Space GmbH auf bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Joint Ventures zum Marktpreis für den Fall vorsieht, dass ein Wettbewerber des Joint Ventures oder des Mitgeschafters direkt oder indirekt ein „controlling interest“ an der Gesellschaft erwirbt. Wird die Call-Option ausgeübt, besteht ein Recht auf Übernahme aller Anteile des Mitgeschafters am Joint Venture durch die ThyssenKrupp Technologies AG (heute firmierend als ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH) zum Marktpreis plus 5 % Aufschlag. Wird die Call-Option nicht ausgeübt, hat der Mitgeschafter seinerseits eine Put-Option auf die Anteile des Joint Ventures zu den genannten Kaufpreiskonditionen.

Konzernabschluss

122

Konzern-Bilanz

123

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

124

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

125

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

126

Konzern-Kapitalflussrechnung

127

Konzern-Anhang

<u>01</u> Grundsätze der Rechnungslegung _____	127
<u>02</u> Erwerbe und Abgänge _____	145
<u>03</u> Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations), Veräußerungsgruppen (Disposal Groups) _____	149

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

<u>04</u> Immaterielle Vermögenswerte _____	156
<u>05</u> Sachanlagen _____	160
<u>06</u> Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien _____	161
<u>07</u> Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen _____	162
<u>08</u> Vermietete Gegenstände (Operating Lease) _____	163
<u>09</u> Vorräte _____	163
<u>10</u> Forderungen aus Lieferungen und Leistungen _____	164
<u>11</u> Sonstige finanzielle Vermögenswerte _____	165
<u>12</u> Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte _____	165
<u>13</u> Eigenkapital _____	166
<u>14</u> Aktienbasierte Vergütung _____	168
<u>15</u> Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen _____	169
<u>16</u> Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen _____	178
<u>17</u> Finanzschulden _____	179

<u>18</u> Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen _____	181
<u>19</u> Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten _____	181
<u>20</u> Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten _____	181
<u>21</u> Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken _____	183
<u>22</u> Finanzinstrumente _____	185
<u>23</u> Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (related parties) _____	195
<u>24</u> Segmentberichterstattung _____	197
<u>25</u> Schätzungen und Ermessensausübungen im Rahmen der Rechnungslegung _____	202

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

<u>26</u> Umsatzerlöse _____	205
<u>27</u> Sonstige Erträge _____	205
<u>28</u> Sonstige Aufwendungen _____	205
<u>29</u> Sonstige Gewinne und Verluste _____	205
<u>30</u> Zuwendungen der öffentlichen Hand _____	206
<u>31</u> Finanzergebnis _____	206
<u>32</u> Steuern vom Einkommen und vom Ertrag _____	207
<u>33</u> Ergebnis je Aktie _____	209
<u>34</u> Zusätzliche Angaben zur Konzern-Gewinn und Verlustrechnung _____	209

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

<u>35</u> Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung _____	210
--	-----

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

<u>36</u> Besondere Ereignisse nach dem Stichtag _____	211
--	-----

Sonstige Angaben

<u>37</u> Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG _____	211
<u>38</u> Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften _____	212
<u>39</u> Aufstellung des Anteilsbesitzes _____	213

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers _____	214
Versicherung der gesetzlichen Vertreter _____	216

ThyssenKrupp AG — Konzern-Bilanz

Aktiva Mio €	Anhang-Nr.	30.09.2013*	30.09.2014
Immaterielle Vermögenswerte	04	4.206	4.308
Sachanlagen	05, 29	7.484	8.308
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	06	287	283
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	07	949	639
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	1.019	57
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	12	335	442
Aktive latente Steuern	32	1.662	1.775
Langfristige Vermögenswerte		15.942	15.812
Vorräte	09	6.351	7.420
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	4.956	5.782
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	500	384
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	12	2.069	2.452
Laufende Ertragsteueransprüche		123	174
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3.813	3.979
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	03	1.543	42
Kurzfristige Vermögenswerte		19.355	20.233
Summe Vermögenswerte		35.297	36.045

Passiva Mio €	Anhang-Nr.	30.09.2013*	30.09.2014
Gezeichnetes Kapital		1.317	1.449
Kapitalrücklage		4.684	5.434
Gewinnrücklagen		- 3.816	- 4.144
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		58	242
davon entfallen auf Veräußerungsgruppen bzw. nicht fortgeführte Aktivitäten (30.09.2013: 2; 30.09.2014: 1)			
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		2.243	2.981
Nicht beherrschende Anteile		269	218
Eigenkapital	13	2.512	3.199
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15	7.348	7.354
Rückstellungen für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	16	270	357
Sonstige Rückstellungen	16	676	741
Passive latente Steuern	32	52	49
Finanzschulden	17	6.955	6.477
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	3	3
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	20	1	5
Langfristige Verbindlichkeiten		15.305	14.986
Rückstellungen für kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	16	298	311
Sonstige Rückstellungen	16	1.363	1.195
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		234	193
Finanzschulden	17	1.911	1.005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	3.713	4.925
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	1.241	1.379
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	20	8.455	8.841
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	03	265	11
Kurzfristige Verbindlichkeiten		17.480	17.860
Verbindlichkeiten		32.785	32.846
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		35.297	36.045

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

ThyssenKrupp AG — Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in €	Anhang-Nr.	2012/2013*	2013/2014
Umsatzerlöse	24, 26	38.559	41.304
Umsatzkosten	04, 05	- 33.822	- 35.138
Bruttoergebnis vom Umsatz		4.737	6.166
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 264	- 300
Vertriebskosten		- 2.758	- 2.846
Allgemeine Verwaltungskosten		- 2.150	- 2.179
Sonstige Erträge	27	225	269
Sonstige Aufwendungen	04, 28	- 572	- 235
Sonstige Gewinne und Verluste	29	73	242
Betriebliches Ergebnis		- 709	1.117
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		- 112	4
Finanzierungserträge		504	900
Finanzierungsaufwendungen		- 1.389	- 1.779
Finanzergebnis	31	- 997	- 875
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)		- 1.706	242
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32	77	- 233
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)		- 1.629	9
Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)	03	53	186
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)		- 1.576	195
Davon:			
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		- 1.436	210
Nicht beherrschende Anteile		- 140	- 15
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)		- 1.576	195
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) bezogen auf	33		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		- 2,90	0,04
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		- 2,79	0,38

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

ThyssenKrupp AG — Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio €	2012/2013*	2013/2014
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	- 1.576	195
Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die zukünftig nicht in das Jahresergebnis umgegliedert werden:		
Sonstiges Ergebnis aus der Neubewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	166	- 765
Steuereffekt	- 60	251
Sonstiges Ergebnis aus der Neubewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, gesamt	106	- 514
Anteile an den unrealisierten Gewinnen/(Verlusten), der auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen entfällt	- 16	- 13
Zwischensumme der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die zukünftig nicht in das Jahresergebnis umgegliedert werden	90	- 527
Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die zukünftig in das Jahresergebnis umgegliedert werden:		
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	- 389	221
Realisierte (Gewinne)/Verluste	7	- 80
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	- 382	141
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	- 7	5
Realisierte (Gewinne)/Verluste	0	0
Steuereffekt	3	0
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	- 4	5
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten (Cash-Flow-Hedges)		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	- 43	6
Realisierte (Gewinne)/Verluste	- 10	2
Steuereffekt	17	- 5
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	- 36	3
Anteil an den unrealisierten Gewinnen/(Verlusten), der auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen entfällt	- 19	36
Zwischensumme der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die zukünftig in das Jahresergebnis umgegliedert werden	- 441	185
Sonstiges Ergebnis	- 351	- 342
Gesamtergebnis	- 1.927	- 147
Davon:		
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG*	- 1.758	- 131
Nicht beherrschende Anteile*	- 169	- 16
Der den Aktionären der ThyssenKrupp AG zuzurechnende Anteil am Gesamtergebnis teilt sich wie folgt auf:		
Fortgeführte Aktivitäten	- 1.800	- 317
Nicht fortgeführte Aktivitäten	42	186

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

ThyssenKrupp AG — Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalanteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG												
Mio €, mit Ausnahme der Aktienanzahl	Aktienanzahl im Umlauf	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis				Anteil, der auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen entfällt	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtes Eigenkapital
					Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanzinstrumente (Cash-Flow-Hedges)					
Stand am 30.09.2012	514.489.044	1.317	4.684	- 2.485	463	7	- 32	32	3.986	540	4.526	
Anpassung aus der rückwirkenden Erstanwendung von IAS 19R				8					8		8	
Stand am 01.10.2012	514.489.044	1.317	4.684	- 2.477	463	7	- 32	32	3.994	540	4.534	
Jahresüberschuss/ (-fehlbetrag)*				- 1.436					- 1.436	- 140	- 1.576	
Sonstiges Ergebnis**				90	- 356	- 4	- 33	- 19	- 322	- 29	- 351	
Gesamtergebnis*				- 1.346	- 356	- 4	- 33	- 19	- 1.758	- 169	- 1.927	
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile									0	- 39	- 39	
Sonstige Veränderungen				7					7	- 63	- 56	
Stand am 30.09.2013*	514.489.044	1.317	4.684	- 3.816	107	3	- 65	13	2.243	269	2.512	
Jahresüberschuss/ (-fehlbetrag)				210					210	- 15	195	
Sonstiges Ergebnis				- 525	141	3	4	36	- 341	- 1	- 342	
Gesamtergebnis				- 315	141	3	4	36	- 131	- 16	- 147	
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile									0	- 33	- 33	
Kapitalerhöhung	51.448.903	132	750	- 3					879		879	
Sonstige Veränderungen				- 10					- 10	- 2	- 12	
Stand am 30.09.2014	565.937.947	1.449	5.434	- 4.144	248	6	- 61	49	2.981	218	3.199	

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

** Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

ThyssenKrupp AG — Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €	2012/2013*	2013/2014
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	- 1.576	195
Anpassungen des Jahresüberschusses/(-fehlbetrages) für die Überleitung zum Operating Cash-Flow:		
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 53	- 186
Latente Steueraufwendungen/(-erträge)	- 280	- 51
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	2.069	1.147
Zuschreibungen langfristiger Vermögenswerte	- 7	- 4
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, soweit nicht zahlungswirksam	113	- 3
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	- 147	- 305
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:		
- Vorräte	434	- 30
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	146	- 409
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 142	- 217
- Sonstige Rückstellungen	355	94
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 9	474
- Übrige Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	78	182
Operating Cash-Flow - fortgeführte Aktivitäten	981	887
Operating Cash-Flow - nicht fortgeführte Aktivitäten	- 195	0
Operating Cash-Flow - gesamt	786	887
Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen und in langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 40	- 3
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Gesellschaften abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 35	28
Investitionen in Sachanlagen (einschl. geleisteter Anzahlungen) und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 1.120	- 1.071
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (einschl. geleisteter Anzahlungen)	- 118	- 95
Desinvestitionen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten	30	24
Einzahlungen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.098	1.249
Abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf Grund von Kontrollverlust bei bislang konsolidierten, aber nicht verkauften Gesellschaften	0	- 279
Desinvestitionen von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	88	56
Desinvestitionen von immateriellen Vermögenswerten	5	3
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	- 92	- 88
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten	- 98	0
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - gesamt	- 190	- 88
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	1.600	1.250
Tilgung von Anleihen	- 1.000	- 1.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.156	1.059
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 2.658	- 2.481
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	- 11	- 256
Zunahme/(Abnahme) Akzeptverbindlichkeiten	- 6	- 2
(Zunahme)/Abnahme kurzfristige Wertpapiere	2	1
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	0	878
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	- 39	- 33
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften	- 7	- 9
Finanzierung nicht fortgeführter Aktivitäten	- 279	0
Sonstige Finanzierungsvorgänge	54	- 73
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	812	- 666
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten	239	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - gesamt	1.051	- 666
Zahlungswirksame Zunahme/(Abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente - gesamt	1.647	133
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente - gesamt	- 165	27
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn des Geschäftsjahres - gesamt	2.347	3.829
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres - gesamt	3.829	3.989
(davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Veräußerungsgruppen)	(16)	(10)
(davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der nicht fortgeführten Aktivitäten)	(0)	(0)
Ergänzende Informationen zu Zahlungsvorgängen, die im Operating Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten enthalten sind:		
Zinseinzahlungen	120	131
Zinsauszahlungen	- 573	- 515
Erhaltene Dividenden	63	60
Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 327	- 345

Siehe Anhang-Nr. 35 im Konzern-Anhang.

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

ThyssenKrupp AG — Konzern-Anhang

Unternehmensinformation

Die ThyssenKrupp Aktiengesellschaft („ThyssenKrupp AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg und Essen in Deutschland. Der vorliegende Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG und ihrer Tochtergesellschaften („Konzern“) zum 30. September 2014 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 14. November 2014 zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

01 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt, da dies die Währung ist, in der die Mehrzahl der Transaktionen des Konzerns durchgeführt wird. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Millionen Euro (Mio €) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Konsolidierung

In den Konzernabschluss sind die ThyssenKrupp AG sowie alle wesentlichen Unternehmen, die die ThyssenKrupp AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die ThyssenKrupp AG über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Bei der Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses werden auch potenzielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen. Bei einem Unternehmenserwerb werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbstichtag bewertet. Anteile anderer Gesellschafter werden entsprechend ihrer Anteile an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Im Konzernabschluss werden 145 (i. Vj. 149) inländische und 401 (i. Vj. 395) ausländische mittelbar oder unmittelbar beherrschte Unternehmen konsolidiert. Im Berichtsjahr wurden 46 Unternehmen erstmals konsolidiert. Gleichzeitig verringerte sich die Anzahl der konsolidierten Unternehmen um 44, wobei 30 Abgänge aus konzerninternen Verschmelzungen resultieren.

11 (i. Vj. 12) Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht konsolidiert; ihr Umsatz beträgt 0,03 % des gesamten Konzernumsatzes, ihr Ergebnis 0,02 % des gesamten Konzernergebnisses (vor Steuern) und ihr Eigenkapital 0,07 % des Konzerneigenkapitals. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert oder, sofern sich dieser für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente nicht hinreichend verlässlich ermitteln lässt, zu Anschaffungskosten bewertet und innerhalb der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von 20 % oder mehr hält (assoziierte Unternehmen). Soweit ein Konzernunternehmen mit einem assoziierten Unternehmen Transaktionen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Soweit der Konzern Transaktionen mit einem gemeinschaftlich geführten Unternehmen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem gemeinschaftlich geführten Unternehmen eliminiert.

10 (i. Vj. 9) assoziierte Unternehmen und 20 (i. Vj. 20) Joint Ventures werden im Konzern nach der Equity-Methode bewertet. Darüber hinaus werden 11 (i. Vj. 12) assoziierte Unternehmen wegen der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum beizulegenden Zeitwert oder, sofern sich dieser für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente nicht hinreichend verlässlich ermitteln lässt, zu Anschaffungskosten bewertet und innerhalb der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen; das anteilige Ergebnis dieser assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung beträgt 0,67 % des gesamten Konzernergebnisses (vor Steuern) und ihr anteiliges Eigenkapital 0,35 % des Konzerneigenkapitals.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns ist im Bundesanzeiger veröffentlicht und auf der ThyssenKrupp Internetseite unter www.thyssenkrupp.com/de/investor/geschaeftsberichte.html wiedergegeben.

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Firmenwert repräsentiert den Betrag, um den die Anschaffungskosten den Konzernanteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens, assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbsstichtag übersteigen. Der Firmenwert wird als Vermögenswert bilanziert und jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen, sofern nicht darüber hinaus zu weiteren Zeitpunkten Hinweise bestehen oder Ereignisse eintreten, die eine Wertminderung vermuten lassen.

Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens entstehen, sind in den fortgeführten Beteiligungsbuchwerten der assoziierten bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen enthalten. Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines Tochterunternehmens resultieren, werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Im Falle der Veräußerung eines Tochterunternehmens, eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Anteil des Firmenwertes bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der ThyssenKrupp AG und der relevanten europäischen Tochtergesellschaften ist der Euro (€). Transaktionen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden jeweils mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Nettogewinne oder -verluste aus der Währungsumrechnung werden zusammengefasst und innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Solche Umrechnungsdifferenzen werden in der Periode, in der das betreffende Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam erfasst.

Bei Gesellschaften, die ihre Absatz- und Beschaffungsgeschäfte sowie ihre Finanzierung im Wesentlichen nicht in der Landeswährung abwickeln, ist die funktionale Währung die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes der Gesellschaft. Die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse in die funktionale Währung erfolgt in diesen Fällen nach der Zeitbezugsmethode. Danach werden alle nicht monetären Vermögenswerte (z.B. Sachanlagen) einschließlich der hierauf entfallenden Abschreibungen und das Eigenkapital mit den Durchschnittskursen des jeweiligen Zugangsjahres in die funktionale Währung umgerechnet. Alle übrigen Bilanzpositionen werden mit Stichtagskursen und alle übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung mit Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Anschließend werden die Abschlüsse in der funktionalen Währung nach der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Die Wechselkurse der für den ThyssenKrupp Konzern wesentlichen Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen

	Stichtagskurs Basis 1 €		Jahresdurchschnittskurs Basis 1 €	
	30.09.2013	30.09.2014	2012/2013	2013/2014
US-Dollar	1,35	1,26	1,31	1,36
Brasilianische Real	3,04	3,08	2,76	3,10
Chinesische Renminbi Yuan	8,26	7,73	8,12	8,35

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und abhängig von ihrer geschätzten Nutzungsdauer planmäßig über einen Zeitraum von in der Regel 3 bis 15 Jahren linear abgeschrieben. Technologie aus dem Erwerb der Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH (HDW) wird über 40 Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den zukünftigen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden überwiegend in den Umsatzkosten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft sowie zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Wertminderungsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Sachanlagen

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Aktivierte Herstellungskosten für selbst erstellte Sachanlagen umfassen neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten. Ist für die Herstellung eines Vermögenswertes ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustandes als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes aktiviert. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug besteht. Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten separat über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre betriebsübliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Nutzungsdauer Sachanlagen

Gebäude inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	15 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Produktion, für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien sind unter Anhang-Nr. 06 dargestellt.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cash-Flows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit, die einen Firmenwert enthält, wird regelmäßig jährlich zum 30. September auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhang-Nr. 04.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswertes.

Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Cash Generating Units, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Units verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

Leasing

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Eigentum verbunden sind, werden als Finance Lease behandelt. Dementsprechend aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge werden erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten. In der Regel werden Vorräte nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch auf Basis einer üblichen Kapazitätsauslastung zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald ThyssenKrupp Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird. Wenn Handelstag und Erfüllungstag auseinanderfallen, ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung bzw. den bilanziellen Abgang bei originären Finanzinstrumenten der Erfüllungstag maßgeblich; bei derivativen Finanzinstrumenten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes

Für Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den der Konzern erhalten bzw. zahlen würde, wenn er die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag tauschen bzw. begleichen wollte. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, werden diese verwendet. Dies betrifft insbesondere Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte eingestuft sind. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen – Zinssätze, Devisenkurse, Warenpreise – unter Verwendung der Mittelkurse berechnet. Dabei werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z.B. des Optionspreismodells für Devisen- und Zinsoptionen oder der Discounted-Cash-Flow-Methode für Zinsswaps. Bei einigen Derivaten basiert der beizulegende Zeitwert auf externen Bewertungen unserer Finanzpartner.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie gehaltene Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei werden bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen

Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen dem Ausfallrisiko hinreichend Rechnung. Objektive Ausfälle führen zu einer Ausbuchung der betreffenden Forderung. Forderungen, die für sich gesehen unbedeutsam sind, sowie Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf einen Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten untersucht. Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Ob ein Ausfallrisiko über ein Wertberichtigungskonto oder direkt mittels Ausbuchung der Forderung erfasst wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird und wie verlässlich das Ausfallrisiko beurteilt werden kann.

Un- oder unterverzinsliche Forderungen mit einer erwarteten Laufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Der Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Forderung im Zinsertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wechsel auf revolvingender oder auf einmaliger Basis an nicht konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities) und andere Finanzinstitute. Auf diese Weise verkaufte Finanzaktiva werden zum Zeitpunkt des Verkaufs aus der Konzernbilanz ausgebucht, soweit im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Erwerber übertragen werden und die Durchleitung der mit diesen Finanzaktiva verbundenen Cash-Flows sichergestellt ist. Wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken weder übertragen noch behalten werden, werden die Finanzaktiva zum Zeitpunkt des Verkaufs nur dann aus der Konzernbilanz ausgebucht, wenn sichergestellt ist, dass die aus den Finanzaktiva resultierenden Cash-Flows an den Erwerber durchgeleitet werden und der Erwerber die Kontrolle über die Finanzaktiva erhalten hat. Soweit im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden die Finanzaktiva als Sicherung einer passivierten Verbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen; sie sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend dieser Kategorie zuzuordnen, sofern der beizulegende Zeitwert zum Stichtag positiv ist. Ein Gewinn oder Verlust aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird ergebniswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht in eine der vorstehend beschriebenen Kategorien (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte) eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere, welche grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ein Gewinn oder Verlust aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes wird direkt im Eigenkapital erfasst, mit Ausnahme von Wertberichtigungen und Effekten aus der Währungsumrechnung. Bei Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die bis dahin direkt im Eigenkapital berücksichtigten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Periode erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich ermitteln, werden diese zu Anschaffungskosten bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise können z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Wegfall eines aktiven Marktes sowie signifikante Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeldes sein. Bei Eigenkapitalinstrumenten ist eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwertes ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Die Höhe der Wertberichtigung auf einen finanziellen Vermögenswert, der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wird, ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash-Flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in Folgeperioden auf Grund von Ereignissen, die objektiv nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertberichtigung eingetreten sind, wird die Wertminderung in entsprechendem Umfang erfolgswirksam zurückgenommen.

Wurde der Rückgang des beizulegenden Zeitwertes eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes bisher direkt im Eigenkapital erfasst, werden diese ermittelten Wertminderungen aus dem Eigenkapital ergebniswirksam ausgebucht, sobald ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht. Die Höhe der Wertminderung entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen des finanziellen Vermögenswertes. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht erfolgswirksam, sondern nur über das Eigenkapital rückgängig gemacht. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten, die objektiv nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertberichtigung eingetreten sind, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen eine Verpflichtung, die in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert zu begleichen ist. Hierunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie die Bestandteile der Finanzschulden, im Wesentlichen Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden die Finanzierungskosten einschließlich Agio, welches im Rahmen von Tilgungen oder Rückzahlungen zu erstatten ist, periodisch nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt und erhöhen den Buchwert der Verbindlichkeit, soweit sie nicht bereits in der Periode des Anfalls bezahlt wurden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern macht von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ einzustufen und damit erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu erfassen. Sind die beizulegenden Zeitwerte negativ, erfolgt ein Ausweis als „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt grundsätzlich derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte eingesetzt. Solche derivative Finanzinstrumente und sogenannte eingebettete derivative Finanzinstrumente, die integraler Bestandteil von bestimmten Verträgen sind und gesondert ausgewiesen werden müssen, werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Wenn derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen und zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, ermöglicht IAS 39 bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting. Hierdurch kann die Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung reduziert werden. Es wird nach der Art des abgesicherten Grundgeschäfts zwischen einem Fair-Value-Hedge, einem Cash-Flow-Hedge und einem Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation unterschieden.

Bei einem Fair-Value-Hedge, der der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder nicht bilanzierten festen vertraglichen Verpflichtungen dient, wird das Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und diesbezügliche Zeitwertänderungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder festen vertraglichen Verpflichtungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, werden ebenso ergebniswirksam erfasst. Im Falle eines perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Wird der Vermögenswert oder die Verbindlichkeit nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, ist der Buchwert um die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, anzupassen. Wird jedoch das Grundgeschäft (z.B. zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, ohne nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften die Gewinn- und Verlustrechnung zu berühren, werden die Zeitwertänderungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, entgegen den allgemeinen Vorschriften ergebniswirksam erfasst.

Bei einem Cash-Flow-Hedge werden künftige Zahlungsstromschwankungen aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus erwarteten mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung abgesichert. Der effektive Teil der Zeitertschwankungen wird ergebnisneutral sofort innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Sofern die Absicherung später in dem Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes (z.B. Sachanlagen oder Vorräte) resultiert, verändern zu dessen Zugangszeitpunkt die bislang im Eigenkapital erfassten Zeitertschwankungen den Wertansatz des nicht finanziellen Vermögenswertes. Der aus der Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs aus Grund- und Sicherungsgeschäft verbleibende ineffektive Teil des Derivates sowie Anpassungen auf Grund von Zinseffekten werden sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Bei Währungsrisiken wird für die Beurteilung der Effektivität die Wertänderung auf Grund von Kassakursänderungen als gesichertes Risiko einbezogen und die Zinskomponente außen vorgelassen.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche bis dahin aus diesem Sicherungsgeschäft aufgelaufenen, nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß obiger Ausführungen ergebniswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Falls der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird, werden die bis dahin innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne oder Verluste sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Um Risiken aus Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, wendet der Konzern überwiegend Cash-Flow-Hedges an. Zusätzlich führt das Unternehmen auch Sicherungsmaßnahmen gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements durch, welche ökonomisch zur Sicherung bestehender Risiken beitragen, jedoch nicht die strengen Anforderungen

des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen. Für Währungsderivate, die zur Absicherung von Währungsrisiken aus monetären Bilanzpositionen abgeschlossen wurden, wendet der Konzern kein Hedge Accounting an. Die ergebniswirksam erfassten Effekte aus der Umrechnung der Bilanzpositionen stehen so den ebenfalls ergebniswirksam zu erfassenden Zeitwertschwankungen der Derivate gegenüber.

Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation wird derzeit im Konzern nicht angewendet.

Weitere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten enthält Anhang-Nr. 22.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Bilanz-Ansatz-Methode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlustvorträge und für anrechenbare Steuern angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden. Aktive und passive latente Steuern werden auch auf temporäre Differenzen angesetzt, die im Rahmen von Unternehmenserwerben entstehen, mit der Ausnahme von temporären Differenzen auf Firmenwerte, sofern diese steuerlich unberücksichtigt bleiben.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (z.B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Zeitbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten und von derivativen Finanzinstrumenten sowie der Anteil am sonstigen Ergebnis, der auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Neubewertungskomponente der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wird in der Periode, in der sie als sonstiges Ergebnis erfasst wird, unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pensionspläne zu bildende Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind zum Bilanzstichtag nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) bewertet. Quartalsweise erfolgt eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen auf Basis aktualisierter Zinssätze und Marktwerte des Planvermögens.

Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Fondsvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt. Soweit im Zusammenhang mit Fondsvermögen Zahlungsverpflichtungen auf Grund von Mindestdotierungsvorschriften für bereits erdiente Leistungen bestehen, kann dies auch zum Ansatz einer zusätzlichen Rückstellung führen, wenn der wirtschaftliche Nutzen eines sich unter Berücksichtigung der noch zu leistenden Mindestdotierungen ergebenden Finanzierungsüberhangs für das Unternehmen begrenzt ist. Determinanten für die Begrenzung sind noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sowie der Barwert von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder von Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen (asset ceiling).

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden mit Ausnahme des Nettozinsaufwands sämtliche Aufwendungen und Erträge innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der in den Netto-Pensionsaufwendungen enthaltene Nettozinsaufwand wird im Finanzergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen des Konzerns aus beitragsorientierten Versorgungsplänen werden ergebniswirksam innerhalb des betrieblichen Ergebnisses erfasst.

Wertänderungen aus der Neubewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Diese setzen sich zusammen aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, dem Ertrag aus dem Planvermögen und den Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensobergrenze (asset ceiling) abzüglich der bereits jeweils im Nettozinsaufwand enthaltenen Beträge. Latente Steuern auf die Wertänderungen aus der Neubewertung werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Konzern verfügt auch über Pensionspläne, die gemeinschaftlich mit nicht verbundenen Unternehmen unterhalten werden (multi-employer-plans). Dabei handelt es sich im Grundsatz sowohl um leistungs- als auch um beitragsorientierte Versorgungspläne. Soweit im Zusammenhang mit gemeinschaftlich unterhaltenen leistungsorientierten Versorgungsplänen die erforderlichen Informationen zur Verfügung stehen, werden diese Pläne wie jeder andere leistungsorientierte Plan bilanziert, andernfalls wie beitragsorientierte Pläne. Insbesondere in den USA, Schweden und den Niederlanden gibt es gemeinschaftlich unterhaltene leistungsorientierte Versorgungspläne, die wie beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, da eine Zuordnung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens zu den teilnehmenden Unternehmen nicht möglich ist.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat, diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Ist der Zinseffekt wesentlich, wird die Rückstellung mit dem Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Aktienbasierte Vergütung

Der Konzern verfügt über Incentivepläne, in deren Rahmen ausgewählten Führungskräften Wertrechte gewährt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung (grant date) und zu jedem Bilanzstichtag berechnet und als Aufwand linear über den Erdienungszeitraum (vesting period) verteilt sowie eine entsprechende Rückstellung ausgewiesen. Weiterhin wird den Mitgliedern des Vorstands der ThyssenKrupp AG und weiteren ausgewählten Führungskräften ein Teil der variablen Vergütung in Wertrechten gewährt. Die Rückstellungen für beide Vergütungsformen werden zu jedem Bilanzstichtag und zum Zeitpunkt der Auszahlung neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Rückstellung werden innerhalb des betrieblichen Ergebnisses berücksichtigt.

Hierzu wird auch auf die Ausführungen unter Anhang-Nr. 14 verwiesen.

Umsatzrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden Umsätze unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte ausgewiesen.

Umsätze und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen werden. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten. Ist für die Abwicklung eines Fertigungsauftrags ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, umfassen die Auftragskosten auch direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten.

Aufträge, bei denen der Konzern Generalunternehmer- oder Engineeringleistungen erbringt, werden ebenfalls wie Fertigungsaufträge behandelt. Nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns bewertet. In der Bilanz werden diese Umsatzerlöse abzüglich erhaltener Anzahlungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Auftragsänderungen und Nachforderungen werden berücksichtigt, sofern sie wahrscheinlich vom Kunden akzeptiert werden und deren Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Verlässlich bewertbare Leistungsprämien werden berücksichtigt, wenn die Erreichung oder Überschreitung der Leistungsanforderungen wahrscheinlich ist.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand ausgewiesen.

Ist absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragsertlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust unmittelbar als Aufwand ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Verträgen, die mehrere Vertragselemente (z.B. Warenverkäufe in Kombination mit Dienstleistungen) beinhalten, werden erfasst, wenn das jeweilige Vertragselement geliefert oder erbracht worden ist. Die Umsatzrealisierung erfolgt auf Basis objektiv nachvollziehbarer, relativer beizulegender Zeitwerte der einzelnen Vertragselemente.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig vereinnahmt. Dividenderträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Entwicklungsaufwendungen, die auf eine wesentliche Weiterentwicklung eines Produktes oder Prozesses abzielen, werden aktiviert, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Absicht besteht, die Entwicklung fertig zu stellen, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen

werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierter Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Dabei umfassen die Herstellungskosten neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten. Ist für die Herstellung eines Vermögenswertes ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustandes als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug besteht. Solange ein Entwicklungsprojekt nicht abgeschlossen ist, erfolgt eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der aufgelaufenen aktivierten Beträge, soweit nicht darüber hinaus zu weiteren Zeitpunkten Hinweise darauf bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) ergibt sich aus der Division des auf die Aktionäre der ThyssenKrupp AG entfallenden Anteils am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des ThyssenKrupp Konzerns ist gemäß dem sogenannten „Management Approach“ an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zu Grunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet.

Einzelne zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen (Disposal Groups) und nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations)

Ein einzelner langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Der Konzern weist Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als Veräußerungsgruppe aus, wenn diese als Gruppe in einer Transaktion verkauft oder auf andere Weise abgegeben werden sollen und insgesamt die in IFRS 5 „Non-current Assets held for Sale and Discontinued Operations“ definierten Kriterien erfüllen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe werden in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Die Aufwendungen und Umsätze einer Veräußerungsgruppe sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten, es sei denn, die Veräußerungsgruppe qualifiziert sich für die Berichterstattung als eine „Nicht fortgeführte Aktivität“ (Discontinued Operation). Der Konzern weist die Ergebnisse einer Veräußerungsgruppe, die die Voraussetzungen für eine sogenannte Komponente des Konzerns (Component of the Group) erfüllt, als nicht fortgeführte Aktivitäten aus, wenn diese einen wesentlichen Geschäftszweig repräsentiert oder sämtliche Aktivitäten einer geografischen Region beinhaltet. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, und gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Vorperiode wird entsprechend angepasst, indem die Ergebnisse der Komponente des Konzerns in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden. In der Kapitalflussrechnung werden die Cash-Flows der nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Cash-Flows der fortgeführten Aktivitäten dargestellt und der Ausweis der Vorperiode wird entsprechend angepasst. Um die Ergebnisanteile der nicht fortgeführten Aktivitäten darzustellen, werden die aus konzerninternen Transaktionen stammenden Umsätze und Aufwendungen berücksichtigt, sofern diese nach dem Abgang der nicht fortgeführten Aktivitäten nicht weiterhin anfallen werden.

Bei erstmaliger Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden langfristige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen. Eine Veräußerungsgruppe wird zunächst nach den für sie einschlägigen IFRS-Standards bewertet und danach wird der sich daraus ergebende Buchwert der Gruppe dem Nettozeitwert gegenübergestellt, um den niedrigeren anzusetzenden Wert zu bestimmen. Wertminderungen auf Grund der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden ebenso wie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Führt die Änderung eines Veräußerungsplans dazu, dass die Kriterien für eine Einstufung als nicht fortgeführte Aktivität nicht mehr erfüllt werden, ist die entsprechende Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 wieder als fortgeführte Aktivität zu behandeln. Dies hat zur Folge, dass die Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung sowohl für das Berichtsjahr als auch für das Vorjahr so anzupassen ist, dass die Aufwendungen und Erträge der Veräußerungsgruppe wieder im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten sind. Analog werden in der Kapitalflussrechnung die Ein- und Auszahlungen der Veräußerungsgruppe für beide Berichtsjahre wieder den fortgeführten Aktivitäten zugeordnet. Der separate Bilanzausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ wird hingegen für das Vorjahr trotz geänderter Einstufung unverändert beibehalten und es erfolgt nur für das Berichtsjahr ein Wiederausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe in den einzelnen Bilanzpositionen. Dabei ist die nicht mehr als zur Veräußerung gehalten eingestufte Veräußerungsgruppe mit dem niedrigeren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und erzielbarem Betrag zu bewerten.

Abschlussgliederung

Einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Vorperiodenausweis der gekennzeichneten Posten wurde an den Ausweis der Berichtsperiode angepasst.

In der Regel klassifiziert der Konzern Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Konzernunternehmen, deren normaler Geschäftszyklus mehr als zwölf Monate umfasst, weisen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig aus, wenn diese innerhalb des normalen Geschäftszyklus realisiert oder ausgeglichen werden.

Schätzungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Schätzungen und Ermessensausübungen des Vorstands in der Anwendung der IFRS, die einen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss haben, werden unter Anhang-Nr. 25 dargestellt.

Erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat ThyssenKrupp die nachfolgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards erstmalig angewendet:

Im Dezember 2010 hat das IASB Änderungen zu IAS 12 „Income Taxes“ veröffentlicht. Nach IAS 12 hängt die Bewertung latenter Steuern davon ab, ob der Buchwert eines Vermögenswerts durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird. Diese Beurteilung ist oftmals schwierig, insbesondere wenn der Vermögenswert nach dem Zeitwertmodell von IAS 40 für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien bewertet wird. Die Änderung sieht daher vor, bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die zum Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich von einer Realisierung durch Veräußerung auszugehen. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2012 beginnen. Im Rahmen der Übernahme in das EU-Recht wurde die verpflichtende Anwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, verschoben. Die überarbeitete Fassung hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse, da der Konzern derzeit als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Im Mai 2011 hat das IASB den neuen Standard IFRS 13 „Fair Value Measurement“ veröffentlicht. IFRS 13 enthält eine Definition des beizulegenden Zeitwerts sowie Regelungen, wie dieser zu ermitteln ist, wenn andere IFRS-Vorschriften die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert als Wertmaßstab vorschreiben; der Standard selbst enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Mit Ausnahme der in IFRS 13 explizit ausgenommenen Standards definiert IFRS 13 einheitliche Anhangangaben für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für alle Vermögenswerte und Schulden, für die die Angabe des beizulegenden Zeitwerts als Anhangangabe erforderlich ist; hierdurch werden insbesondere in Bezug auf die nicht finanziellen Vermögenswerte die Angabepflichten erweitert. Der neue Standard ist verpflichtend prospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Im ersten Jahr der Anwendung sind keine Vergleichsangaben erforderlich. Die Erstanwendung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, führt aber zu erweiterten Anhangangaben.

Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“ veröffentlicht (IAS 19R). Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (sog. Korridormethode) zu Gunsten einer sofortigen Erfassung im sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals sowie die Erfassung eines Nettozinsaufwands/-ertrags aus den Nettoverbindlichkeiten bzw. Nettovermögenswerten eines Pensionsplans, der unter Zugrundelegung des Diskontierungszinssatzes ermittelt wird. Weiterhin ergeben sich Auswirkungen durch die sofortige vollständige Erfassung des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands, durch die Darstellung von Teilen der Verwaltungskosten in den Netto-Pensionsaufwendungen und durch den über den Erdienungszeitraum zu erfassenden Aufwand für Aufstockungsverpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben zu den Charakteristiken der Pensionspläne und den damit für das Unternehmen verbundenen Risiken verlangt. Die Änderungen zu IAS 19 sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Außerdem führt die Erstanwendung des geänderten Standards zu erweiterten Anhangangaben. Aus der Abschaffung der Korridormethode bei der Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten ergeben sich keine Auswirkungen auf ThyssenKrupp, da bereits in der Vergangenheit versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in voller Höhe periodengerecht im sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals erfasst wurden.

Die Auswirkungen der Umstellung auf den IAS 19R auf die Konzern-Bilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind nachfolgend dargestellt:

IAS 19R - Konzern-Bilanz

Mio €	01.10.2012			30.09.2013		
	Vor Anpassung IAS 19R	Anpassung IAS 19R	Nach Anpassung IAS 19R	Vor Anpassung IAS 19R*	Anpassung IAS 19R	Nach Anpassung IAS 19R
Summe Vermögenswerte	38.284	- 4	38.280	35.296	1	35.297
Eigenkapital	4.526	8	4.534	2.515	- 3	2.512
Langfristige Verbindlichkeiten	13.797	- 12	13.785	15.301	4	15.305
davon: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.708	- 12	7.696	7.344	4	7.348
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten	38.284	- 4	38.280	35.296	1	35.297

* Einschließlich der Anpassung IAS 19R per 01.10.2012 und der Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco.

IAS 19R - Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	2012/2013		
	Vor Anpassung IAS 19R	Anpassung IAS 19R	Nach Anpassung IAS 19R
Betriebliches Ergebnis	- 700	- 9	- 709
Finanzergebnis	- 952	- 45	- 997
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	- 1.652	- 54	- 1.706
Steuern vom Einkommen und Ertrag	59	18	77
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 1.593	- 36	- 1.629

Hätte der Konzern weiterhin IAS 19 ohne die im Juni 2011 veröffentlichten Änderungen angewendet, wäre der Nettozinsaufwand für 2013/2014 um ca. 39 Mio € geringer gewesen und die Rückstellungen für Pensionen zum 30. September 2014 wären um ca. 2 Mio € höher gewesen. Die Nettopensionsaufwendungen wären ohne die Einbeziehung der Verwaltungskosten um ca. 2 Mio € geringer gewesen. Der Aufwand für Altersteilzeitverpflichtungen wäre in 2013/2014 um ca. 4 Mio € geringer gewesen.

Im Oktober 2011 hat das IASB die IFRIC-Interpretation 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Rahmen der Produktionsphase im Tagebergbau. Die Interpretation stellt klar, unter welchen Voraussetzungen ein Vermögenswert für entsprechende Abraumbeseitigungsmaßnahmen anzusetzen ist und wie die Erst- und Folgebewertung des Vermögenswertes zu erfolgen hat. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Diese Interpretation hat keine Relevanz für den Konzernabschluss.

Im Dezember 2011 hat das IASB eine Änderung zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht, die Anhangangaben im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen verlangt. Die Pflicht zur Offenlegung gilt ungeachtet dessen, ob die Aufrechnungsvereinbarung tatsächlich zu einer Aufrechnung der betroffenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten geführt hat. Durch diese neuen Angaben sollen Vergleiche zwischen Unternehmen, die IFRS-Abschlüsse aufstellen, und Unternehmen, die US-GAAP-Abschlüsse aufstellen, vereinfacht werden. Die Ergänzung ist verpflichtend retrospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Die Erstanwendung führt zu erweiterten Anhangangaben.

Im Mai 2012 hat das IASB im Rahmen des Annual-Improvements-Process-Projekts den vierten Sammelband „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht. Hierdurch werden an fünf Standards (IFRS 1 „First-time Adoption of IFRS“, IAS 1 „Presentation of Financial Statements“, IAS 16 „Property, Plant and Equipment“, IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“, IAS 34 „Interim Financial Reporting“) kleinere Änderungen vorgenommen. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Die Anwendung der Änderungen hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Veröffentlichte, aber 2013/2014 noch nicht anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat die nachfolgend dargestellten Standards, Interpretationen und Änderungen herausgegeben, deren Anwendung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verpflichtend ist und deren Anwendbarkeit teilweise noch die Übernahme in das EU-Recht („Endorsement“) erfordert:

Im November 2009 hat das IASB den neuen Standard IFRS 9 „Financial Instruments“ zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht. Dieser Standard ist der erste Teil des dreiteiligen Projekts zur vollständigen Ablösung von IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Gemäß der Methodik von IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Zuordnung zu einer der beiden Bewertungskategorien hängt davon ab, wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (sog. Geschäftsmodell) und welche Produktmerkmale die einzelnen finanziellen Vermögenswerte haben. Im Oktober 2010 hat das IASB Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten veröffentlicht, die den IFRS 9 „Financial Instruments“ ergänzen und die Phase zur Klassifizierung und Bewertung des IASB-Projekts zur Ablösung von IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ abschließen. Nach den neuen Vorschriften hat ein Unternehmen, das für die Bilanzierung seiner Finanzverbindlichkeiten die Fair-Value-Option gewählt hat, den Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, im sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Durch die im Dezember 2011 veröffentlichten Änderungen zu IFRS 9 „Financial Instruments“ und IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ hat das IASB den verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 vom 01. Januar 2013 auf den 01. Januar 2015 verschoben und zusätzlich die Verpflichtung zur Angabe von angepassten Vorjahreszahlen im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 erlassen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Stattdessen werden in IFRS 7 zusätzliche Anhangangabepflichten eingefügt, die es den Adressaten der Abschlüsse ermöglichen sollen, die Effekte zu beurteilen, die die Erstanwendung von IFRS 9 auf den Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten hat. Im November 2013 hat das IASB Ergänzungen zu IFRS 9 „Financial Instruments“ (Hedge Accounting and Amendments to IFRS 9; IFRS 7 and IAS 39) veröffentlicht. Die Ergänzungen an IFRS 9 umfassen

eine grundsätzliche Überarbeitung der Regelungen zum Hedge Accounting, durch die es den Unternehmen ermöglicht werden soll, ihre Risikomanagementaktivitäten im Abschluss besser darstellen zu können. Zusätzlich werden umfangreiche Angabepflichten gefordert. Zudem wird die Möglichkeit geschaffen, den erfolgsneutralen Ausweis von bonitätsbedingten Marktwertänderungen für Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, vorzeitig anzuwenden, ohne die vollständigen Regelungen von IFRS 9 anzuwenden. Des Weiteren wurde der bisher in IFRS 9 enthaltene verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt ab dem 01. Januar 2015 aufgehoben; ein neuer Erstanwendungszeitpunkt wird erst festgelegt, wenn das gesamte IFRS-9-Projekt kurz vor der Vollendung steht. Im Juli 2014 hat das IASB die finale Version von IFRS 9 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Die neue Version beinhaltet überarbeitete Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und erstmals Vorschriften zur Wertminderung von Finanzinstrumenten; das neue „expected loss model“ zieht den Ansatz von Verlusten vor, indem sowohl eingetretene als auch in der Zukunft erwartete Verluste erfasst werden. Die neuen Regelungen sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2018 beginnen. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, jedoch werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.

Im Mai 2011 hat das IASB mit IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 11 „Joint Arrangements“ und IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ drei neue Standards zur Bilanzierung von Unternehmensverbindungen veröffentlicht. Gleichzeitig wurden mit IAS 27 „Separate Financial Statements“ (2011) und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ (2011) angepasste Versionen der bisherigen Standards veröffentlicht. Die neuen sowie die angepassten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Im Rahmen der Übernahme in das EU-Recht wurde die verpflichtende Anwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen, verschoben; von der Möglichkeit einer früheren Anwendung hat ThyssenKrupp keinen Gebrauch gemacht.

IFRS 10 führt eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung für sämtliche Unternehmen ein und schafft damit eine einheitliche Grundlage für die Bestimmung des Vorliegens einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Der Standard enthält umfassende Anwendungsleitlinien zur Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses. Der neue Standard ersetzt SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ vollständig sowie IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ teilweise. Die Anwendung von IFRS 10 wird nach derzeitiger Einschätzung zu keinen wesentlichen Änderungen des Konsolidierungskreises führen.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-13 „Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers“. Die Anwendung von IFRS 11 wird dazu führen, dass das bisher nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH nicht mehr als Joint Venture, sondern als Joint Operation zu klassifizieren ist, mit der Folge, dass die Vermögenswerte und Schulden anteilmäßig in den Konzernabschluss einzubeziehen sind.

IFRS 12 fasst alle Anhangangaben in einem Standard zusammen, die ein Unternehmen mit Anteilen an bzw. einem Engagement in anderen Unternehmen erfüllen muss; hierzu gehören Anteile an Tochtergesellschaften, Anteile an assoziierten Unternehmen, Anteile an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie Anteile an strukturierten Unternehmen. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zu den Anhangangaben in IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“, IAS 28 „Investments in Associates“, IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“. Die Anwendung von IFRS 12 wird zu deutlich erweiterten Anhangangaben führen.

Der angepasste IAS 27 enthält nur noch Regelungen zur Bilanzierung und zu Anhangangaben von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die für einen nach IFRS erstellten Einzelabschluss relevant sind. Für den Konzernabschluss ergeben sich aus dem angepassten Standard keine Auswirkungen.

Der angepasste IAS 28 regelt die Rechnungslegung für Anteile an assoziierten Unternehmen sowie die Anforderungen für die Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen. Für den Konzernabschluss ergeben sich aus dem angepassten Standard keine wesentlichen Änderungen.

Im Dezember 2011 hat das IASB eine Änderung zu IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ veröffentlicht, welche die Voraussetzungen für die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz klarstellt, um derzeit bestehende Inkonsistenzen bei der praktischen Handhabung zu beseitigen. Die Ergänzung ist verpflichtend retrospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen; von der Möglichkeit einer früheren Anwendung hat ThyssenKrupp keinen Gebrauch gemacht. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Ergänzung keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Juni 2012 hat das IASB mit „Consolidated Financial Statements, Joint Arrangements and Disclosure of Interests in Other Entities: Transition Guidance“ Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 veröffentlicht. Die Änderungen beinhalten Klarstellungen und Erleichterungen im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung der vorgenannten Standards. Die Änderungen sind – analog zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – erstmalig anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Im Rahmen der Übernahme in das EU-Recht wurde die verpflichtende Anwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen, verschoben; von der Möglichkeit einer früheren Anwendung hat ThyssenKrupp keinen Gebrauch gemacht.

Im Oktober 2012 hat das IASB mit „Investment Entities“ Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 veröffentlicht, die die Bilanzierung von Investmentgesellschaften betreffen. Die Änderungen beinhalten eine Definition von Investmentgesellschaften und nehmen derartige Investmentgesellschaften grundsätzlich von der Verpflichtung zur Konsolidierung von Tochtergesellschaften nach IFRS 10 aus; diese sind stattdessen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Zusätzlich sind Anhangangaben für Investmentgesellschaften erforderlich. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen; von der Möglichkeit einer früheren Anwendung hat ThyssenKrupp keinen Gebrauch gemacht. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen für ThyssenKrupp von Relevanz sind.

Im Mai 2013 hat das IASB mit IFRIC 21 „Levies“ eine Interpretation zu IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern nach IAS 12 darstellen, und klärt insbesondere, wann eine Verpflichtung zur Zahlung derartiger Abgaben als Verbindlichkeit zu bilanzieren ist. Die Interpretation ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen; von der Möglichkeit einer früheren Anwendung hat ThyssenKrupp keinen Gebrauch gemacht. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Mai 2013 hat das IASB mit „Recoverable Amount for Disclosures for Non-Financial Assets (Amendments to IAS 36)“ Änderungen zu den Angabevorschriften des IAS 36 veröffentlicht. Mit diesen Änderungen setzt das IASB seine ursprüngliche Absicht um, dass Angaben über den erzielbaren Betrag, der auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt wurde, nur für die nicht finanziellen Vermögenswerte zu machen sind, für die in der laufenden Berichtsperiode eine Wertminderung oder eine Wertaufholung erfasst wurde. Zusätzlich wurden die Anhangangaben angepasst, die zu machen sind, wenn der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wurde. Die Änderungen sind rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen; von der Möglichkeit einer früheren Anwendung hat ThyssenKrupp keinen Gebrauch gemacht. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

Im Juni 2013 hat das IASB mit „Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting (Amendments to IAS 39)“ Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Durch die Änderung wird erreicht, dass ein Wechsel der Vertragspartei eines Sicherungsinstruments zu einer zentralen Gegenpartei infolge von rechtlichen oder regulatorischen Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen keine Beendigung einer Sicherungsbeziehung auslöst. Die Änderungen sind rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen; von der Möglichkeit einer früheren Anwendung hat ThyssenKrupp keinen Gebrauch gemacht. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

Im November 2013 hat das IASB eng begrenzte Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“ mit dem Titel „Defined Benefit Plans: Employee Contributions (Amendments to IAS 19)“ veröffentlicht. Die Änderungen sind anzuwenden auf die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu leistungsorientierten Pensionsplänen. Hierdurch ist es gestattet, die Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands zu erfassen, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde, sofern die Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind. Die Änderungen des IAS 19 sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2014 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

Im Dezember 2013 hat das IASB im Rahmen des Annual-Improvements-Process-Projekts die jährlichen Verbesserungen für den Zyklus 2010 bis 2012 und für den aktuellen Zyklus 2011 bis 2013 veröffentlicht. Im Rahmen des Zyklus 2010 bis 2012 erfolgen Klarstellungen bzw. kleinere Änderungen an sieben Standards: IFRS 2 „Share-based Payment“, IFRS 3 „Business Combinations“, IFRS 8 „Operating Segments“, IFRS 13 „Fair Value Measurement“, IAS 16 „Property, Plant and Equipment“, IAS 24 „Related Party Disclosures“ sowie IAS 38 „Intangible Assets“. Im Rahmen des Zyklus 2011 bis 2013 erfolgen Klarstellungen bzw. kleinere Änderungen an vier Standards: IFRS 1 „First-time Adoption of IFRS“, IFRS 3 „Business Combinations“, IFRS 13 „Fair Value Measurement“ und IAS 40 „Investment Property“. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2014 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

Im Mai 2014 hat das IASB Ergänzungen zu IFRS 11 „Joint Arrangements“ veröffentlicht. Hierdurch wird klargestellt, dass sowohl der erstmalige Erwerb als auch der Hinzuerwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (Joint Operation), welche einen Geschäftsbetrieb darstellt, unter Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen in IFRS 3 zu bilanzieren ist, es sei denn, diese stehen im Widerspruch zu Regelungen des IFRS 11. Zudem sind auch die Angabepflichten des IFRS 3 zu erfüllen. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

Im Mai 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ und IAS 38 „Intangible Assets“ veröffentlicht. Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Demnach sind umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen sachgerecht. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

Im Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gleichzeitig werden einheitliche Grundprinzipien festgelegt, die für alle Branchen und für alle Arten von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sind mit Hilfe des 5-Stufen-Modells zu beantworten. Daneben enthält der Standard eine Reihe von weiteren Regelungen zu Detailfragestellungen sowie eine Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben. Der neue Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2017 beginnen. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, jedoch werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.

Im September 2014 hat das IASB Änderungen an IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures (2011)“ veröffentlicht. Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den beiden Standards bei der Bilanzierung der Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Sofern die Transaktion einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 betrifft, hat eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen, betrifft die Transaktion nur die Veräußerung von Vermögenswerten, welche keinen Geschäftsbetrieb darstellen, so ist eine Teilerfolgserfassung vorzunehmen. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

Im September 2014 hat das IASB im Rahmen des Annual-Improvements-Process-Projekts die jährlichen Verbesserungen für den Zyklus 2012 bis 2014 veröffentlicht. Es erfolgen Änderungen an vier Standards: IFRS 5 „Non-current Assets held for Sale and Discontinued Operations“ IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures“, IAS 19 „Employee Benefits“ und IAS 34 „Interim Financial Reporting“. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2016 beginnen in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

02 Erwerbe und Abgänge

Geschäftsjahr 2013/2014

Im Zuge der notwendigen Refinanzierungsmaßnahmen von Outokumpu (OTK) hat die ThyssenKrupp AG am 29. November 2013 einen Vertrag mit OTK unterzeichnet, der u.a. die Übertragung von jeweils 100 % der Anteile an VDM und AST sowie weiterer kleinerer Aktivitäten im Bereich Edelstahl-Service-Center an ThyssenKrupp vorsieht. Am 28. Februar 2014 wurde dieser Transfer abgeschlossen. Die VDM-Gruppe mit Sitz in Deutschland produziert Hochleistungswerkstoffe, die u.a. in der Luftfahrt und in der Energieerzeugung eingesetzt werden. Die AST-Gruppe mit Sitz in Italien ist Hersteller von Edelstahl. Hinzu kommen die italienischen Service-Center sowie weitere Edelstahl-Service-Center in Willich (Deutschland), Tours (Frankreich), Barcelona (Spanien) und Gebze (Türkei). Neben den Unternehmensanteilen wurden Finanzforderungen in Höhe von 303 Mio € erworben, die OTK gegenüber der VDM- und AST-Gruppe gehalten hat.

Die neuen Unternehmen werden in die Business Area Materials Services eingegliedert, um von der Marktpräsenz des bestehenden Distributionsnetzwerks bestmöglich zu profitieren. In den letzten Monaten wurde für VDM und AST jeweils ein umfassender neuer Geschäftsplan entwickelt. Für AST sieht dieser neben einer deutlichen Intensivierung und Neustrukturierung des Vertriebs für kaltgewalzte Produkte auch weitreichende Restrukturierungsmaßnahmen in Produktion und Verwaltung mit erheblichem Personalabbau vor. Die Einzelheiten sind derzeit Gegenstand intensiver Verhandlungen mit den beteiligten Interessensgruppen. Bei VDM geht es um die Intensivierung und Flankierung der bereits identifizierten Restrukturierungsprogramme, ebenfalls mit nennenswertem Personalabbau, sowie um Wachstumsinitiativen.

Der Kaufpreis betrug 953 Mio € zum Zeitpunkt des Closings und wurde durch die Übertragung der im Rahmen des Inoxum-Verkaufs entstandenen Finanzforderung von ThyssenKrupp an OTK beglichen. Die Finanzforderung wurde zum 31. Dezember 2013 mit 969 Mio € bilanziert und im 2. Quartal 2013/2014 zur Anpassung an den Kaufpreis um 16 Mio € abgewertet. Im Rahmen der vertraglich festgelegten Anpassungsmechanismen hat OTK im 3. Quartal eine Ausgleichszahlung in Höhe von 41 Mio € geleistet, die als nachträgliche Kaufpreisanpassung erfolgsneutral erfasst wurde.

Zum 28. Februar 2014 wurde die nachfolgende Aufteilung des Kaufpreises vorgenommen. Gegenüber den vorläufigen Werten zum Erwerbszeitpunkt gab es Abweichungen bei den immateriellen Vermögenswerten, den Sachanlagen, den kurzfristigen Rückstellungen sowie bei den latenten Steuern. Insgesamt ergab sich ein Erwerb zu einem Preis, der um 34 Mio € unter dem Marktwert lag; dieser Betrag wird als Gewinn in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des durch eine EU-Auflage gebotenen Verkaufs durch OTK bestand die Notwendigkeit für umfangreiche Restruktu-

rierungen beim Verkaufsobjekt, ohne dass die Voraussetzungen für die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen zu diesem Zeitpunkt bereits erfüllt waren.

Erwerb VDM-/AST-Gruppe

Mio €	
Firmenwert	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	48
Sachanlagen	572
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	10
Aktive latente Steuern	67
Vorräte	839
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	410
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	35
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	47
Laufende Ertragsteueransprüche	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	2.064
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	132
Sonstige langfristige Rückstellungen	20
Passive latente Steuern	52
Langfristige Finanzschulden	17
Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	42
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	6
Kurzfristige Finanzschulden	310
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	671
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	114
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	55
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	1.420
Erworbenes Reinvermögen	644
Nicht beherrschende Anteile	1
(Gewinn) aus dem Erwerb	34
Kaufpreis*	609
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	0

* ohne Kaufpreis für Finanzforderungen

Seit der Zugehörigkeit zum Konzern mit Wirkung zum 28. Februar 2014 haben die neu erworbenen Gesellschaften Umsätze von rd. 1,7 Mrd € und einen Verlust vor Steuern von 55 Mio € generiert, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2013/2014 enthalten sind. Hätte der Erwerb stattdessen bereits zum 01. Oktober 2013 stattgefunden, so hätten die Gesellschaften von VDM, AST und den neuen Service-Centern mit Umsätzen von rd. 3,0 Mrd € und einem Verlust vor Steuern von rd. 124 Mio € zum Konzernergebnis beigetragen.

Darüber hinaus tätigte der Konzern im Geschäftsjahr 2013/2014 weitere kleinere Erwerbe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren und die sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss auswirkten:

Erwerbe 2013/2014

Mio €	2013/2014
Firmenwert	7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6
Vorräte	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	4
Erworbenes Reinvermögen	12
Nicht beherrschende Anteile	0
Kaufpreise	12
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	8

Nachdem zum 30. September 2012 im Rahmen der Strategischen Weiterentwicklung die Veräußerung der Business Area Steel Americas eingeleitet worden war, führte die zum 30. September 2013 eingetretene Änderung des Veräußerungsplans dazu, dass nur noch der Teilbereich ThyssenKrupp Steel USA die Voraussetzungen für einen Ausweis als Veräußerungsgruppe erfüllte. Am 26. Februar 2014 wurde der Verkauf von ThyssenKrupp Steel USA an ein Konsortium aus ArcelorMittal und Nippon Steel & Sumitomo Metal Corporation abgeschlossen. Diese Veräußerung, der Abgang der nicht operativ tätigen US-amerikanischen Gesellschaft The Budd Company im Rahmen der Abwicklung in einem Chapter-11-Verfahren Ende März 2014 und weitere kleinere Verkäufe haben sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Abgangszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Abgänge 2013/2014

Mio €	2013/2014
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10
Sachanlagen	822
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1
Aktive latente Steuern	258
Vorräte	338
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	238
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	12
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	373
Insgesamt abgegebene Vermögenswerte	2.052
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	711
Sonstige langfristige Rückstellungen	6
Langfristige Finanzschulden	2
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	20
Kurzfristige Finanzschulden	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	8
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	117
Insgesamt abgegebene Verbindlichkeiten	978
Abgehendes Reinvermögen	1.074
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-66
Nicht beherrschende Anteile	0
Gewinn/(Verlust) aus den Verkäufen	305
Verkaufspreise	1.313
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	1.269

Geschäftsjahr 2012/2013

Im Geschäftsjahr 2012/2013 tätigte der Konzern kleinere Akquisitionen, die jede für sich genommen nicht wesentlich waren und die sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss auswirkten:

Erwerbe 2012/2013

Mio €	2012/2013
Firmenwert	43
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	38
Sachanlagen	3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	- 5
Aktive latente Steuern	1
Vorräte	13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	111
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	1
Passive latente Steuern	7
Langfristige Finanzschulden	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	10
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	30
Erworbenes Reinvermögen	81
Nicht beherrschende Anteile	0
Kaufpreise	81
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	62

Nachdem zum 30. September 2011 im Rahmen des Konzepts zur Strategischen Weiterentwicklung die Abgabe der Business Area Stainless Global eingeleitet worden war, wurde die Transaktion am 28. Dezember 2012 durch den Zusammenschluss mit dem finnischen Unternehmen OTK abgeschlossen. Darüber hinaus erfolgte im Rahmen der Portfoliobereinigung im Geschäftsjahr 2012/2013 in der Business Area Steel Europe der Verkauf der ThyssenKrupp Tailored-Blanks-Gruppe ohne die chinesischen Aktivitäten. Die ThyssenKrupp Tailored-Blanks-Gruppe wurde zum 30. September 2012 als Disposal Groups ausgewiesen, da zu diesem Zeitpunkt die Veräußerung eingeleitet war; der Vollzug erfolgte mit Ausnahme der chinesischen Aktivitäten Ende Juli 2013. Diese beiden Veräußerungen sowie weitere kleinere Verkäufe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren, haben sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt wie nachfolgend dargestellt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Abgänge 2012/2013

Mio €	2012/2013
Firmenwert	9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	30
Sachanlagen	1.911
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	22
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	29
Aktive latente Steuern	90
Vorräte	1.850
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	655
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	62
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	97
Laufende Ertragsteueransprüche	19
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	168
Insgesamt abgegebene Vermögenswerte	4.956
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	361
Rückstellungen für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	26
Sonstige langfristige Rückstellungen	106
Passive latente Steuern	93
Langfristige Finanzschulden	39
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	76
Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1
Rückstellungen für kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	4
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	64
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	6
Kurzfristige Finanzschulden	153
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.282
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.346
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	134
Insgesamt abgegebene Verbindlichkeiten	4.691
Abgehendes Reinvermögen	265
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	1
Nicht beherrschende Anteile	- 57
Gewinn/(Verlust) aus den Verkäufen	265
Verkaufspreise	474
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	250

03 Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations), Veräußerungsgruppen (Disposal Groups) und einzelne zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

Im Rahmen des Programms zur Portfoliooptimierung und des beschlossenen Konzepts zur Strategischen Weiterentwicklung hat der Konzern den Verkauf einiger Bereiche eingeleitet. Bis auf die Veräußerung der Business Area Stainless Global erfüllen diese Transaktionen nicht die Voraussetzungen von IFRS 5 für den Ausweis einer nicht fortgeführten Aktivität. Damit sind die Aufwendungen und Erträge bis zum Zeitpunkt der Veräußerung weiterhin im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten auszuweisen. Sofern ein Verkauf zum 30. September des jeweiligen Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossen ist, werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen und der nicht fortgeführten Aktivität in der Bilanz zum 30. September dieses Geschäftsjahres separat in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Die Business Area Stainless Global erfüllte die Voraussetzung für den Ausweis als nicht fortgeführte Aktivität seit dem 30. September 2011 bis zum Vollzug des Zusammenschlusses mit dem finnischen Unternehmen OTK am 28. Dezember 2012. Somit werden für die Business Area Stainless Global alle Aufwendungen und Erträge bis zum 28. Dezember 2012 sowie darüber hinaus die nachlaufenden Aufwendungen und Erträge, die in direktem Zusammenhang mit dem Verkauf stehen, separat in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ ausgewiesen.

Veräußerungsgruppen 30. September 2014

Im September 2012 wurde in der Business Area Steel Europe der Verkauf der Tailored-Blanks-Gruppe eingeleitet. Tailored Blanks ist Systempartner im Karosserie- und Fahrzeugbau für die Automobilindustrie, der maßgeschneiderte Platinen aus Stahlblech herstellt. Nach der Zustimmung durch die zuständigen Regulierungsbehörden wurde der Verkauf an den chinesischen Stahlproduzenten Wuhan Iron and Steel Corporation (WISCO) mit Ausnahme der Changchun-Gesellschaften am 31. Juli 2013 vollzogen.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Changchun-Gesellschaften in China, die die Veräußerungsgruppe zum 30. September 2014 umfasst, sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Veräußerungsgruppe Tailored Blanks China

Mio €	30.09.2014
Sachanlagen	9
Vorräte	6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	42
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	11

Im September 2012 war in der Business Area Components Technology der Verkauf der Berco-Gruppe eingeleitet worden. Im Zusammenhang mit dem eingeleiteten Verkauf entstanden aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte von 4 Mio € und auf Sachanlagen von 131 Mio €, die in den Umsatzkosten im 4. Quartal 2011/2012 ausgewiesen wurden; gleichzeitig wurden latente Steuern von 1 Mio € aktiviert. Die in IFRS 5 grundsätzlich vorgeschriebene Ein-Jahres-Frist hat sich durch unvorhergesehene Restrukturierungsnotwendigkeiten, die nur unter Mitwirkung der Arbeitnehmervertreter und der Politik umgesetzt werden konnten, über den 30. September 2013 hinaus verzögert, ohne dass hierdurch die bestehenden Veräußerungsmöglichkeiten beeinträchtigt wurden. Infolge eines in dieser Form nicht vorhergesehenen, starken Einbruchs der Nachfrage durch die Hauptabnehmer aus den Bereichen Minenausrüstung und Baumaschinen ist eine Veräußerung zu einem angemessenen Wert in der näheren Zukunft nicht mehr zu erwarten. Daher wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Berco-Gruppe erstmals zum 31. März 2014 nicht mehr als Veräußerungsgruppe ausgewiesen, d.h. sie sind zum 30. September 2014 nicht mehr in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ enthalten, sondern sind stattdessen wieder den einzelnen Bilanzpositionen zugeordnet.

Mit der Rückgliederung der Berco-Gruppe zum 31. März 2014 waren die im Rahmen der Klassifizierung als Veräußerungsgruppe ab dem 01. Oktober 2012 ausgesetzten planmäßigen Abschreibungen in Höhe von insgesamt 6 Mio € nachzuholen; hiervon entfallen 4 Mio € auf 2012/2013 und 2 Mio € auf das 1. Halbjahr 2013/2014.

Die zum 30. September 2013 in der Business Areas Steel Americas eingetretene Änderung des Veräußerungsplans führte dazu, dass nicht mehr die gesamte Business Area als nicht fortgeführte Aktivität bzw. Veräußerungsgruppe einzustufen war, sondern nur noch der Teilbereich ThyssenKrupp Steel USA die Voraussetzungen für einen Ausweis als Veräußerungsgruppe erfüllt.

Die Veräußerungsgruppe ThyssenKrupp Steel USA, die letztmalig zum 31. Dezember 2013 als solche ausgewiesen wurde, umfasste das Walz- und Beschichtungswerk ThyssenKrupp Steel USA in Calvert/Alabama. Am 29. November 2013 hat ThyssenKrupp mit einem Konsortium aus ArcelorMittal und Nippon Steel & Sumitomo Metal Corporation einen Vertrag über den Verkauf der Veräußerungsgruppe unterzeichnet. Anfang Februar 2014 lag die Zustimmung der relevanten Wettbewerbsbehörden vor. Mit dem Vollzug der Transaktion am 26. Februar 2014 erhielt ThyssenKrupp einen Kaufpreis von 1,55 Mrd US-Dollar; hinzu kamen vorläufige Kaufpreisanpassungen insbesondere für ein gestiegenes Net Working Capital. Gleichzeitig wurde ein werthaltiger Brammenliefervertrag abgeschlossen, in dem vereinbart wurde, dass das Konsortium bis 2019

jährlich 2 Mio Tonnen Brammen aus der Produktion von ThyssenKrupp CSA bezieht. Im Rahmen des Verkaufs wurde ein Abgangsgewinn vor Steuern in Höhe von 141 Mio € realisiert.

Veräußerungsgruppen 30. September 2013

Im September 2012 wurde in der Business Area Steel Europe der Verkauf der ThyssenKrupp Tailored Blanks-Gruppe eingeleitet. Tailored Blanks ist Systempartner im Karosserie- und Fahrzeugbau für die Automobilindustrie, der maßgeschneiderte Platinen aus Stahlblech herstellt. Nach der Zustimmung durch die zuständigen Regulierungsbehörden wurde der Verkauf an den chinesischen Stahlproduzenten Wuhan Iron and Steel Corporation (WISCO) mit Ausnahme der chinesischen Aktivitäten am 31. Juli 2013 vollzogen; für die chinesischen Aktivitäten stand die Zustimmung der lokalen Regulierungsbehörden noch aus. Der Vollzug wurde im Dezember 2013 erwartet. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der chinesischen Aktivitäten, die die Veräußerungsgruppe zum 30. September 2013 noch umfasste, sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Veräußerungsgruppe Tailored Blanks China

Mio €	30.09.2013
Sachanlagen	8
Vorräte	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	26
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	2

Darüber hinaus wurde im September 2012 in der Business Area Components Technology der Verkauf der Berco-Gruppe eingeleitet. Berco ist ein führender und weltweit tätiger Anbieter von im Wesentlichen auf Schmiedeteilen basierten Unterbaufahrgestellen für die Baumaschinenbranche und bietet sowohl Herstellern als auch Zulieferern ein breites Spektrum von Teilen und Services an. Das Produktspektrum bedient dabei größere Abraummaschinen für den Betrieb in Rohstoffminen bis zu mobilen Kleinmaschinen im Baubetrieb. Im Zusammenhang mit dem eingeleiteten Verkauf entstanden aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte von 4 Mio € und auf Sachanlagen von 131 Mio €, die in den Umsatzkosten im 4. Quartal 2011/2012 ausgewiesen wurden; gleichzeitig wurden latente Steuern von 1 Mio € aktiviert. Die in IFRS 5 grundsätzlich vorgeschriebene Ein-Jahres-Frist hatte sich durch unvorhergesehene Restrukturierungsnotwendigkeiten, die nur unter Mitwirkung der Arbeitnehmervertreter und der Politik umgesetzt werden konnten, über den 30. September 2013 hinaus verzögert, ohne dass hierdurch die bestehenden Veräußerungsmöglichkeiten beeinträchtigt wurden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe zum 30. September 2013 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Veräußerungsgruppe Berco-Gruppe

Mio €	30.09.2013
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2
Sachanlagen*	33
Aktive latente Steuern	14
Vorräte	193
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	23
Laufende Ertragsteueransprüche	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte*	318
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29
Sonstige langfristige Rückstellungen	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	19
Kurzfristige Finanzschulden	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	44
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	178

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Nachholung der planmäßigen Abschreibung.

Zum 30. September 2012 war die gesamte Business Area Steel Americas als nicht fortgeführte Aktivität bzw. Veräußerungsgruppe eingestuft. Auf Grund des geänderten Veräußerungsplans erfüllte zum 30. September 2013 nur noch der Teilbereich ThyssenKrupp Steel USA die Voraussetzungen für den Ausweis als Veräußerungsgruppe. Die Veräußerungsgruppe ThyssenKrupp Steel USA umfasste das Walz- und Beschichtungswerk ThyssenKrupp Steel USA in Calvert/Alabama.

Im Zusammenhang mit dem eingeleiteten Verkauf entstanden zum 30. September 2013 aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte von 2 Mio € und auf Sachanlagen von 335 Mio €, die in Höhe von 328 Mio € in den Umsatzkosten, in Höhe von 3 Mio € in den Vertriebskosten und in Höhe von 6 Mio € in den allgemeinen Verwaltungskosten in 2012/2013 ausgewiesen wurden. Die in IFRS 5 grundsätzlich vorgeschriebene Ein-Jahres-Frist hatte sich durch außerhalb der Kontrolle des Unternehmens liegende Umstände über den 30. September 2013 hinaus verzögert, ohne dass hierdurch die bestehenden Veräußerungsmöglichkeiten beeinträchtigt wurden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe zum 30. September 2013 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Veräußerungsgruppe ThyssenKrupp Steel USA

Mio €	30.09.2013
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	7
Sachanlagen	811
Vorräte	251
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	118
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	1.199
Langfristige Finanzschulden	2
Kurzfristige Finanzschulden	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	17
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	42
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	85

Aus den erforderlichen Anpassungen an den geänderten Veräußerungsplan resultierten im Geschäftsjahr 2012/2013 die nachfolgenden Ergebniseffekte:

Vor-Steuer-Ergebniseffekte 2012/2013 aus dem geänderten Veräußerungsplan

Mio €	2012/2013
Rücknahme gesamte Wertminderung nach IFRS 5 zum 31.03.2013	683
Wertminderung nach IFRS 5 für TKS USA für 2012/2013	- 337
Nachholung planmäßige Abschreibungen für TK CSA 2012/2013	- 136
Wertminderung nach IFRS 5 / IAS 36 für TK CSA zum 30.09.2013	- 249

Zur Erläuterung der im Rahmen der Teilrückgliederung erforderlichen Wertminderungen nach IFRS 5 / IAS 36 vgl. Anhang-Nr. 05.

Am 29. November 2013 hat ThyssenKrupp mit einem Konsortium aus ArcelorMittal und Nippon Steel & Sumitomo Metal Corporation einen Vertrag über den Verkauf der Veräußerungsgruppe unterzeichnet. Das Wirksamwerden (Closing) der Vereinbarungen stand unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. In diesem Zusammenhang wurde vertraglich auch vereinbart, dass das Konsortium bis 2019 jährlich 2 Mio Tonnen Brammen aus der Produktion von ThyssenKrupp CSA bezieht.

Die Veräußerung wurde zwischenzeitlich vollzogen.

Nicht fortgeführte Aktivität: Business Area Stainless Global

Zum 30. September 2011 wurden im Rahmen des Konzepts zur Strategischen Weiterentwicklung die gesellschaftsrechtlichen, organisatorischen und vertraglichen Voraussetzungen für eine zukünftige Eigenständigkeit der Business Area Stainless Global und somit für den Ausweis als nicht fortgeführte Aktivität im Konzern geschaffen.

In Verbindung mit der eingeleiteten Abgabe erfolgte zum 30. September 2011 die Bewertung der nicht fortgeführten Aktivität zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis interner Berechnungen und Einschätzungen von Marktteilnehmern; hieraus resultierte ein Abwertungsaufwand von 510 Mio €. Davon entfielen 45 Mio € auf Firmenwerte, der restliche Abwertungsbetrag wurde auf die Sachanlagen verteilt. Der Aufwand ist 2010/2011 im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten.

Am 31. Januar 2012 fand das Signing des Zusammenschlusses des finnischen Edelstahlherstellers OTK mit Stainless Global statt. Die EU-Kommission hat dem Zusammenschluss im November 2012 zugestimmt. Auf Basis des Vertrags mit OTK über den geplanten Verkauf ergab sich im Geschäftsjahr 2011/2012 ein zusätzlicher Abwertungsbedarf von 400 Mio €, der auf die Sachanlagen verteilt wurde. Der Aufwand ist 2011/2012 im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten.

Darüber hinaus wurden 2011/2012 auf Grund der Schließung des Stahlwerks in Krefeld bis Ende 2013 Wertberichtigungen auf Sachanlagen in Höhe von 42 Mio € erforderlich, die ebenfalls im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten sind. Im Mai 2012 hat Stainless Global im Zusammenhang mit den Konsolidierungsmaßnahmen betreffend die Verlagerung des Standorts Düsseldorf-Benrath und den damit verbundenen Personalabbau mit dem zuständigen Betriebsrat einen Sozialplan abgeschlossen. Der Sozialplan beinhaltet neben Vorruhestandsregelungen und Abfindungszahlungen für Mitarbeiter, die Stainless Global verlassen werden, auch Ausgleichszahlungen für Mitarbeiter, die versetzt werden. Der Sozialplan wird entsprechend auf die geplante Schließung des Stahlwerks in Krefeld Anwendung finden, sobald die Transaktion vollzogen ist. Für den aus dem Sozialplan Düsseldorf-Benrath und Krefeld resultierenden Aufwand wurde zum 30. September 2012 eine Restrukturierungsrückstellung von 58 Mio € gebildet.

Am 28. Dezember 2012 wurde der Zusammenschluss der Business Area Stainless Global mit dem finnischen Unternehmen OTK abgeschlossen. In diesem Zusammenhang hat ThyssenKrupp für die Ablösung bestehender Forderungen gegenüber den eingebrachten Innoxum-Gesellschaften von OTK 1 Mrd € in bar erhalten. Darüber hinaus hat OTK die externen Netto-Finanzverbindlichkeiten und die Pensionsverpflichtungen übernommen. ThyssenKrupp erhielt eine Beteiligung in Höhe von 29,9 % an OTK sowie eine Finanzforderung gegen OTK mit einem seinerzeitigen Wert von 969 Mio € und einer ursprünglichen Laufzeit von maximal 9 Jahren. Diese Finanzforderung konnte bei gegebenenfalls eintretenden negativen finanziellen Konsequenzen für OTK aus den fusionskontrollrechtlichen Auflagen gemäß den Regelungen des Kaufvertrags um maximal 200 Mio € angepasst werden.

Im Zuge der notwendigen Refinanzierungsmaßnahmen von OTK hat ThyssenKrupp am 29. November 2013 einen Vertrag mit OTK zur Übertragung von jeweils 100 % der Anteile von VDM und AST sowie weiterer kleinerer Aktivitäten im Bereich Edelstahl-Service-Center an ThyssenKrupp unterzeichnet. Als Gegenleistung sah der Vertrag die Übertragung der im Rahmen der Innoxum-Transaktion entstandenen Finanzforderung von ThyssenKrupp an OTK vor. Als Folge der Transaktion entfiel die aus dem Verkauf von Innoxum an OTK resultierende Verpflichtung zum Ausgleich gegebenenfalls eintretender negativer finanzieller Konsequenzen für OTK aus den fusionskontrollrechtlichen Auflagen in Höhe von bis zu 200 Mio €.

Zur Erfüllung der Vorgaben der EU-Kommission musste sich ThyssenKrupp zudem von seinem 29,9%-Anteil an OTK vollständig trennen und alle weiteren finanziellen Verbindungen zur OTK-Gruppe beenden. Mit der Freigabe der EU-Kommission am 12. Februar 2014 lag die Zustimmung zur Transaktion nahezu aller Wettbewerbsbehörden vor. Das Closing erfolgte am 28. Februar 2014 und die aus der Inoxum-Transaktion entstandene Finanzforderung von ThyssenKrupp an OTK wurde nach einer Abwertung um 16 Mio € mit einem beizulegenden Zeitwert von 953 Mio € an OTK übertragen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der bis zum 28. Dezember 2012 als nicht fortgeführte Aktivität klassifizierten Business Area Stainless Global dargestellt. Zusätzlich enthält die Tabelle die nachlaufenden Erträge und Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit dem Verkauf von Stainless Global stehen und die für 2013/2014 im Wesentlichen aus dem Ertrag resultieren, der aus der Rückstellungsauflösung nach dem Wegfall der Verpflichtung zum Ausgleich gegebenenfalls eintretender negativer finanzieller Konsequenzen für OTK aus den fusionskontrollrechtlichen Auflagen entstanden ist. Für 2012/2013 beliefen sich die nachlaufenden Erträge und Aufwendungen im Saldo auf Aufwendungen von 6 Mio €, die im Wesentlichen transaktionsbedingte Zinserträge, Transaktionskosten sowie Aufwendungen für Personalübernahmen umfassten.

Nicht fortgeführte Aktivität Stainless Global

Mio €	2012/2013	2013/2014
Umsatzerlöse	1.268	0
Sonstige Erträge	18	0
Aufwendungen	- 1.375	186
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	- 89	186
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 4	0
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 93	186
Ergebnis aus Bewertungsanpassung/Abgangsergebnis (vor Steuern)	146	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	—	—
Ergebnis aus Bewertungsanpassung/Abgangsergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	146	0
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	53	186
Davon:		
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	54	186
Nicht beherrschende Anteile	- 1	0

Die nach dem Abgang der Business Area Stainless Global erhaltene Beteiligung an OTK in Höhe von 29,9 % wurde im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert. Zum 31. Dezember 2012 wurde diese Beteiligung zunächst auf Basis des Aktienkurses zum Transaktionszeitpunkt (0,79 €) multipliziert mit der Anzahl der erhaltenen OTK-Aktien mit einem Wert von 491 Mio € aktiviert. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Anteile zum Transaktionszeitpunkt wurde im Rahmen einer Kaufpreisallokation ermittelt und zum 29. November 2013 finalisiert. Aus der Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts um die anteiligen Verluste von OTK und die Effekte aus der Kaufpreisallokation ergab sich zum 29. November 2013 ein Buchwert in Höhe von 253 Mio €, nachdem zum 30. September 2013 ein Wert von 305 Mio € zu bilanzieren war.

Durch den im Rahmen der Verhandlungen mit OTK am 29. November 2013 erfolgten Vertragsabschluss über die Abgabe des 29,9%-Anteils an OTK zur Erfüllung der Vorgaben der EU-Kommission erfüllte die Beteiligung an OTK ab diesem Zeitpunkt die Voraussetzungen für eine Einstufung als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert. Der unmittelbar vor der Einstufung als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert durchzuführende Werthaltigkeitstest führte am 29. November 2013 zu einer Wertminderung in Höhe von 17 Mio €, da der auf Basis des Börsenkurses von 0,38 € je OTK-Aktie am 29. November 2013 ermittelte erzielbare Betrag von 236 Mio € unter dem auf diesen Zeitpunkt fortgeschriebenen Buchwert der Beteiligung von 253 Mio € lag. Die zum 31. Dezember 2013 vorzunehmende Bewertung der OTK-Beteiligung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten führte auf Basis des Börsenkurses von 0,41 € je OTK-Aktie am Stichtag zu einem Wert in Höhe von 255 Mio €. Da dieser beizulegende Zeitwert über dem Buchwert unmittelbar vor der Einstufung als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert in Höhe von 253 Mio € lag, war eine Wertaufholung gegenüber dem 29. November 2013 in Höhe von 17 Mio € vorzunehmen. Im Vergleich zum bilanzierten Beteiligungsbuchwert von 305 Mio € am 30. September 2013 ergab sich damit eine Verminderung des Beteiligungsbuchwerts in Höhe von 52 Mio €.

Darüber hinaus war im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss zum 31. Dezember 2013 erstmalig ein passives Aktienderivat in Höhe von 224 Mio € zu bilanzieren, welches daraus resultierte, dass der Verkaufspreis für die Beteiligung an OTK mit 0,05 € je Aktie vertraglich fixiert war. Unter Einbeziehung des Ergebniseffekts aus der Verminderung des Beteiligungsbuchwerts in Höhe von 52 Mio € ergab sich im 1. Quartal 2013/2014 eine Belastung des Finanzergebnisses von insgesamt 276 Mio €. Im Rahmen des Abgangs der Beteiligung am 28. Februar 2014 wurde das Aktienderivat ausgebucht und ein Ertrag von 2 Mio € realisiert, der darauf zurückzuführen war, dass zum 31. Dezember 2013 auf Grund der Wertaufholungsobergrenze von 253 Mio € keine Zuschreibung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von 255 Mio € erfolgen konnte. Gegenläufig wirkte ein Aufwand von 13 Mio € aus dem Recycling des bisher innerhalb des sonstigen Ergebnisses im Eigenkapital erfassten Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

04 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung immaterielle Vermögenswerte

Mio €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Entwicklungs- kosten, eigen- entwickelte Software und Website	Firmenwerte	Insgesamt
Bruttowerte				
Stand 30.09.2012	1.363	578	4.169	6.110
Währungsunterschiede	-27	-4	-111	-142
Veränderung Konsolidierungskreis	31	0	4	35
Zugänge	47	19	12	78
Umbuchungen	14	1	0	15
Abgänge	-14	-13	0	-27
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	20	0	0	20
Stand 30.09.2013	1.434	581	4.074	6.089
Währungsunterschiede	25	5	100	130
Veränderung Konsolidierungskreis	90	18	6	114
Zugänge	50	18	1	69
Umbuchungen	19	16	0	35
Abgänge	-13	-7	0	-20
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	12	0	0	12
Stand 30.09.2014	1.617	631	4.181	6.429
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen				
Stand 30.09.2012	843	357	619	1.819
Währungsunterschiede	-20	-2	-18	-40
Veränderung Konsolidierungskreis	3	0	-20	-17
Abschreibungen	80	44	0	124
Wertminderungsaufwendungen	7	3	0	10
Wertaufholungen	0	-1	-	-1
Umbuchungen	2	-1	0	1
Abgänge	-10	-12	0	-22
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	9	0	0	9
Stand 30.09.2013	914	388	581	1.883
Währungsunterschiede	18	4	23	45
Veränderung Konsolidierungskreis	55	4	3	62
Abschreibungen	85	41	0	126
Wertminderungsaufwendungen	3	3	0	6
Wertaufholungen	0	0	-	0
Umbuchungen	7	0	0	7
Abgänge	-11	-7	0	-18
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	10	0	0	10
Stand 30.09.2014	1.081	433	607	2.121
Nettowerte				
Stand 30.09.2012	520	221	3.550	4.291
Stand 30.09.2013	520	193	3.493	4.206
Stand 30.09.2014	536	198	3.574	4.308

Wertminderungen auf Firmenwerte

Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Wertminderungen auf übrige immaterielle Vermögenswerte

Wertminderungsaufwendungen auf die übrigen immateriellen Vermögenswerte sind in den Umsatzkosten enthalten.

Firmenwerte

Die Firmenwerte (ohne Firmenwerte für nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen) sind den Cash Generating Units (CGUs) der Business Areas zugeordnet. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer CGU erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden die geplanten Nach-Steuer-Cash-Flows aus der bottom-up erstellten und vom Management der ThyssenKrupp AG genehmigten Dreijahresplanung verwendet. Das letzte Planjahr wird grundsätzlich auch für die Cash-Flows jenseits der Planungsperiode angenommen und unter Berücksichtigung weiterer Annahmen für die ewige Rente modifiziert. Eine geschäftsspezifische, nachhaltige Wachstumsrate zur Extrapolation des letzten Planjahres wird berücksichtigt; diese beträgt in der Regel 1,5 %. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 2,0 % sowie auf einer Marktrisikoprämie von 6,0 %. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Fremdkapitalspread sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zusätzlich werden CGU-spezifische Steuersätze und Länderrisikoprämien angesetzt. Zur Diskontierung der Cash-Flows werden zunächst Nach-Steuer-Diskontierungssätze zu Grunde gelegt, aus denen anschließend auf Basis einer iterativen Berechnung die nachfolgend dargestellten Vor-Steuer-Diskontierungssätze ermittelt werden:

Diskontierungssätze (vor Steuern)

in %	Bandbreiten	
	2012/2013	2013/2014
Components Technology	12,3 - 16,1	9,6 - 12,4
Elevator Technology	10,3 - 15,8	8,5 - 12,8
Industrial Solutions	10,5 - 14,4	8,1 - 14,0
Materials Services	8,8 - 13,9	7,6 - 12,8
Steel Europe	12,1	11,0
Corporate	13,2	10,9

Zur Ermittlung des Nutzungswerts für die CGUs werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stimmen dabei grundsätzlich mit externen Informationsquellen überein.

Im ThyssenKrupp Konzern wurden 25 CGUs identifiziert. Davon ist 18 CGUs ein Firmenwert zugeordnet. Der Gesamtfirmenwert beträgt zum 30. September 2014 3.574 Mio €. 67 % dieses Firmenwertes entfallen auf die CGUs Steel Europe, Americas, Process Technologies und Marine Systems, die in der folgenden Tabelle dargestellt werden:

Wesentliche Firmenwerte

CGU (Business Area)	Buchwert des der CGU zugeordneten Firmenwertes in Mio €	Anteil am Gesamt- firmenwert in %	Diskontie- rungssatz (vor Steuern) in %	Wachstums- rate in %	Beschreibung der Grundannahmen für die Unternehmensplanung	Darlegung der Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahmen
Steel Europe (Steel Europe)	299	8 %	11,0 %	1,5 %	- Absatzpreise - Beschaffungspreise - Produktions- und Absatzmengen - Konjunkturzyklen	Konzerninterne Einschätzung der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen sowie Berücksichtigung der durch die ThyssenKrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten wie auch externe Marktstudien
Americas (Elevator Technology)	899	25 %	9,5 %	1,5 %	- Beschaffungspreise - Wechselkurse und Zinsen	Berücksichtigung der von der ThyssenKrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten sowie externe lokale Marktstudien
Process Technologies (Industrial Solutions)	256	7 %	12,9 %	1,5 %	- Wachstumsraten der Märkte - Konjunkturzyklen	Berücksichtigung der von der ThyssenKrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten und externer Marktstudien sowie Ableitung der zukünftigen Nachfrage und Investitionsneigung aus der aktuellen Entwicklung der Endproduktpreise
Marine Systems (Industrial Solutions)	947	26%	8,1 %	1,5 %	- Wachstumsraten der Märkte	Berücksichtigung der langfristigen Haushaltsplanungen der potenziellen Kunden und ggf. konkrete Verhandlungen mit den Kunden, verschärfte Konkurrenzsituation bei zugleich sinkenden Budgets der Kundenländer

Aus dem jährlich durchgeführten Firmenwert-Impairment-Test ergab sich bei keiner CGU ein Wertminderungsbedarf, da der erzielbare Betrag in allen Fällen über dem Buchwert der CGU lag. Der erzielbare Betrag der CGU Metals Services liegt weniger als 10 % über dem Buchwert der CGU:

Kritische Firmenwerte

CGU (Business Area)	Buchwert des der CGU zugeordneten Firmenwertes in Mio €	Buchwert der CGU in Mio €	Erzielbarer Betrag der CGU in Mio €	Diskontie- rungssatz (vor Steuern) in %	Beschreibung der Grundannahmen für die Unternehmensplanung	Darlegung der Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahmen
Metals Services (Materials Services)	141	1.975	2.089	12,8 %	- Absatzpreise - Beschaffungspreise - Wachstumsraten der Märkte - Konjunkturzyklen	Berücksichtigung der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung unter Zuhilfenahme der erwarteten Konjunkturperspektiven der ThyssenKrupp AG.

Die Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1 %-Punkt würde zu einem Firmenwert-Impairment bei der CGU Metals Services in Höhe von 51 Mio € führen.

Die Nettowerte der Firmenwerte (ohne Firmenwerte für nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen) veränderten sich wie folgt:

Netto-Firmenwerte

Mio €	Components Technology	Elevator Technology	Industrial Solutions	Materials Services	Steel Europe	Steel Americas	Corporate	Stainless Global	Insgesamt*
Stand 30.09.2012	242	1.376	1.281	327	305	0	19	0	3.550
Währungsunterschiede	- 7	- 56	- 15	- 14	- 2	0	0	- 1	- 95
Veränderung									
Konsolidierungskreis	0	22	8	- 1	- 4	0	0	1	26
Zugänge	0	9	0	3	0	0	0	0	12
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 30.09.2013	235	1.351	1.274	315	299	0	19	0	3.493
Währungsunterschiede	3	68	3	4	0	0	0	0	78
Veränderung									
Konsolidierungskreis	0	2	0	0	0	0	0	0	2
Zugänge	0	1	0	0	0	0	0	0	1
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 30.09.2014	238	1.422	1.277	319	299	0	19	0	3.574

* ohne Firmenwerte für nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

05 Sachanlagen

Die Sachanlagen des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung Sachanlagen

Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleaste Sachanlagen (Finance Lease)	Verleaste Sachanlagen (Operating Lease)	Anlagen im Bau	Insgesamt
Bruttowerte							
Stand 30.09.2012	4.618	13.405	1.831	148	0	626	20.628
Währungsunterschiede	-75	-382	-29	-2	0	-13	-501
Veränderung Konsolidierungskreis	7	-20	-4	0	0	1	-16
Zugänge	75	441	105	11	0	363	995
Umbuchungen	50	345	14	-12	0	-280	117
Abgänge	-70	-258	-82	-16	0	-2	-428
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	635	5.694	18	5	0	6	6.358
Stand 30.09.2013	5.240	19.225	1.853	134	0	701	27.153
Währungsunterschiede	79	513	14	2	0	14	622
Veränderung Konsolidierungskreis	297	1.216	139	33	0	20	1.705
Zugänge	108	477	118	8	0	304	1.015
Umbuchungen	82	389	42	-4	0	-420	89
Abgänge	-53	-303	-88	-7	0	-3	-454
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	58	355	28	0	0	3	444
Stand 30.09.2014	5.811	21.872	2.106	166	0	619	30.574
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen							
Stand 30.09.2012	2.454	10.636	1.394	85	0	6	14.575
Währungsunterschiede	-33	-270	-19	-1	0	0	-323
Veränderung Konsolidierungskreis	5	-20	-4	0	0	0	-19
Abschreibungen	118	717	134	10	0	0	979
Wertminderungsaufwendungen	38	271	0	0	0	1	310
Wertaufholungen	0	-3	0	0	0	0	-3
Umbuchungen	-2	3	0	-6	0	-1	-6
Abgänge	-47	-239	-79	-11	0	0	-376
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	444	4.048	15	4	0	21	4.532
Stand 30.09.2013	2.977	15.143	1.441	81	0	27	19.669
Währungsunterschiede	47	380	10	1	0	0	438
Veränderung Konsolidierungskreis	107	941	104	17	0	-17	1.152
Abschreibungen	118	709	146	10	0	0	983
Wertminderungsaufwendungen	7	10	9	0	0	0	26
Wertaufholungen	-1	-2	0	0	0	0	-3
Umbuchungen	-4	1	0	-2	0	-2	-7
Abgänge	-31	-286	-81	-7	0	0	-405
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	51	335	27	0	0	0	413
Stand 30.09.2014	3.271	17.231	1.656	100	0	8	22.266
Nettowerte							
Stand 30.09.2012	2.164	2.769	437	63	0	620	6.053
Stand 30.09.2013	2.263	4.082	412	53	0	674	7.484
Stand 30.09.2014	2.540	4.641	450	66	0	611	8.308

Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen werden zum größten Teil in den Umsatzkosten ausgewiesen und in geringerem Umfang in den Vertriebs- und Verwaltungskosten.

Zum Bilanzstichtag 30. September 2013 wurde im Rahmen der geänderten Einstufung der Business Area Steel Americas als fortgeführte Aktivität und des damit verbundenen Wiederausweises der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Teilbereichs ThyssenKrupp CSA der Business Area in den einzelnen Bilanzpositionen auf Grund von IFRS 5 eine Bewertung zum niedrigeren erzielbaren Betrag nach IAS 36 erforderlich (vgl. hierzu Anhang-Nr. 03). Hieraus ergaben sich Wertminder-

zungsaufwendungen in Höhe von 249 Mio €. Davon betreffen 26 Mio € Grundstücke und Bauten und 223 Mio € technische Anlagen und Maschinen. Die für die Bestimmung des jeweiligen Wertminderungsaufwands relevanten erzielbaren Beträge entsprechen jeweils den Nutzungswerten, zu deren Berechnung ein Diskontierungssatz von 11,1 % angesetzt wurde.

2012/2013 wurden in der Business Area Components Technology in der Operating Unit Rothe Erde auf Grund der strukturellen Veränderungen im US-Energiemarkt Wertminderungen von 37 Mio € vorgenommen. Davon betreffen 11 Mio € Grundstücke und Bauten sowie 26 Mio € technische Anlagen und Maschinen. Die für die Bestimmung des jeweiligen Wertminderungsaufwands relevanten erzielbaren Beträge entsprechen jeweils den Nutzungswerten, zu deren Berechnung ein Diskontierungssatz von 10,0 % angesetzt wurde.

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Bauten, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

Geleaste Sachanlagen

Mio €	Bruttowerte		Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen		Nettowerte	
	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2013	30.09.2014
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59	73	30	34	29	39
Technische Anlagen und Maschinen	52	63	35	45	17	18
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23	30	16	21	7	9
Insgesamt	134	166	81	100	53	66

Sachanlagen dienen zur Besicherung von Finanzschulden in Höhe von 95 (i. Vj. 47) Mio €.

06 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio €	2012/2013	2013/2014
Bruttowerte		
Stand 30.09.2012 bzw. Stand 30.09.2013	421	418
Währungsunterschiede	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	22
Zugänge	1	1
Umbuchungen	27	12
Abgänge	-31	-33
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	0	0
Stand 30.09.2013 bzw. Stand 30.09.2014	418	420
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen		
Stand 30.09.2012 bzw. Stand 30.09.2013	138	131
Währungsunterschiede	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	11
Abschreibungen	1	1
Wertminderungsaufwendungen	3	3
Wertaufholungen	0	0
Umbuchungen	7	6
Abgänge	-18	-15
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	0	0
Stand 30.09.2013 bzw. Stand 30.09.2014	131	137
Nettowerte		
Stand 30.09.2012	283	
Stand 30.09.2013 bzw. Stand 30.09.2014	287	283

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns wird unter Anwendung verschiedener international anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Hierzu zählen das Ertragswertverfahren, das Discounted-Cash-Flow-Verfahren, das Sachwertverfahren und der Vergleich mit aktuellen Marktwerten vergleichbarer Immobilien. Die beizulegenden Zeitwerte der in Deutschland gelegenen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden primär anhand von intern erstellten Gutachten nach dem Ertragswertverfahren auf Grundlage der in Deutschland geltenden „Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV)“ bewertet (Level 2 und Level 3 der Bewertungshierarchie). Außerhalb von Deutschland gelegene, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden grundsätzlich von externen Gutachtern bewertet (Level 2 und Level 3 der Bewertungshierarchie).

Zum 30. September 2014 beträgt der beizulegende Zeitwert der von ThyssenKrupp als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 351 (i. Vj. 348) Mio €, wovon 20 (i. Vj. 3) Mio € durch externe Gutachter ermittelt wurden.

In den in den Bruttowerten ausgewiesenen Zugängen sind wie im Vorjahr keine nachträglichen Anschaffungskosten enthalten.

Aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren Mieterträge von 12 (i. Vj. 14) Mio € sowie direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen von 5 (i. Vj. 7) Mio €. Weitere 8 (i. Vj. 7) Mio € direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen betreffen als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen keine Mieterträge erzielt werden.

07 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Anteile an assoziierten Unternehmen

Zum 30. September 2014 beläuft sich der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 36 (i. Vj. 347) Mio €. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an assoziierten Unternehmen beträgt –55 (i. Vj. –175) Mio €. Zum 30. September 2013 betrug der beizulegende Zeitwert von Anteilen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und für die öffentlich notierte Marktwerte existieren, 303 Mio €; hierbei handelte es sich um die Beteiligung an OTK, die am 28. Februar 2104 abgegangen ist.

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 % und nicht auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

Finanzinformationen assoziierte Unternehmen

Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Vermögenswerte	9.803	911
Verbindlichkeiten	7.444	859

Mio €	2012/2013	2013/2014
Umsatzerlöse	6.925	670
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	– 649	– 31

In 2013/2014 gab es anteilige Verluste von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen in Höhe von 9 (i. Vj. 5) Mio €, die nicht erfasst wurden; kumuliert gab es nicht erfasste Verluste von 20 (i. Vj. 11) Mio €.

Joint Ventures

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammenfassende Finanzinformationen zu den Joint Ventures des Konzerns, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den Joint Ventures beziehen:

Finanzinformationen Joint Ventures

Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Kurzfristige Vermögenswerte	1.112	1.134
Langfristige Vermögenswerte	701	666
Kurzfristige Verbindlichkeiten	499	479
Langfristige Verbindlichkeiten	697	712

Mio €	2012/2013	2013/2014
Umsatzerlöse	2.726	2.441
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	80	86

Die assoziierten Unternehmen und die Joint Ventures sind in der Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns enthalten, die im Bundesanzeiger veröffentlicht ist und auf der ThyssenKrupp Internetseite unter www.thyssenkrupp.com/de/investor/geschaeftsberichte.html wiedergegeben wird.

08 Vermietete Gegenstände (Operating Lease)

Der Konzern vermietet als Leasinggeber unter Operating Lease im Wesentlichen gewerblich genutzte Immobilien.

Die zukünftigen Mindestmieterträge aus unkündbaren Operating-Lease-Verträgen betragen zum Stichtag:

Mindestmieterträge

Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Bis zu einem Jahr	16	11
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	31	19
Länger als fünf Jahre	28	20
Insgesamt	75	50

Die Angabe zu den zukünftigen Mieterträgen beinhaltet keine variablen Mietanteile (Contingent Rentals). Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine variablen Mieterträge aus solchen Contingent-Rentals-Verträgen vereinnahmt.

09 Vorräte

Vorräte

Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Rohstoffe	1.328	1.471
Hilfs- und Betriebsstoffe	423	507
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	1.642	1.978
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.958	3.464
Insgesamt	6.351	7.420

Von den Vorräten haben 4 (i. Vj. 4) Mio € eine Lagerdauer von mehr als einem Jahr. Vorräte in Höhe von 35.138 (i. Vj. 33.822) Mio € sind als Umsatzkosten des Berichtsjahres erfasst worden. Wertminderungen von Vorräten von 75 (i. Vj. 94) Mio € erhöhten die insgesamt erfassten Umsatzkosten.

10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Fertigungsaufträge)	4.146	4.599
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	810	1.183
Insgesamt	4.956	5.782

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 574 (i. Vj. 221) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zum 30. September 2014 bestehen Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von insgesamt 353 (i. Vj. 302) Mio €.

Zum Bilanzstichtag stellen sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Strukturanalyse

Mio €	Buchwert	davon: zum Abschluss- stichtag weder wertge- mindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig						davon: zum Abschluss- stichtag wert- gemindert
			überfällig bis 30 Tage	überfällig 31 bis 60 Tage	überfällig 61 bis 90 Tage	überfällig 91 bis 180 Tage	überfällig 181 bis 360 Tage	überfällig mehr als 360 Tage	
30.09.2013	4.956	4.094	296	113	86	111	84	36	136
30.09.2014	5.782	4.803	358	135	116	127	83	41	119

Die aus der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen resultierenden Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	3.552	4.630
abzüglich erhaltener Anzahlungen	- 2.742	- 3.447
Insgesamt	810	1.183

Für erhaltene Anzahlungen wurden Vermögenswerte in Höhe von 233 (i. Vj. 595) Mio € sicherungsübereignet. In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 8.816 (i. Vj. 8.145) Mio € erfasst.

Der Konzern verkauft im Wesentlichen kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von bestehenden Programmen revolving sowie in Form von Einmaltransaktionen.

Per 30. September 2014 wurden Forderungen mit einem Nominalwert von 260 (i. Vj. 42) Mio € verkauft, die zu einer Ausbuchung aus der Bilanz führten; hieraus erzielte der Konzern einen Verkaufserlös von 258 (i. Vj. 42) Mio €. Der Anstieg der verkauften Forderungen hängt mit der Übernahme der Unternehmen VDM und AST von OTK zusammen.

Im Rahmen dieser Forderungsverkäufe behält der Konzern in einigen Fällen Rechte und unwesentliche Pflichten zurück; hierzu zählen vor allem die Erbringung von Abwicklungsdienstleistungen sowie das Stellen von begrenzten Forderungsausfallreserven. Die bilanzierten Vermögenswerte sowie die gegebenen Garantien, die als Forderungsausfallreserve dienen, betragen 1 (i. Vj. 1) Mio € zum 30. September 2014.

11 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mio €	30.09.2013		30.09.2014	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Kredite und Forderungen	441	995	304	29
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4	24	5	28
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	48	—	62	—
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	7	—	13	—
Insgesamt	500	1.019	384	57

Sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 66 (i. Vj. 1.314) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Rückgang der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus der Übertragung der im Rahmen des Inoxum-Verkaufs entstandenen Finanzforderung von ThyssenKrupp an OTK am 28. Februar 2014. Zum 30. September 2014 bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 23 (i. Vj. 21) Mio € für kurzfristige und 71 (i. Vj. 349) Mio € für langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte. Die Vorjahreswertberichtigung auf langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte von 349 Mio € betraf mit 279 Mio € die Abwertung der Finanzforderung gegenüber OTK auf den Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows.

Zum Bilanzstichtag stellen sich die sonstigen finanziellen Vermögenswerte wie folgt dar:

Strukturanalyse

Mio €	Buchwert	davon:	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig						davon:
			zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	überfällig bis 30 Tage	überfällig 31 bis 60 Tage	überfällig 61 bis 90 Tage	überfällig 91 bis 180 Tage	überfällig 181 bis 360 Tage	
30.09.2013	1.519	545	0	0	0	0	0	0	974
30.09.2014	441	435	0	0	0	0	0	0	6

12 Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Mio €	30.09.2013		30.09.2014	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	—	45	—	49
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	—	144	—	161
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte und sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1.322	—	1.539	—
Vorauszahlungen	125	—	160	—
Übrige	622	146	753	232
Insgesamt	2.069	335	2.452	442

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 1.126 (i. Vj. 1.090) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zum 30. September 2014 bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 24 (i. Vj. 25) Mio € für kurzfristige und 229 (i. Vj. 222) Mio € für langfristige sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte. Die Wertberichtigungen auf langfristige sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte entfallen im Vorjahr im Wesentlichen auf die Business Area Steel Americas.

13 Eigenkapital

Vom Stand des kumulierten sonstigen Ergebnisses entfallen zum 30. September 2012 11 Mio €, zum 30. September 2013 1 Mio € und zum 30. September 2014 11 Mio € auf assoziierte Unternehmen. Von den Veränderungen des kumulierten sonstigen Ergebnisses resultieren 10 (i. Vj. –10) Mio € aus assoziierten Unternehmen.

Gezeichnetes Kapital

Zum 30. September 2014 ist das gezeichnete Kapital eingeteilt in 565.937.947 (i. Vj. 514.489.044) auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien sind alle ausgegeben und voll eingezahlt; zum Bilanzstichtag befanden sich 565.937.947 (i. Vj. 514.489.044) Aktien im Umlauf. Rechnerisch entfällt auf jede Aktie ein Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 €.

Am 02. Dezember 2013 hatte der Vorstand der ThyssenKrupp AG mit Zustimmung des Präsidiums des Aufsichtsrats beschlossen, entsprechend der Ermächtigung gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung das Grundkapital der ThyssenKrupp AG um 10 % gegen Ausgabe von 51.448.903 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft zu erhöhen und das Bezugsrecht auszuschließen.

Am 03. Dezember 2013 wurde die angekündigte Erhöhung des Grundkapitals in einem beschleunigten Bookbuilding-Verfahren erfolgreich abgeschlossen. Die neu ausgegebenen 51.448.903 Stückaktien der ThyssenKrupp AG sind zu einem Preis von 17,15 € pro Stückaktie bei deutschen und internationalen institutionellen Investoren platziert worden. Die Platzierung führte zu einem Bruttoerlös von 882 Mio €; die dabei entstandenen Transaktionskosten wurden erfolgsneutral als Abzug vom Eigenkapital bilanziert.

Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Effekte aus der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses von Thyssen und Krupp sowie Agien aus Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften, bei denen nicht beherrschende Anteile bestehen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet worden sind. Darüber hinaus beinhaltet diese Position die Neubewertungskomponente der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zum 30. September 2014 lagen die Eigenkapitalquote bei 8,9 % (i. Vj. 7,1 %) und das Gearing bei 109,0 % (i. Vj. 200,6 %). Damit wurde das in einigen Kreditverträgen vereinbarte Gearing von 150 % zum 30. September 2014 entgegen dem Vorjahr wieder eingehalten. ThyssenKrupp hat vorsorglich bereits im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2012/2013 für alle vom Gearing-Covenant betroffenen Finanzinstrumente eine Vereinbarung zur Aussetzung (sog. Waiver) des Gearing-Covenant-Tests mit den jeweiligen Banken vereinbart, so dass die Finanzinstrumente dem Konzern jederzeit zur Verfügung standen. Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des ThyssenKrupp Konzerns zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Große Bedeutung in diesem Zusammenhang hat die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Die Beurteilung der finanzwirtschaftlichen Risiken des ThyssenKrupp Konzerns ergibt sich aus den Einstufungen der Ratingagenturen:

Rating

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BB	B	negativ
Moody's	Ba1	Not Prime	negativ
Fitch	BB+	B	negativ

Im Dezember 2013 stuft Fitch das Rating von ThyssenKrupp von BBB- auf BB+ herab. Damit befinden sich unsere Ratings unterhalb der Grenze zum Investment-Grade. Alle drei Ratings haben einen negativen Ausblick. Der Investment-Grade-Status bei allen Ratingagenturen hat hohe Priorität für ThyssenKrupp. Für die Finanzierung des ThyssenKrupp Konzerns führt ein Investment-Grade-Rating in den Kategorien des „BBB“-Bereichs zum Optimum der Kapitalkosten. Aber auch in der aktuellen Ratingsituation konnte ThyssenKrupp durch die Begebung der Anleihe aus Februar 2014 über insgesamt 1,25 Mrd € mit historisch günstigem Zinscoupon den Zugang zu einer breiten Investorenbasis unter Beweis stellen. Das Kapitalmanagement basiert bei ThyssenKrupp auf den durch die Ratingagenturen publizierten Verschuldungskennziffern. Satzungsmaßige Kapitalerfordernissen unterliegt ThyssenKrupp nicht.

Ermächtigungen

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Januar 2014 wurden die nachfolgenden Ermächtigungen erteilt:

Unter Aufhebung der von der Hauptversammlung am 20. Januar 2012 erteilten, teilweise ausgenutzten Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 16. Januar 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 370 Mio € durch Ausgabe von bis zu 144.531.250 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen, wobei die Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss auf insgesamt 20 % des Grundkapitals beschränkt ist. § 5 Absatz 5 der Satzung der ThyssenKrupp AG wurde entsprechend neu gefasst.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2 Mrd € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen Wandlungsrechte oder -pflichten für auf den Inhaber lautende Stückaktien der ThyssenKrupp AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 250 Mio € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzulegen. Die Ermächtigung gilt bis zum 16. Januar 2019. Der Vorstand ist dabei ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese Options- oder Wandelschuldverschreibungen auszuschließen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 250 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 97.656.250 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten, bei Erfüllung entsprechender Wandlungspflichten oder bei Ausübung eines Wahlrechts der ThyssenKrupp AG an die Inhaber oder Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 17. Januar 2014 bis zum 16. Januar 2019 von der ThyssenKrupp AG oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Der Satzung der ThyssenKrupp AG wurde in § 5 ein entsprechender Absatz 6 eingefügt.

Darüber hinaus ist die ThyssenKrupp AG durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 21. Januar 2010 bis zum 20. Januar 2015 ermächtigt, für bestimmte vordefinierte Zwecke eigene Anteile bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb der eigenen Anteile kann auch unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) erfolgen.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG für das Geschäftsjahr 2013/2014 eine Dividende von 0,11 € je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten und den verbleibenden Teil auf neue Rechnung vorzutragen. Hieraus würde sich eine Dividendenausschüttung von insgesamt 62 Mio € ergeben. Für das Geschäftsjahr 2012/2013 wurde wie für das Geschäftsjahr 2011/2012 keine Dividende gezahlt.

14 Aktienbasierte Vergütung

Management Incentivepläne

2003 implementierte ThyssenKrupp einen performance-orientierten Mid Term Incentiveplan (MTI), in dessen Rahmen Wertrechte an die Begünstigten ausgegeben werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Vorstands der ThyssenKrupp AG. Beginnend mit der zweiten Tranche, deren Ausgabe 2004 erfolgte, wurde der Teilnehmerkreis auf die Vorstandsmitglieder der damaligen Segmentführungsgesellschaften und einige andere ausgewählte Führungskräfte zu modifizierten Bedingungen ausgedehnt. Seit dem Geschäftsjahr 2010/2011 wird der bisherige MTI unter modifizierten Eckdaten als Long Term Incentiveplan (LTI) fortgesetzt. Damit gehören neben den Vorstandsmitgliedern der ThyssenKrupp AG und den Geschäftsführern der Business Areas weitere ausgewählte Führungskräfte zum Begünstigtenkreis. Zum 30. September 2014 sind für den LTI in der 2. Tranche 1.550.149 Wertrechte, in der 3. Tranche 1.895.595 Wertrechte und in der 4. Tranche 1.823.318 Wertrechte ausgegeben.

Die Anzahl der ausgegebenen Wertrechte wird am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums auf Basis eines Vergleichs des durchschnittlichen ThyssenKrupp Value Added (TKVA) des dreijährigen Performance-Zeitraums – beginnend mit dem 01. Oktober des Geschäftsjahres, in dem die Wertrechte gewährt wurden – mit dem durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre angepasst. Am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt eine Vergütung der gewährten Wertrechte auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie, der sich aus dem Kursverlauf in den ersten drei Monaten nach Ende des Performance-Zeitraums ergibt.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Wertrechte, die die Grundlage für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag sind, werden Forward-Preise der ThyssenKrupp Aktie unter Berücksichtigung teilweiser Deckelungen berechnet. Die Forward-Ermittlung erfolgt für im Voraus definierte Perioden (Mittelungsperioden) unter Berücksichtigung des Aktienkurses der ThyssenKrupp Aktie und der Euro-Zinsstrukturkurve zum Stichtag sowie der angenommenen Dividendenzahlungen der ThyssenKrupp AG bis zur Fälligkeit der Wertrechte. Folgende Parameter sind in die Berechnung eingegangen:

Incentivepläne 2012/2013

	1. Tranche LTI	2. Tranche LTI	3. Tranche LTI
Fälligkeit	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Mittelungsperiode	01.10. - 31.12.2013	01.10. - 31.12.2014	01.10. - 31.12.2015
ThyssenKrupp Aktienkurs zum Stichtag	17,68 €	17,68 €	17,68 €
Angenommene Dividendenzahlung(en) pro Aktie bis zur Fälligkeit	—	—	0,00 € zum 20.01.14 0,45 € zum 02.02.15
Durchschnittliche Dividendenrendite	—	—	1,22%
Durchschnittlicher Zins (Mittelungsperiode)	0,18%	0,44%	0,59%
Beizulegender Wert per 30.09.2013			
- ungedeckelt	17,67 €	17,66 €	17,21 €
- gedeckelt	17,67 €	17,66 €	17,21 €

Incentivepläne 2013/2014

	2. Tranche LTI	3. Tranche LTI	4. Tranche LTI
Fälligkeit	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Mittelungsperiode	01.10. - 31.12.2014	01.10. - 31.12.2015	01.10. - 31.12.2016
ThyssenKrupp Aktienkurs zum Stichtag	20,78 €	20,78 €	20,78 €
Angenommene Dividendenzahlung(en) pro Aktie bis zur Fälligkeit	—	0,18 € zum 02.02.15	0,25 € zum 01.02.16
Durchschnittliche Dividendenrendite	—	0,78%	0,99%
Durchschnittlicher Zins (Mittelungsperiode)	0,14%	0,18%	0,20%
Beizulegender Wert per 30.09.2014			
- ungedeckelt	20,77 €	20,59 €	20,34 €
- gedeckelt	20,77 €	20,59 €	18,63 €

Im 2. Quartal 2013/2014 sind die im Rahmen der 1. Tranche des LTI gewährten Wertrechte auf Grund des starken Rückgangs des durchschnittlichen ThyssenKrupp Value Added (TKVA) im dreijährigen Performance-Zeitraum im Vergleich zum durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre ohne die Zahlung einer Vergütung verfallen. Im 2. Quartal 2012/2013 waren bereits die für die 8. Tranche des MTI gewährten Wertrechte auf Grund des starken Rückgangs des durchschnittlichen TKVA im dreijährigen Performance-Zeitraum im Vergleich zum durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre ohne die Zahlung einer Vergütung verfallen. Insgesamt enthält das Ergebnis 2013/2014 Aufwendungen für die Incentivepläne in Höhe von 71,9 (i. Vj. 24,8) Mio €; hiervon wurden im Vorjahr keine Ergebniseffekte im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Zum 30. September 2014 beträgt die aus dem LTI resultierende Verpflichtung 109,4 (i. Vj. 37,5) Mio €.

Im September 2010 wurde die Ausgestaltung der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der ThyssenKrupp AG angepasst. Dementsprechend werden 25 % der für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Tantieme verpflichtend in Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt und erst nach einer dreijährigen Sperrfrist vergütet. Die Anzahl der Wertrechte ergibt sich durch die Division von 25 % der Tantieme durch den Durchschnittskurs der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des Geschäftsjahres, für welches die Tantieme gewährt wird. Nach Ablauf von drei Geschäftsjahren berechnet sich die Höhe der Vergütung durch die Multiplikation der Anzahl der Wertrechte mit dem Durchschnittskurs der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres. Zusätzlich wird pro Wertrecht der Dividendenbetrag ausgezahlt, der für diese drei Geschäftsjahre sonst ausgeschüttet worden wäre. Sofern den Vorstandsmitgliedern der ThyssenKrupp AG wie in den letzten Geschäftsjahren seit 2009/2010 neben der Tantieme ein Bonus gewährt wird, werden von diesem Bonus 55 % ebenfalls verpflichtend in Wertrechte umgewandelt und gemäß dem Tantiememodell behandelt. Im 3. Quartal 2010/2011 wurde die Ausgestaltung der variablen Vergütung für weitere ausgewählte Führungskräfte in der Form angepasst, dass 20 % der für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Tantieme verpflichtend in Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt werden und erst nach Ablauf von drei Geschäftsjahren auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres in bar ausgezahlt werden. Das Ergebnis 2013/2014 enthält aus dieser Vergütungskomponente Aufwendungen von 6 (i. Vj. 5) Mio €; die daraus zum 30. September 2014 resultierende Verpflichtung beträgt 15 (i. Vj. 11) Mio €, nachdem in 2013/2014 eine Auszahlung der in 2009/2010 gewährten Wertrechte in Höhe von 2 Mio € erfolgte.

Belegschaftsaktienprogramm

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden keine Belegschaftsaktien angeboten. In 2012/2013 resultierte aus der Belegschaftsaktienausgabe in Großbritannien ein Aufwand von 0,4 Mio €.

15 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mio €	30.09.2013*	30.09.2014
Pensionen	6.427	7.153
Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen	698	10
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	252	191
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	- 29	0
Insgesamt	7.348	7.354

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

Pensionen

ThyssenKrupp gewährt betriebliche Altersversorgung in Form von leistungs- oder beitragsorientierten Plänen im Wesentlichen an Arbeitnehmer in Deutschland, in den USA, Großbritannien und Liechtenstein, deren Verpflichtungen ca. 96 % der insgesamt auf den ThyssenKrupp Konzern entfallenden Pensionsverpflichtung darstellen, sodass die nachstehenden Informationen hauptsächlich auf die vorgenannten Länder Anwendung finden. In einigen anderen Ländern erhalten berechnigte Arbeitnehmer ebenfalls Leistungen nach den jeweiligen landesspezifischen Gegebenheiten.

In Deutschland bestehen auf Grund historischer Gegebenheiten verschiedenste Versorgungssysteme auf Basis freiwilliger Pensionszusagen (Leistungszusagen – defined benefit plans (DB Plans)), welchen unterschiedliche Risikoprofile zu Grunde liegen. Die Versorgungspläne sehen regelmäßig Leistungen bei Eintritt eines Invaliditäts- und / oder Todesfalls sowie bei Erreichen der spezifischen Altersgrenze vor und basieren ausschließlich auf individuellen oder kollektivrechtlichen Regelungen. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Bereitstellung einer arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung gibt es in Deutschland nicht.

In der Vergangenheit wurden die im Wesentlichen arbeitgeberfinanzierten Versorgungszusagen in Deutschland regelmäßig in Form einer lebenslangen Rentenzahlung auf Basis eines definierten Leistungsversprechens erteilt. Die Leistung wurde überwiegend in Abhängigkeit der Dienstzugehörigkeit sowie des letzten Entgeltes oder aber auf Basis einer karriere-durchschnittlichen Vergütung bzw. eines Fixbetrages definiert. Zudem erfolgt im Leistungsbezug eine regelmäßige Anpassung an die Inflationsentwicklung. Da entsprechende Versorgungssysteme teilweise schon vor vielen Jahren geschlossen wurden, sind im Wesentlichen ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen und Rentner von diesen Zusagen erfasst. Für neu in den Konzern eintretende Mitarbeiter ist eine Erteilung dieser Zusagen nicht mehr möglich.

Die Ende der 1990er Jahre bzw. Anfang des neuen Jahrtausends eingeführten und aktuell für Neueintritte geöffneten Versorgungssysteme bei ThyssenKrupp in Deutschland sehen hingegen eine beitragsorientierte Versorgungsleistung mit risikooptimierter Auszahlungsform vor. Die Zahlungen erfolgen entweder in Kapital- oder Ratenzahlung oder in Form einer lebenslangen Rente, welche jedoch einer risikoreduzierten, fixierten Dynamisierung in Höhe von 1 % p.a. unterliegt. Alle Arbeitnehmer haben darüber hinaus die Möglichkeit, an beitragsorientierten, mitarbeiterfinanzierten Versorgungssystemen in Form von Direktversicherungen oder Direktzusagen teilzunehmen, sodass die Arbeitnehmer eine deutlich höhere Eigenverantwortung hinsichtlich einer adäquaten Versorgung im Alter tragen. Die Entgeltverzichte werden derzeit mit einem Zinssatz von 4 % oder 6 % verzinst. Das Risiko der gewährten Verzinsungshöhe wird durch regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Zinssätze sowie durch die teilweise Begrenzung der maximal möglichen Umwandlungsbeträge limitiert.

Grundsätzlich besteht keine gesetzliche oder regulatorische Mindestdotierungsverpflichtung für Versorgungszusagen in Deutschland. Insoweit sind die inländischen arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierten Zusagen in Form von DB Plans bei ThyssenKrupp nur zu einem geringen Anteil mit saldierungspflichtigen Vermögenswerten über die Bereitstellung treuhänderisch verwalteter Assets im Wege eines Contractual Trust Arrangement (CTA) hinterlegt. Daher unterliegt ThyssenKrupp diesbezüglich nur einem geringfügigen Investitionsrisiko, welchem durch die Vorgabe einer Anlagerichtlinie sowie breiter Mischung und Streuung in unterschiedliche Anlageklassen zudem Rechnung getragen wird. Hintergrund der geringen Ausfinanzierungsquote der auf Deutschland entfallenden Verpflichtungen ist die Zielsetzung der Treuhandkonstruktion, welche nicht auf die Finanzierung der gesamten Leistungen abzielt, sondern ausschließlich eine auf den Insolvenzfall gerichtete Absicherung der nicht durch den Pensionssicherungsverein auf Gegenseitigkeit (PSVaG) geschützten Leistungen verfolgt.

Beitragszusagen (defined contribution plans (DC Plans)) liegen in Deutschland im Wesentlichen in Form von arbeitgeber- oder arbeitnehmerfinanzierten Direktversicherungen vor, deren Anteil im Vergleich zu den Leistungszusagen jedoch nicht materiell ist.

Die Konzerngesellschaften außerhalb Deutschlands gewähren ihren Mitarbeitern größtenteils ebenfalls Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Diese Zusagen beruhen zum Teil auf gesetzlichen Verpflichtungen oder tarifvertraglichen Regelungen, teilweise wurden diese aber auch freiwillig durch die Konzernunternehmen erteilt.

Das Leistungsspektrum der Zusagen ist je nach länderspezifischer Ausgestaltung und Grundlage sehr unterschiedlich und reicht von Beitragszusagen (DC Plans) bis hin zu endgehaltsabhängigen Leistungszusagen mit laufender Rentenzahlung.

In den USA erhalten auf Stundenbasis bezahlte Arbeitnehmer Rentenzusagen auf Basis von Festbeträgen pro Dienstjahr. Arbeitnehmer mit festen Bezügen erhalten Leistungen in der Regel in Abhängigkeit von ihrer Dienstzeit und den während ihrer Dienstzeit erzielten Bezügen. Die wesentlichen DB Plans in den USA sind in Bezug auf die zukünftigen Dienstzeiten eingefroren, sodass die Mitarbeiter (bis auf wenige Ausnahmen, z.B. Teile der tarifvertraglich geregelten Arbeitsverhältnisse) Ansprüche auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung hauptsächlich im Rahmen von DC Plans erwerben.

In Großbritannien erhalten Arbeitnehmer Rentenleistungen in Abhängigkeit von ihren Dienstjahren und dem Endgehalt bei Pensionierung. In diesem Land spielen DB Plans für aktive Mitarbeiter inzwischen eine untergeordnete Rolle, da nur noch wenige Aktive Leistungsansprüche aus diesen Plänen erwerben. Die meisten aktiven Mitarbeiter wurden über die letzten Jahre in DC Plans ohne Risiko für den ThyssenKrupp Konzern überführt. Das Risiko aus DB Plans erstreckt sich insoweit auf die Ansprüche unverfallbar ausgeschiedener Mitarbeiter, welche zu einem späteren Zeitpunkt abgerufen werden, bzw. auf die laufenden Rentenzahlungen.

In Liechtenstein besteht im weitesten Sinne eine gesetzliche Verpflichtung zum Angebot einer beitragsorientierten betrieblichen Altersversorgung für alle sozialversicherungsrechtlich pflichtversicherten Mitarbeiter, zu deren Durchführung eine betriebliche Versorgungseinrichtung in Form einer Pensionskasse genutzt wird.

Die Zusagen außerhalb Deutschlands sind zur Sicherstellung der Zahlungsverpflichtung, teilweise bedingt durch rechtliche Mindestfinanzierungsvorschriften, zu einem wesentlich größeren Ausmaß durch extern separierte Vermögenswerte hinterlegt. Mindestfinanzierungsvorschriften für die betriebliche Altersvorsorge außerhalb Deutschlands sind u.a. durch den „Employee Retirement Income Security Act of 1974“ i.V.m. dem „Pension Protection Act of 2006“ in den USA, den „Pension Act 1995“ i.V.m. dem „Pension Act 2004“ in Großbritannien sowie das „Gesetz über die betriebliche Personalvorsorge (BPVG)“ in Liechtenstein geregelt und sehen beispielsweise eine vollständige Ausfinanzierung der Verpflichtung bzw. eine Finanzierung im Kapitaldeckungsverfahren vor. Für weitere Informationen zur Zusammensetzung und Anlagestrategie des Planvermögens verweisen wir auf die Ausführungen zum Planvermögen.

Wesentliche, mit den Versorgungszusagen in unterschiedlicher Konstellation verbundene Risiken sind, neben v.a. finanziellen Risiken, regelmäßig im Bereich der Inflation sowie der Biometrie zu finden.

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen können, bestehen, da es sich bei einigen Plänen um (end-)gehaltsabhängige Zusagen handelt bzw. jährliche Versorgungsbausteine unmittelbar an die aktuellen Gehälter gekoppelt sind (beitragsorientierte Zusagen). Ein Anstieg der Gehälter oberhalb des bei der Bewertung der Verpflichtung unterstellten Gehalts-/Karrieretrends würde insoweit auch eine direkte Erhöhung der Rückstellungen (Past-Service-Effekt bei (End-)Gehaltsbezug) oder der künftigen Dienstzeitaufwendungen (beitragsorientierte Zusagen) bedingen.

Zum anderen können zusätzliche Belastungen aus der Notwendigkeit eines über dem unterstellten Rententrend liegenden tatsächlichen Inflationsausgleichs während der Rentenzahlungsphase resultieren, welche zu einer sofortigen Erhöhung der Rückstellung führen. Eine entsprechende Verpflichtung zum Ausgleich des Kaufkraftverlustes besteht auf Basis einer gesetzlichen Regelung bei wesentlichen Teilen der Versorgungszusagen in Deutschland. Die Verpflichtung zum Inflationsausgleich kann aber auch durch (tarif-)vertragliche Vereinbarungen geregelt sein oder freiwillig bzw. diskretionär getroffen werden.

Biometrische Risiken können hingegen entweder durch vorzeitige Versorgungsfälle (Bilanzsprungrisiko nach Tod bzw. Invalidität) oder die Unterschätzung der unterstellten Lebenserwartung bei Rentenzusagen (Langlebighkeitsrisiko) ausgelöst werden und führen ebenfalls zu einer Belastung des Unternehmens auf Grund unerwarteter Rückstellungserhöhungen sowie gegebenenfalls vorzeitiger Mittelabflüsse.

Risiken aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes sind rein bilanziell, d.h. es erfolgt eine erfolgsneutrale Anpassung der Rückstellungen gegen das Eigenkapital. Die Mittelabflüsse bleiben hiervon jedoch unberührt.

Die Gesamtzahl der Pensionszusagen teilt sich wie folgt auf Aktive, mit unverfallbaren Ansprüchen ausgeschiedene Mitarbeiter und Rentner auf:

Aufteilung der Pensionszusagen nach Begünstigtengruppen

	30.09.2013			30.09.2014		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
	Aktive	106.102	23.215	129.317	109.777	26.912
Mit unverfallbaren Ansprüchen ausgeschiedene Mitarbeiter	21.132	7.776	28.908	22.036	7.394	29.430
Rentner	129.005	16.186	145.191	127.171	15.732	142.903
Insgesamt	256.239	47.177	303.416	258.984	50.038	309.022

Veränderung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Veränderung Anwartschaftsbarwert und Planvermögen

Mio €	30.09.2013*			30.09.2014		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts:						
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	6.542	2.419	8.961	6.238	2.183	8.421
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	97	34	131	95	29	124
Zinsaufwand	219	78	297	212	83	295
Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-6	-2	-8	26	-12	14
Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste aus Veränderungen der demografischen Annahmen	0	30	30	1	3	4
Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	76	-106	-30	662	167	829
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (incl. Plankürzungen)	21	-2	19	-5	-1	-6
Planabgeltungen	0	-11	-11	0	0	0
Kursdifferenzen	0	-81	-81	0	126	126
Beiträge der Arbeitnehmer	0	13	13	0	13	13
Rentenzahlungen	-404	-125	-529	-400	-137	-537
Zahlungen zur Abfindung von Ansprüchen	0	-37	-37	0	0	0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	0	1	1
Veränderung Konsolidierungskreis	-307	-27	-334	103	18	121
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	6.238	2.183	8.421	6.932	2.473	9.405
Veränderung des Planvermögens:						
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Anfang des Geschäftsjahres	200	1.882	2.082	199	1.855	2.054
Zinsertrag	7	63	70	7	72	79
Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	7	42	49	9	76	85
Kursdifferenzen	0	-67	-67	0	114	114
Beiträge der Arbeitgeber	2	79	81	0	70	70
Beiträge der Arbeitnehmer	0	13	13	0	13	13
Rentenzahlungen	-13	-115	-128	0	-123	-123
Zahlungen zur Abfindung von Ansprüchen	0	-37	-37	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-4	1	-3	0	18	18
Verwaltungsaufwendungen	0	-6	-6	0	-5	-5
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	199	1.855	2.054	215	2.090	2.305

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

Vom Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres in Höhe von insgesamt 9.405 (i. Vj. 8.421) Mio € beziehen sich 6.344 (i. Vj. 5.773) Mio € auf Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden, und 3.061 (i. Vj. 2.648) Mio € auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Veränderung der Nettoschuld und des Asset Ceiling

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen hat sich wie folgt entwickelt:

Veränderung Nettoschuld

Mio €	30.09.2013			30.09.2014		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Nettoschuld am Anfang des Geschäftsjahres	6.342	573	6.915	6.039	358	6.397
Dienstzeitaufwand abzüglich Nettozinsaufwand	309	51	360	300	41	341
Effekte aus der Neubewertung	63	- 126	- 63	680	70	750
Kursdifferenzen	0	- 16	- 16	0	14	14
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (incl. Plankürzungen)	21	- 2	19	- 5	- 1	- 6
Planabgeltungen	0	- 11	- 11	0	0	0
Beiträge der Arbeitgeber	- 2	- 79	- 81	0	- 70	- 70
Beiträge der Arbeitnehmer	0	0	0	0	0	0
Rentenzahlungen	- 391	- 10	- 401	- 400	- 14	- 414
Zahlungen zur Abfindung von Ansprüchen	0	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	- 303	- 28	- 331	103	0	103
Verwaltungsaufwendungen	0	6	6	0	5	5
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Nettoschuld am Ende des Geschäftsjahres	6.039	358	6.397	6.717	403	7.120
davon: Rückstellungen für Pensionen	6.039	388	6.427	6.717	436	7.153
davon: Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	0	- 30	- 30	0	- 33	- 33

Der nach den Regelungen zur Begrenzung eines Vermögenswerts (asset ceiling) und auf Grund von Mindestdotierungsvorschriften für bereits erdiente Leistungen zu ermittelnde Betrag hat sich wie folgt entwickelt:

Veränderung "Asset Ceiling" (einschl. Mindestdotierungen)

Mio €	30.09.2013			30.09.2014		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Betrag am Anfang des Geschäftsjahres	0	35	35	0	29	29
Zinsaufwand/-ertrag(-)	0	2	2	0	1	1
Neubewertung: Begrenzung auf die Obergrenze für den Vermögenswert ohne die im Zinsaufwand/-ertrag enthaltenen Beträge	0	- 6	- 6	0	- 12	- 12
Kursdifferenzen	0	- 2	- 2	0	2	2
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Betrag am Ende des Geschäftsjahres	0	29	29	0	20	20

Netto-Pensionsaufwendungen

Die Netto-Pensionsaufwendungen für leistungsorientierte Pläne setzen sich wie folgt zusammen:

Netto-Pensionsaufwendungen

Mio €	2012/2013*			2013/2014		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	97	34	131	95	29	124
Nettozinsaufwand	212	15	227	205	12	217
Verwaltungskosten	0	6	6	0	5	5
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	19	1	20	- 1	0	- 1
Aufwand/Ertrag(-) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	2	- 14	- 12	- 4	- 1	- 5
Aufwand aus Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	0	1	1
Netto-Pensionsaufwendungen für leistungsorientierte Pläne	330	42	372	295	46	341

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

Von den in der Tabelle angegebenen Netto-Pensionsaufwendungen für leistungsorientierte Pläne in Deutschland in Höhe von 295 (i. Vj. 330) Mio € und in den übrigen Ländern in Höhe von 46 (i. Vj. 42) Mio € entfallen im Vorjahr 5 Mio € bzw. 0 Mio € auf nicht fortgeführte Aktivitäten; diese Aufwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Bewertungsannahmen

Die Ansätze für die Diskontierungssätze, die Gehaltssteigerungsraten und den Rententrend, die der Berechnung des Verpflichtungsumfanges zu Grunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt. Zur Ableitung der jeweiligen Diskontierungssätze wird dabei grundsätzlich auf Renditen festverzinslicher, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen zurückgegriffen, die von den Ratingagenturen mit einem Rating von „AA“ bewertet werden. Zahlreiche Rating-Herabstufungen bei auf Euro lautenden Unternehmensanleihen und die starke Volatilität der Finanzmärkte führten zum 30. September 2014 bei den Pensionsverpflichtungen in Deutschland zu einem Diskontierungssatz von 2,60 % im Vergleich zu 3,50 % im Vorjahr.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen (= gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren

in %	30.09.2013			30.09.2014		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Diskontierungssatz	3,50	3,88	3,60	2,60	3,28	2,78
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,50	2,30	2,45	2,50	1,83	2,32
Langfristiger Rententrend	1,50	1,91	1,56	1,50	1,98	1,55

Die Bewertung der deutschen Pensionsverpflichtungen beruht im Grundsatz auf den „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, wobei für bestimmte Begünstigtengruppen Modifikationen zur Berücksichtigung einer verlängerten Lebenserwartung vorgenommen werden. In den übrigen Ländern wurden im Wesentlichen folgende biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet: USA: RP-2000 Mortality Table for Males and Females using generational Projection by Scale AA, Großbritannien: Series Tables teilweise modifiziert und Liechtenstein: BVG2010 Gen.

Alternative Annahmen (jeweils gewichteter Durchschnittssatz über sämtliche in- und ausländische Pensionsverpflichtungen) würden zu den in der folgenden Übersicht dargestellten Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und damit zu entgegengesetzten Veränderungen des Eigenkapitals führen. Bei der Darstellung der Effekte ist jeweils die Änderung einer Annahme bei Konstanz aller weiteren Annahmen unterstellt:

Sensitivitätsanalyse

		Veränderung des Anwartschaftsbarwerts (Mio €)	
		Deutschland	Übrige Länder
Diskontierungssatz	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	- 400	- 161
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	427	174
Gehaltssteigerung	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	23	5
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	- 23	- 5
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	162	15
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	- 157	- 15
Sterbewahrscheinlichkeit	Verringerung um 10,0 Prozentpunkte	236	85

Zur Untersuchung der Sensitivität des Anwartschaftsbarwerts gegenüber einer Veränderung der angenommenen Sterblichkeit bzw. Lebenserwartung wurden die Sterbewahrscheinlichkeiten für das Alter ab Rentenbeginn in einer Vergleichsberechnung um 10 % abgesenkt. Dies entspricht für heute 63- bis 65-jährige Leistungsempfänger in etwa einer Erhöhung der Lebenserwartung bei Übergang in den Ruhestand um ein Jahr.

Planvermögen

Die Mehrzahl der fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befindet sich in den USA, in Großbritannien und zu einem geringeren Umfang in Deutschland sowie einigen anderen europäischen Ländern. Das Planvermögen ist in diversifizierte Portfolios investiert, die jeweils verschiedene Anlageklassen umfassen. Hiermit soll eine unter Risiko- und Renditeaspekten optimale Aufteilung der Anlageklassen erreicht werden. Die Anlageklassen der Fonds umfassen im Wesentlichen nationale und internationale Aktien, festverzinsliche Wertpapiere staatlicher und nichtstaatlicher Emittenten, Immobilienvermögen sowie Anteile an hochdiversifizierten Fonds. Das Planvermögen der Pensionspläne enthält keine Gläubigerpapiere oder Aktien sowie kein Immobilienvermögen von ThyssenKrupp.

Bei der Anlage des Planvermögens bedient sich der Konzern professioneller Investmentmanager, die auf Basis spezifischer Anlagerichtlinien agieren. Die Anlageausschüsse des jeweiligen Plans setzen sich aus leitenden Mitarbeitern des Finanzbereichs und anderen qualifizierten Führungskräften zusammen. Sie tagen regelmäßig, um die Risiken und die Performance wesentlicher Pensionsfonds zu überprüfen; darüber hinaus bewilligen sie die Auswahl bzw. die Vertragsverlängerung externer Fondsmanager.

Für die wesentlichen Pensionsfonds des Konzerns werden des Weiteren regelmäßig Asset-Liability-Studien durchgeführt. Hierbei wird die Struktur der Pensionsverpflichtungen durch Aktuarien im Detail analysiert (u.a. im Hinblick auf Altersstruktur, Duration, mögliche Zins-/Inflationsrisiken) und daraus die jeweilige Anlagestrategie sowie das Zielfortfolio des Fonds abgeleitet bzw. aktualisiert.

Durch die oben erläuterten, etablierten Prozesse zur Steuerung und Überwachung des Planvermögens wird den im Zusammenhang mit der Vermögensanlage am Kapitalmarkt üblichen Risiken - Kontrahenten-, Liquiditäts-/Markt- und sonstigen Risiken - begegnet.

Wie oben beschrieben, bestehen die wesentlichen Pensionszusagen in den Ländern Deutschland, USA, Großbritannien und Liechtenstein. Das Planvermögen dieser Länder beträgt zum Stichtag 89 % (i. Vj. 89 %) des gesamten Planvermögens. Das Portfolio dieser Pensionsfonds umfasst zum Bilanzstichtag folgende Anlageklassen:

Portfoliostruktur der wesentlichen Pensionsfonds 30.09.2014

Anlageklassen	Beizulegender Zeitwert (Mio €)			Anteil am wesentlichen Plan- vermögen (in %)
	Insgesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	
Aktien	779	759	20	38
Anleihen	1.079	1.078	1	53
Derivate	0	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	81	81	0	4
Sonstige	111	51	60	5
Insgesamt	2.050	1.969	81	100

Im Vorjahr setzte sich das Portfolio der wesentlichen Pensionsfonds wie folgt zusammen:

Portfoliostruktur der wesentlichen Pensionsfonds 30.09.2013

Anlageklassen	Beizulegender Zeitwert (Mio €)			Anteil am wesentlichen Plan- vermögen (in %)
	Insgesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	
Aktien	814	778	36	44
Anleihen	864	861	3	47
Derivate	0	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	72	72	0	4
Sonstige	87	48	39	5
Insgesamt	1.837	1.759	78	100

Die Struktur des Konzern-Zielportfolios basiert auf Asset-Liability-Studien, die für die wesentlichen Pensionsfonds des Konzerns regelmäßig durchgeführt werden.

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. In den USA richtet sich die Minimaldotierung einiger Fonds nach gewerkschaftlichen Regelungen. Darüber hinaus leistet der Konzern von Zeit zu Zeit nach eigenem Ermessen zusätzliche Zuführungen. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 erwartet ThyssenKrupp Bar-Dotierungen zu den fondsfinanzierten Pensionsplänen durch den Arbeitgeber in Höhe von 53 Mio €.

Pensionszahlungen

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden Pensionszahlungen für Pläne in Deutschland von 400 (i. Vj. 404) Mio € im Wesentlichen aus den Rückstellungen und für Pläne in den übrigen Ländern von 137 (i. Vj. 162) Mio € im Wesentlichen aus dem Planvermögen geleistet. In den kommenden zehn Geschäftsjahren werden aus den Pensionsplänen folgende Zahlungen erwartet:

Künftige Pensionszahlungen

Mio €	Deutschland	Übrige Länder	Insgesamt
(für die Geschäftsjahre)			
2014/2015	435	125	560
2015/2016	414	123	537
2016/2017	406	123	529
2017/2018	401	125	526
2018/2019	399	126	525
2019/2020-2023/2024	1.900	633	2.533
Insgesamt	3.955	1.255	5.210

Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit der leistungsorientierten Pläne beträgt in Deutschland 12 Jahre und für die übrigen Länder 14 Jahre.

Beitragsorientierte Pläne (defined contribution plans – DC Plans)

Darüber hinaus gewährt der Konzern im In- und Ausland Beitragszusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen. Der Konzern erbringt für diese Pläne Beitragsleistungen in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes vom Einkommen der Mitarbeiter oder in Abhängigkeit von der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der Gesamtaufwand aus als beitragsorientierte Pläne bilanzierten Pensionszusagen betrug im Geschäftsjahr 124 (i. Vj. 127) Mio €. Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger von 539 (i. Vj. 578) Mio € gezahlt.

Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen

In den USA gewährt der Konzern Gesundheitsfürsorgeleistungen und Lebensversicherungsleistungen an Pensionäre, die bestimmte Mindestanforderungen hinsichtlich ihres Lebens- und Dienstalters erfüllen. Bis zum 31. März 2014 bestanden wesentliche Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen bei der The Budd Company Inc. gegenüber ehemaligen Mitarbeitern. The Budd Company Inc. ist eine inaktive Gesellschaft des ThyssenKrupp Konzerns, die u.a. im Bereich der Automobilzulieferung tätig war. Zum 31. März 2014 hat die Gesellschaft einen Insolvenzantrag nach Chapter 11 gestellt. The Budd Company Inc. und ihre Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen sind damit außerhalb der Verantwortung des ThyssenKrupp Konzerns und ab diesem Zeitpunkt nicht mehr im Konzernabschluss enthalten.

Veränderung des Anwartschaftsbarwerts

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Veränderung Anwartschaftsbarwert

Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	850	698
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Ansprüche	1	0
Nettozinsaufwand	29	15
Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 16	1
Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste aus Veränderungen der demografischen Annahmen	- 26	0
Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	- 69	16
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 2	0
Plankürzungen	- 1	0
Planabgeltungen	0	0
Kursdifferenzen	- 34	- 3
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	- 34	- 20
Zahlungen zur Abfindung von Ansprüchen	0	0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	- 697
Sonstige	0	0
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	698	10

Der Barwert der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen entspricht der bilanzierten Rückstellung.

Netto-Aufwendungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen

Die Netto-Aufwendungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre setzen sich wie folgt zusammen:

Netto-Aufwendungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen

Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	1	0
Nettozinsaufwand	29	15
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 2	0
Aufwand/Ertrag(-) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	- 1	0
Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre	27	15

Bewertungsannahmen

Bei der Berechnung der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt (= gewichteter Durchschnitt):

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren

in %	30.09.2013	30.09.2014
Diskontierungssatz	4,25	3,75
Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge im nächsten Jahr	9,09	9,09
Letzte Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge (erwartet in 2032)	4,98	4,98

Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen

Insbesondere bei deutschen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Hierbei erbringt der Arbeitnehmer Vorleistungen durch Mehrarbeit, die nach dem Ausscheiden durch ratielle Zahlungen entgolten werden. Zusätzlich wird den Mitarbeitern eine Aufstockung auf die gezahlten Entgelte gewährt. Für die Verpflichtungen wurden Rückstellungen nach IAS 19 „Employee Benefits“ in Höhe von 163 (i. Vj. 215; angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R) Mio € angesetzt.

16 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen

Mio €	Leistungen an Arbeitnehmer	Gewährleistungs- und Produkt haftungs- verpflichtungen	Sonstige absatz- und beschaffungsmarkt- bezogene Risiken	Restrukturierungen	Entfernungs- verpflichtungen	Umwelt- schutz- verpflichtungen	Prozess- risiken	Sonstige	Insgesamt
Stand 30.09.2013	568	489	104	273	235	26	178	734	2.607
Währungsunterschiede	6	11	1	0	0	0	1	6	25
Veränderung Konsolidierungskreis	25	- 14	1	7	8	- 3	5	31	60
Zuführungen	350	155	74	252	12	3	109	165	1.120
Aufzinsung	9	0	0	3	- 2	0	1	1	12
Inanspruchnahmen	- 245	- 56	- 45	- 145	- 13	- 2	- 63	- 227	- 796
Auflösungen	- 44	- 87	- 47	- 12	- 3	- 1	- 32	- 219	- 445
Umgliederung w/Ausweis als Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	0	2	1	15	1	0	1	1	21
Stand 30.09.2014	669	500	89	393	238	23	200	492	2.604

Vom Gesamtbetrag der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und der sonstigen Rückstellungen zum 30. September 2014 sind 1.506 (i. Vj. 1.661) Mio € kurzfristig und 1.098 (i. Vj. 946) Mio € langfristig. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen in Höhe von 1.184 (i. Vj. 1.029) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Mit den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden vor allem Jubiläumswendungen und Verpflichtungen aus den Management Incentiveplänen erfasst, während Sozialplan- und ähnliche Aufwendungen in der Rückstellung für Restrukturierungen innerhalb der Personalstrukturmaßnahmen berücksichtigt sind. Pensionsähnliche Verpflichtungen wie Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen, die zum Teil auch im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen entstanden sind, sind Bestandteil der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Rückstellung für Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen umfasst sowohl die Haftung des Konzerns für die einwandfreie Funktionalität der verkauften Produkte (Gewährleistung) als auch die Verpflichtung, dem Käufer durch den Gebrauch der Produkte entstandene Schäden zu ersetzen (Produkthaftung).

Die Rückstellung für sonstige absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken besteht im Wesentlichen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Restrukturierungsrückstellung umfasst neben den rückstellungsfähigen Personalstrukturmaßnahmen auch Rückstellungen für Sachstrukturmaßnahmen, die im Rahmen der Aufgabe von betrieblichen Bereichen für Kosten gebildet werden, die aus Maßnahmen resultieren, die keinen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren. Mit Ausnahme von Steel Americas werden in allen Business Areas Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt. Von den im Berichtsjahr erfassten Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 252 Mio € entfallen 108 Mio € auf die Business Area Elevator Technology, 37 Mio € auf die Business Area Steel Europe, 35 Mio € auf die Business Area Materials Services und 62 Mio € auf die Business Area Components Technology.

Die Rückstellung für Entfernungsverpflichtungen besteht im Wesentlichen aus Verpflichtungen zur Sicherung entstandener Bergschäden und für Rekultivierungsmaßnahmen. Die Abwicklung von Bergschäden und Rekultivierungsverpflichtungen erstreckt sich typischerweise über lange Zeiträume von teilweise mehr als 30 Jahren. Die technischen Rahmenbedingungen sind als sehr komplex einzuschätzen. Entsprechend bestehen Unsicherheiten über den zeitlichen Anfall und die konkrete Höhe der Aufwendungen.

Die Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen betreffen vor allem die Beseitigung von Altlasten sowie Sanierungs- und Gewässerschutzmaßnahmen.

Die sonstigen Rückstellungen und die Rückstellungen für Prozessrisiken enthalten einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag für Schadenersatzforderungen im Zusammenhang mit dem Schienenkartell sowie einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag für Schadenersatzforderungen im Zusammenhang mit dem Elevator-Kartell. Rückstellungen für Prozessrisiken werden gebildet, soweit einzelne Ansprüche die in IAS 37 geforderte Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen und verlässlich geschätzt werden können.

17 Finanzschulden

Finanzschulden

Buchwerte Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Anleihen	4.584	5.074
Schuldscheindarlehen	430	442
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.782	802
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	43	42
Sonstige Darlehen	116	117
Langfristige Finanzschulden	6.955	6.477
Anleihen	998	750
Schuldscheindarlehen	150	0
Commercial Paper	100	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	625	221
Akzeptverbindlichkeiten	4	2
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	10	17
Sonstige Darlehen	24	15
Kurzfristige Finanzschulden	1.911	1.005
Finanzschulden	8.866	7.482

Die kurzfristigen Finanzschulden beinhalten Finanzschulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, während die langfristigen Finanzschulden eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

Finanzschulden in Höhe von 95 (i. Vj. 47) Mio € sind durch Grundpfandrechte besichert.

Per 30. September 2014 sind von den Finanzschulden insgesamt Disagien in Höhe von 28 (i. Vj. 21) Mio € abgesetzt und Agien in Höhe von 1 (i. Vj. 1) Mio € aufgeschlagen. Die Verrechnung der Disagien und Agien ist im Finanzergebnis enthalten.

Im Rahmen des Ausweises von Veräußerungsgruppen und von nicht fortgeführten Aktivitäten wurden keine Finanzschulden (i. Vj. 5 Mio €) in die Bilanzposition „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ umgegliedert.

Anleihen und Schuldscheindarlehen

	Buchwert in Mio € 30.09.2013	Buchwert in Mio € 30.09.2014	Nominalwert in Mio € 30.09.2014	Zinssatz in %	Beizulegender Zeitwert in Mio € 30.09.2014	Fälligkeit
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (1.000 Mio €) 2009/2016	996	997	1.000	8,500	1.101	25.02.2016
Anleihe ThyssenKrupp AG (1.000 Mio €) 2009/2014	998	—	—	—	—	18.06.2014
Anleihe ThyssenKrupp AG (750 Mio €) 2005/2015	750	750	750	4,375	762	18.03.2015
Anleihe ThyssenKrupp AG (1.250 Mio €) 2012/2017	1.245	1.247	1.250	4,375	1.328	28.02.2017
Anleihe ThyssenKrupp AG (1.600 Mio €) 2013/2018	1.593	1.594	1.600	4,000	1.717	27.08.2018
Anleihe ThyssenKrupp AG (1.250 Mio €) 2014/2019	—	1.236	1.250	3,125	1.312	25.10.2019
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (150 Mio €) 2008/2014	150	—	—	—	—	21.05.2014
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (80 Mio €) 2008/2016	80	80	80	5,710	86	15.09.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 2011/2016	50	50	50	4,750	53	11.03.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (150 Mio €) 2011/2016	150	150	150	4,900	161	11.03.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 2011/2016	50	50	50	4,750	53	29.03.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 2011/2016	31	31	31	4,750	33	12.04.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (70 Mio €) 2012/2017	69	69	70	3,550	75	02.10.2017
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (8 Mio €) 2014/2018	—	8	8	2,250	8	30.12.2018
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (4 Mio €) 2014/2019	—	4	4	2,500	4	30.12.2019
Insgesamt	6.162	6.266	6.293		6.693	

Im Februar 2014 hat die ThyssenKrupp AG eine Anleihe im Volumen von 1,25 Mrd € mit einer Laufzeit von 5 Jahren und 8 Monaten begeben.

Die ThyssenKrupp AG hat für die Anleihe der ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die Zahlungsverpflichtungen gemäß den Anleihebedingungen übernommen.

Per 30. September 2014 stellt sich die Finanzierungsstruktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der Commercial Paper und der sonstigen Darlehen wie folgt dar:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper und sonstige Darlehen

	Buchwert in Mio € 30.09.2013	Buchwert in Mio € 30.09.2014	davon in €	Gewogener Durch- schnitts- zinssatz in % per 30.09.2014	davon in USD	Gewogener Durch- schnitts- zinssatz in % per 30.09.2014	davon in weiteren Währungen	Beizu- legender Zeitwert in Mio € 30.09.2014
Bilaterale Kreditvereinbarungen (variabel verzinslich)	921	—	—	—	—	—	—	—
Commercial Paper	100	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige variabel verzinsliche Kredite	901	643	110	2,43	0	0,00	533	643
Festverzinsliche Kredite	725	512	213	5,32	8	0,32	291	503
Insgesamt	2.647	1.155	323	4,33	8	0,32	824	1.146

Aus einer syndizierten Kreditfazilität (Multi-Currency-Facility-Agreement) stehen ThyssenKrupp variabel verzinsliche Mittel in Höhe von 2,0 Mrd € zur Verfügung. Die Fazilität wurde im März 2014 abgeschlossen und hat eine anfängliche Laufzeit bis zum 28. März 2017. Am Ende des ersten und des zweiten Jahres besteht die Möglichkeit, die Kreditlinie mit Zustimmung der Kreditgeber um jeweils ein Jahr zu verlängern. Die Kreditfazilität war am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Zusätzlich zur syndizierten Kreditfazilität hat die ThyssenKrupp AG mit ihren Finanzpartnern bilaterale Kreditvereinbarungen über insgesamt 1,8 Mrd € getroffen, denen zufolge sie, aber auch teilweise die ThyssenKrupp Finance USA, Inc. oder die ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. Kredite in Euro oder wahlweise in US-Dollar oder Britische Pfund revolving in Anspruch nehmen kann (Roll-Over-Finanzierungen). Die bilateralen Kreditvereinbarungen waren am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Damit verfügt der Konzern insgesamt über ungenutzte und fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 3,8 Mrd €.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen eines Commercial Paper Programms mit einem maximalen Emissionsvolumen von 1,5 Mrd €. Commercial Paper sind Schuldverschreibungen, die im Rahmen unseres Programms mit einer Laufzeit von bis zu 364 Tagen abhängig von der Investorennachfrage begeben werden können. Das Programm war zum 30. September 2014 nicht in Anspruch genommen.

Für Finance-Lease-Verträge betragen die zukünftigen Mindestzahlungen zum Stichtag:

Überleitung künftige Mindestzahlungen zum Barwert der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen

Mio €	30.09.2013			30.09.2014		
	Künftige Mindest- leasing- zahlungen	Zinsen	Barwert (Verbindlich- keiten aus Finance Lease)	Künftige Mindest- leasing- zahlungen	Zinsen	Barwert (Verbindlich- keiten aus Finance Lease)
Bis zu einem Jahr	13	3	10	21	4	17
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	36	9	27	38	10	28
Länger als fünf Jahre	27	11	16	23	9	14
Insgesamt	76	23	53	82	23	59

Die Fälligkeiten der Finanzschulden verteilen sich wie folgt auf die nächsten fünf Jahre und die Zeit danach:

Fälligkeiten Finanzschulden

Mio € (für die Geschäftsjahre)	Gesamte Finanzschulden	Davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
2014/2015	1.005	221
2015/2016	1.679	305
2016/2017	1.373	116
2017/2018	1.792	121
2018/2019	97	84
nach 2018/2019	1.536	176
Insgesamt	7.482	1.023

18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 263 (i. Vj. 230) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

19 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Mio €	30.09.2013		30.09.2014	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.007	3	936	3
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	172	-	280	-
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	62	-	163	-
Insgesamt	1.241	3	1.379	3

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 139 (i. Vj. 33) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

20 Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Mio €	30.09.2013		30.09.2014	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	4.930	—	4.959	—
Erhaltene Anzahlungen	1.314	—	1.331	—
Absatz- und beschaffungsmarktbezogene Verbindlichkeiten	794	—	932	—
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	12	—	12	—
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	733	—	834	—
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	87	—	101	—
Rechnungsabgrenzungsposten	60	—	61	—
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	218	—	297	—
Übrige	307	1	314	5
Insgesamt	8.455	1	8.841	5

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 3.427 (i. Vj. 3.485) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die aus der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen resultierenden Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen

Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	9.353	8.251
abzüglich erhaltener Anzahlungen	- 14.283	- 13.210
Insgesamt	- 4.930	- 4.959

21 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Eventualverbindlichkeiten

Die ThyssenKrupp AG sowie in Einzelfällen auch Tochtergesellschaften haben Bürgschaften oder Garantien zu Gunsten von Auftraggebern oder Kreditgebern ausgestellt bzw. ausstellen lassen. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptschuldner kein konsolidiertes Unternehmen ist:

Haftungsverhältnisse

Mio €	Maximales Haftungsvolumen		Rückstellung	
	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2013	30.09.2014
Anzahlungsgarantien	256	282	1	1
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	117	124	1	2
Kreditaufträge	89	8	0	0
Restwertgarantien	61	61	2	2
Sonstige Haftungserklärungen	74	29	1	0
Insgesamt	597	504	5	5

In den Bürgschaften und Garantien sind Eventualverbindlichkeiten für assoziierte Unternehmen von 0 (i. Vj. 80) Mio € und für Joint Ventures von 407 (i. Vj. 419) Mio € enthalten. Von den Eventualverbindlichkeiten für Joint Ventures betreffen 196 (i. Vj. 189) Mio € die Anteile der anderen Joint-Venture-Partner.

Die Laufzeiten variieren je nach Art der Garantie von drei Monaten bis zu zehn Jahren (z.B. bei Miet- und Pachtgarantien).

Grundlage für eine mögliche Inanspruchnahme durch den Begünstigten ist die nicht vertragskonforme Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch den Hauptschuldner, wie z.B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten.

Alle durch die ThyssenKrupp AG oder durch die Tochtergesellschaften ausgestellten oder in Auftrag gegebenen Bürgschaften oder Garantien erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des jeweiligen aus dem zu Grunde liegenden Vertragsverhältnis entsprechend verpflichteten Unternehmens (Hauptschuldner). Besteht die Rückhaftung gegen einen Hauptschuldner, an dem ganz oder teilweise ein konzernfremder Dritter beteiligt ist, so wird mit diesem grundsätzlich die Stellung zusätzlicher Sicherheiten in entsprechender Höhe vereinbart.

ThyssenKrupp haftet aus Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, Personengesellschaften und Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

Ehemalige Aktionäre von Thyssen und von Krupp haben die gerichtliche Überprüfung der Umtauschverhältnisse aus der Verschmelzung der Thyssen AG und der Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp zur ThyssenKrupp AG nach § 305 UmwG (alter Fassung) beantragt. Die Verfahren sind vor dem Landgericht Düsseldorf anhängig. Stellt das Gericht im Spruchverfahren eine Unangemessenheit des Umtauschverhältnisses fest, erfolgt ein Ausgleich durch eine verzinsliche bare Zuzahlung. Die Zuzahlung ist an alle betroffenen Aktionäre zu leisten, auch wenn sie nicht Antragsteller des Spruchverfahrens sind. Die Gesellschaft erwartet jedoch, dass die Spruchverfahren nicht zu baren Zuzahlungen führen werden, da die Umtauschver-

hältnisse sorgfältig ermittelt, zwischen voneinander unabhängigen Vertragspartnern vereinbart, von dem gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfer geprüft und bestätigt worden sind und auch der vom Landgericht Düsseldorf bestellte Sachverständige eine nur geringfügig abweichende Verschmelzungswertrelation festgestellt hat.

Im Zusammenhang mit dem Schienenkartell haben verschiedene Gesellschaften des Deutsche Bahn Konzerns (DB) gegen ThyssenKrupp GfT Gleistechnik, ThyssenKrupp Materials International und weitere Kartellbeteiligte Klage erhoben. Die DB hatte in diesem Zusammenhang gegenüber allen am Kartell Beteiligten einen Gesamtschaden von ca. 550 Mio € zzgl. Zinsen in Höhe von ca. 300 Mio € geschätzt. Mit der DB ist ein Vergleich über die Erledigung des Rechtsstreits vereinbart und wirksam geworden. Die vergleichsweise vereinbarte Zahlung ist im Februar 2014 erfolgt. Weitere Unternehmen, insbesondere kommunale Verkehrsbetriebe, haben mittlerweile als potenziell Geschädigte des Schienenkartells Schadenersatzforderungen gerichtlich oder zumeist außergerichtlich geltend gemacht. ThyssenKrupp hat für die Schadenersatzforderungen Risikovorsorge durch Rückstellung getroffen.

Im Zusammenhang mit dem Elevator-Kartell haben potenziell Geschädigte gegen die ThyssenKrupp AG und Unternehmen des ThyssenKrupp Konzerns Schadenersatzansprüche gerichtlich geltend gemacht. ThyssenKrupp hat für die Schadenersatzforderungen Risikovorsorge durch Rückstellung getroffen.

Ausgelöst durch eine anonyme Anzeige ermittelt das Bundeskartellamt seit Ende Februar 2013 u.a. gegen ThyssenKrupp Steel Europe wegen des Anfangsverdachts auf Preisabsprachen im Zeitraum zurück bis 1998 bei der Lieferung bestimmter Stahlprodukte an die deutsche Automobilindustrie und ihre Zulieferer. ThyssenKrupp hat eine eigene interne Untersuchung der Vorwürfe mit externer anwaltlicher Unterstützung veranlasst. Im Rahmen des vom Konzern vom 15. April bis zum 15. Juni 2013 durchgeführten Amnestieprogramms hat es keine Hinweise zu den laufenden Untersuchungen gegeben. Das Verfahren des Bundeskartellamts dauert an. Die internen Untersuchungen, die auf Grund der Ermittlungen des Bundeskartellamts aufgenommen wurden, sind weit fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen. Auf Grund der derzeitigen Erkenntnislage können signifikante nachteilige Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden.

Im Zusammenhang mit der früheren Mehrheitsbeteiligung der Business Area Industrial Solutions an der griechischen Werft Hellenic Shipyards (HSY) und dem Bau von U-Booten für die griechische Marine verlangt die griechische Regierung (schieds-)gerichtlich Schadenersatz in Höhe von 2,1 Mrd € sowie Erstattung einer Teilzahlung von 115 Mio € von der ThyssenKrupp Industrial Solutions AG und der ThyssenKrupp Marine Systems GmbH sowie von HSY und den jetzigen Mehrheitsgesellschaftern von HSY. Bislang hat die griechische Regierung lediglich Ansprüche in Höhe eines zweistelligen Millionen-Euro-Betrags konkretisiert, die ausschließlich das Vertragsverhältnis zwischen ihr und HSY betreffen. Die gegen die ThyssenKrupp Unternehmen geltend gemachten Ansprüche erscheinen unbegründet. Alle vertraglichen Verpflichtungen von ThyssenKrupp Marine Systems und anderen ThyssenKrupp Gesellschaften gegenüber der griechischen Regierung sind seit 2010 erfüllt.

Darüber hinaus sind gegen ThyssenKrupp Konzernunternehmen weitere gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie Ansprüche geltend gemacht worden oder können zukünftig eingeleitet oder geltend gemacht werden. Hierzu zählen beispielsweise gerichtliche, schiedsgerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen sowie behördliche Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Bau, den gewährten steuerlichen Vergünstigungen sowie dem laufenden Betrieb des Stahlwerks in Brasilien, die zu Schadenersatz und Geldstrafen oder zu steuerlichen Belastungen führen können. Aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Unternehmen oder Unternehmensteilen ergeben sich Auseinandersetzungen, die zur Rückerstattung von Teilen des Kaufpreises oder zur Leistung von Schadenersatz oder zu steuerlichen Belastungen führen können. Ferner werden beispielsweise aus verschiedenen Verträgen wie Bau-, Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen von Vertragspartnern, Kunden, Konsortialpartnern oder Subunternehmern Ansprüche erhoben. Prognosen zum Verlauf und zu den Ergebnissen von Rechtsstreitigkeiten sind mit erheblichen Schwierigkeiten und Unsicherheiten verbunden. Negative, gegebenenfalls auch wesentliche künftige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind daher auch bei den nicht separat dargestellten Rechtsstreitigkeiten einzeln wie auch zusammen mit anderen Rechtsstreitigkeiten möglich. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet ThyssenKrupp jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat ausgeführten Rechtsstreitigkeiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die als Operating Lease zu qualifizieren sind, least der Konzern Sachanlagen. Hieraus resultieren im Saldo Aufwendungen von 322 (i. Vj. 324) Mio €, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

Aufwendungen aus Operating-Lease-Verträgen

Mio €	2012/2013	2013/2014
Mindestmietzahlungen (minimum rentals)	324	322
Variable Mietzahlungen (contingent rentals)	0	0
abzgl. Erträge aus Untermietverträgen (sublease)	0	0
Insgesamt	324	322

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen, die zum Stichtag eine anfängliche oder verbleibende Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen:

Künftige Mindestmietzahlungen

Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Bis zu einem Jahr	237	237
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	482	463
Länger als fünf Jahre	158	73
Insgesamt	877	773

Im Gesamtbetrag der künftigen Mindestmietzahlungen sind die künftigen Mindestmieteinnahmen aus unkündbaren Untermietverträgen in Höhe von 2 (i. Vj. 1) Mio € nicht berücksichtigt.

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich zum 30. September 2014 auf 430 (i. Vj. 506) Mio € und betrifft im Wesentlichen Sachanlagen in den Business Areas Steel Europe und Components Technology.

Gegenüber Kapitalgesellschaften und Genossenschaften bestehen Einzahlungsverpflichtungen und Nachschusspflichten von zusammen 13 (i. Vj. 3) Mio €. Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2.967 (i. Vj. 2.737) Mio €. Diese betreffen im Wesentlichen die Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Koks-, Kohle- und Kalklieferverträgen und Verpflichtungen aus Schiffscharterverträgen in den Business Areas Steel Europe und Steel Americas sowie die Abnahmeverpflichtungen aus Strom- und Gaslieferverträgen im Konzern. Daneben bestehen in den Business Areas Steel Europe und Steel Americas langfristige Lieferverträge für Eisenerz und Eisenerz-Pellets, aus denen Abnahmeverpflichtungen für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren resultieren. Auf Grund der hohen Volatilität der Preisentwicklung für Eisenerz wurden für die Bewertung der gesamten Abnahmeverpflichtungen die zum Berichtszeitpunkt gültigen Erzpreise zu Grunde gelegt; hieraus ergeben sich Abnahmeverpflichtungen von 9.067 (i. Vj. 14.770) Mio €.

Abgestellt auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. der einzelnen Konzernunternehmen bestehen in den verschiedenen Versicherungssparten angemessene Selbstbeteiligungen. Der Eintritt eines oder mehrerer Schadensfälle kann zu einer Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen.

22 Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finance Lease sowie die Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Finanzinstrumente 30.09.2013

Mio €	Buchwert lt. Bilanz 30.09.2013	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach IAS 17	
		(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Finance Lease)	4.905	4.905			4.905
Kredite und Forderungen		4.905			4.905
Forderungen aus Finance Lease	51				51
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.519	1.454	48	17	1.519
Kredite und Forderungen		1.436			1.436
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		18		10	28
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)			48		48
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	7	7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.813	3.813			3.813
Kredite und Forderungen		3.813			3.813
Summe finanzielle Vermögenswerte	10.288				
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:					
Kredite und Forderungen	10.154	10.154			10.154
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	28	18		10	28
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	48		48		48
Finanzschulden (ohne Finance Lease)	8.813	8.813			9.154
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		8.813			9.154
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	53				53
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.713	3.712			3.712
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		3.712			3.712
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.244	1.010	172	62	1.244
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		1.010			1.010
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)			172		172
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	62	62
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	13.823				
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13.535	13.535			13.876
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	172		172		172

Finanzinstrumente 30.09.2014

Mio €	Buchwert lt. Bilanz 30.09.2014	Bewertung nach IAS 39			Bewertung nach IAS 17	
		(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert 30.09.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Finance Lease)	5.732	5.732				5.732
Kredite und Forderungen		5.732				5.732
Forderungen aus Finance Lease	50				50	50
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	441	350	62	29		441
Kredite und Forderungen		333				333
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		17		16		33
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)			62			62
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	13		13
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.979	3.979				3.979
Kredite und Forderungen		3.979				3.979
Summe finanzielle Vermögenswerte	10.202					
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Kredite und Forderungen	10.044	10.044				10.044
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	33	17		16		33
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	62		62			62
Finanzschulden (ohne Finance Lease)	7.423	7.423				7.841
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		7.423				7.841
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	59				59	59
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.925	4.925				4.925
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		4.925				4.925
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.382	939	280	163		1.382
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		939				939
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)			280			280
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	163		163
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	13.789					
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13.287	13.287				13.705
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	280		280			280

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Ausleihungen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet; dieser basiert soweit vorhanden auf Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt eine Bewertung der Eigenkapitalinstrumente zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zu Grunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zu Grunde liegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Bei Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash-Flows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Daneben werden bei Zins-/Währungsswaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen einbezogen, in denen die Cash-Flows stattfinden.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Bewertungen werden sowohl intern als auch von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, lassen sich in die folgende dreistufige Bewertungshierarchie einordnen:

Bewertungshierarchie 30.09.2013

Mio €	Stichtag 30.09.2013	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	48	0	48	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10	8	2	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	7	0	7	0
Insgesamt	65	8	57	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	172	0	80	92
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	62	0	62	0
Insgesamt	234	0	142	92

Bewertungshierarchie 30.09.2014

Mio €	Stichtag 30.09.2014	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	62	0	62	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16	13	3	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	13	0	13	0
Insgesamt	91	13	78	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	280	0	181	99
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	163	0	163	0
Insgesamt	443	0	344	99

Die Bewertungshierarchie spiegelt die Bedeutung der bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte einbezogenen Faktoren wider. In Level 1 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von quotierten Marktpreisen auf aktiven Märkten ermittelt wird. Beizulegende Zeitwerte in Level 2 werden auf Grund von beobachtbaren Marktdaten, z.B. anhand von Währungskursen, ermittelt. In Level 3 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von nicht beobachtbaren Marktdaten bewertet wird.

Nachfolgend ist die Entwicklung der in Level 3 erfassten Finanzinstrumente dargestellt:

Überleitungsrechnung Finanzinstrumente Level 3 in Mio €

Stand 30.09.2013	– 92
Ergebniswirksame Veränderungen	– 7
Stand 30.09.2014	– 99

Die auf individuellen Bewertungsparametern basierende und zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeit beinhaltet ein Frachtderivat, das unter Berücksichtigung der vertraglich vereinbarten Mindestmenge auf Basis anerkannter finanzmathematischer Modelle sowie unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten bewertet wurde. Der aus der Bewertung resultierende ergebniswirksame Effekt wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die beiden nachfolgenden Tabellen zeigen, in welchem Maße finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten die Aufrechnungskriterien des IAS 32 erfüllen und in der Bilanz saldiert werden und in welchem Maße Globalverrechnungsverträge bzw. Rahmenverträge bestehen, welche jedoch die Saldierungskriterien nicht erfüllen. Im ThyssenKrupp Konzern bestehen grundsätzlich Rahmenverträge mit Aufrechnungsvereinbarungen nur für derivative Finanzinstrumente. Ausgenommen hiervon sind eingebettete Derivate.

30.09.2013: Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die Rahmenverträgen mit Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen

Mio €	Beträge, die die Saldierungskriterien erfüllen			Beträge, die nicht die Saldierungskriterien erfüllen			
	Bruttobeträge	In der Bilanz saldierte Beträge	Bilanzierte Nettobeträge	Derivative Finanzinstrumente	Potentielle Saldierungsmöglichkeiten	Finanzielle Sicherheiten	Potentielle Nettobeträge
Derivate mit negativen Marktwerten	285	54	231	231	25	6	200

30.09.2014: Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die Rahmenverträgen mit Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen

Mio €	Beträge, die die Saldierungskriterien erfüllen			Beträge, die nicht die Saldierungskriterien erfüllen			
	Bruttobeträge	In der Bilanz saldierte Beträge	Bilanzierte Nettobeträge	Derivative Finanzinstrumente	Potentielle Saldierungsmöglichkeiten	Finanzielle Sicherheiten	Potentielle Nettobeträge
Derivate mit negativen Marktwerten	469	31	438	438	56	3	379

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente im Wesentlichen auf Basis von Rahmenverträgen ab, die jedoch die Aufrechnungskriterien des IAS 32 entweder ganz oder zum Teil nicht erfüllen; ein Aufrechnungsanspruch ist in diesen Fällen lediglich bei Beendigung des Vertrages auf Grund einer wesentlichen Vertragsverletzung oder Insolvenz eines der Vertragspartner durchsetzbar. Daher werden die Bruttowerte dieser Derivate separat in der Bilanz dargestellt. Eine Ausnahme hiervon bilden die sog. Futures, für die ein täglicher Ausgleich von Marktwerten im Rahmen von Margin Calls vorgenommen wird. Diese Derivate erfüllen die Aufrechnungskriterien des IAS 32 und werden somit saldiert in der Bilanz ausgewiesen.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease und aus Derivaten mit bilanzieller Sicherheitsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten

Mio €	2012/2013	2013/2014
Kredite und Forderungen	– 404	161
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	30	– 210
Derivate ohne bilanzielle Sicherheitsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten)	– 91	– 136
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	– 354	– 605

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen. Im Vorjahr waren zusätzlich Wertberichtigungen enthalten.

In der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind im Wesentlichen die Aufwendungen aus dem Abgang der Beteiligung an OTK sowie die laufenden Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten und Gläubigerpapieren enthalten.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Währungs-, Zins- und Warendervativen, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung“ enthalten.

Die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ umfasst im Wesentlichen die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

In den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten sind insgesamt Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 79 (i. Vj. 5) Mio € enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, darunter Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps und Warentermingeschäfte. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs-, Zins- und Warenpreisrisiken.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dar:

Derivative Finanzinstrumente

Mio €	Nominalwert 30.09.2013	Beizulegender Zeitwert 30.09.2013	Nominalwert 30.09.2014	Beizulegender Zeitwert 30.09.2014
Aktiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	2.477	36	721	22
Währungsderivate im Cash-Flow-Hedge	106	2	200	11
Eingebettete Derivate	67	3	100	4
Zinsderivate im Cash-Flow-Hedge*	224	2	0	0
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	213	9	435	36
Warenderivate im Cash-Flow-Hedge	31	3	26	2
Insgesamt	3.118	55	1.482	75
Passiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	1.854	68	3.185	130
Währungsderivate im Cash-Flow-Hedge	179	6	266	16
Eingebettete Derivate	65	3	98	5
Zinsderivate im Cash-Flow-Hedge*	1.095	21	1.538	106
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung**	388	101	625	145
Warenderivate im Cash-Flow-Hedge	157	35	199	41
Insgesamt	3.738	234	5.911	443

* inklusive Zins-/Währungsderivate
** inklusive Frachtderivate

Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gem. IAS 39 (Hedge Accounting) bestehen vor allem zur Absicherung von Währungsrisiken aus festen vertraglichen Verpflichtungen in Fremdwährung sowie zukünftiger Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, zur Absicherung von Warenpreisrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften und zur Absicherung von Zins- bzw. Währungsrisiken aus langfristigen Finanzierungen.

Cash-Flow-Hedges

Cash-Flow-Hedges bestehen vor allem zur Absicherung künftiger Zahlungsströme gegenüber Fremdwährungs- und Warenpreisrisiken aus zukünftigen Umsätzen und Beschaffungsgeschäften sowie Zins- bzw. Währungsrisiken aus langfristigen Finanzierungen. Diese Derivate werden zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert, welche in einen effektiven und in einen ineffektiven Teil zerlegt werden. Der effektive Teil der Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate wird bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäftes direkt im Eigenkapital im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. Der ineffektive Teil hingegen wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktionen (Grundgeschäfte) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Zum 30. September 2014 waren Sicherungsinstrumente in Höhe von 13 (i. Vj. 7) Mio € mit positiven beizulegenden Zeitwerten und in Höhe von 163 (i. Vj. 62) Mio € mit negativen beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 ist im kumulierten sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ein unrealisiertes Ergebnis in Höhe von 84 (i. Vj. –106) Mio € (vor Steuern) berücksichtigt. Die maximale Zeitdauer, für die Cash-Flows aus zukünftigen Transaktionen gesichert werden, beträgt 60 Monate.

Im Berichtsjahr wurden infolge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften 0 (i. Vj. 3) Mio € aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ergebniswirksam in die Umsatzerlöse umgegliedert. Hiervon wurde im Vorjahr 1 Mio € unter den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Zusätzlich wurden 10 (i. Vj. 2) Mio € anschaffungskostenerhöhend aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis in die Vorräte umgegliedert, da die gesicherten Rohstoffe bilanziert wurden, aber noch keine ergebniswirksame Realisation des Grundgeschäftes stattgefunden hatte. Hieraus resultierte eine Erhöhung der Aufwendungen in Höhe von 10 Mio € in 2013/2014. Darüber hinaus wurden 0 (i. Vj. 2) Mio € anschaffungskostenerhöhend aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis in die Anschaffungskosten der Sachanlagen umgegliedert. Hiervon wurden Erträge in Höhe von 0 Mio € 2013/2014 ergebniswirksam. Darüber hinaus werden Erträge von 0 Mio € 2014/2015 und Erträge von 2 Mio € in den folgenden Geschäftsjahren ergebniswirksam.

Zum 30. September 2014 resultiert aus ineffektiven Bestandteilen der als Cash-Flow-Hedges klassifizierten derivativen Finanzinstrumente ein Nettoergebnis in Höhe von –18 (i. Vj. –17) Mio €.

Der Abbruch von Cash-Flow-Hedges führte im laufenden Geschäftsjahr durch Umgliederung aus den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Ergebnis von 0 (i. Vj. 0) Mio €. Diese ursprünglich ergebnisneutral behandelten Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten wurden zu dem Zeitpunkt ergebniswirksam realisiert, als die Durchführung der abgesicherten zukünftigen Transaktionen in Form währungsgesicherter Umsatzerlöse und Rohstoffbezüge nicht länger als wahrscheinlich angesehen wurde.

Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Aufwendungen aus den zum Stichtag in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthaltenen Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten betragen 40 Mio €. Im Geschäftsjahr 2015/2016 werden Aufwendungen in Höhe von 43 Mio €, im Geschäftsjahr 2016/2017 Aufwendungen in Höhe von 2 Mio € und in den nachfolgenden Geschäftsjahren Aufwendungen in Höhe von 4 Mio € erwartet.

Fair-Value-Hedges

Fair-Value-Hedges bestehen vor allem zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte von festen vertraglichen Verpflichtungen und von Vorratsbeständen gegenüber Preisrisiken sowie zur Absicherung von Zinsrisiken. Diese Waren- und Zinsderivate werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Buchwerte der zugeordneten Grundgeschäfte werden um die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Risiken angepasst. Zum 30. September 2013 sowie zum 30. September 2014 waren diese Sicherungsinstrumente nicht eingesetzt.

Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Werden die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting gem. IAS 39 nicht erfüllt oder ist die Anwendung von Hedge Accounting ökonomisch nicht sinnvoll, erfolgt ein Ausweis der derivativen Finanzinstrumente als Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Tabelle zu den Nettoergebnissen aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dargestellt. In dieser Position sind auch die eingebetteten Derivate enthalten. Sie bestehen im ThyssenKrupp Konzern

grundsätzlich in der Ausprägung, dass gewöhnliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden im Ausland nicht in der funktionalen Währung (Landeswährung) eines der beiden Vertragspartner geschlossen wurden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat ein Risikomanagementsystem implementiert, das vom Aufsichtsrat überwacht wird. In den Grundsätzen für das Risikomanagement sind die Rahmenbedingungen zur Erfüllung der Anforderungen an ein ordnungsmäßiges und zukunftsgerichtetes Risikomanagement im Konzern formuliert. Die Grundsätze verfolgen das Ziel, alle Mitarbeiter im Konzern zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu veranlassen sowie einen nachhaltigen Prozess zur Förderung des Risikobewusstseins zu begleiten. In der Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und in weiteren Konzernrichtlinien sind die Prozesse des Risikomanagements, einzuhaltende Limitierungen sowie der Einsatz von Finanzinstrumenten konkret geregelt. Das Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, die Risiken zeitnah konzernweit zu identifizieren, zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren. Insbesondere durch eine mindestens zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventur in allen Konzernunternehmen wird die Risikolandschaft im ThyssenKrupp Konzern aktualisiert. Über die Ergebnisse des Risikoinventurprozesses werden sowohl der Vorstand der ThyssenKrupp AG als auch der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats informiert. Das Risikomanagement-Reporting ist ein kontinuierlicher Prozess, der in das regelmäßige Konzernreporting eingebettet ist. Sowohl die Konzernrichtlinien als auch die Informationssysteme werden regelmäßig überprüft und an aktuelle Entwicklungen angepasst. Zudem überprüft die Konzernfunktion Internal Auditing regelmäßig, ob die Konzernunternehmen die Vorgaben des Risikomanagementsystems einhalten.

ThyssenKrupp ist als weltweit agierender Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken (Währungsrisiken, Zinsrisiken und Warenpreissrisiken) ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. In Krisenzeiten steigt die Bedeutung des Ausfallrisikos; wir steuern es durch unsere Geschäftspolitik mit besonderer Vorsicht. Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden bei ThyssenKrupp grundsätzlich Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich nur mit solchen Kontrahenten abgeschlossen, die über eine sehr gute Bonität verfügen bzw. einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind. Dabei werden zur weiteren Risikominimierung Geschäfte nur im Rahmen vorgegebener Kontrahentenlimite getätigt. Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken von den Konzerngesellschaften fortlaufend überwacht und teilweise über Warenkreditversicherungen abgesichert. Die Risiken aus Warenlieferungen an Großkunden unterliegen einer besonderen Bonitätsüberwachung. Zusätzlich werden für die Absicherung von Forderungen gegenüber Großkunden Akkreditive und Ausfallbürgschaften eingesetzt. Die Forderungen gegenüber diesen Vertragspartnern sind jedoch nicht so hoch, als dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Das Management des Liquiditätsrisikos, somit die Ressourcenallokation und die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Konzerns, zählen zu den zentralen Aufgaben der ThyssenKrupp AG. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vorgehalten. Auch im nächsten Geschäftsjahr steht die Finanzierung auf einer gesicherten Basis.

Die in einigen Kreditverträgen vereinbarte Gearing-Obergrenze von 150 % wurde zum 30. September 2014 wieder eingehalten. Vgl. hierzu auch die Ausführungen unter Anhang-Nr. 13 im Abschnitt „Angaben zum Kapitalmanagement“.

Das Cash-Pooling sowie externe Finanzierungen sind im Wesentlichen auf die ThyssenKrupp AG sowie spezielle Finanzierungsgesellschaften konzentriert. Die Mittel werden bedarfsgerecht intern den Konzerngesellschaften zur Verfügung gestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten:

Künftige undiskontierte Zahlungen 30.09.2013

Mio €	Buchwerte 30.09.2013	Cash-Flows 2013/2014	Cash-Flows 2014/2015	Cash-Flows 2015/2016 bis 2017/2018	Cash-Flows nach 2017/2018
Anleihen	5.582	1.329	1.253	4.236	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.407	727	317	1.008	749
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	53	13	15	20	28
Übrige Finanzschulden	824	306	26	476	145
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.712	3.449	250	12	1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	172	89	15	37	36
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	62	19	14	34	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	1.010	984	22	3	0

Künftige undiskontierte Zahlungen 30.09.2014

Mio €	Buchwerte 30.09.2014	Cash-Flows 2014/2015	Cash-Flows 2015/2016	Cash-Flows 2016/2017 bis 2018/2019	Cash-Flows nach 2018/2019
Anleihen	5.824	1.012	1.242	3.150	1.289
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.023	326	360	391	209
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	59	21	13	25	23
Übrige Finanzschulden	576	36	388	102	145
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.925	4.662	250	12	1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	280	162	46	45	28
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	163	114	52	10	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	939	906	29	4	0

Den Zahlungsmittelflüssen aus derivativen Finanzinstrumenten stehen Zahlungsmittelflüsse aus den gesicherten Grundgeschäften gegenüber, die in der Fälligkeitsanalyse nicht berücksichtigt wurden. Bei Berücksichtigung auch der Zahlungsmittelflüsse aus den gesicherten Grundgeschäften würden die in der Übersicht gezeigten Zahlungsmittelflüsse entsprechend geringer ausfallen.

Marktrisiken

Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken. Zu den für ThyssenKrupp relevanten Marktrisiken zählen das Währungsrisiko, das Zinsrisiko sowie das Warenpreisisiko, insbesondere das Rohstoffpreisisiko. Aus diesen Risiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Cash-Flow-Schwankungen resultieren. Ziel des Risikomanagements ist es, die entstehenden Risiken durch geeignete Maßnahmen, insbesondere den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, zu eliminieren bzw. zu begrenzen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen Kontrollen, die auf Basis von Richtlinien im Rahmen des regelmäßigen Reporting erfolgen. Es werden im Wesentlichen außerhalb der Börse (d.h. OTC) gehandelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps sowie Zins-/Währungsderivate und Warentermingeschäfte mit Banken und Handelspartnern abgeschlossen. Zur Warenpreisabsicherung werden darüber hinaus auch börsengehandelte Futures eingesetzt.

Die nachstehend beschriebene Analyse sowie die mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen ermittelten Beträge stellen hypothetische, zukunftsorientierte Angaben dar, die sich auf Grund unvorhersehbarer Entwicklungen an den Finanzmärkten von den tatsächlichen Ereignissen unterscheiden können. Zudem sind hier nicht die Risiken berücksichtigt, die nicht finanzieller Natur oder nicht quantifizierbar sind, wie z.B. Geschäftsrisiken.

Währungsrisiken

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen – vor allem in US-Dollar – mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres Risikomanagements.

Konzerneinheitliche Richtlinien bilden die Vorgabe für das Devisenmanagement des ThyssenKrupp Konzerns. Grundsätzlich besteht für alle Konzerngesellschaften Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung. Die im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen verbundenen Unternehmen sind grundsätzlich verpflichtet, alle offenen Positionen aus Waren- und Leistungsgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen einer zentralen Sicherungsstelle anzudienen. Die angedienten Positionen werden laufzeitkongruent, in Abhängigkeit vom Sicherungszweck der Derivate und der damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung entweder im Rahmen eines Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert oder in direkter Zuordnung an Banken durchgeleitet. Die Absicherung von Finanztransaktionen sowie von Geschäften unserer Tochterunternehmen außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt in enger Abstimmung mit der Konzernleitung. Die Einhaltung der zentralen Vorgaben wird regelmäßig durch die Konzernfunktion Internal Auditing überprüft.

Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts. Die Laufzeit der abgeschlossenen Devisenderivate beträgt in der Regel bis zu 12 Monate und kann in einzelnen Ausnahmefällen bis zu 60 Monate betragen.

Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der US-Dollar Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in US-Dollar abgewickelt wird. Da die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt werden, gleichen sich die gegenläufigen Effekte der Grund- und Sicherungsgeschäfte über die Totalperiode nahezu aus. Das hier dargestellte Fremdwährungsrisiko resultiert somit aus Sicherungsbeziehungen mit bisher noch bilanzunwirksamen Grundgeschäften, d.h. Sicherungen von festen vertraglichen Verpflichtungen sowie von Planumsätzen. Analysiert man das US-Dollar-Währungsrisiko, ergibt sich zum 30. September 2014 folgendes Bild:

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am 30. September 2014 um 10 % stärker gewesen wäre, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Währungsderivate um 5 Mio € (i. Vj. 16 Mio €) niedriger und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 60 Mio € (i. Vj. 138 Mio €) höher gewesen. Wäre der Euro gegenüber dem US-Dollar am 30. September 2014 um 10 % schwächer gewesen, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Währungsderivate um 6 Mio € (i. Vj. 19 Mio €) höher und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 75 Mio € (i. Vj. 172 Mio €) geringer gewesen.

Zinsrisiko

Auf Grund der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten findet die Liquiditätsbeschaffung zur Deckung unseres Kapitalbedarfs an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten statt. Die hieraus resultierenden Finanzschulden sowie unsere Geldanlagen sind zu Teilen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Aufgabe unseres zentralen Zinsmanagements ist es, dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern und zu optimieren. Hierzu werden im Rahmen des Zinsmanagements regelmäßig Zinsanalysen erstellt. Zur Absicherung des Zinsrisikos werden fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zu Grunde liegenden Grundgeschäfte zu minimieren.

Per 30. September 2014 sind wie zum Vorjahresstichtag sämtliche Zinsderivate in Form eines Cash-Flow-Hedges direkt und unmittelbar bestimmten Finanzierungen zugeordnet. Somit bestehen zu den Stichtagen ausschließlich Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung.

Zins-/Währungsswaps wurden im Zusammenhang mit der Finanzierung der US-Dollar-Aktivitäten abgeschlossen.

Bei Zinsinstrumenten ergeben sich Cash-Flow-Risiken, Opportunitätseffekte sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken. Refinanzierungen sowie variable Finanzinstrumente unterliegen einem Cash-Flow-Risiko, das die Unsicherheit bezüglich zukünftiger Zinszahlungen zum Ausdruck bringt. Die Messung des Cash-Flow-Risikos erfolgt mit einer Cash-Flow-Sensitivität. Opportunitätseffekte ergeben sich bei originären Finanzinstrumenten, da diese im Gegensatz zu Zinsderivaten nicht zum beizulegenden Zeitwert, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Dieser Unterschiedsbeitrag, der sogenannte Opportunitätseffekt, schlägt sich weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder. Bilanzwirksame Zinsrisiken, die sich im Eigenkapital auswirken, ergeben sich aus der Bewertung von als Cash-Flow-Hedge abgeschlossenen Zinsderivaten. Ergebniswirksame Zinsrisiken resultieren aus nicht im Hedge Accounting bilanzierten Zinsderivaten. Opportunitätseffekte sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken werden mit einer Sensitivitätsberechnung der beizulegenden Zeitwerte und deren Veränderung ermittelt.

Die Zinsanalyse unterstellt zum 30. September 2014 eine Parallelverschiebung der Zinskurven für alle Währungen um +100/–20 Basispunkte. Die Parallelverschiebung nach unten wurde erstmals im Geschäftsjahr 2008/2009 auf –20 Basispunkte begrenzt, um dem im Zusammenhang mit der Finanzkrise reduzierten Zinsniveau Rechnung zu tragen und negative Zinsen zu vermeiden. Auf Grund des gegenwärtig immer noch relativ niedrigen Zinsniveaus wird dieser Ansatz auch bei der aktuellen Analyse beibehalten. Negative Zinssätze werden in der Analyse annahmegemäß nicht berücksichtigt. Es ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Chancen (positive Werte) und Risiken (negative Werte):

Zinsanalyse 30.09.2014

Mio €	Veränderung aller Zinskurven zum 30.09.2014 um	
	+ 100 Basispunkte	– 20 Basispunkte
Cash-Flow-Risiko	30	– 5
Opportunitätseffekte	206	– 40
Bilanzwirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	– 3	1
Ergebniswirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	0	0

Im Vorjahr ergab die Analyse die in der folgenden Tabelle dargestellten Chancen (positive Werte) und Risiken (negative Werte):

Zinsanalyse 30.09.2013

Mio €	Veränderung aller Zinskurven zum 30.09.2013 um	
	+ 100 Basispunkte	– 20 Basispunkte
Cash-Flow-Risiko	19	– 4
Opportunitätseffekte	201	– 42
Bilanzwirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	– 3	1
Ergebniswirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	0	0

Wenn alle Zinskurven am 30. September 2014 um 100 Basispunkte höher gewesen wären, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Zinsderivate um 3 (i. Vj. 3) Mio € niedriger und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 30 (i. Vj. 19) Mio € höher gewesen. Wären die Zinskurven am 30. September 2014 um 20 Basispunkte niedriger gewesen, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Zinsderivate um 1 (i. Vj. 1) Mio € höher und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 5 (i. Vj. 4) Mio € niedriger gewesen.

Warenpreisrisiken

Der Konzern benötigt verschiedene NE-Metalle sowie Rohstoffe wie z.B. Erze, Kohle, Koks und Energie für die verschiedenen Produktionsprozesse. Darüber hinaus werden umfangreiche Frachtkapazitäten benötigt. Die Einkaufspreise für Rohstoffe, Energie und Frachtkapazitäten können je nach Marktsituation erheblich schwanken.

Daher besteht ein Warenpreisrisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie Cash-Flow-Situation haben kann. Wir reagieren mit angepassten Verkaufspreisen und möglichst alternativen Beschaffungsquellen zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit. Um die Risiken aus Rohstoffpreisvolatilitäten zu minimieren, setzt der Konzern zusätzlich auch derivative Finanzinstrumente, insbesondere für Kupfer, Nickel, Zinn und Aluminium, ein. Der Abschluss von Finanzderivaten in diesen Bereichen unterliegt strengen Richtlinien, deren Einhaltung durch Internal Auditing überprüft wird. Die Sicherung von NE-Metallen erfolgt grundsätzlich über eine zentrale Sicherungsplattform, wobei ausschließlich marktgängige Instrumente verwendet werden. Dies sind im Wesentlichen Warentermingeschäfte. Die Warentermingeschäfte sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte werden überwiegend ergebniswirksam im betrieblichen Ergebnis erfasst. Einige Warenderivate sind in Form eines Cash-Flow-Hedges direkt und unmittelbar einer bestimmten festen Verpflichtung zugeordnet. Zusätzlich werden in einigen Fällen die beizulegenden Zeitwerte von bestimmten festen Verpflichtungen und Vorratsbeständen in Form von Fair-Value-Hedges abgesichert.

Die aus den steigenden Energiepreisen resultierenden Risiken werden durch eine strukturierte Beschaffung auf dem Strommarkt sowie durch den Abschluss bzw. die Weiterführung langfristiger Erdgasverträge begrenzt. Diese Verträge fallen unter die sogenannte „own use exemption“ und werden daher nicht als derivative Finanzinstrumente bilanziert.

Um die Risiken aus schwankenden Frachtpreisen zu minimieren, setzt der Konzern u.a. langfristige Festpreisverträge ein, wovon ein Vertrag als Warentermingeschäft mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert wird.

In die nach IFRS 7 für Finanzinstrumente geforderte Szenarioanalyse fließen nur hypothetische Veränderungen der Marktpreise für derivative Finanzinstrumente ein. Die gegenläufigen Effekte aus den Grundgeschäften sind nicht berücksichtigt und würden den Effekt deutlich verringern.

Die Szenarioanalyse für Warenpreisrisiken unterstellt zum 30. September 2014 eine Preisvarianz der NE-Metalle sowie der Frachtraten um +20 %/–20 %. Wird ein Preisanstieg der jeweiligen NE-Metalle sowie der Frachtraten um + 20 % angenommen, beträgt der geschätzte hypothetische Effekt aus der Stichtagsbewertung auf die Gewinn- und Verlustrechnung 2 (i. Vj. 13) Mio € und auf das Eigenkapital 10 (i. Vj. 7) Mio €. Wird ein Preisrückgang der jeweiligen NE-Metalle sowie der Frachtraten um –20 % angenommen, beträgt der geschätzte hypothetische Effekt aus der Stichtagsbewertung auf die Gewinn- und Verlustrechnung 9 (i. Vj. –13) Mio € und auf das Eigenkapital –19 (i. Vj. –2) Mio €.

23 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (related parties)

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist gemäß Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 03. Dezember 2013 mit 23,03 % an der ThyssenKrupp AG beteiligt; gemäß freiwilliger Mitteilung der Stiftung vom 30. September 2014 ist per 30. September 2014 die Beteiligungshöhe unverändert. Über die in der Satzung (§ 21) festgelegten Leistungen und Gegenleistungen hinaus bestanden keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen.

In den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 hatte der Konzern Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Transaktionen mit diesen nahe stehenden Unternehmen resultieren grundsätzlich aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsaustausch; der Umfang der Geschäftsbeziehungen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

Mio €	Umsatz		Bezogene Leistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2013	30.09.2014
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1	0	0	0	1	1	1	1
Assoziierte Unternehmen	176	65	245	120	1.282	0	23	2
Joint Ventures	287	242	1.530	1.594	2	2	314	68

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen beinhalteten zum 30. September 2013 eine Finanzforderung gegen OTK mit einem seinerzeitigen Wert von 969 Mio € und einer ursprünglichen Laufzeit von maximal neun Jahren. Diese Finanzforderung konnte bei gegebenenfalls eintretenden negativen finanziellen Konsequenzen für OTK aus den fusionskartellrechtlichen Auflagen gemäß den Regelungen des Kaufvertrags um maximal 200 Mio € angepasst werden. Außerdem enthielten die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen zum 30. September 2013 eine Forderung gegen OTK aus einer Kreditlinie in Höhe von 250 Mio € mit einer Laufzeit bis maximal Ende Dezember 2013. Darüber hinaus hatte ThyssenKrupp OTK eine Supplier Finance Backup Facility in Höhe von 82 Mio € gewährt, die zum 30. September 2013 nicht in Anspruch genommen war und die mit Wirkung zum 02. Januar 2014 gekündigt wurde. Zusätzlich hatte der Konzern Eventualverbindlichkeiten gegenüber OTK in Höhe von 74 Mio €, die in den unter Anhang-Nr. 21 angegebenen Eventualverbindlichkeiten für assoziierte Unternehmen zum 30. September 2013 enthalten waren.

Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands wurden wie folgt vergütet:

Vorstandsvergütung

Tausend €	2012/2013	2013/2014
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	9.071	7.979
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	21.132	797
Ausgleichszahlungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	10.494	0
Aktienbasierte Vergütungen	5.354	4.576
Insgesamt	46.051	13.352

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (service cost) und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand (past service cost) ausgewiesen. Die Angabe der aktienbasierten Vergütung bezieht sich auf den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung.

Darüber hinaus erhielt der Vorstand im Geschäftsjahr 2013/2014 wie im Vorjahr keine Zahlungen aus aktienbasierter Vergütung; Ausnahmen hiervon gab es im Vorjahr lediglich für Vorstandsmitglieder, mit denen Ausscheidensvereinbarungen getroffen worden waren.

Zum 30. September 2014 sind Vorstandsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstandsmitgliedern eingegangen.

Die aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

Aufsichtsratsvergütung

Tausend €	2012/2013	2013/2014
Fixe Vergütung (einschl. Sitzungsgeld)	1.554	1.676

Darüber hinaus wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2013/2014 Vergütungen von 81 (i. Vj. 79) Tsd € gewährt.

Zum 30. September 2014 sind Aufsichtsratsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details der Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vgl. die Ausführungen im geprüften Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Kapitels des Geschäftsberichts.

Vergütung ehemaliger Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 17,7 (i. Vj. 15,1) Mio €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden nach IFRS 267,7 (i. Vj. 248,7) Mio € zurückgestellt.

24 Segmentberichterstattung

ThyssenKrupp ist in die nachfolgend beschriebenen operativen Business Areas gegliedert, die die Konzernaktivitäten rund um Industriegüter und Werkstoffe bündeln. Die Business Areas entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur und stellen die Segmente gemäß IFRS 8 dar. Dabei wird die Business Area Stainless Global als nicht fortgeführte Aktivität eingestuft; nach dem Abgang zum Ende des 1. Quartals 2012/2013 fallen hier noch nachlaufende Erträge und Aufwendungen an, die in direktem Zusammenhang mit dem Verkauf von Stainless Global stehen.

Components Technology

Die Business Area bietet leistungsfähige und innovative Komponenten für die Automobilindustrie, Baumaschinen, Maschinenbau und Windkraftanlagen an.

Elevator Technology

Die Business Area betreibt den Neubau, die Modernisierung sowie den Service von Aufzügen, Fahrtreppen, Fahrsteigen, Treppen- und Plattformliften sowie Fluggastbrücken. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Produktpalette von Anlagen für den Volumenmarkt bis zu kundenindividuellen Lösungen nach Maß.

Industrial Solutions

Industrial Solutions ist ein international führender Anbieter im Spezial- und Großanlagenbau sowie im Marineschiffbau.

Materials Services

Die Business Area betreibt den weltweiten Handel von Werk- und Rohstoffen sowie technische und infrastrukturelle Dienstleistungen für produzierende und verarbeitende Unternehmen. Im Rahmen der Entflechtung aller finanziellen Verbindungen mit OTK wurden der Business Area mit Wirkung zum 28. Februar 2014 die gesamte VDM-Gruppe, die AST-Gruppe mit ihren Werken und dem italienischen Service-Center sowie weitere Edelstahl-Service-Center in Deutschland, Frankreich, Spanien und der Türkei zugeordnet.

Steel Europe

In der Business Area sind die Aktivitäten für hochwertige Qualitätsflachstahlprodukte zusammengefasst, die von intelligenten Werkstofflösungen bis zum fertigen Bauteil reichen.

Steel Americas

Diese Business Area umfasst die Produktion, Weiterverarbeitung und Vermarktung von hochwertigen Qualitätsstählen in Nord- und Südamerika. Sie beinhaltet hauptsächlich die Stahl- und Weiterverarbeitungswerke in Brasilien und bis zum Verkauf am 26. Februar 2014 in den USA.

Corporate

Corporate beinhaltet die Konzernverwaltung sowie die Shared-Services-Aktivitäten. Diese umfassen die Bereiche Business Services (Finanzen und Personal), IT und Real Estate einschließlich der nicht betriebsnotwendigen Immobilien. Ferner gehören zu Corporate die Regionalzentralen sowie weitere Gesellschaften, die den operativen Geschäften der einzelnen Business Areas nicht zugeordnet werden können.

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen von Corporate setzt sich folgendermaßen zusammen:

EBIT Corporate

Mio €	2012/2013	2013/2014
Verwaltungskosten Konzernleitung	- 364	- 385
Altersversorgung	- 28	- 17
FuE-Förderung	- 6	- 6
Risk and Insurance Services	6	6
Sonstige Vorgänge	- 67	- 133
EBIT Corporate Headquarter	- 459	- 535
EBIT Business Services	- 19	- 8
EBIT IT-Services	- 8	- 2
EBIT Real Estate	- 14	- 16
EBIT Corporate	- 500	- 561

Stainless Global

Die ehemalige Business Area war Anbieter von Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukten sowie Hochleistungswerkstoffen wie Nickellegierungen und Titan. Dieses Segment wurde bis zum Abgang am 28. Dezember 2012 als nicht fortgeführte Aktivitäten eingestuft; nach dem Abgang zum Ende des 1. Quartals 2012/2013 fallen hier noch nachlaufende Erträge und Aufwendungen an, die in direktem Zusammenhang mit dem Verkauf von Stainless Global stehen.

Konsolidierung

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung von Zwischengewinnen im Vorratsvermögen sowie die Rücknahme konzerninterner Zinsverrechnungen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Gemäß dem für die Segmentberichterstattung relevanten sogenannten „Management Approach“ erfolgen alle Angaben einschließlich der als Veräußerungsgruppen bzw. als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifizierten Einheiten.

Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente ist die Ertragskennzahl EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen). Die Abgrenzung des EBIT richtet sich nach wirtschaftlichen Kriterien und ist unabhängig von den IFRS-Vorschriften. Faktoren, die sich nur im Konzernverbund optimieren und beurteilen lassen – im Wesentlichen sind dies das operative Finanzergebnis und die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag –, bleiben bei der Beurteilung der operativen Einheiten außer Betracht. Das EBIT enthält vom Finanzergebnis lediglich die Bestandteile, die operativen Charakter haben. Nicht operativen Charakter haben grundsätzlich die Finanzierungserträge und die Finanzierungsaufwendungen; eine Ausnahme stellen insbesondere die Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen dar. Die nach der Veräußerung von Stainless Global von ThyssenKrupp gehaltene 29,9%ige Beteiligung an OTK wurde bis zur Ankündigung des vollständigen Verkaufs am 29. November 2013 nach der Equity-Methode bilanziert und die at-Equity-Ergebnisse wurden auf Grund des fehlenden operativen Charakters als Finanzbeteiligung dem Bereich Corporate zugeordnet und waren nicht im EBIT enthalten; der Vollzug des vollständigen Verkaufs erfolgte am 28. Februar 2014. Zusätzlich wird im EBIT berücksichtigt, dass der Erhalt von Anzahlungen insbesondere in den Segmenten mit langfristigen Fertigungsaufträgen ein integraler Bestandteil des Risikomanagements und damit des operativen Geschäfts ist. Um diese Anzahlungen bzw. die damit erzielbaren Zins- und Finanzierungseffekte adäquat im Wertmanagement zu berücksichtigen, wird das EBIT der entsprechenden Segmente um einen kalkulatorischen Ergebnisbeitrag erhöht.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

Segmentinformationen 30.09.2013

Mio €	Components Technology	Elevator Technology	Industrial Solutions	Materials Services	Steel Europe	Steel Americas	Corporate	Stainless Global*	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2012/2013										
Außenumsätze	5.702	6.151	5.626	11.385	7.911	1.673	66	1.268	0	39.782
konzerninterne Umsätze	10	4	15	315	1.709	194	124	134	- 2.505	0
Umsatzerlöse gesamt	5.712	6.155	5.641	11.700	9.620	1.867	190	1.402	- 2.505	39.782
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	0	1	4	5	53	0	- 175	1	0	- 111
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	14	4	163	46	404	0	318	0	0	949
Zinserträge**	37	57	94	62	11	2	454	1	- 553	165
Zinsaufwendungen**	- 69	- 27	- 44	- 94	- 62	- 217	- 777	- 46	553	- 783
EBIT**	168	611	658	- 6	62	- 1.180	- 500	57	- 422	- 552
Bereinigtes EBIT**	240	675	640	236	143	- 495	- 425	- 68	- 429	517
Segmentvermögen**	5.547	6.864	11.124	8.960	7.589	3.998	18.045	52	- 26.881	35.298
Abschreibungen**	268	80	60	90	441	136	40	0	- 7	1.108
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	44	9	0	0	18	586	3	2	0	662
Wertminderungsaufwendungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	14	0	0	279	0	0	293
Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1	0	2	0	0	0	0	0	4
Wertaufholungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Segmentverbindlichkeiten**	3.526	4.284	9.290	5.260	4.450	5.639	26.908	0	- 26.573	32.784
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung der kurzfristigen und sonstigen langfristigen Rückstellungen an Arbeitnehmer sowie der sonstigen Rückstellungen	- 115	- 160	- 125	- 183	- 227	3	- 80	- 10	0	- 897
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	389	105	63	77	372	170	60	99	0	1.335

*Nicht fortgeführte Aktivität

**Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

Segmentinformationen 30.09.2014

Mio €	Components Technology	Elevator Technology	Industrial Solutions	Materials Services	Steel Europe	Steel Americas	Corporate	Stainless Global*	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2013/2014										
Außenumsätze	6.165	6.412	6.223	13.220	7.358	1.875	51	0	0	41.304
konzerninterne Umsätze	7	4	48	440	1.499	185	126	0	- 2.309	0
Umsatzerlöse gesamt	6.172	6.416	6.271	13.660	8.857	2.060	177	0	- 2.309	41.304
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	- 8	0	4	- 5	64	0	- 51	0	0	4
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	6	4	136	46	433	0	14	0	0	639
Zinserträge	40	65	93	68	16	14	346	0	- 509	133
Zinsaufwendungen	- 80	- 38	- 43	- 109	- 60	- 143	- 772	0	509	- 736
EBIT	235	556	740	100	192	72	- 561	186	- 369	1.151
Bereinigtes EBIT	269	751	738	213	216	- 60	- 424	0	- 370	1.333
Segmentvermögen	5.893	8.371	11.016	11.266	7.602	4.289	15.615	0	- 28.007	36.045
Abschreibungen	279	77	59	128	413	115	46	0	- 7	1.110
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	9	2	12	0	9	3	0	0	35
Wertminderungsaufwendungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	3	0	0	0	0	3
Segmentverbindlichkeiten	3.774	5.954	9.069	7.011	4.591	2.817	27.653	0	- 28.023	32.846
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung der kurzfristigen und sonstigen langfristigen Rückstellungen an Arbeitnehmer sowie der sonstigen Rückstellungen	- 111	- 307	- 126	- 117	- 88	5	56	0	0	- 688
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	356	76	56	103	404	88	58	0	25	1.166

*Nicht fortgeführte Aktivität

Nachfolgend werden die Überleitungsrechnungen der Umsatzerlöse, des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und der Ertragskennzahl EBIT zum EBT gemäß der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Zinserträge und der Zinsaufwendungen zu den Werten der fortgeführten Aktivitäten dargestellt:

Überleitung Umsatzerlöse

Mio €	2012/2013	2013/2014
Umsatzerlöse gemäß Segmentberichterstattung	39.782	41.304
- Umsatzerlöse Stainless Global	- 1.402	0
+ Umsatzerlöse der nicht fortgeführten Aktivität mit Konzerngesellschaften	134	0
+ Umsatzerlöse von Konzerngesellschaften mit der nicht fortgeführten Aktivität	45	0
Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	38.559	41.304

Umsatzerlöse in Höhe von 0 (i. Vj. 45) Mio € betreffen Umsätze von Konzerngesellschaften mit Stainless Global, im Wesentlichen Leistungen der Business Area Steel Europe an Stainless Global.

Überleitung Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Mio €	2012/2013	2013/2014
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen gemäß Segmentberichterstattung	- 111	4
- Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von Stainless Global	- 1	0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	- 112	4

Überleitung Zinserträge

Mio €	2012/2013*	2013/2014
Zinserträge gemäß Segmentberichterstattung	165	133
- Zinserträge von Stainless Global	- 1	0
Konsolidierung	0	0
Zinserträge aus fortgeführten Aktivitäten gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	164	133

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

Überleitung Zinsaufwendungen

Mio €	2012/2013*	2013/2014
Zinsaufwendungen gemäß Segmentberichterstattung	- 783	- 736
- Zinsaufwendungen von Stainless Global	46	0
Konsolidierung	- 47	2
Zinsaufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	- 784	- 734

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

Überleitung EBIT zu EBT

Mio €	2012/2013*	2013/2014
Bereinigtes EBIT gemäß Segmentberichterstattung	517	1.333
Sondereffekte	- 1.069	- 182
EBIT gemäß Segmentberichterstattung	- 552	1.151
- Im EBIT eliminierte Abschreibungen auf aktivierte Bauzeitinsen	- 20	- 20
+ Nicht operatives Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	- 175	- 52
+ Finanzierungserträge	514	900
- Finanzierungsaufwendungen	- 1.400	- 1.779
- Bestandteile der Finanzierungserträge, die nach wirtschaftlicher Abgrenzung dem EBIT zugeordnet werden	- 22	- 19
+ Bestandteile der Finanzierungsaufwendungen, die nach wirtschaftlicher Abgrenzung dem EBIT zugeordnet werden	7	247
EBT - Konzern	- 1.648	428
- EBT Stainless Global	- 58	- 186
EBT aus fortgeführten Aktivitäten gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	- 1.706	242

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

Die Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden, leitet sich wie folgt auf den Konzern-Bilanzwert über:

Überleitung Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet sind

Mio €	30.09.2013	30.09.2014
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden gemäß Segmentberichterstattung	949	639
- Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden, die zur Veräußerung vorgesehen sind	0	0
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden gemäß Bilanz	949	639

Bei der Darstellung der Informationen nach Regionen erfolgt die Länderzuordnung der Umsätze nach dem Sitz des Kunden, während die Zuordnung des Segmentvermögens und der Investitionen nach dem jeweiligen Standort vorgenommen wird. Die Bestimmung der Investitionen erfolgt nach der für die Kapitalflussrechnung geltenden Abgrenzung.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteil gemessen am Konzernumsatz wesentlich ist.

Außenumsätze nach Regionen

Mio €	Deutschland	USA	Übrige Länder	Konzern
Außenumsätze (Sitz des Kunden)				
2012/2013*	12.168	6.253	21.361	39.782
2013/2014	12.201	6.923	22.180	41.304

* inklusive nicht fortgeführte Aktivität

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen*

Mio €	Deutschland	USA	Brasilien	Übrige Länder	Konzern
Langfristige Vermögenswerte (= immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte), (Standort der Vermögenswerte)					
30.09.2013	6.160	2.289	2.013	2.715	13.177
30.09.2014	6.382	1.310	2.165	3.493	13.350

* inklusive Veräußerungsgruppen

25 Schätzungen und Ermessensausübungen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert die Vornahme von Schätzungen sowie das Treffen von Annahmen durch das Management, wodurch die Höhe der berichteten Beträge und die diesbezüglichen Anhangangaben beeinflusst werden. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Bilanzierung von Erwerben

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert wird intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cash-Flows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie mit den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Firmenwert

Wie in den Grundsätzen der Rechnungslegung unter Anhang-Nr. 01 dargestellt, überprüft der Konzern jährlich und sofern irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cash-Flows (vgl. Anhang-Nr. 04). Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert einer Sachanlage, einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder eines immateriellen Vermögenswerts wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cash-Flows des betreffenden Vermögenswerts zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cash-Flows beinhaltet wesentliche Annahmen insbesondere bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze (vgl. Anhang-Nr. 03 und 05). Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der Konzern tätig ist, sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cash-Flows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten.

Sonstige Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgten auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von den sonstigen Rückstellungen abweichen, vgl. die Ausführungen unter Anhang-Nr. 16.

Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte, von Veräußerungsgruppen (Disposal Groups) und nicht fortgeführter Aktivitäten (Discontinued Operations)

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen und nicht fortgeführte Aktivitäten werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten kann auf Schätzungen und Annahmen des Managements basieren, die mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. Die Schätzannahmen sind unter Anhang-Nr. 03 beschrieben.

Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen

Bestimmte Konzerngesellschaften, insbesondere in den Business Areas Elevator Technology und Industrial Solutions, tätigen einen Teil ihrer Geschäfte als Fertigungsaufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine exakte Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftragslöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Das Management der operativen Einheiten überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Da der Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Obwohl das Management davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u.a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und die durch zur Verfügung stehende Steuerstra-

tegien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Für weitere Informationen zu potenziellen Steuervorteilen, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden sind, vgl. die Ausführungen unter Anhang-Nr. 32.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen u.a. versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwartete Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsfürsorgekosten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, des Eigenkapitals sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen (vgl. Anhang-Nr. 15 bezüglich weiterer Informationen für Leistungen an Arbeitnehmer).

Rechtliche Risiken

Wie unter Anhang-Nr. 21 dargestellt, sind ThyssenKrupp Unternehmen in einigen Fällen Parteien in Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang dieser Fälle könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen ThyssenKrupp Unternehmen oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko angemessen ist.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

26 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten Dienstleistungsumsätze in Höhe von 5.312 (i. Vj. 6.203) Mio € sowie Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 8.816 (i. Vj. 8.145) Mio €.

27 Sonstige Erträge

Sonstige Erträge

Mio €	2012/2013	2013/2014
Erträge aus Zulagen und Zuschüssen	11	15
Versicherungsentschädigungen	30	41
Übrige	184	213
Insgesamt	225	269

Die übrigen sonstigen Erträge enthalten einen Gewinn von 34 Mio € aus dem Erwerb der Anteile von VDM und AST. Darüber hinaus ist in dieser Position eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 546 (i. Vj. 544) konsolidierten Unternehmen enthalten.

28 Sonstige Aufwendungen

Sonstige Aufwendungen

Mio €	2012/2013	2013/2014
Zuführungen/Auflösungen von Rückstellungen	54	107
Wertminderungen auf Firmenwerte	0	0
Sonstige Steuern	42	45
Übrige	476	83
Insgesamt	572	235

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten die ergebniswirksam erfassten Marktwertschwankungen eines zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Frachtdervivats in Höhe von 1 (i. Vj. 94) Mio €. Darüber hinaus ist in dieser Position eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 546 (i. Vj. 544) konsolidierten Unternehmen enthalten.

29 Sonstige Gewinne und Verluste

Sonstige Gewinne und Verluste

Mio €	2012/2013	2013/2014
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte	- 1	0
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	17	- 16
Ergebnis aus dem Abgang von als Finanzinvestition gehaltener Immobilien	6	8
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	118	303
Übrige	- 67	- 53
Insgesamt	73	242

In 2013/2014 beinhaltet das Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften Erträge in der Business Area Steel Americas aus dem Verkauf von ThyssenKrupp Steel USA und im Bereich Corporate Erträge aus dem Abgang der nicht operativ tätigen US-amerikanischen Gesellschaft The Budd Company.

30 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von 16 (i. Vj. 12) Mio € erfasst.

Die Gewährung der dargestellten Zuwendungen der öffentlichen Hand ist mit bestimmten Auflagen verbunden, von deren Erfüllung derzeit ausgegangen wird.

31 Finanzergebnis

Finanzergebnis

Mio €	2012/2013*	2013/2014
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	- 112	4
Zinserträge aus Finanzguthaben	164	133
Erträge aus Beteiligungen	15	17
Sonstige Finanzierungserträge	325	750
Finanzierungserträge	504	900
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	- 530	- 502
Nettozinsaufwand aus Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 254	- 232
Aufwendungen aus Beteiligungen	0	- 236
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	- 605	- 809
Finanzierungsaufwendungen	- 1.389	- 1.779
Insgesamt	- 997	- 875

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen enthält die im 1. Halbjahr 2013/2014 entstandenen Aufwendungen aus der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an OTK in Höhe von 52 Mio €; dies waren die im 1. Quartal 2013/2014 entstandenen anteiligen Verluste von OTK vom 01. Oktober 2013 bis 29. November 2013 als auch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (i. Vj. anteilige Verluste von 175 Mio €). Darüber hinaus enthalten die Aufwendungen aus Beteiligungen Verluste von 235 Mio € aus dem Abgang der Beteiligung an OTK.

In den sonstigen Finanzierungserträgen sind Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in Höhe von 75 (i. Vj. 0) Mio € bzw. in den sonstigen Finanzierungsaufwendungen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in Höhe von 117 (i. Vj. 28) Mio € enthalten. Darüber hinaus beinhalteten die sonstigen Finanzierungsaufwendungen im Vorjahr die Abwertung der Finanzforderung gegenüber OTK in Höhe von 279 Mio €.

In der Periode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 15 (i. Vj. 23) Mio € aktiviert; hierdurch verbesserten sich die Zinsaufwendungen aus Finanzschulden entsprechend. Soweit einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns der laufenden Periode berücksichtigt; dieser lag für 2013/2014 bei 5,5 % (i. Vj. 5,7 %).

32 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Aufteilung Ertragsteuern

Mio €	2012/2013*	2013/2014
Laufender Steueraufwand für den Berichtszeitraum	310	277
Latenter Steuerertrag für den Berichtszeitraum	- 249	- 40
Laufender Steueraufwand/(-ertrag) für Vorjahre	- 107	7
Latenter Steuerertrag für Vorjahre	- 31	- 11
Insgesamt	- 77	233
Hiervon:		
Laufender Steueraufwand/(-ertrag) Deutschland	- 46	21
Laufender Steueraufwand Ausland	249	263
Latenter Steuerertrag Deutschland	- 254	- 41
Latenter Steuerertrag Ausland	- 26	- 10

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

Das im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/2014 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz von 15 % (i. Vj. 15 %) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften des Konzerns beträgt 15,7 % (i. Vj. 15,7 %). Daher werden latente Steuern inländischer Gesellschaften zum 30. September 2014 mit einem Gesamtsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 31,5 % (i. Vj. 31,5 %) bewertet.

Die für ausländische Gesellschaften zu Grunde gelegten jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen 5,7 % und 38,0 % (i. Vj. 5,7 % und 38,0 %). Im Ausland führten Steuersatzänderungen im Geschäftsjahr 2013/2014 zu einem latenten Steueraufwand in Höhe von 7 Mio € (i. Vj. 36 Mio € latenter Steuerertrag).

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Bereiche:

Ertragsteuern im Eigenkapital

Mio €	2012/2013*	2013/2014
Steueraufwand/(-ertrag) laut GuV-Ausweis	- 77	233
Steueraufwand auf nicht fortgeführte Aktivitäten	5	0
Erfolgsneutraler Steuereffekt auf das sonstige Ergebnis		
Fortgeführte Aktivitäten	43	- 246
Nicht fortgeführte Aktivitäten	- 3	0
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	0	- 1
Insgesamt	- 32	- 14

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

Im Inland bestehen im Konzern zum 30. September 2014 Verlustvorträge in Höhe von 1.406 (i. Vj. 1.302) Mio € für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Verlustvorträge in Höhe von 469 (i. Vj. 588) Mio € für Gewerbesteuer sowie Zinsvorträge in Höhe von 717 (i. Vj. 657) Mio €. Darüber hinaus bestehen im Ausland steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 6.833 (i. Vj. 5.214) Mio €, unter anderem 2.660 (i. Vj. 2.102) Mio € in Brasilien, 2.299 (i. Vj. 1.962) Mio € in den USA und 739 (i. Vj. 29) Mio € in Italien, sowie Steuergutschriften in Höhe von 49 (i. Vj. 50) Mio €. Im Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen, Zinsvorträgen und ausländischen Steuergutschriften ergab sich im Geschäftsjahr 2013/2014 ein latenter Steuerertrag von 138 (i. Vj. 261) Mio €.

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn die Realisierbarkeit dieser Steuervorteile wahrscheinlich ist. Zur Bestimmung entsprechender Wertberichtigungen werden alle zurzeit bekannten positiven und negativen Einflussfaktoren auf die zukünftigen steuerlichen Ergebnisse berücksichtigt. Die dabei vorzunehmende Einschätzung kann sich durch zukünftige Entwicklungen verändern. Zum 30. September 2014 werden aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge der steuerlichen Organschaft im Inland in Höhe von 316 (i. Vj. 370) Mio € sowie für steuerliche Verlustvorträge der Tax Group in den USA in Höhe von 823 (i. Vj. 523) Mio € angesetzt, weil für die Aktivierung substantielle Hinweise auf ausreichende künftige zu versteuernde Ergebnisse vorliegen.

Zum 30. September 2014 werden für im Konzern bestehende steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 4.951 (i. Vj. 3.288) Mio € keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Von diesen steuerlichen Verlustvorträgen ist ein Teilbetrag von 4.785 (i. Vj. 2.703) Mio € nach der bestehenden Rechtslage zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig, während Verlustvorträge in Höhe von 166 (i. Vj. 585) Mio € innerhalb der nächsten 20 Jahre verfallen werden, soweit sie nicht genutzt werden.

Die nicht angesetzten aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge belaufen sich zum 30. September 2014 auf 1.360 (i. Vj. 987) Mio €. Darüber hinaus werden zum 30. September 2014 für ausländische Steuergutschriften in Höhe von 10 (i. Vj. 5) Mio € sowie für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 2.604 (i. Vj. 2.649) Mio € keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat sich der Steueraufwand des Konzerns durch die Nutzung nicht angesetzter aktiver latenter Steuern für steuerliche Verlustvorträge, Zinsvorträge und ausländische Steuergutschriften sowie abzugsfähige temporäre Differenzen um 25 (i. Vj. 31) Mio € verringert.

Zum 30. September 2014 belaufen sich die zu versteuernden temporären Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften im Konzern, für die keine passiven latenten Steuern gebildet werden, da diese Gewinne in absehbarer Zeit nicht ausgeschüttet werden sollen, auf 494 (i. Vj. 496) Mio €.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

Verzeichnis aktiver und passiver latenter Steuern

Mio €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	30.09.2013*	30.09.2014	30.09.2013	30.09.2014
Immaterielle Vermögenswerte	123	108	424	466
Sachanlagen	968	866	516	519
Finanzielle Vermögenswerte	74	48	33	12
Vorräte	600	189	225	593
Übrige Aktiva	780	728	494	425
Pensionsrückstellungen	573	620	7	9
Sonstige Rückstellungen	206	239	368	400
Übrige Passiva	846	1.355	806	466
Steuerliche Verlustvorträge	1.956	2.468	—	—
Zinsvorträge	181	197	—	—
Ausländische Steuergutschriften	50	49	—	—
Bruttobetrag	6.357	6.867	2.873	2.890
Wertberichtigungen	- 1.874	- 2.251	—	—
Saldierungen	- 2.821	- 2.841	- 2.821	- 2.841
Bilanzansatz	1.662	1.775	52	49

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind. Auf Konsolidierungssachverhalte entfallen zum 30. September 2014 aktive latente Steuern in Höhe von 100 (i. Vj. 48) Mio €.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Geschäftsjahres 2013/2014 in Höhe von 233 Mio € ist um 157 Mio € höher als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 76 Mio €, der sich bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 31,5 % auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe. Im Geschäftsjahr 2012/2013 war der ausgewiesene Steuerertrag in Höhe von -77 Mio € um 460 Mio € niedriger als der bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 31,5 % erwartete Steuerertrag in Höhe von -537 Mio €. Die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand/(-ertrag) zum ausgewiesenen Steueraufwand/(-ertrag) ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Steuerliche Überleitungsrechnung

Mio €	2012/2013*	in %	2013/2014	in %
Erwarteter Steueraufwand/(-ertrag)	- 537	31,5	76	31,5
Abweichungen zum inländischen Gesamtsteuersatz	- 13	0,8	11	4,5
Änderung von Steuersätzen oder -gesetzen	- 36	2,1	7	2,9
Besteuerung von Veräußerungsergebnissen	- 3	0,2	- 5	- 2,1
Einkommenskorrekturen	170	- 10,0	51	21,1
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	446	- 26,2	98	40,5
Periodenfremder Steuerertrag	- 138	8,1	- 4	- 1,7
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	37	- 2,2	0	0,0
Sonstiges	- 3	0,2	- 1	- 0,4
Ausgewiesener Steueraufwand/(-ertrag)	- 77	4,5	233	96,3

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

33 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) berechnet sich wie folgt:

Ergebnis je Aktie

	2012/2013*		2013/2014	
	Gesamt-betrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamt-betrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	- 1.490	- 2,90	24	0,04
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	54	0,11	186	0,34
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	- 1.436	- 2,79	210	0,38
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in Stück):	514.489.044		557.077.302	

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

Ermittlung der für die Kalkulation des Ergebnisses je Aktie relevanten Aktienanzahl

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der ThyssenKrupp AG zurechenbaren Jahresüberschusses/(-fehlbetrags) durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien. Neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum berücksichtigt, in dem sie sich in Umlauf befinden.

In 2013/2014 erhöhte sich der gewichtete Durchschnitt der Aktien durch die Anfang Dezember 2013 durchgeführte Kapitalerhöhung (vgl. Anhang-Nr. 13).

In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

34 Zusätzliche Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Folgender Personalaufwand ist in den Aufwandspositionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Personalaufwand

Mio €	2012/2013*	2013/2014
Löhne und Gehälter	6.443	6.501
Soziale Abgaben	1.165	1.149
Netto-Pensionsaufwendungen - Leistungszusage**	145	119
Netto-Pensionsaufwendungen - Beitragszusage	127	124
Netto-Aufwendungen/(Erträge) der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre**	- 2	0
Abfindungen, vorzeitiges Ausscheiden u.ä.	308	212
Aufwendungen für Unterstützung	313	340
Insgesamt	8.499	8.445

* Der Ausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R (vgl. Anhang-Nr. 01).

** Ohne Nettozinsaufwand, der in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen wird.

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

Belegschaft im Jahresdurchschnitt

	2012/2013	2013/2014
Components Technology	27.739	28.364
Elevator Technology	48.282	49.556
Industrial Solutions	18.483	18.874
Materials Services	26.298	28.357
Steel Europe	27.546	26.343
Steel Americas	4.050	4.256
Corporate	3.105	2.950
Stainless Global	1.968	0
Insgesamt	157.471	158.700
Hiervon:		
Arbeiter	86.559	86.917
Angestellte	67.061	68.038
Auszubildende	3.851	3.745

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten PwC-Verbundes sind folgende Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden:

Konzernabschlussprüfer-Honorare

Mio €	2012/2013		2013/2014	
	Gesamt	davon Deutschland	Gesamt	davon Deutschland
Abschlussprüfungsleistungen	14	7	14	6
Andere Bestätigungsleistungen	4	1	4	2
Steuerberatungsleistungen	1	0	1	0
Sonstige Leistungen	0	0	0	0
Insgesamt	19	8	19	8

Die Abschlussprüfungs- und die Prüfungsleistungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der ThyssenKrupp AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie die Honorare für Due-Diligence-Leistungen im Zusammenhang mit Akquisitionen und Desinvestitionen. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die Steuerberatung bei laufenden und geplanten Transaktionen, für die Erstellung von Steuererklärungen, für steuerliche Due-Diligence-Leistungen, für Steuerberatung im Zusammenhang mit Projekten und konzerninternen Reorganisationen sowie die steuerliche Beratung von ins Ausland entsandten Mitarbeitern enthalten. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend die Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

35 Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ unter Berücksichtigung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die die Veräußerungsgruppen einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten betreffen.

Nicht zahlungswirksame Investitionstätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2013/2014 ergab sich aus dem Erwerb und der Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 730 (i. Vj. 51) Mio €.

Der zahlungsunwirksame Zugang von Vermögenswerten aus Finance Lease im Geschäftsjahr 2013/2014 beträgt 8 (i. Vj. 11) Mio €.

Im Zusammenhang mit dem zweiten Bauabschnitt des ThyssenKrupp Quartiers in Essen ergab sich im Geschäftsjahr 2013/2014 ein nicht zahlungswirksamer Zugang von Sachanlagen von 44 (i. Vj. 41) Mio €.

Im Rahmen des Zusammenschlusses des finnischen Edelstahlherstellers OTK mit der Edelstahlsparte von ThyssenKrupp ergab sich im Geschäftsjahr 2012/2013 ein nicht zahlungswirksamer Zugang von Finanzforderungen von 1.248 Mio €.

Nicht zahlungswirksame Finanzierungstätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erfolgte durch den Erwerb und die Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von Brutto-Finanzschulden von 313 (i. Vj. 1) Mio €.

Im Zusammenhang mit dem zweiten Bauabschnitt des ThyssenKrupp Quartiers in Essen ergab sich im Geschäftsjahr 2013/2014 ein nicht zahlungswirksamer Zugang von Finanzschulden von 44 (i. Vj. 42) Mio €.

Im Rahmen des Zusammenschlusses des finnischen Edelstahlherstellers OTK mit der Edelstahlsparte von ThyssenKrupp ergab sich im Geschäftsjahr 2012/2013 ein nicht zahlungswirksamer Abgang von Finanzschulden von 1.229 Mio €.

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

36 Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Es lagen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

Sonstige Angaben

37 Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären am 01. Oktober 2014 auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft Eisen- und Hüttenwerke AG ist am 01. Oktober 2014 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht worden.

38 Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b HGB Gebrauch gemacht:

A

AWG Industrieanlagen und Wassertechnik GmbH Berlin	Berlin
--	--------

B

Becker & Co. GmbH	Neuwied
Berco Deutschland GmbH	Ennepetal
Blohm + Voss Marine Systems GmbH	Hamburg
Blohm + Voss Shipyards & Services GmbH	Hamburg
Brüninghaus Schmiede GmbH	Grünwald
Buckau-Walther GmbH	Grünwald

C

Christian Hein GmbH	Langenhagen
---------------------	-------------

D

DWR - Deutsche Gesellschaft für Weißblechrecycling mbH	Andernach
--	-----------

E

Eggert Aufzüge GmbH	Troisdorf
Eggert Liftechnik GmbH	Berlin
EH Güterverkehr GmbH	Duisburg
ELEG Europäische Lift + Escalator GmbH	Düsseldorf
Emder Werft und Dockbetriebe GmbH	Emden

G

GWH Aufzüge GmbH	Himmelstadt
------------------	-------------

H

Haisch Aufzüge GmbH	Gingen/Fils
Hanseatische Aufzugsbau GmbH	Rostock
Hellweg Liegenschaften GmbH	Bochum
Herzog Coilex GmbH	Stuttgart
HF Vermögensverwaltungsgesellschaft im Ruhrtal GmbH	Hagen
Hoesch Hohenlimburg GmbH	Hagen

I

IKL Ingenieurkontor Lübeck GmbH	Kiel
Innovative Meerestechnik GmbH	Emden

J

Jacob Bek GmbH	Ulm
----------------	-----

K

KBS Kokereibetriebsgesellschaft Schwelgern GmbH	Duisburg
Krupp Industrietechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Grünwald

L

LiftEquip GmbH Elevator Components	Neuhausen a.d.F.
------------------------------------	------------------

M

Max Cochius GmbH	Berlin
MgF Magnesium Flachprodukte GmbH	Freiberg
MONTAN GmbH Assekuranz-Makler	Düsseldorf

P

Peiniger International GmbH	Grünwald
-----------------------------	----------

R

Rasselstein Verwaltungs GmbH	Neuwied
Reisebüro Dr. Tigges GmbH	Essen

S

Springs and Stabilizers Holding GmbH	Essen
Stahlhauser Liegenschaften Verwaltungsgesellschaft mbH	Essen

T

Tepper Aufzüge GmbH	Münster
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Industrie	Essen
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Stahl	Essen
Thyssen Stahl GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Academy GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Access Solutions GmbH	Essen
ThyssenKrupp AdMin GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Aerospace Germany GmbH	Rodgau
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH	Stuttgart
ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH	Neuhausen a.d.F.
ThyssenKrupp Automotive Systems GmbH	Essen
ThyssenKrupp Bauservice GmbH	Hückelhoven
ThyssenKrupp Bautechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp Bilstein GmbH	Ennepetal
ThyssenKrupp Business Services GmbH	Essen
ThyssenKrupp DeliCate GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Edelstahl-Service-Center GmbH	Willich
ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH	Gelsenkirchen
ThyssenKrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft mbH	Gelsenkirchen
ThyssenKrupp Elevator (CENE) GmbH	Essen
ThyssenKrupp Elevator (CENE) Infrastruktur GmbH	Essen
ThyssenKrupp Elevator AG	Düsseldorf
ThyssenKrupp Elevator Innovation GmbH	Essen
ThyssenKrupp Encasa GmbH	Neuss
ThyssenKrupp Facilities Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH	Hamburg
ThyssenKrupp Federn GmbH	Hagen
ThyssenKrupp Federn und Stabilisatoren GmbH	Hagen
ThyssenKrupp Gerlach GmbH	Homburg/Saar
ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Essen
ThyssenKrupp Grundbesitz-Vermietungs GmbH & Co. KG	Essen
ThyssenKrupp Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG Krupp Hoesch Stahl	Essen
ThyssenKrupp Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG Stahl	Essen
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Concordiahütte GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Krefeld GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Industrial Services Holding GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Industrial Solutions AG	Hamburg
ThyssenKrupp Information Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp IT Services GmbH	Essen
ThyssenKrupp Management Consulting GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Mannex GmbH	Essen
ThyssenKrupp Marine Systems GmbH	Kiel
ThyssenKrupp Materials International GmbH	Essen
ThyssenKrupp Metallurgical Products GmbH	Essen
ThyssenKrupp MetalServ GmbH	Essen
ThyssenKrupp Plastics GmbH	Essen
ThyssenKrupp Presta Chemnitz GmbH	Chemnitz
ThyssenKrupp Presta Esslingen GmbH	Esslingen
ThyssenKrupp Presta Ilsenburg GmbH	Ilsenburg
ThyssenKrupp Presta Mülheim GmbH	Mülheim
ThyssenKrupp Presta Schönebeck GmbH	Schönebeck

ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Andernach
ThyssenKrupp Real Estate GmbH	Essen
ThyssenKrupp Regional Services Germany GmbH	Essen
ThyssenKrupp Risk and Insurance Services GmbH	Essen
ThyssenKrupp Rothe Erde GmbH	Dortmund
ThyssenKrupp Sägenstahlcenter GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Schulte GmbH	Essen
ThyssenKrupp Stahlkontor GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH	Krefeld
ThyssenKrupp Stainless GmbH	Essen
ThyssenKrupp Steel Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH	Duisburg
ThyssenKrupp System Engineering GmbH	Essen
ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH	Essen
ThyssenKrupp Tiefbautechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp Transrapid GmbH	Kassel
ThyssenKrupp Uhde Engineering Services GmbH	Haltern am See
ThyssenKrupp Valvetrain GmbH	Ilseburg
ThyssenKrupp Vermietungs GmbH	Duisburg

U

Uhde High Pressure Technologies GmbH	Hagen
Uhde Inventa-Fischer GmbH	Berlin
Uhde Services and Consulting GmbH	Dortmund

V

VDM Metals GmbH	Werdohl
Vermögensverwaltungsgesellschaft EZM mbH	Grünwald
Vermögensverwaltungsgesellschaft TAUS mbH	Grünwald
Vermögensverwaltungsgesellschaft TKAS mbH	Grünwald
Vermögensverwaltungsgesellschaft TKW mbH	Grünwald

X

Xtend new media Holding GmbH	Grünwald
------------------------------	----------

Nachfolgende niederländische Tochterunternehmen haben von der Befreiungsvorschrift gemäß Artikel 2:403 des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches (Civil Code of the Netherlands) Gebrauch gemacht:

T

ThyssenKrupp Nederland Holding B.V.	Roermond
ThyssenKrupp Nederland Intermediate B.V.	Roermond
ThyssenKrupp Slab International B.V.	Brielle
ThyssenKrupp Veerhaven B.V.	Rotterdam

U

Uhde Fertilizer Technology B.V.	Amsterdam
---------------------------------	-----------

39 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns ist im Bundesanzeiger veröffentlicht und wird auf der Internetseite der Gesellschaft wiedergegeben unter www.thyssenkrupp.com/de/investor/geschaeftsberichte.html.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 geprüft.

Verantwortung des Vorstands für den Konzernabschluss

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG ist verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Der Vorstand ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von dem Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2014 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum Konzernlagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der ThyssenKrupp AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 geprüft. Der Vorstand der ThyssenKrupp AG ist verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der zusammengefasste Lagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des zusammengefassten Lageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 14. November 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Norbert Winkeljohann

Volker Linke

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Essen, den 14. November 2014

ThyssenKrupp AG

Der Vorstand

Hiesinger

Burkhard

Kaufmann

Kerkhoff

Weitere Informationen

218

Mehrjahresübersicht

220

Mandate des Vorstands

221

Mandate des Aufsichtsrats

223

Glossar

224

Stichwortverzeichnis

225

Abkürzungsverzeichnis

226

Tabellen- und Grafikenverzeichnis

227

Kontakt und Termine 2015/2016

Mehrfjahresübersicht

ThyssenKrupp Konzern ¹⁾

	Konzern gesamt						Fortgeführte Aktivitäten					
						2013/2014 zu 2012/2013			2013/2014 zu 2012/2013			
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	Ver- änderung	Ver- änderung %	2012/2013	2013/2014	Ver- änderung	Ver- änderung %	
Ertragslage												
Umsatz	Mio €	42.621	49.092	47.045	39.782	41.304	1.522	4	38.559	41.304	2.745	7
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio €	6.362	5.109	1.713	4.786	6.166	1.380	29	4.737	6.166	1.429	30
EBITDA	Mio €	2.769	3.385	1.544	1.212	2.274	1.062	88	1.154	2.088	934	81
EBIT	Mio €	1.346	- 988	- 4.370	- 552	1.151	1.703	++	- 608	965	1.573	++
EBT	Mio €	1.135	- 1.578	- 5.067	- 1.648	428	2.076	++	- 1.706	242	1.948	++
Jahresüberschuss/ (-fehlbetrag)	Mio €	927	- 1.783	- 5.042	- 1.576	195	1.771	++				
Ergebnis je Aktie	€	1,77	- 2,71	- 8,24	- 2,79	0,38	3,17	++	- 2,90	0,04	2,94	++
Gross Margin	%	14,9	10,4	3,6	12,0	14,9	2,9	—	12,3	14,9	2,6	—
EBITDA-Marge	%	6,5	6,9	3,3	3,0	5,5	2,5	—	3,0	5,1	2,1	—
EBIT-Marge	%	3,2	- 2,0	- 9,3	- 1,4	2,8	4,2	—	- 1,6	2,3	3,9	—
EBT-Marge	%	2,7	- 3,2	- 10,8	- 4,1	1,0	5,1	—	- 4,4	0,6	5,0	—
Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern)	%	10,9	- 15,2	- 112,0	- 65,6	13,4	79,0	—				
Personalaufwand je Mitarbeiter	€	49.605	50.208	53.132	53.972	53.214	- 758	- 1				
Umsatz je Mitarbeiter	€	241.017	273.441	275.193	252.631	260.265	7.634	3				
Vermögensstruktur												
Langfristige Vermögenswerte	Mio €	22.953	21.548	18.301	16.817	15.821	- 996	- 6				
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio €	20.759	22.055	19.983	18.480	20.224	1.744	9				
Bilanzsumme	Mio €	43.712	43.603	38.284	35.297	36.045	748	2				
Eigenkapital	Mio €	10.388	10.382	4.526	2.512	3.199	687	27				
Fremdkapital	Mio €	33.324	33.221	33.758	32.785	32.846	61	0				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Mio €	8.211	7.297	8.086	7.376	7.354	- 22	0				
Finanzschulden langfristig	Mio €	6.163	6.555	5.972	6.957	6.477	- 480	- 7				
Finanzschulden kurzfristig	Mio €	1.298	596	2.181	1.914	1.005	- 909	- 47				
Finanzschulden kurz-/langfristig	Mio €	7.461	7.151	8.153	8.871	7.482	- 1.389	- 16				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio €	5.471	6.259	5.234	3.819	4.934	1.115	29				
Eigenkapitalquote	%	23,8	23,8	11,8	7,1	8,9	1,8	—				
Gearing	%	36,4	34,5	128,1	200,6	109,0	- 91,6	—				
Umschlagsdauer Vorräte	Tage	70,3	73,7	69,9	61,5	64,7	3,2	5				
Zahlungsziel Debitoren	Tage	49,7	43,8	46,5	46,4	50,5	4,1	9				

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde angepasst durch die Erstanwendung von IAS 19R und die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 01 und 03).

ThyssenKrupp Konzern

		Konzern gesamt							Fortgeführte Aktivitäten			
		2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2013/2014 zu 2012/2013		2012/2013	2013/2014	2013/2014 zu 2012/2013	
							Ver- änderung	Ver- änderung %			Ver- änderung	Ver- änderung %
Wertmanagement												
Capital Employed ¹⁾ (Durchschnitt)	Mio €	20.767	23.223	21.488	14.591	12.727	- 1.864	- 13				
ROCE ¹⁾	%	6,5	- 4,3	- 20,3	- 3,8	9,0	12,8	—				
Kapitalkostensatz	%	8,5	8,5	8,5	9,0	9,0	—	—				
Cash-Flow/Finanzierung												
Operating Cash-Flow	Mio €	868	776	- 386	786	887	101	13	981	887	- 94	- 10
Cash-Flow für Investitionen	Mio €	- 3.512	- 2.771	- 2.204	- 1.411	- 1.141	270	19	- 1.313	- 1.141	172	13
Free Cash-Flow vor Desinvestitionen	Mio €	- 2.644	- 1.995	- 2.590	- 625	- 254	371	59	- 332	- 254	78	23
Cash-Flow aus Desinvestitionen	Mio €	553	424	854	1.221	1.053	- 168	- 14	1.221	1.053	- 168	- 14
Free Cash-Flow	Mio €	- 2.091	- 1.571	- 1.736	596	799	203	34	889	799	- 90	- 10
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	Mio €	256	1.527	498	1.051	- 666	- 1.717	--	812	- 666	- 1.478	--
Liquide Mittel	Mio €	3.681	3.573	2.353	3.833	3.994	161	4				
Netto-Finanzschulden	Mio €	3.780	3.578	5.800	5.038	3.488	- 1.550	- 31				
Innenfinanzierungskraft		0,3	0,3	- 0,3	4,1	10,1	6,0	146				
Dynamischer Verschuldungsgrad		4,4	4,6	- 15,0	6,4	3,9	- 2,5	- 39				
ThyssenKrupp AG												
Jahresüberschuss/ (-fehlbetrag)	Mio €	800	494	- 3.184	772	1.535	763	99				
Dividende je Aktie	€	0,45	0,45	—	—	0,11 ²⁾	—	—				
Ausschüttung	Mio €	209	232	—	—	62 ²⁾	—	—				

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde angepasst durch die Nachholung der planmäßigen Abschreibung für Berco (vgl. Anhang-Nr. 03).

²⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Mandate des Vorstands

Dr. Heinrich Hiesinger

Vorsitzender

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel Europe AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp (China) Ltd./VR China (Chairman)

Oliver Burkhard

– PEAG Holding GmbH (Vorsitz)

konzernintern:

- ThyssenKrupp Bilstein GmbH
- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Industrial Solutions AG
- ThyssenKrupp Materials International GmbH
- ThyssenKrupp Rothe Erde GmbH (stellv. Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel Europe AG

Dr. Donatus Kaufmann

konzernintern:

- ThyssenKrupp Industrial Solutions AG

Guido Kerkhoff

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Industrial Solutions AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Materials International GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp North America, Inc./USA (Chairman)

• Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2014)

– Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2014)

Mandate des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Ulrich Lehner, Düsseldorf

Vorsitzender

Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA

- Deutsche Telekom AG (Vorsitz)
- E.ON SE
- Porsche Automobil Holding SE
- Henkel AG & Co. KGaA (Mitglied des Gesellschafterausschusses)
- Novartis AG/Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats) (bis 27.02.2015)

Dr. Sabine Maaßen, Dinslaken

stellv. Vorsitzende (seit 17.01.2014)

Justiziarin der IG Metall

- Daimler AG

Martin Dreher, Heilbronn

Einzelhandelskaufmann, Vorsitzender des Betriebsrats der ThyssenKrupp System Engineering GmbH (Heilbronn), Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Industrial Solutions konzernintern:

- ThyssenKrupp System Engineering GmbH
- ThyssenKrupp Industrial Solutions AG

Markus Grolms, Frankfurt/Main

Gewerkschaftssekretär der IG Metall

—

Susanne Herberger, Dresden

Ingenieurin (FH) für Informatik, stellv.

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats,

Vorsitzende der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Elevator Technology konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG

Prof. Dr. Hans-Peter Keitel, Essen

Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V.

- Airbus Defence and Space GmbH
- National-Bank AG
- RWE AG
- Voith GmbH
- Airbus N.V./Niederlande (Board and Nomination Committee)

Ernst-August Kiel, Blumenthal

Schlosser, Vorsitzender des Betriebsrats der ThyssenKrupp Marine Systems GmbH (Kiel), Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der ThyssenKrupp Marine Systems, stellv. Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Industrial Solutions konzernintern:

- ThyssenKrupp Industrial Solutions AG

Dr. Norbert Kluge, Ratingen

(seit 17.01.2014)

Diplom-Sozialwirt, Leiter Abteilung Mitbestimmungsförderung der Hans-Böckler-Stiftung

—

Dr. Ralf Nentwig, Essen

Mitglied des Vorstands der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

- Margarethe Krupp-Stiftung für Wohnungsfürsorge, Essen (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

René Obermann, Bonn

(seit 01.11.2013)

Chief Executive Officer der Ziggo N.V.

(bis 12.11.2014)

- E.ON SE

Prof. Dr. Bernhard Pellens, Bochum

Professor für Betriebswirtschaft und Internationale Unternehmensrechnung an der Ruhr-Universität Bochum

- LVM Pensionsfonds-AG
- AKAFÖ Akademisches Förderungswerk Bochum (Mitglied des Verwaltungsrats)

Klaus Preußler, Essen

(seit 17.01.2014)

Industriekaufmann, Hauptabteilungsleiter Rechnungswesen der ThyssenKrupp Materials International GmbH (Essen)

—

Peter Remmler, Wolfsburg

Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Vorsitzender des Betriebsrats der

ThyssenKrupp Schulte GmbH (Braunschweig), Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Materials Services

konzernintern:

- ThyssenKrupp Materials International GmbH

Carola Gräfin v. Schmettow, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

- BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- HSBC Global Asset Management Deutschland GmbH, Düsseldorf (Vorsitzende des Aufsichtsrats)
- HSBC Trinkaus & Burkhardt (International) S.A./Luxemburg (Mitglied des Aufsichtsrats)
- HSBC Trinkaus Investment Managers S.A./Luxemburg (Vorsitzende des Aufsichtsrats)
- Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf (Vorsitzende des Aufsichtsrats)

• Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2014)

– Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2014)

Wilhelm Segerath, Duisburg

Karosserie- und Fahrzeugbauer,
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der ThyssenKrupp AG
– PEAG Holding GmbH (Mitglied des Beirats)

Carsten Spohr, München

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche
Lufthansa AG
• Lufthansa Technik AG (Vorsitz)
– Dr. August Oetker KG (Mitglied des Beirats)

Dr. Lothar Steinebach, Leverkusen

ehem. Mitglied des Vorstands der
Henkel AG & Co. KGaA
• ALTANA AG
• Carl Zeiss AG
• Ralf Schmitz GmbH & Co. KGaA
– Air Berlin PLC
(Mitglied des Board of Directors)
– Diem Client Partner AG/Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)

Christian Streiff, Paris

Vizepräsident der SAFRAN S.A.
– Bridgepoint Ltd./Großbritannien
– Crédit Agricole S.A./Frankreich
– SAFRAN S.A./Frankreich (Vice-Président)
– TI Automotive Ltd./Großbritannien

Jürgen R. Thumann, Düsseldorf

Vorsitzender des Beirats
der Heitkamp & Thumann Group
– Heitkamp & Thumann Group
(Vorsitzender des Beirats)

Fritz Weber, Schöndorf

Maschineneinrichter, Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der ThyssenKrupp
Bilstein GmbH, Vorsitzender der Betriebsräte-
arbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp
Components Technology
konzernintern:
• ThyssenKrupp Bilstein GmbH

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2013/2014
sind folgende Mitglieder aus dem Aufsichtsrat
ausgeschieden: Prof. Dr. Beatrice Weder di
Mauro mit Ablauf des 31.10.2013 sowie
Bertin Eichler und Klaus Wiercimok mit Ablauf
des 17.01.2014. Sofern von ihnen zum
Zeitpunkt des Ausscheidens andere Mandate
wahrgenommen wurden, sind diese im
Folgenden aufgeführt:

**Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro,
Frankfurt/Main**

(bis 31.10.2013)
Professorin für Volkswirtschaftslehre,
Wirtschaftspolitik & Internationale
Makroökonomik an der Johannes-
Gutenberg-Universität Mainz
• Bosch GmbH
– Roche AG/Schweiz (Mitglied des
Verwaltungsrats)
– UBS AG/Schweiz (Mitglied des
Verwaltungsrats)

Bertin Eichler, Frankfurt/Main

stellv. Vorsitzender (bis 17.01.2014)
ehem. Hauptkassierer und geschäftsführen-
des Vorstandsmitglied der IG Metall
• BMW AG
– BGAG Beteiligungsgesellschaft der
Gewerkschaften GmbH (Vorsitzender
des Beirats)
– Treuhandverwaltung IGEMET GmbH
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
– Volksfürsorge AG (Mitglied des Beirats)

Klaus Wiercimok, Düsseldorf

(bis 17.01.2014)
Rechtsanwalt, Head of Legal Materials
Services

Glossar

B

Bramme

kompakter Block aus Rohstahl als Vorprodukt für Bleche oder Bänder

Bruttoergebnis vom Umsatz

Umsatz abzüglich Umsatzkosten

C

Capital Employed

eingesetztes verzinsliches Kapital

Compliance

Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien

Corporate Governance

Bezeichnung für verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle

COSO

Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission

D

DAX

Deutscher Aktienindex, zusammengestellt von der Deutschen Börse. Der Index bildet die Wertentwicklung der 30 größten und umsatzstärksten deutschen Aktien ab, darunter auch der ThyssenKrupp Aktie.

DJ STOXX

Dow Jones STOXX 600, zusammengestellt vom Indexanbieter Stoxx Ltd. Abgebildet wird die Wertentwicklung von 600 Unternehmen aus 18 europäischen Ländern.

Dolose Handlung

Handlung, die vorsätzlich oder grob fahrlässig durch Täuschung, Verschleierung und Vertrauensmissbrauch ein Unternehmen oder Dritte schädigt

E

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings before Interest, Taxes)

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

EBT

Ergebnis vor Steuern (Earnings before Taxes)

Eigenkapitalquote

bilanzielles Eigenkapital : Bilanzsumme (je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad)

Emerging Markets

aufstrebende Märkte in Asien, Lateinamerika und Osteuropa

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex

Erklärung zur Unternehmensführung

Erklärung einer Aktiengesellschaft nach § 289a HGB, die die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung und Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken umfasst

F

F&E-Quote

Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Umsatz (ohne Handel und Distribution)

Free Cash-Flow (vor Desinvestitionen)

Operating Cash-Flow abzüglich Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Free Float

Anteil, der in der Regel zur Gewichtung der ThyssenKrupp Aktie in Indizes wie DAX oder DJ STOXX herangezogen wird

FFO/Total Debt

im Wesentlichen Operating Cash-Flow vor Veränderung des Net Working Capital : Gesamtverschuldung (je höher die Kennzahl, desto besser die Tilgungskraft aus der operativen Geschäftstätigkeit). FFO steht für Funds From Operations.

G

Gearing

Netto-Finanzschulden : Eigenkapital (je geringer die Kennzahl, desto höher der Eigenkapitalanteil am eingesetzten verzinslichen Kapital)

I

impact

Unternehmensprogramm zur Leistungssteigerung und Durchsetzung der Unternehmensstrategie

Innenfinanzierungskraft

Operating Cash-Flow : Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Das international einheitliche Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften soll Unternehmensdaten besser vergleichbar machen. Nach EU-Verordnung müssen börsennotierte Unternehmen nach diesen Regeln bilanzieren und berichten.

K

Kapitalkostensatz (WACC)

vorgegebener Mindestverzinsungsanspruch der Kapitalgeber (Weighted Average Cost of Capital)

L

Long/Mid Term Incentiveplan (LTI/MTI)

langfristige/mittelfristige variable Vergütung durch Wertrechte für Vorstandsmitglieder und weitere ausgewählte Führungskräfte

Netzwerkorganisation

Führungsstruktur eines Unternehmens, in der mehrere Dimensionen wie beispielsweise Geschäft, Funktion und Region abgebildet werden.

O

Oberflächenveredelung

Korrosionsschutz bei Qualitätsstahl durch Beschichten mit metallischen oder organischen Überzügen

Operating Cash-Flow

Zufluss/Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten außerhalb der Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit

R

Rating

Ratings dienen der Beurteilung der zukünftigen Fähigkeit eines Unternehmens zur pünktlichen und vollständigen Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen und ergeben sich aus der Analyse quantitativer und qualitativer Faktoren.

ROCE

Rentabilität des eingesetzten verzinslichen Kapitals (Return on Capital Employed)

S

SWOT-Analyse

Instrument zur Situationsanalyse und zur Strategiefindung. Es vereint eine Stärken-Schwächen-Analyse und eine Chancen-Risiken-Analyse. SWOT steht für Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats.

synergize+

Programm zur konzernweiten Steuerung aller Einkaufsaktivitäten. Es ist Teil der Performace-Initiative von impact.

T

ThyssenKrupp Value Added (TKVA)

zentrale Steuerungskennzahl für wertorientiertes Management, die das Ergebnis vor Zinsen und Steuern mit den Kapitalkosten vergleicht

U

Umschlagsdauer Vorräte

Vorräte : Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller der Vorratumschlag)

Z

Zahlungsziel Debitoren

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen : Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller bezahlen die Kunden)

Stichwortverzeichnis

A

Absatzmärkte	49
Abkürzungen	225
Abschlussprüfung	10, 16
Aktie/Aktienkurs	25, 26
Aktienkursorientierte Vergütung	22
Aktionärsstruktur	27
Analystenempfehlungen	27
Anhang	127
Anleihe	55
Arbeitsicherheit	81
Aufsichtsrat	4
Auftragseingang	48
Ausbildung	83
Ausschüsse des Aufsichtsrats	5, 9

B

Bereinigtes EBIT	37, 38, 50, 92
Bericht des Aufsichtsrats	6
Bestätigungsvermerk	215
Bilanzstruktur Konzern / AG	69, 76
Bonus	18
Börsenwert/Marktkapitalisierung	25
Branchenkongunktur	45
Brief an die Aktionäre	II
Bruttoinlandsprodukt	44
Business Areas	48-51, 56, 85, 95, 108

C

Chancenbericht	94
Compliance	14, 77
Components Technology	56
Corporate ThyssenKrupp AG	63
Corporate-Governance-Bericht	12

D

D&O-Versicherung	16
Diversity	81
Dividendenvorschlag	28
DRS 20	30

E

Eigenkapitalveränderungsrechnung Konzern	125
Einkauf	89
Einzelabschluss ThyssenKrupp AG	72
Elevator Technology	57
Emissionshandel	88
Energie	88
Entsprechenserklärung	10, 12, 112
Ergebnis je Aktie	209
Erklärung zur Unternehmensführung	112
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	65

F

Finanzierung	41, 53
Finanzkalender	227
Finanzwirtschaftliche Risiken	102
Fixum	17
Forschung und Entwicklung, F&E-Quote	40, 84
Führungskräfteentwicklung	82
Frauenanteil	15, 40
Free Cash-Flow vor Desinvestitionen	38, 41, 92

G

Gearing	41, 54
Geschäftsverlauf	48
Gewinn- und Verlustrechnung Konzern / AG	65, 76
Glossar	223
Governance	12
Grundkapital	26

H

Hauptversammlung	15
Höchstgrenzen Vorstandsvergütung	18

I

impact	50
indirekt finanzielle Ziele/Größen	30, 39
Industrial Solutions	58
Innovationen	84
Investitionen	52
Investor Relations	29
Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess	101

K

Kapitalerhöhung	26, 55
Kapitalflussrechnung Konzern	67
Kennzahlen zur Aktie	25
Klimaschutz	88
Konjunktur	44
Kontakt	28, 225
Konzernabschluss	121
Kreditlinie	55
Kulturwandel	35
Kundengruppen	49

L

Leistungsprofil	31
Long Term Incentiveplan	17

M

Mandate des Aufsichtsrats	221
Mandate des Vorstands	220
Materialaufwand	90
Materials Services	59
Mehrjahresübersicht	218
Mitarbeiterbefragung	81

N

Nachhaltigkeit	90
Netto-Finanzschulden	54
Netzwerkorganisation	32

P

Pensionen	18
Personalaufwand	81
Portfolioveränderungen	32
Prognose	92
Prognose-Ist-Vergleich	43

R

Rating	55
Rechtliche Risiken	106
Regionen	32
Risikobericht	97
Risikoklassen	100
Risikomanagement	98

S

Segmentberichterstattung	197
Sondereffekte	51
Stainless Global	64
Steel Americas	62
Steel Europe	61
Strategische Weiterentwicklung	34

T

Tantieme	17
ThyssenKrupp Academy	82
ThyssenKrupp AG	72
ThyssenKrupp Value Added (TKVA)	37, 51, 92
Tochterunternehmen	31

U

Übernahmerechtliche Angaben	115
Umsatz	49
Umweltschutz	88
Unfallquote	40, 81
Unternehmenssteuerung	37
Unternehmensführungspraktiken	113

V

Vergütung des Aufsichtsrats	23
Vergütung des Vorstands	17
Vergütungsbericht	17
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	216
Vorstand	2

Z

Ziele für Zusammensetzung Aufsichtsrat	14
Zielsetzungen	39
Zusammenfassende Beurteilung des Vorstands	41
Zusammengefasster Lagebericht	29

Abkürzungsverzeichnis

A

ADR
American Depositary Receipt
AktG
Aktiengesetz
AÜG
Arbeitnehmerüberlassungsgesetz

B

BIC
Brasilien, Indien, China
BME
Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.

C

CESR
Committee of European Securities Regulators
CGU
Cash Generating Unit
CO₂
Kohlendioxid

D

DAX
Deutscher Aktienindex
DCGK
Deutscher Corporate Governance Kodex
DJ STOXX
Dow Jones STOXX
DRS
Deutscher Rechnungslegungsstandard

E

EEG
Erneuerbare-Energien-Gesetz
EPS
Earnings per Share

F

FCF
Free Cash-Flow
FFO/TD
Funds From Operations/Total Debt

H

HGB
Handelsgesetzbuch

I

IAS
International Accounting Standards
IASB
International Accounting Standards Board
IFRIC
International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. Interpretation des IFRIC
IFRS
International Financial Reporting Standards
IT
Informationstechnologie

L

LTI
Long Term Incentiveplan

M

MENA
Middle East & North Africa
MitbestG
Mitbestimmungsgesetz
MTI
Mid Term Incentiveplan

N

NE-Metall
Nichteisenmetall (z.B. Aluminium)

O

OTC
Over-the-counter, im Finanzwesen außerbörslicher Handel zwischen Finanzmarktteilnehmern

R

ROCE
Return on Capital Employed

S

SPE
Special Purpose Entity

T

Tsd €
1.000 €
TKVA
ThyssenKrupp Value Added

V

VorstAG
Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung

W

WACC
Weighted Average Cost of Capital
WpHG
Wertpapierhandelsgesetz

Tabellen- und Grafikenverzeichnis

An unsere Aktionäre

Corporate-Governance-Bericht

Modell der drei Abwehrlinien	13
Vergütung des Vorstands 2013/2014 (Zuwendungsbetrachtung)	19
Vergütung des Vorstands 2013/2014 (Zuflussbetrachtung)	20
Aktienbasierte Vergütung des Vorstands	20
Vergütung des Aufsichtsrats 2013/2014	23
Vergütung aus konzerninternen Aufsichtsratsmandaten	24

ThyssenKrupp Aktie

Kennzahlen zur ThyssenKrupp Aktie	25
Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie relativ zu DAX und DJ STOXX	25
Höchst- und Tiefstkurse der ThyssenKrupp Aktie	26
Stammdaten zu ThyssenKrupp ADRs	27
Analystenempfehlungen für die ThyssenKrupp Aktie	27
Stammdaten der ThyssenKrupp Aktie	28

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

ThyssenKrupp Konzern	31
Konzernführungsorganisation mit Netzwerkcharakter	32
Geschäftschancen für ThyssenKrupp	34
ThyssenKrupp – Strategische Weiterentwicklung	36
ThyssenKrupp – Kernsteuerungsgrößen	37
Bereinigtes EBIT nach Definitionsänderungen	38
Bereinigte-EBIT-Marge nach Definitionsänderungen	38

Wirtschaftsbericht

ThyssenKrupp in Zahlen	42
Prognose für das Geschäftsjahr 2013/2014 und Zielerreichung	43
Bruttoinlandsprodukt 2014, 2015	44
Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten	46
Auftragseingang nach Business Areas	48
Umsatz nach Business Areas	49
Umsatz nach Absatzgebieten	49
Umsatz nach Kundengruppen 2013/2014	49
Bereinigtes EBIT nach Business Areas	50
Sondereffekte der fortgeführten Aktivitäten	51
ThyssenKrupp Value Added (TKVA) nach Business Areas	51
Investitionen nach Business Areas	52
Netto-Finanzschulden	54
Rating	55
Components Technology in Zahlen	56
Elevator Technology in Zahlen	57
Industrial Solutions in Zahlen	58
Materials Services in Zahlen	59
Steel Europe in Zahlen	61
Steel Americas in Zahlen	62
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	66
Konzern-Kapitalflussrechnung	68
Konzern-Bilanz	71
Kurzfassung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der ThyssenKrupp AG	76

Mitarbeiter

Mitarbeiter nach Business Areas (30.09.)	80
Mitarbeiter nach Regionen (30.09.)	80
HR Global 2020	81
Weitere Personalkennziffern Konzern	81

Technologie und Innovationen

Forschung und Entwicklung	84
---------------------------	----

Umwelt, Klima und Energie

Kennzahlen Umwelt, Klima und Energie	88
--------------------------------------	----

Einkauf

Impact-Programm synergize+	89
Materialaufwand der Business Areas (in % des Umsatzes)	90
Materialaufwand nach Business Areas	90

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikoreporting bei ThyssenKrupp	98
Risikoverantwortung bei ThyssenKrupp	99
Risikoklassen bei ThyssenKrupp	100
Risikosteuerungsmaßnahmen bei ThyssenKrupp	101

Weitere Informationen

ThyssenKrupp Konzern (Mehrjahresübersicht)	218
--	-----

Kontakt und Termine 2015/2016

**Für Fragen stehen Ihnen folgende
Ansprechpartner zur Verfügung:**

Communications

Telefon (0201) 844-536043
Telefax (0201) 844-536041
E-Mail press@thyssenkrupp.com

Investor Relations

E-Mail ir@thyssenkrupp.com

Institutionelle Investoren und Analysten

Telefon (0201) 844-536464
Telefax (0201) 8456-531000

Privatanleger

Telefon (0201) 844-536367
Telefax (0201) 8456-531000

Anschrift

ThyssenKrupp AG
ThyssenKrupp Allee 1, 45143 Essen
Postfach, 45063 Essen
Telefon (0201) 844-0
Telefax (0201) 844-536000
E-Mail info@thyssenkrupp.com
www.thyssenkrupp.com

Termine 2015/2016

30. Januar 2015

Ordentliche Hauptversammlung

13. Februar 2015

Zwischenbericht

1. Quartal 2014/2015 (Oktober bis Dezember)

Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

12. Mai 2015

Zwischenbericht

1. Halbjahr 2014/2015 (Oktober bis März)

Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

13. August 2015

Zwischenbericht

9 Monate 2014/2015 (Oktober bis Juni)

Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

19. November 2015

Bilanzpressekonferenz

Analysten- und Investorenkonferenz

29. Januar 2016

Ordentliche Hauptversammlung

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von ThyssenKrupp bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von ThyssenKrupp weder beabsichtigt, noch übernimmt ThyssenKrupp eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Rundungen und Veränderungsdaten

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten. Die Vorzeichenangabe der Veränderungsdaten richtet sich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten: Verbesserungen werden mit Plus (+) bezeichnet, Verschlechterungen mit Minus (-). Bei sehr hohen positiven bzw. negativen Veränderungsdaten ($\geq 500\%$ bzw. $\leq -100\%$) wird die Veränderungsrichtung durch ++ bzw. -- angezeigt.

Abweichungen aus technischen Gründen

Dieser Finanzbericht ist von der Gesellschaft auf Grund gesetzlicher Offenlegungspflichten zum Bundesanzeiger elektronisch einzureichen. Aus technischen Gründen kann es beim Bundesanzeiger Verlag zu Abweichungen in den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Unterlagen kommen.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor.

Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen in Internet zum Download bereit – unter www.thyssenkrupp.com.

